

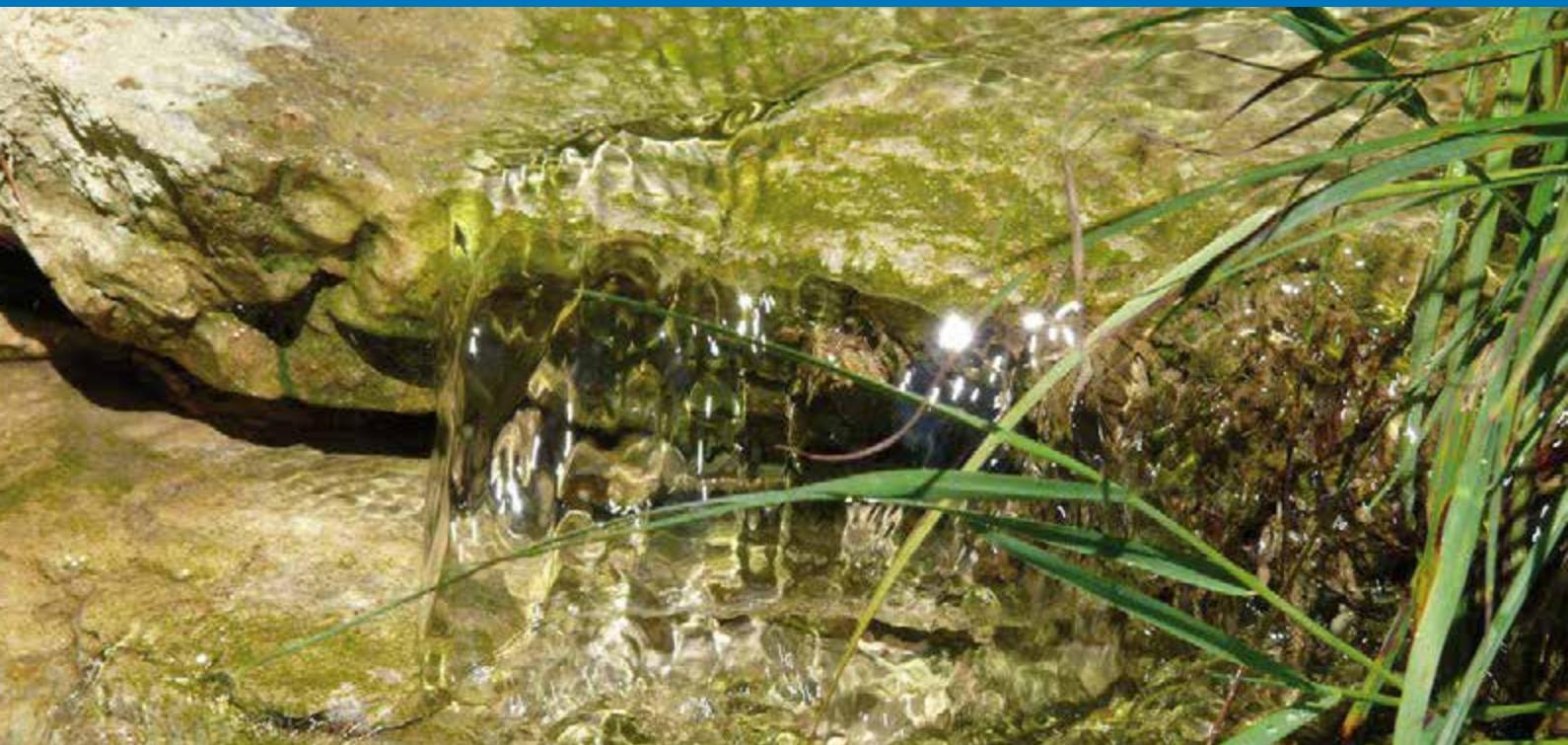
Jahrbuch mit Vorjahresbericht

2016



Jahrbuch mit Vorjahresbericht

2016



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

das DWA-Jahrbuch – jetzt im neuen Corporate Design – bietet Ihnen in bewährter Weise einen umfassenden Überblick über unsere vielfältigen Aktivitäten. Wir informieren Sie über die Highlights und die wichtigsten Arbeitsschwerpunkte des Jahres, berichten aus den Landesverbänden, den Gremien sowie von Partner-Organisationen und geben Einblicke in DWA-Zahlen und -Fakten. Der Serviceteil enthält die DWA-Struktur, außerdem finden Sie hier die richtigen Ansprechpartner.

Der Blick zurück bestätigt: Regelmäßige und wichtige Eckpfeiler des DWA-Engagements sind neben den Regelwerks- und Bildungsangeboten die großen Messen und die DWA-Bundestagung. Hier zeigt sich die Wasserwirtschaft mit ihren Ideen und innovativen Ansätzen, gibt Impulse und pflegt den Austausch. Mit einem interessanten Angebot und vielfältigen Aktivitäten war die DWA auf der Wasser Berlin International vertreten. Knapp 23.000 Wasserfachleute haben die Messe besucht, die Resonanz auf die DWA-Präsenz war gut. Erstmals fanden auch vier Auslandsmessen der IFAT statt, die jeweils von der DWA mit einem Fachprogramm unterstützt wurden.

Kern der Bundestagung war der Dialog der Wasserwirtschaft mit der Politik. Ein politischer Impulsvortrag zur Wasserpolitik der Bundesregierung und eine interessante Diskussion mit Bundestagsabgeordneten stimmten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in das DWA-Bundestreffen ein, die sich darüber hinaus noch mit diesen Themen beschäftigten: Mikroplastik im Abwasser, Wasserrahmenrichtlinie, Personalmanagement, Cybersicherheit.

Allerdings: Auch das Jahr 2016 hält wieder Herausforderungen für die Wasser- und Abfallwirtschaft bereit. So wird sich die DWA mit der Frage beschäftigen, ob unter den vielen Flüchtlingen, die zurzeit nach Deutschland strömen, Fachkräfte für unsere Branche gewonnen werden können. Der zweite Bewirtschaftungszyklus der Wasserrahmenrichtlinie, der im Dezember 2015 begonnen hat, wird ebenfalls neue Fragestellungen mit sich bringen.

Ein Höhepunkt für die Branche wird Ende Mai wieder die IFAT in München sein. Sie sind herzlich eingeladen, uns auf dieser weltgrößten Umwelt-Fachmesse zu besuchen. Als ideeller Träger der Messe bringt sich die DWA dort mit vielfältigen Angeboten und Aktivitäten ein. Ein ebenfalls attraktives Programm erwartet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der DWA-Bundestagung am 27./28. September in Bonn, die sich mit aktuellen Fachthemen aus der Wasser-, Abwasser- und Abfallwirtschaft befassen wird. Sie sind herzlich eingeladen teilzunehmen und sich aktiv in die DWA einzubringen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre des Jahrbuchs 2016.

Hennef, im Januar 2016



Dipl.-Ing. Otto Schäaf
Präsident der DWA



Dipl.-Ing. Johannes Lohaus
Bundesgeschäftsführer der DWA

Otto Schäaf

Johannes Lohaus

Inhalt

Erfolgreich durch das Jahr	6
Highlights der DWA-Veranstaltungen 2015	6
Bericht über die Arbeit mit der Politik	14
Nachbarschaften	14
Forschung in der Wasserwirtschaft	17
DWA-Audit „Hochwasser: Wie gut sind wir vorbereitet?“	18
Technisches Sicherheitsmanagement Abwasser – in der Praxis bewährt	18
Neue Medien	19
Kooperationen	20
DWA erhält neues Corporate Design	21
Pressearbeit	21
Berichte der DWA-Landesverbände und der FgHW	22
DWA-Landesverband Baden-Württemberg inkl. Bericht des Wasserwirtschaftsverbandes Baden-Württemberg e. V.	24
DWA-Landesverband Bayern	29
DWA-Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland	32
DWA-Landesverband Nord	35
DWA-Landesverband Nord-Ost	38
DWA-Landesverband Nordrhein-Westfalen	41
DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen	44
Hydrologische Wissenschaften – Fachgemeinschaft in der DWA (FgHW)	47
Berichte der DWA-Hauptausschüsse	48
Hauptausschuss Bildung und Internationale Zusammenarbeit (HA BIZ)	52
Hauptausschuss Entwässerungssysteme (HA ES)	54
Hauptausschuss Gewässer und Boden (HA GB)	56
Hauptausschuss Hydrologie und Wasserbewirtschaftung (HA HW)	58
Hauptausschuss Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz (HA IG)	60

Hauptausschuss Kommunale Abwasserbehandlung (HA KA)	62
Hauptausschuss Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm (HA KEK)	64
Hauptausschuss Recht (HA RE)	66
Hauptausschuss Wirtschaft (HA WI)	68
Hauptausschuss Wasserbau und Wasserkraft (HA WW)	70

Berichte verbundener Organisationen 72

EWA – European Water Association	72
IWA – International Water Association	74
Gemeinnützige Fortbildungsgesellschaft für Wasserwirtschaft und Landschaftsentwicklung (GFG) mbH	76
Qualitätssicherung Klärschlamm	77

DWA intern – Zahlen und Fakten 78

Finanzen	78
Mitgliederentwicklung	80
Zeitschriften der DWA	81
DWA-Neuerscheinungen	82
Ausbildung in der Bundesgeschäftsstelle	85

DWA-Struktur | Ihre Ansprechpartner 87

Struktur der DWA	87
Vorstand, Präsidium und Beirat	88
Bundesgeschäftsstelle	90
Landesverbände	92
Fachgremien	94

Erfolgreich durch das Jahr

Highlights der DWA-Veranstaltungen 2015

DWA-Bundestagung in Berlin

Wasserwirtschaft und Politik im Dialog – unter dieses Motto stellte die DWA ihre Bundestagung, die am 21. und 22. September 2015 in Berlin stattfand. Kern der Bundestagung war der Dialog der Wasserwirtschaft mit der Politik. Neben der wasserpolitischen Halbzeitbilanz der Regierungskoalition standen 15 Jahre Wasserrahmenrichtlinie und neue Herausforderungen für Betriebe



einprägsamen Vortrag über Trends in der Arbeitswelt. Konkret ging es ihr unter dem Slogan „Herausforderung 2030“ um betriebliche Handlungsfelder zum Erhalt der Arbeitgeberattraktivität in einer sich wandelnden Arbeitswelt.

In Berlin fand auch der nunmehr vierte Workshop „Junge und Erfahrene im Dialog“ statt. Hier tauschen sich junge DWA-Mitglieder mit erfahrenen DWA-Gremienmitgliedern über Berufschancen in der Wasserwirtschaft und die Weiterentwicklung des Nachwuchsförderprogramms „Junge DWA“ aus. Die jungen Teilnehmer waren sich darin einig, wie wichtig und hilfreich es ist, frühzeitig in das Expertennetzwerk DWA einzusteigen und die Möglichkeiten und Angebote zur Unterstützung beim Berufseinstieg zu nutzen.

und Unternehmen im Mittelpunkt des Programms. Ein politischer Impulsvortrag von Helge Wendenburg aus dem Bundesumweltministerium zur Wasserpolitik der Bundesregierung und eine interessante Diskussion mit Bundestagsabgeordneten stimmten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in das DWA-Bundestreffen ein. Im Block „15 Jahre Wasserrahmenrichtlinie“ stellten drei Referenten die europäische Sicht, die der Bundesländer und die eines großen Wasserverbandes vor. Um demografieorientiertes Personalmanagement, IT- und Cyber-Sicherheit im Wassersektor sowie Mikroplastik in der aquatischen Umwelt ging es im abschließenden Block der Tagung. Jutta Rump, Direktorin des Instituts für Beschäftigung und Employability in Ludwigshafen, eröffnete diesen Block mit einem sehr lebhaften und





Die Junge DWA

Das im Jahr 2012 gestartete DWA-Juniorenprogramm „Junge DWA“ wurde weiterentwickelt. So folgen regelmäßig zwei- bis dreihundert Studierende der Einladung, den DWA-Stand auf den Messen IFAT und WASSER BERLIN INTERNATIONAL zu besuchen, um dort Kontakte zu knüpfen und sich über die DWA zu informieren. Im Rahmen der jährlichen DWA-Bundestagung findet nun der Workshop „Junge und Erfahrene im Dialog“ mit Themen wie Berufsbilder und -chancen für junge Wasserwissenschaftler statt. Im Workshop haben Jungmitglieder Gelegenheit, Gespräche mit potenziellen Arbeitgebern zu führen und sich auszutauschen. Ein weiterer Baustein des Programms ist das Mentorenprogramm, bei dem Auszubildende, Studierende oder Doktoranden ein Jahr lang von einem erfahrenen Mentor begleitet und unterstützt werden. Der Startschuss dazu erfolgte Ende 2013 mit einer

Online-Abfrage, über die sich die jungen Mitglieder für die Teilnahme am Mentorenprogramm anmelden konnten – mit großer Resonanz. Wie die steigende Zahl der Jungmitglieder erkennen lässt, hat das Juniorenprogramm die Vereinigung für junge Fachleute noch attraktiver gemacht. Auch die Mitgliederwerbung im Bereich der Hochschulen wird über Hochschulaktionstage und weitere Werbemaßnahmen an Hochschulen durchgeführt. Außerdem wurde über XING eine Plattform für die Junge DWA erstellt, um so den direkten Austausch zu verschiedenen Themen untereinander zu ermöglichen. Die Gruppe hat bereits knapp 150 Mitglieder. Als weiterer Baustein werden Exkursionen zu interessanten wasserwirtschaftlichen Zielen und Unternehmensbesuche durch die Landesverbände angeboten.



Ehrungen und Auszeichnungen des Jahres 2015

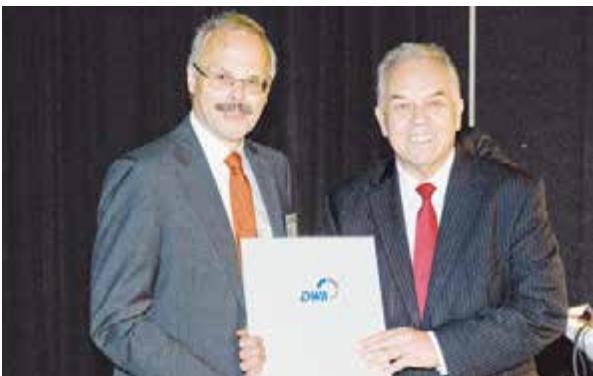
Nur durch das Engagement ihrer ehrenamtlich arbeitenden Mitglieder kann die DWA ihren satzungsgemäßen Aufgaben gerecht werden. Daher wurden auch wieder im Jahr 2015 Personen ausgezeichnet, die sich ganz besonders um die DWA und ihre Arbeit in der Wasser- und Abfallwirtschaft verdient gemacht haben.

DWA-Ehrenmitgliedschaft

Die Ehrenmitgliedschaft der Vereinigung wird an Persönlichkeiten verliehen, die sich in hervorragendem Maße besondere Verdienste um die Vereinigung erworben haben.

Im Rahmen der DWA-Mitgliederversammlung am 22. September 2015 in Berlin wurden zwei Ehrenmitgliedschaften verliehen.

Herrn **Dr. Frank Andreas Schendel** wurde die Ehrenmitgliedschaft für seine großen Verdienste beim Aufbau und bei der Etablierung der Politikberatung der DWA verliehen. Durch ihn ist es der DWA gelungen, auch auf Bundesebene im wasserpolitischen Umfeld sichtbar zu sein. Mit dem Politikmemorandum und den dazugehörenden Positionspapieren werden seit 2008 regelmäßig die für die DWA wichtigen Themen erfolgreich an die Politik herangetragen. Herr Dr. Schendel ist seit 1982 Mitglied der DWA und war von 1991 bis 2015 Vorsitzender des DWA-Hauptausschusses Recht. Außerdem war er von 2006 - 2015 Leiter des DWA-Büros Berlin. Beruflich hat Frank Andreas Schendel von 1974 bis 2006 bei der Bayer AG in Leverkusen gearbeitet, hier leitete er unter anderem eine von ihm aufgebaute interdisziplinäre Zentralabteilung für Umweltpolitik.



Ebenso wurde die DWA-Ehrenmitgliedschaft an Herrn **Dipl.-Ing. Gerhard Spatzierer** für seine großen Verdienste um das Betriebspersonal von Abwasseranlagen verliehen. Er hat sich sehr erfolgreich in die Nachbarschaftsarbeit der Vereinigung eingebracht. Seine Leistungen für die Zusammenführung der deutschen und österreichischen Fachwelt sind so groß, dass sein Engagement Maßstäbe für die nächsten Generationen setzt. Herr Spatzierer hat bei zahlreichen Veranstaltungen und Fachgremien – der DWA und des österreichischen Partnerverbandes ÖWAV – mitgewirkt, oft in leitender Funktion. Der gebürtige Wiener,

der an der TU Wien Technische Chemie – Verfahrenstechnik studiert hat, war den Großteil seines Berufslebens, von 1982 bis Ende 2014, beim Amt der Burgenländischen Landesregierung beschäftigt, zuletzt als Leiter der Abteilung für Wasser- und Abfallwirtschaft.



DWA-Ehrennadel

Die Ehrennadel der Vereinigung wird verliehen an Mitglieder, die die Vereinigung durch intensive Tätigkeit gefördert haben.

Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun

Frau Professorin Austermann-Haun ist eine bundesweit renommierte Fachfrau für die Reinigung von Industrieabwässern. Sie ist in zahlreichen einschlägigen DWA-Fachgremien tätig und engagiert sich seit über 20 Jahren innerhalb des Landesverbandes Nord für die Ausbildung des Betriebspersonals von Kläranlagen. Weiter ist sie aufgrund ihrer Expertise als Gutachterin gefragt, etwa beim Bundesforschungsministerium und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. International ist sie in der International Water Association (IWA) und in der europäischen Normung aktiv. Beruflich vertritt sie das Lehrgebiet Siedlungswasserwirtschaft an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe. Die Ehrennadel wurde ihr im Rahmen der DWA-Landesverbandstagung Nord am 10. September 2015 in Celle übergeben.

Dipl.-Ing. Arndt Bock

Herr Bock bringt sich seit vielen Jahren intensiv in den Bereichen Wasser und Boden, Landschaftswasserhaushalt und naturnahe Gewässerentwicklung sowie Grundwasserschutz in die fachliche Arbeit der DWA ein. Unter anderem ist er Vorsitzender des Hauptausschusses „Gewässer und Boden“. Er hat an der Universität Stuttgart Bauingenieurwesen studiert und war bis zum Sommer 2015 Leiter des Wasserwirtschaftsamts Ansbach, wo er unter anderem für die Wasserwirtschaft in der Mittelfränkischen Seenplatte verantwortlich war. Die Ehrennadel wurde ihm im Rahmen der DWA-Mitgliederversammlung am 22. September 2015 in Berlin übergeben.



Ehrennadelträger: v.l.n.r.: Prof. Harro Bode, Dr. Klaus Piroth, Rainer Könemann, Arndt Bock sowie DWA-Präsident Otto Schaa

Prof. Dr.-Ing. Harro Bode

Herr Professor Bode, Vorstandsvorsitzender des Ruhrverbands in Essen und Geschäftsführer der Lister- und Lennekraftwerke GmbH in Olpe, ist seit vielen Jahren in vielen nationalen und internationalen Fachgremien der Wasserwirtschaft aktiv. Bei der DWA engagiert er sich besonders in den Bereichen Wirtschaft und Reinigung kommunaler Abwässer. Seit über zehn Jahren gestaltet er federführend die DWA-Tagung „Flussgebietsmanagement“ mit. Bei der International Water Association ist er seit 2003 Vorsitzender des deutschen Nationalkomitees. Die Ehrennadel wurde ihm im Rahmen der DWA-Mitgliederversammlung am 22. September 2015 in Berlin übergeben.

Dipl.-Ing. agr. Rainer Könemann

Herr Könemann ist aufgrund seiner umfassenden Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung ein weit über seinen dienstlichen Tätigkeitsbereich hinaus anerkannter und viel gefragter Fachmann. Er setzt sich intensiv für die Qualitätssicherung von Klärschlämmen ein und engagiert sich im besonderen Maße innerhalb des DWA-Hauptausschusses „Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm“. Herr Könemann unterstützt die DWA seit vielen Jahren bei der Erarbeitung fachlicher Stellungnahmen und ist häufig Referent bei Fachveranstaltungen, wenn es um politische und rechtliche Rahmenbedingungen des Umgangs mit Klärschlamm geht. Die Ehrennadel wurde ihm im Rahmen der DWA-Mitgliederversammlung am 22. September 2015 in Berlin übergeben.

Dipl.-Ing. Ralph-Edgar Mohn

Herr Mohn hat sich besondere Verdienste um den Erfahrungsaustausch im Wasserbereich auf kommunaler Ebene erworben: Seit 2002 hat er es mit einer Vielzahl fachlicher und inhaltlicher Impulse geschafft, die Abwasserfachleute in Baden-Württemberg – über alle Qualifikationsstufen hinweg – zum gemeinsamen Austausch von Wissen und Erfahrungen zusammenzuführen. Erst im Jahr 2014 wurden auf seinen Impuls hin „Dialogforen“ eingeführt, ein neuer Erfahrungsaustausch für die Werkeleiter großer Abwasserbetriebe in Baden-Württemberg. Herr Mohn ist Geschäftsführer des Abwasserzweckverbands „Raum Offenburg“. Die Ehrennadel wurde ihm im Rahmen der DWA-Landesverbandstagung Baden-Württemberg am 15. Oktober 2015 in Pforzheim übergeben.

Dr.-Ing. Klaus Piroth

Herr Dr. Klaus Piroth ist als Geschäftsbereichsleiter Wasser beim Beratungsunternehmen CDM Smith Consult an vielen Großbauvorhaben der Wasserwirtschaft in leitender Funktion beteiligt. Bei der DWA bringt er sich besonders in Fachgremien zum Thema Hochwasser ein, etwa als Obmann des Fachausschusses „Hochwasserrisikomanagement“. Unter seiner Obmannschaft haben die Aktivitäten

der DWA in diesem Bereich stark zugenommen, so dass viele Ergebnisse veröffentlicht werden konnten. Hervorzuheben sind auch seine Verdienste im Zusammenhang mit der Förderaktivität „Risikomanagement extremer Hochwasserereignisse“ (RIMAX) des Bundesforschungsministeriums. Hier ist es gelungen, die Ergebnisse einer Vielzahl von Forschungsprojekten mit einem Gesamtfördervolumen von über 30 Millionen Euro für die wasserwirtschaftliche Praxis aufzubereiten. Die Ehrennadel wurde ihm im Rahmen der DWA-Mitgliederversammlung am 22. September 2015 in Berlin übergeben.

Dipl.-Ing. Gert Schwentner

Der Name Gert Schwentner ist untrennbar mit der Arbeit der Kläranlagen-Nachbarschaften in Baden-Württemberg verbunden. Unter seiner engagierten Leitung haben sich die Kläranlagen-Nachbarschaften zu einer für die Betreiber in Baden-Württemberg unersetzlichen und überaus wertvollen Plattform für den praxisbezogenen und betrieblichen Erfahrungsaustausch fortentwickelt. Ein weiteres Anliegen ist ihm die chemische Analytik in Betriebslaboren. Daher ist er Mitautor des „Handbuchs zur Betriebsanalytik auf Kläranlagen“. Seit Oktober 2014 ist Schwentner Sprecher der bundesweiten DWA-Arbeitsgruppe BIZ-1.1 „Kläranlagen-Nachbarschaften“. Die Ehrennadel wurde ihm im Rahmen der DWA-Landesverbandstagung Baden-Württemberg am 15. Oktober 2015 in Pforzheim übergeben.

Karl-Imhoff-Preis 2015

Der Karl-Imhoff-Preis wird zur Förderung wissenschaftlicher Arbeiten auf den Arbeitsgebieten der Vereinigung, für hervorragende Arbeiten, in der Regel Dissertationen oder Prüfungsarbeiten, zugeteilt.

Herr **Dr.-Ing. Iosif Mariakakis** wurde für seine an der Universität Stuttgart angefertigte Dissertation „A two stage process for hydrogen and methane production by the fermentation of molasses“ mit dem Karl-Imhoff-Preis ausgezeichnet. Wasserstoff ist ein hochwertiger Energieträger, an dessen kostengünstiger Gewinnung naturwissenschaftlich-technisch wie auch politisch (Energiewende, Erneuerbare-Energien-Gesetz) großes Interesse besteht. Die Verwertung organischer Reststoffe und Abfälle gewinnt in diesem Zusammenhang zunehmend an Bedeutung, allerdings entsteht bei deren Verwendung in der Regel bevorzugt Methan. Herrn Dr. Mariakakis ist es gelungen, durch Laboruntersuchungen mit verschiedenen Ausgangsstoffen, besonders mit Abfallströmen aus der Zuckerindustrie und aus Molkereien, für die Wasserstoffbildung vorteilhafte Reaktionsbedin-





gungen und -wege zu identifizieren und daraus günstige Verhältnisse für eine möglichst hohe Wasserstoffproduktion herauszuarbeiten. Der Karl-Imhoff-Preis wurde ihm im Rahmen der DWA-Mitgliederversammlung am 22. September 2015 in Berlin übergeben.

WASSER BERLIN INTERNATIONAL

Messe der Hauptstadt

Die DWA hat sich wieder aktiv an der Messe WASSER BERLIN INTERNATIONAL vom 24.–27. März 2015 beteiligt. 557 Aussteller aus 26 Ländern boten den über 20.000 Besuchern ihre Produkte und Dienstleistungen an. Die DWA organisierte sieben Vortragsblöcke im Internationalen Forum und war aktiv in den Kongress eingebunden. Im Vortragsblock „Cybersicherheit“ wurden unter anderem die Erfahrungen aus den USA vom Vertreter der AWWA (American Water Works Association) vorgestellt. Zahlreiche Besucher informierten sich über die neuen Ergebnisse der BMBF-Forschung und diskutierten die neuen Herausforderungen.

Am 14. Young Water Professionals' Programme nahmen 28 Teilnehmer aus elf Ländern teil und engagierten sich beim ersten universitären Planspiel „Green Province“ und beim „Serious Game Aqua Republica“. Zum zweiten Mal fand eine YWP-Conference statt, in der einige der jungen Nachwuchskräfte Gelegenheit für einen Vortrag bekamen und an der sich die Teilnehmer mit lebhaften Diskussionen beteiligten.

Die DWA präsentierte sich mit weiteren 13 Mitausstellern auf einem Gemeinschaftsstand, der wieder beliebter Treffpunkt der Messebesucher war. Sie organisierte auch erstmalig das DWA-Jobcenter, in dem Firmen und Organisationen Stellen und Praktika anboten.



Internationale Messen

IFAT Eurasia in Ankara – erfolgreicher Start

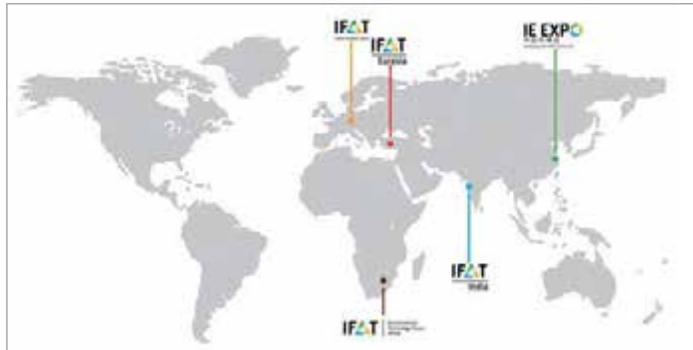
Die Premiere dieser Messe fand vom 16.–18. April 2015 in Ankara statt. 243 Aussteller und 11.000 Besucher aus 75 Ländern spiegelten den großen Anfangserfolg wider, der über die Erwartungen weit hinausging. Die DWA führte das technisch-wissenschaftliche Konferenzprogramm mit deutschen und internationalen Experten durch. Die nächste IFAT Eurasia findet im April 2017 statt. Es ist zu erwarten, dass die neue Messe, nach diesem guten Startschuss, weiter an „Fahrt“ aufnehmen wird.



IE Expo Shanghai in China – wächst und wächst

Die Messe fand vom 6.–8. Mai 2015 in Shanghai statt und hatte einen Besucherzuwachs von 5 % (40.151) und 1.085 Aussteller aus 27 Ländern (+ 10 %). Das technisch-wissenschaftliche Konferenzprogramm mit deutschen und internationalen Referenten wurde in Zusammenarbeit mit dem NERC (National Engineering Research Center for Urban Pollution Control) geplant und begleitend zur Messe durchgeführt. Die Veranstaltungen waren sehr gut besucht. Am Nachmittag des letzten Messetages gab es erstmalig einen studentischen Wettbewerb mit Beteiligung von sechs Universitäten aus dem Raum Shanghai mit der Premiere der „University Challenge“. Das Siegerteam, finanziert von der Opländer-Stiftung der Firma Wilo, wird auf der IFAT 2016 am „Young Water Professionals' Programme“ und der „1st World University Challenge“ teilnehmen. Die DWA organisierte auch den Deutschen Pavillon.





IFAT Johannesburg in Südafrika – ein guter Start

Erstmals fand die IFAT Afrika vom 15.–18. September 2015 in Johannesburg statt. Dies geschah im Rahmen der Baumaschinenmesse BAUMA. 115 Aussteller aus 14 Ländern waren vertreten, davon 28 Firmen (25 %) aus Deutschland, außerdem sechs lokale Handelsagenturen/Filialen deutscher Hersteller. Das technisch-wissenschaftliche Konferenzprogramm der DWA hatte das Schwerpunktthema „Bergbau und Wasser“. Alle Beteiligten konnten einen guten Start vermelden, so dass im Jahr 2017 einer eigenständigen wachsenden IFAT Afrika nichts mehr im Wege steht.

IFAT Mumbai in Indien – Qualität steigt

Die dritte IFAT India Messe ist in Mumbai inzwischen etabliert (136 Aussteller, 58 % aus dem Ausland, 4.300 Besucher). Der DWA gelang es, gemeinsam mit der GIZ und Projektpartnern das brandaktuelle Thema „Qualifikation von Betriebspersonal“ über eine „Skills Demonstration“ und einem Universitätswettbewerb sowie einer Podiumsdiskussion in Szene zu setzen. Messen, steuern und überwachen von Abwasseranlagen im Industrieabwasserbereich war ein weiteres Thema im technisch-wissenschaftlichen Konferenzprogramm. Die DWA organisierte den Deutschen Pavillon. Indien ist ein schwieriger Messestandort. Der Bedarf an neuer Wasser- und Abfalltechnologie ist unübersehbar, der Markt entwickelt sich langsam weiter. Die Qualität der Fachbesucher wuchs stetig in den zurückliegenden Jahren.



lungszusammenarbeit“ wird als BMZ-Material veröffentlicht. Die Berufsbildung im internationalen Wassersektor soll weiter gestärkt werden. Ohne qualifiziertes Betriebspersonal werden die neuen Infrastrukturmaßnahmen im Wassersektor nicht nachhaltig betrieben. Die Studie schafft damit eine Diskussionsbasis und zeigt Handlungsempfehlungen auf. Erstmals konnte die DWA ihren „Beratungsauftrag“ für die Politik auch in diesem internationalen Kontext einbringen.

Ausbildung von Ausbildern und Entwicklung von Lehrmaterialien – ein Ausbau lohnt sich

Die Ausbildung von Ausbildern ist ein Markenzeichen der DWA. In zahlreichen Trainings wurden bereits mehr als 100 Kollegen im Ausland geschult.

Eine bestehende Kooperation der DWA mit dem etablierten Trainingsanbieter ENGICON, Amman in Jordanien, wurde um weitere drei Jahre verlängert. Jährlich werden rund 400 Teilnehmer in rund 20 Trainings geschult. Im Jahr 2015 wurden weitere Trainer geschult und Maßnahmen der Qualitätsverbesserung durchgeführt. Die DWA entwickelt weiter nationale Lehrmaterialien, die auch in weitere Sprachen übersetzt wurden. Der magnetische Abwasserbaukasten liegt nunmehr in sieben Sprachen vor, weitere sind in der Bearbeitung. Damit leistet die DWA einen wichtigen Beitrag zur besseren Qualifizierung des Betriebspersonals in Abwasseranlagen im Ausland.



Internationale Kooperationen, Projekte, Trainings und Delegationen

Berufsbildungsstudie für BMZ erarbeitet – Politikberatung mit internationaler Wirkung

Die von Herrn Heidebrecht, Abteilungsleiter Bildung und internationale Zusammenarbeit der DWA, und Frau Hase, GFA Hamburg, im Auftrag der GIZ für das BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit) erstellte Studie „Berufsbildung in der Entwicklungs-

GIZ, KfW, DIHK und GWP – Zusammenarbeit stärken

Seit 2005 besteht eine Kooperation mit Durchführungsorganisationen der Entwicklungszusammenarbeit, dem DED, nun GIZ. Mit der GIZ und der KfW wurde auf der Wasser Berlin über die Herausforderungen internationaler Projekte diskutiert und berichtet. Vom 13.–17. Juli 2015 fand in Bad Honnef ein Kurs zur „Einführung in die deutsche Wasserwirtschaft“ in englischer Sprache für GIZ-Mitarbeiter statt. Im Jahr 2015 wurden mehrere Schulungen für KfW-Mitarbeiter zu Aspekten der deutschen Wasserwirtschaft durchgeführt. Mit dem DIHK-Bildungswerk

wurde 2015 an einem Curriculum für die Qualifizierung von Betriebspersonal von Textilabwasseranlagen gearbeitet. Mit German Water Partnership besteht weiterhin eine gute Kooperation im Bereich der Berufsbildung und bei internationalen Veranstaltungen.

ProBiogas Brasilien (GIZ) - Fachberatung

Die GIZ förderte 2015 mit fachlicher Unterstützung der DWA die Einführung eines landesweiten Fortbildungssystems für Betriebspersonal von Faulgasanlagen. Hier wurden ein umfangreiches Curriculum, Lernmaterialien und exemplarische Unterrichtseinheiten fertiggestellt. Das Pilottraining fand in Rio (Brasilien, Mai 2015) statt. Die DWA-Arbeits- und -Merkblätter zu Faulgas (DWA-A 212, DWA-M 361 und DWA-M 363) wurden im brasilianischen Normenausschuss diskutiert und dienen als Vorlage für eigene nationale Regeln.



Indo-German Environment Partnership Programme (IGEP)
Die GIZ entwickelte gemeinsam mit der DWA ein Schulungsmodul für Facharbeiter auf Industriekläranlagen. Ein DWA-Hintergrundpapier zur Einführung technischer Standards in den Industrieabwasserbereich wurde erstellt. Die Fortsetzung der Zusammenarbeit in Indien konzentriert sich auf die Themenfelder „Training“ und „Einführung von Berufswettbewerben“. Dazu wurde im Rahmen der IFAT India 2015 eine erste Operators Skills Demonstration erfolgreich durchgeführt.

Iran – Beginn der Zusammenarbeit

Der DWA-Beitrag zum BMBF-Programm IWRM-Iran (Integriertes Wasserressourcen-Management) ist angelau-fen. Gemeinsam mit der Firma EPWCo in Isfahan sollen neue Formen des Capacity Development entwickelt und erprobt werden. Ein Memorandum of Understanding mit dem Ministry of Energy zur Entwicklung von wasserwirtschaftlichen Standards wurde abgeschlossen. Der Zusammenarbeit steht nun nichts mehr im Wege.

WEFTEC 2015 Chicago „Operations Challenge“ – erstmalig mit deutschen Teams

Erstmalig nahmen am amerikanischen Berufswettbewerb „Operations Challenge“ auf der WEFTEC 2015 in Chicago zwei deutsche Teams teil. Das junge Nachwuchsteam der Stadtentwässerung Düsseldorf belegte einen guten Platz 29. Das DWA/IFAT All Star Team belegte einen respektablen Platz 32. Angetreten waren 44 Teams, die in fünf Disziplinen ihr Können unter Beweis stellen mussten.

An zwei Tagen, inmitten von über 1.000 Ausstellern, vertraten die motivierten Teammitglieder die deutsche Wasserwirtschaft. Die Preise für das freundlichste Team, den besten Fanclub und die größte Anstrengung bestätigten die große persönliche Einsatzfreude unserer Kollegen aus Düsseldorf, Bonn und Nürnberg. Einige Kollegen haben ihre Beteiligung privat bezahlt. Ein Dank auch an die finanziellen Unterstützer Stadt Düsseldorf und IFAT München. Auf der IFAT 2016 in München findet der Gegenbesuch statt. US-Teams nehmen dann am DWA-Berufswettbewerb teil.



Ausbau des Bildungsangebots

ZKS-2.0 und Praxiswoche – aktuell und erfolgreich

Der Lehrgang zum Zertifizierten Kanalsanierungsberater verwandelt sich. Die vier Präsenzwochen werden umstrukturiert und werden ab 2016 als Module angeboten. Die erste Woche befasst sich mit den Themen Recht, Inspektion, GIS und KIS. Die zweite setzt sich mit Materialien auseinander, die dritte wird den verschiedenen Sanierungsverfahren gewidmet und in der vierten Woche werden alle Inhalte zusammengefügt. Der Lehrgang steht unter dem Motto „Planung und Ausschreibung“. Wer innerhalb von zwei Jahren alle Module besucht hat, kann die Prüfung absolvieren. Für Neu- und Quereinsteiger wurde 2015 die Praxiswoche gestartet: Diese Woche kann sowohl als Vorbereitungswoche als auch einzeln gebucht werden.

Inspektions- und SanierungsTage (IST) in Dortmund – weiter im Aufwind

Die IST-Tagung fand vom 25.-26. November 2015 mit rund 300 Personen in Dortmund statt. In einem zweizügigen Programm mit begleitender Fachausstellung hatten die Teilnehmer Gelegenheit, sich über Neuerungen zu den Themen „Zustandserfassung und Sanierung von Entwässerungsanlagen außerhalb von Gebäuden“ zu informieren. Abgerundet wurde das diesjährige Programm durch einen





Block aus dem Bereich Kanalbetrieb. Das Programm war abwechslungsreich, bot eine gute Mischung aus Neuerungen aus dem Regelwerk und umgesetzten Maßnahmen sowie Showcases und Beispielen aus der Praxis. In den Pausen und während des Get Togethers war der Austausch zwischen Teilnehmern, Referenten und Ausstellern sehr rege. Vielen Dank an die DWA-Fachausschüsse ES-7 und ES-8 für die inhaltliche Gestaltung der Veranstaltung.

„DWA-geprüfter Kanalreiniger“ – modern in die Zukunft

Nachdem 2014 der DWA-geprüfte Kanalreinigungskurs modernisiert wurde, wird 2016 eine Fortbildung zum Thema „Kanalreinigung“ angeboten. Analog zum Ki-Pass soll der Kanalreiniger-Pass eingeführt werden, der die Aktualität der Kenntnisse im Bereich Kanalreinigung bescheinigt. Ziel der DWA ist es, den Mitarbeitern von Ent-



wässerungsbetrieben und Dienstleistern die Möglichkeit zu geben, ihr Können zu vertiefen und zu dokumentieren. Die eintägige Fortbildung versteht sich als Erfahrungsaustausch. Zusätzlich wird das vorhandene Fachwissen aufgefrischt und auch die Themen behandelt, die aus dem Teilnehmerkreis kommen. Die Reinigung von Sonderbauwerken und von sanierten Kanälen rundet die Veranstaltung ab.

9. KlärschlammTage – Branchentreffen der besonderen Art

Vom 15.-17. Juni 2015 fanden zum neunten Mal die DWA-KlärschlammTage in Potsdam statt. Die Tagung war mit 470 Personen und 46 Ausstellern die bisher erfolgreichste Veranstaltung seit 1999. Wir konnten 16 Gäste aus dem

Ausland begrüßen, davon acht aus Österreich, zwei aus der Schweiz, drei aus den Niederlanden und drei aus dem fernen Japan. Unter dem Motto „Klärschlamm – Ein Paradigmenwechsel“ informierten Referenten über rechtliche Rahmenbedingungen zur Klärschlammverwertung und Phosphor aus Klärschlamm. In zwei Podiumsdiskussionen wurde darüber diskutiert, ob ein Entsorgungsnotstand droht und wie die Zukunft der P-Rückgewinnung aussieht. Weiterhin standen Verfahrenstechniken der Schlammbehandlung sowie die thermische Behandlung und Trocknung im Fokus.

Seminarreihe Cybersicherheit gestartet – ein Thema der besonderen Art

In 2015 wurde eine neue Seminarreihe zum Thema Cybersicherheit konzipiert und erstmalig durchgeführt. Damit wird ein aktuelles Thema aufgegriffen, dem sich die Branche stellen muss. Auch das neue IT-Sicherheitsgesetz stellt neue Anforderungen an die Betreiber.

Themen der Wasserwirtschaft 2015 – ein breites Angebot wird angenommen

Mit nunmehr 21 durchgeführten Veranstaltungen im Bereich der Wasserwirtschaft, davon drei Tagungen (9. DeichTage, 7. HochwasserTage und 2. Wasser- und BodenTage), konnte erneut ein sehr erfolgreiches Jahr abgeschlossen werden. Über 700 Personen bildeten sich im Bereich der Wasserwirtschaft mit den DWA-Bildungsangeboten fort. Dies belegt die große Akzeptanz und die Qualität der Veranstaltungen. Das Angebot wurde in den zurückliegenden Jahren erweitert. So haben sich mit den DeichTagen und den HochwasserTagen bereits bekannte Branchentreffs entwickelt. Die DWA wird dies weiter ausbauen und mit den Wasser- und BodenTagen und den neuen KlimaTagen attraktive Angebote schaffen.

BMUB-Projekt KliWäss abgeschlossen – ein Bildungsmodul für Studierende, Techniker und Meister

Starkregen führt insbesondere im urbanen Raum immer wieder zu maßgeblichen Schäden und stellt erhebliche Gefahren für die Anwohner dar. Im BMUB-Projekt KliWäss (Klimaangepasste Siedlungsentwässerung) wurden Vorlesungs- und Übungsinhalte zu den Themenbereichen Klimawandel, Planungsmethoden, (Simulations-)Modelle, urbane Gefahren- und Risikokarten, Anpassungsmaßnahmen und wassersensible Siedlungsentwicklung erstellt. In 30 Unterrichtseinheiten stehen diese nun Hochschulen zur Anwendung offen und können kostenlos bei der DWA bezogen werden.



Bericht über die Arbeit mit der Politik

Der Informations- und Meinungsaustausch mit der Politik ist ein wichtiger Teil der Verbandsarbeit und findet seit der Eröffnung des DWA-Büros in Berlin im Jahr 2007 zu den Themen verstärkt statt, die auch intensiv in den Fachgremien behandelt werden und einen relevanten politischen Bezug haben. Ein Austausch findet dabei in Veranstaltungen wie z. B. Workshops mit politischen Akteuren, aber auch in Einzelgesprächen mit Vertretern aus dem politischen Raum oder durch die Beteiligung bei Verbändeanhörungen zu aktuellen Rechtssetzungsverfahren statt.

Im Rahmen des Dialogs zum Gewässerschutz in Berlin am 23. März 2015 hat die DWA das neue „Politikmemorandum 2015“ sowie die ergänzende Plattform „Politikmemorandum online“ den Umweltpolitikern der Bundestagsfraktionen vorgestellt. Auf Einladung des Präsidenten und des Leiters des Berliner Büros waren Abgeordnete aus dem Umweltausschuss des Bundestages sowie Vertreter von Ministerien und Verbänden im DWA-Hauptstadtbüro zusammengekommen. Das Politikmemorandum ist das Markenzeichen der politischen Arbeit der DWA und wird in vielen Bereichen durch ergänzende Positionspapiere konkretisiert. Im Jahr 2015 wurden u. a. die Positionspapiere zu den Themen „Anthropogene Spurenstoffe“, „Grundstücksentwässerung“ und „Klärschlammensorgung“ aktualisiert.



Mit den wasserpolitischen Sprechern aller Parteien im Bundestag fanden zudem eingehende Gespräche über aktuelle Themen wie Fracking, anthropogene Spurenstoffe oder die Zukunft der Klärschlammensorgung unter Einbeziehung des Phosphorrecyclings statt.

Das Gespräch der DWA mit den leitenden Beamten des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) zu verschiedenen umweltpolitischen Themen in Berlin im September diente einem guten und offenen Meinungsaustausch über die weiteren Entwicklungen im politischen Raum.

Während der Bundestagung 2015 fand darüber hinaus nach einem grundlegenden Vortrag von Dr. Wendenburg zur Halbzeitbilanz der Koalition eine angeregte Diskussion der Themen mit den Abgeordneten der Parteien im



Deutschen Bundestag (Frau Lotze/SPD, Herr Möhring/CDU, und Herr Maiwald/Die Grünen) unter Moderation des Leiters des Berliner Büros, Dr. Frank Andreas Schendel, statt. Bei diesem Anlass wurde auch der neue Leiter, Herr RA Stefan Kopp-Assenmacher, vorgestellt, der den bisherigen Leiter ablöst.

Die DWA hat im Jahre 2015 Stellungnahmen in den politischen Raum zu aktuellen Vorhaben abgegeben. Unter anderem sind Stellungnahmen zu folgenden Themen besonders zu nennen: Abfallklärschlammverordnung, Oberflächengewässerverordnung, Düngeverordnung, Vergabemodernisierungsgesetz, Fracking, Vertragsverletzungsverfahren, EU-Dienstleistungsrichtlinie, Kraft-Wärme-Kopplung, Digitaler Netzausbau („Kabel im Kanal“) oder die Musterbauordnung vor dem Hintergrund des EUGH-Urteils C-100/13.

Nachbarschaften

25 Jahre Kläranlagen-Nachbarschaften in den Landesverbänden Nord-Ost und Sachsen/Thüringen

Noch vor dem Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 1990 wurde die ATV-Landesgruppe Nord-Ost am 12. Juni in Berlin und die ATV-Landesgruppe Sachsen/Thüringen am 21. Juni in Halle an der Saale gegründet. Gewaltige Veränderungen standen damals nicht nur in der Wasserkirtschaft, sondern in allen Bereichen des privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Lebens bevor. Durch die Kommunalisierung der Abwasserentsorgung in den neuen Bundesländern war auch die Situation des Betriebspersonals schwierig und von Unsicherheit um den Erhalt des eigenen Arbeitsplatzes geprägt. Das Personal war sich jedoch bewusst, dass eine an den neuen Anforderungen orientierte Fortbildung eine überaus wichtige Investition in die eigene berufliche Zukunft ist.

Die Ausbildung des Betriebspersonals von Abwasseranlagen hatte auch in der Bundesrepublik Deutschland erst in den 1960er und 1970er Jahren als Klärwärter-Fortbildung ihren Anfang genommen. Kläranlagen-Nachbarschaften als Form des Erfahrungsaustausches entstanden, beginnend 1968 in Baden-Württemberg und 1973 in Bayern, bis zum Jahr 1980 flächendeckend, nachdem diese auch in Nordrhein-Westfalen eingerichtet worden waren. Dem Aufbau von Kläranlagen-Nachbarschaften in den neuen Bundesländern stand das Betriebspersonal von Beginn an außerordentlich aufgeschlossen gegenüber.





Die Kläranlagen-Nachbarschaft „Große Kläranlagen“ feiert ihr 20-jähriges Bestehen am 7. und 8. Oktober 2013 auf der Kläranlage Dresden-Kaditz

Das Projekt „Aufbau von Kläranlagen-Nachbarschaften in den neuen Bundesländern“

Die Abwassertechnische Vereinigung e.V. (ATV) beantragte beim Umweltbundesamt die Förderung eines Vorhabens zur „Vorbereitung des Betriebspersonals auf die Leistungssteigerung von Kläranlagen in den neuen Bundesländern durch Schulung und eigenverantwortliche Leistungskontrolle in Kläranlagen-Nachbarschaften“.

Ziel war es, das Verantwortungsbewusstsein des Betriebspersonals von ausgewählten Kläranlagen durch die Einführung der Eigenkontrolle zu stärken und es mit den neuen Anforderungen vertraut zu machen. Mit der Einrichtung von Schulungskläranlagen sollte die Bildung von Kläranlagen-Nachbarschaften initiiert werden.

Das Projekt (1992–1994) wurde von Dr. Gabriele Lang und Dipl.-Ing. Beatrice Möller (ATV-Geschäftsstelle in Dresden) betreut. Beratend stand der „Vater der Kläranlagen-Nachbarschaften“, Dr. Carl-Heinz Burchard aus Stuttgart, zur Seite.

ATV-Schulungs-Kläranlagen zur Einführung der Eigenkontrolle

Projektkläranlagen zur Ausrüstung mit Eigenkontroll-Messgerätesätzen auszuwählen, gestaltete sich unter den damaligen Randbedingungen nicht einfach. Eine biologische Reinigungsstufe sowie geeignete Räumlichkeiten zur Installation der Messgeräte (Laborplatz) mussten vorhanden sein. Auf der Anlage sollten Mitarbeiter mit hoher Motivation und der Fähigkeit, die Eigenkontroll-Messgeräte nach entsprechender Schulung selbstständig zu handhaben, beschäftigt sein – eine Voraussetzung, die stets erfüllt war, da das Betriebspersonal eine außerordentlich große Bereitschaft zur Mitarbeit zeigte.

Von der Projekt-Kläranlage zur Kläranlagen-Nachbarschaft – der erfolgreiche Weg

Für jede der 22 Projekt-Kläranlagen wurden Messgeräte im Wert von 28.000 DM sowie Verbrauchsmaterialien für 2.600 DM zur Verfügung gestellt. Bei der Einweisung in die Gerätetechnik lernten die Mitarbeiter, das Fotometer und die Messgeräte für pH-Wert und Sauerstoffkonzentration sowie den BSB₅ zu bedienen und die Schlammtröckensubstanz zu bestimmen. Interesse und Aufmerksamkeit der Teilnehmer wurden durch die Vorführung des automatischen Probenahmegerätes und die selbstständige Untersuchung von Zu- und Ablaufproben der eigenen Kläranlage ganz besonders geweckt, wobei die Dokumentation der Messergebnisse im Betriebstagebuch ein Schwerpunkt der Schulung war.

Der zentralen Einweisung in die Messgerätetechnik folgten die individuelle Schulung und Betreuung auf den Kläranlagen und die Durchführung von Vergleichsmessungen.



Einweisung in die Messgerätetechnik am 24. Juni 1992 auf der Kläranlage Hermsdorf

Nach erfolgreicher Einführung der Eigenkontrolle auf den Projekt-Kläranlagen kam das Betriebspersonal zu einem Erfahrungsaustausch nach dem Vorbild eines Nachbarschaftstages zusammen. Schwerpunkt des Erfahrungsaustausches und der Schulung war, den Jahresbericht im Betriebstagebuch und das Leistungsbild der Kläranlage selbstständig zu erstellen sowie Fehlermöglichkeiten in der Eigenkontrolle zu erkennen. Mit der Einführung der Nitrit-Stickstoff-Messung konnte auch die Stickstoffbilanz im kommunalen Abwasser behandelt und für die eigene Kläranlage diskutiert werden.



Probenahme zur Vergleichsmessung der Nachbarschaft Oschersleben 2008



Gründung und Aufbau der Kläranlagen-Nachbarschaften

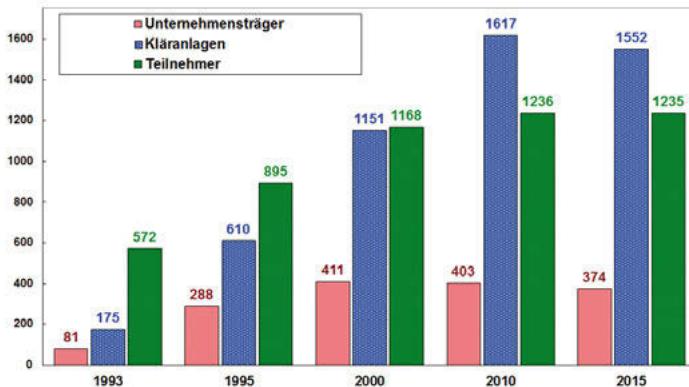
Die Gründung und der Aufbau der Kläranlagen-Nachbarschaften in den neuen Ländern lag in der Verantwortung der ATV-Landesgruppen Nord-Ost (Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt) und Sachsen/Thüringen und wurde durch deren Geschäftsstellen in Neubrandenburg und Dresden koordiniert. Ehrenamtliche Nachbarschaftsleiter und Beiräte begleiteten den Aufbau von Anfang an. Die ersten Kläranlagen-Nachbarschaften in den neuen Ländern entstanden bereits 1991 auf den durch das Land Baden-Württemberg als Partnerland des Freistaates Sachsen mit Messgerätesätzen ausgerüsteten Kläranlagen Kamenz und Augustusburg sowie auch in Südthüringen.

Im Jahr 1992 begann, ausgehend von den beispielgebenden Projektkläranlagen, der Aufbau der Kläranlagen-Nachbarschaften in der ATV-Landesgruppe Nord-Ost. Bereits 1995 waren die Kläranlagen-Nachbarschaften in den neuen Bundesländern flächendeckend aufgebaut.

Am 21. Februar 1995 unterrichtete die ATV die Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Dr. Angela Merkel, in einem Gespräch im BMU über den Aufbau der Kläranlagen-Nachbarschaften in den neuen Bundesländern.



Aus Anlass der Abschlusspressekonferenz von ATV und UBA am 18. Juli 1995 im Bundespresseamt in Berlin informierte das Umweltbundesamt in seiner Presse-Information Nr. 27/95 über den erfolgreichen Projektabchluss.



Entwicklung der Kläranlagen-Nachbarschaften in den Landesverbänden Nord-Ost und Sachsen/Thüringen

25 Jahre Kläranlagen-Nachbarschaften in Zahlen

In den 25 Jahren seit der Gründung der ersten Kläranlagen-Nachbarschaften wurde eine Erfolgsgeschichte geschrieben, die eine außerordentlich bemerkenswerte Bilanz ziehen lässt. Die Kläranlagen-Nachbarschaften betreuen heute mehr als 1.500 Kläranlagen von fast 400 Unternehmensträgern im Osten Deutschlands. Mehr als 1.500 Teilnehmer besuchen jährlich die interessanten und praxisnahen Nachbarschaftstage. Damit nutzen mehr als 95 % der Unternehmensträger diese Möglichkeit der kontinuierlichen Fortbildung und des Erfahrungsaustausches des Betriebspersonals.

Ehrenamtliche Lehrer und Obleute gestalten die Fortbildung in den Kläranlagen-Nachbarschaften, wozu auf dem jährlichen Lehrer-Obmann-Tag aktuelle Fachthemen und die interessante praxisnahe Umsetzung auf den Nachbarschaftstagen vermittelt werden.

Meilensteine der Nachbarschaftsarbeit

Bereits im Jahr 1995 konnten die Nachbarschaftsbroschüren Nord-Ost und Sachsen/Thüringen erscheinen und den erfolgreichen flächendeckenden Aufbau der Kläranlagen-Nachbarschaften in den neuen Ländern dokumentieren.

Die Kläranlagen-Nachbarschaften haben sich zu einem Erfahrungsaustausch auch außerhalb der Nachbarschaftstage entwickelt und ein eigenes Selbstverständnis und Selbstbewusstsein entwickelt. Jubiläen werden gefeiert und finden auch eine Presseresonanz wie beispielsweise das 10-jährige Jubiläum der Kläranlagen-Nachbarschaft in Ostthüringen. 2005 fand der 500. Nachbarschaftstag im DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen in der Nachbarschaft Elbtal statt und 2008 wurde der 10.000 Teilnehmer begrüßt. Bereits 1993 wurde die Sonder-Nachbarschaft Große Kläranlagen gegründet, welche 2013 ihr 20-jähriges Bestehen feierte. Seit 2012 besteht auch eine Sonder-Nachbarschaft SBR-Anlagen.





Auszeichnung der Lehrer und Obleute zum 20-jährigen Bestehen der Kläranlagen-Nachbarschaften Nord-Ost am 24. Februar 2012 in Freyburg

Die Kläranlagen-Nachbarschaften entwickelten sich zu einer Initiative mit beispielgebender Ausstrahlung auch über Ländergrenzen hinweg. Heute bestehen grenzüberschreitende Nachbarschaften mit polnischen Kollegen aus Swinoujscie und Gubin. In der Kläranlagen-Nachbarschaft Görlitz treffen sich nicht nur Teilnehmer aus der Stadt und dem Landkreis Görlitz, sondern auch Fachkollegen aus Polen und Tschechien.

Die Nachbarschaften in der Zukunft

Kläranlagen-Nachbarschaften sind lebendige Netzwerke, die es seit mehr als 15 Jahren auch im Bereich der Kanalnetze und der Gewässerunterhaltung gibt. Entscheidend für die Anziehungskraft der Nachbarschaften auch über das Jubiläumsjahr 2016 hinaus ist es, die Lehrinhalte ständig an den aktuellen Anforderungen auszurichten, Routine zu vermeiden und alle Teilnehmer in einen lebendigen Erfahrungsaustausch einzubeziehen.

Unser Dank gilt den Lehrern und Obleuten, Nachbarschaftsleitern und Beiräten, die zum Erfolg der Nachbarschaften in den Landesverbänden Nord-Ost und Sachsen/Thüringen beigetragen haben, sowie den Umweltministerien der Länder für ihre Unterstützung. Die Mitarbeiter auf den Kläranlagen haben daran ebenso ihren Anteil wie alle diejenigen, die die Nachbarschaftstage vor Ort unterstützen.

Danken möchten wir auch den Fachkolleginnen und Fachkollegen aus den westlichen Landesverbänden und dem ATV-Fachausschuss 5.4 „Kläranlagen-Nachbarschaften“, die beim Aufbau der Nachbarschaften mit Rat und Tat zur Seite standen.

Forschung in der Wasserwirtschaft

BMBF-Fördermaßnahme INIS

An der Fördermaßnahme des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) „Intelligente und multifunktionelle Infrastruktursysteme für eine zukunftsähnliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung“ (INIS) sind 13 Verbundvorhaben beteiligt. Die DWA unterstützt gemeinsam mit dem DVGW und Difu die Vernetzung der Projektpartner und den Transfer der Ergebnisse in die Praxis. In einigen Projekten werden neue Technologien zur Reinigung und Wiederverwendung von Abwasser entwickelt. Andere Forschergruppen arbeiten an neuen Bewertungsverfahren zur Nachhaltigkeit. Im Januar 2015 wurden erste Zwischenergebnisse im Rahmen einer öffentlichen Statuskonferenz in Hamburg präsentiert. Die Endergebnisse der Verbundprojekte werden im April 2016 im Rahmen der Abschlusskonferenz in Berlin vorgestellt (<http://www.bmbf.nawam-inis.de>).

BMBF-Fördermaßnahme ERWAS

Im Frühjahr 2014 starteten die zwölf Verbundprojekte der BMBF-Fördermaßnahme ERWAS „Zukunftsähnliche Technologien und Konzepte für eine energieeffiziente und ressourcenschonende Wasserwirtschaft“ ihre Forschungstätigkeiten. Es wird unter anderem erforscht, inwiefern wasserwirtschaftliche Anlagen bei einem zukünftig stärker schwankenden Stromangebot aus regenerativen Energiequellen die Schwankungen durch Stromverbrauch und Stromerzeugung ausgleichen können. Ein weiterer thematischer Schwerpunkt liegt bei der Betriebsoptimierung wasserwirtschaftlicher Anlagen. Die DWA und die Tuttahs & Meyer Ingenieurgesellschaft für Wasser-, Abwasser- und Energiewirtschaft mbH führen das Vernetzungs- und Transfervorhaben ERWASNET für diese Maßnahme durch und unterstützen die Projekte in der Öffentlichkeitsarbeit und im Praxistransfer. Neue Impulse für die zukünftige Wasserwirtschaft werden im Rahmen der ERWAS-Statuskonferenz am 2. und 3. Februar 2016 in Essen vorgestellt, bei der alle Projekte ihre Zwischenergebnisse präsentieren (www.bmbf.nawam-erwas.de).

BMBF-Projekt TransRisk

Das BMBF-Verbundvorhaben TransRisk widmete sich der Charakterisierung, Kommunikation und Minimierung von Risiken, die von anthropogenen Spurenstoffen und Krankheitserregern im Wasserkreislauf ausgehen. Als Teil einer großen Fördermaßnahme endete das Projekt mit der Abschlusskonferenz am 10./11. Februar 2015 in Berlin. Die Projektergebnisse finden Eingang in einen für 2016 geplanten DWA-Themenband. Zudem wird ein E-Learning-Tool für die universitäre Ausbildung bereitgestellt. Weitere Informationen unter: www.transrisk-projekt.de

BMBF-Projekt Expoval

Das vom BMBF geförderte Verbundprojekt „Exportorientierte Forschung und Entwicklung im Bereich Abwasser – Validierung an technischen Anlagen“ (EXPOVAL) zielt auf die Anpassung der bestehenden abwassertechnischen Bemessungsansätze an höhere und niedrigere Abwassertemperaturen sowie erhöhte Salzgehalte ab. Am 1./2. Oktober 2015 fand in Hannover ein Statusseminar zur Diskussion der bisherigen Ergebnisse statt. Ein DWA-Themenband „Bemessung von Kläranlagen in warmen und kalten Klimazonen“ befindet sich in Vorbereitung. Weitere Informationen unter www.expoval.de





DWA-Audit „Hochwasser: Wie gut sind wir vorbereitet?“

Bereits im Jahr 2010 hat die DWA-Arbeitsgruppe HW-4.6 „Audit Hochwasser“ das DWA-Merkblatt M 551 „Audit Hochwasser – wie gut sind wir vorbereitet“ vorgelegt. Darin wird eine Anleitung für eine umfassende Evaluierung von Kommunen, Verbänden und Betrieben empfohlen, mit vollständigen Checklisten und Maßnahmenbeispielen für die praktische Anwendung.

Das Hochwasservorsorge-Audit (HVA) ist heute ein Dienstleistungs-Angebot der DWA, das sich an Gebietskörperschaften richtet, die in ihrer Ausdehnung von Kreisen oder kreisfreien Städten, über Gemeinden und Ortsteile reichen. Das Angebot richtet sich aber auch an Verbände oder Betriebe bis hin zu den Verantwortlichen für einzelne Kultur- und Wirtschaftsgüter in einschlägig tätigen Körperschaften.

Das Audit dient u. a. dazu, die Verantwortlichen für die unterschiedlichen betroffenen Fachbereiche in die Lage zu versetzen, ihren Status der nicht-baulichen Hochwasservorsorge zu prüfen und zu bewerten. Die Prüfung umfasst einerseits die Maßnahmen, die im Rahmen der Europäischen Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie erfasst werden, und bezieht sich andererseits auf die Hochwasservorsorge in Bezug auf Flusshochwasser und die Risikovorsorge bei Starkregenereignissen mit Überflutungsfolgen. Diese Risikobereiche werden bei einem Audit in zwei Schritten erhoben und anhand eines Bewertungsrahmens eingeordnet, der sich an der Europäischen Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie ausrichtet.

In den Jahren 2011 bis 2013 hat die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) im Rahmen eines Pilotprojektes zur Anwendung des Merkblatts in der Praxis insgesamt 20 Audits in Kommunen und Verbänden finanziell unterstützt. Die Resonanz bei den auditierten Kommunen und Verbänden ist durchweg sehr positiv. Mit dem Audit gelingt es den Kommunen noch besser, sich intern unter dem Aspekt der Hochwasservorsorge amts- und abteilungsübergreifend zu vernetzen. Im Audit wird ein Maßnahmenkatalog aus Sicht der Gemeinde priorisiert, auf dessen Grundlage die Hochwasservorsorge kontinuierlich verbessert werden kann.

Alle Beteiligten sind sich einig, dass diese Audits die Hochwasservorsorge auf kommunaler Ebene, aber auch auf der Ebene der möglicherweise betroffenen Bewohner (Stichwort: Eigenvorsorge) maßgeblich zu verbessern helfen. Auf dieser Grundlage setzt sich die DWA bei der Ländergemeinschaft Wasser (LAWA), bei den Bundesländern und

beim Bund dafür ein, dass das „Audit Hochwasser“ in den Katalog der einschlägigen Maßnahmen zur Umsetzung der Europäischen Hochwassermanagement-Richtlinie in die Richtlinien der Bundesländer aufgenommen wird. Einzelne Länder sind dieser Empfehlung zwischenzeitlich gefolgt und fördern die Audits in ihren Kommunen auch finanziell. Bislang wurden insgesamt etwa 30 Audits durchgeführt, im Jahr 2017 rechnen wir mit weiteren 10-15 Audits bundesweit. Gerne können Sie sich bei Interesse an einem Audit an die DWA-Bundesgeschäftsstelle wenden oder besuchen Sie vorab unsere Homepage für nähere Informationen (www.dwa.de/audit).

Technisches Sicherheitsmanagement Abwasser – in der Praxis bewährt

Das TSM (Technisches Sicherheitsmanagement) unterstützt Betreiber von Abwasseranlagen darin, aktuelle Anforderungen an den Betrieb der Anlagen gesetzeskonform umzusetzen. Das Ziel ist eine rechtssichere Organisation. Entwickelt wurde das TSM von Fachleuten aus der Praxis für die Praxis.

Der Nutzen für die Unternehmen und die Praxistauglichkeit des Systems zeigen sich an der zunehmenden Verbreitung und den positiven Rückmeldungen der Unternehmen, die das TSM anwenden.

Bei ständig steigenden Anforderungen an Betreiber in zahlreichen Bereichen wie Arbeitssicherheit, Brandschutz oder dem Beauftragtenwesen bietet das TSM eine wertvolle Unterstützung auf dem Weg zur rechtssicheren Organisation und im Fall der Fälle Sicherheit bei haftungsrechtlichen Fragestellungen.

Das Unternehmen prüft sich dabei zunächst selbst und hinterfragt seine Strukturen hinsichtlich der Qualifikation und der Organisation vorwiegend des technischen Bereiches. Damit werden Defizite in der Organisation betrieblicher Abläufe erkannt, Schwachstellen beseitigt und die Qualifikationen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen überprüft.

v.l.: Armin Bardelle, Werkleiter Stadtwerke Landshut; Dr. Andreas Schuster, Bereichsleiter Abwasser; Univ.-Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert, DWA-Landesverbandsvorsitzender Bayern und Bürgermeister Erwin Schneck





Übergabe der TSM-Bestätigung an den Ruhrverband.
v.l.: Dr.-Ing. Peter Evers, Geschäftsbereichsleiter Abwasser-Betrieb des Ruhrverbands; Dipl.-Ing. Johannes Lohaus, Bundesgeschäftsführer DWA; Prof. Dr.-Ing. Harro Bode, Vorstandsvor sitzender des Ruhrverbands; Prof. Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Geschäftsbereichsleiter Abwasser – Zentrale Planung, Bau und Umwelt des Ruhrverbands
Foto: Dipl.-Ing. Markus Rüdel, Ruhrverband, Essen

Seit 2003 führt die DWA bei interessierten Unternehmen TSM-Überprüfungen im Bereich Abwasser durch. Die Module „Gewässerunterhaltung“ und „Stauanlagen“ stehen seit 2009 bzw. 2011 zur Verfügung. Geprüft wird von erfahrenen Experten, die selbst hauptberuflich in den jeweiligen Sparten tätig sind, über praktische Erfahrungen verfügen und ihr Wissen weitergeben möchten.

Eine regelmäßige TSM-Prüfung hilft, das Risiko eines Organisationsverschuldens, soweit möglich, zu reduzieren.

Das Land Rheinland-Pfalz hat bereits 2012 mit der Förderung des Technischen Sicherheitsmanagements begonnen. Die neue Förderrichtlinie der Wasserwirtschaftsverwaltung setzt hier Maßstäbe – unterstützt doch das Land damit das eigenverantwortliche Handeln bei gleichzeitiger Kompetenzstärkung der technischen Selbstverwaltung der öffentlichen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, insbesondere auch bei kleinen Unternehmen.

Die DWA bietet interessierten Unternehmen unterschiedliche Möglichkeiten an, sich mit dem TSM vertraut zu machen. Im Rahmen von Workshops und Erfahrungsaustauschen wird ein erster Einblick vermittelt und Wissen geteilt. Unternehmen können sich auch selbst überprüfen, indem sie die entsprechenden Leitfäden bei der DWA anfordern und sich mit den Fragen und Anforderungen auseinander setzen. Gerne können sich Unternehmen auch an die DWA wenden, wenn sie Interesse an einer externen Überprüfung mit Verleihung der TSM-Bestätigung und des DWA-TSM-bestätigt-Logos haben. Die TSM-Stelle der DWA steht mit umfassenden Informationen und Anfragen gerne zur Verfügung. Informationen finden Sie auf der Internetseite der DWA: <http://de.dwa.de/tsm.html>

Warum TSM? – Antworten TSM-bestätigter Unternehmen

Stadtwerke Munster-Bispingen: Zur Optimierung und Qualitätssicherung von Arbeitsleistung und Kundenservice, Rechtssicherheit, Prüfung der innerbetrieblichen Strukturen.

MWB Mittelhessische Wasserbetriebe: TSM bildet unsere wesentlichen Aufgaben und Pflichten gut ab; Möglichkeit der objektiven Erkennung von Defiziten und Leitfaden für strukturierte Aufarbeitung/Beseitigung; Dokumentation gegenüber Dritten

Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG: Sinnvolle Selbstkontrolle der eigenen Strukturen. Der Anreiz, fortlaufend die Aktualität von Dokumenten und Strukturen zu prüfen, gibt uns das Gefühl, rechtssicher und gut organisiert zu sein.

Neue Medien

Newsletter

Ein Informationsangebot für Interessierte ist der DWA/GFA-Newsletter. Dieses kostenlose Angebot berichtet monatlich per E-Mail über die Pressearbeit der DWA sowie über neue DWA-Publikationen und Veranstaltungen der DWA und ihrer Landesverbände aus den Bereichen der Wasserwirtschaft. Dieses Angebot wird von ca. 4.700 Abonnenten genutzt.

Apps

Die DWA bietet derzeit diverse Apps für die Plattformen iOS und Android, jeweils für SmartPhone und Tablet. Ziel ist es, diese Apps weiter zu entwickeln und zu optimieren. Zu den angebotenen Apps zählen:

- DWAindustry
- DWAjobs
- DWAlearning
- DWApapers and more
- DWAtesting
- DWAterm und
- GFA-News.

Insgesamt wurden die Apps ca. 1.200 mal installiert.



Lernen wird digitaler

Seit 2015 stellt die DWA eine neue Lern-App zur Verfügung, mit deren automatisch gesteuertem Karteikastensystem es sich erfolgreich auf Prüfungen vorbereiten lässt oder effektiv Fachwissen erlernt werden kann. In Zusammenarbeit mit dem Lernsoftwareentwickler BrainYoo wurden bewährte Fragen einiger Hirnhammer-Publikationen umgesetzt und zwar in digitale Frage-Antwort-Lernkarten. An bis zu sechs Geräten – wie der PC zu Hause oder am Arbeitsplatz, das Tablet und das Handy – kann jederzeit durch die Cloud synchronisiert gelernt werden. Die Ausrede „Hatte gerade das Buch nicht griffbereit“ hat daher ausgedient.



Aufbauend auf der Lernsoftware-Plattform BrainYoo wurden bislang insgesamt fünf Lern-Apps mit digitalen Karteikarten entwickelt, die sowohl auf mobilen Geräten als auch am PC nutzbar sind:

- Lern-App „Fit in der Abwassertechnik“ mit 405 digitalen Karteikarten
- Lern-App „Abwasser-Grundkurse“ mit rund 1.200 digitalen Karteikarten, die auch als Auszug zu folgenden thematischen Teilbereichen erhältlich sind:
 - Kanalbetrieb (rund 400 Fragen)
 - Kleinkläranlagen (rund 500 Fragen)
 - Naturnahe Abwasseranlagen (rund 620 Fragen)

Im Bereich der Software hat sich 2015 auch etwas getan. Gleichzeitig mit dem im Juli neu erschienenen Arbeitsblatt DWA-A 143-2 „Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 2: Statische Berechnung zur Sanierung von Abwasserleitungen und -kanälen mit Lining- und Montageverfahren“ kam das dazu passende Rechenmodul des Statik-Experts heraus.

Damit lassen sich innerhalb eines einzigen Rechengangs alle notwendigen Lastfallkombinationen einschließlich Interaktion im Altrohrzustand (ARZ) III für Kreisprofile berechnen. Ausführliche Informationen, Screenshots und eine kostenlose Demoversion finden Sie unter www.dwa.de/software

nommen. Auf der IFAT 2016 in München werden auch erstmalig Teams aus den Vereinigten Staaten teilnehmen. Bei der aufgenommen Kooperation der beiden Verbände geht es jedoch nicht ausschließlich um die Zusammenarbeit im Bereich der Messen, sondern auch der fachliche Austausch soll durch einen guten Informationsfluss gestärkt werden. Die Kooperation wurde für einen Zeitraum von drei Jahren geschlossen. Nach Ablauf der Kooperation soll überprüft werden, ob und in welcher Form sie fortgesetzt werden soll.

Zusammenarbeit mit nationalen und europäischen Verbänden

Die DWA pflegt mit vielen weiteren Verbänden eine gute und intensive Zusammenarbeit. An erster Stelle ist die Kooperation mit dem Schwesterverband DVGW (Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V.) zu nennen, die im zurückliegenden Jahr besonders im Forschungsbereich intensiviert wurde. Beide Organisationen haben vereinbart, ihre Grundlagendokumente zur Erarbeitung des Regelwerkes (GW 100 und DWA-A 400) noch enger aufeinander abzustimmen.

Darüber hinaus fanden weitere Abstimmungsgespräche auf Präsidenten- und Geschäftsführerebene, unter anderem mit dem BDEW und German Water Partnership, statt. Die intensive Zusammenarbeit mit den Verbänden in der Schweiz (VSA) und Österreich (ÖWAV) im Rahmen der D-A-CH-Kooperation wurde weiter gepflegt.

Kooperationen

Zusammenarbeit mit der WEF

Zum 1. Januar 2016 trat die neue Kooperation zwischen der Water Environment Federation (WEF), USA, und der DWA in Kraft. Beide Verbände haben über die European Water Association (EWA) schon seit vielen Jahren einen engen Kontakt. Dieser soll auf der Grundlage der neuen Kooperation in den kommenden Jahren weiter vertieft werden. Der Hauptberührungs punkt ist die Zusammenarbeit im Bereich der Messen. Die Water Environment Federation richtet jährlich mit über tausend Ausstellern die größte Messe im Abwassersektor in den Vereinigten Staaten, die WEFTEC, aus. Sie findet im Wechsel in Chicago und New Orleans statt. Sehr prominent werden auf dieser Messe Berufswettkämpfe durchgeführt. Die Idee, so etwas bei der IFAT in Deutschland aufzubauen, wurde durch die DWA von der WEFTEC übernommen. Erstmalig haben im Jahr 2015 zwei Teams aus Deutschland erfolgreich an den Berufswettbewerben in den Vereinigten Staaten teilge-



v.l.n.r.: Károly Kovács (EWA- Präsident), Ed Mc Cormick (WEF- Präsident), Johannes Lohaus (DWA-Bundesgeschäftsführer)

DWA erhält neues Corporate Design

Die DWA hat ihr Corporate Design überarbeitet. Das Logo wurde modernisiert, die Schrift- und Bildsprache an zeitgemäße Standards angepasst. Neben dem bekannten Blau und Grau gehört zu den Verbandsfarben nun durchgängig auch ein frisches Grün. DWA-Internetnutzern ist diese Farbkomponente, die durch den Relaunch auch in die klassischen Medien Einzug hält, bereits bekannt.

Augenfälligstes Zeichen der Veränderung sind der neue DWA-Schriftzug und das neue Logo. Das zum Logo gehörende, bisher offene Kreiselement wurde geschlossen und neben dem DWA-Schriftzug platziert. Der DWA-Slogan „Klare Konzepte. Saubere Umwelt.“ ist nun fester Bestandteil des Logos.



Klare Konzepte. Saubere Umwelt.

Mit der Bundesgeschäftsstelle präsentieren sich auch die sieben DWA-Landesverbände in neuem Design. „Durch den neuen Verbandsauftritt wird die Zusammengehörigkeit der DWA auf allen Ebenen sofort sichtbar“, sagt DWA-Bundesgeschäftsführer Johannes Lohaus. „Das einheitliche Design stärkt die Gemeinsamkeit von Bundesgeschäftsstelle und Landesverbänden und weist sie als funktionierendes Netzwerk aus.“

Der neue Verbandsauftritt wurde auf der DWA-Bundestagung in Berlin Ende September erstmals vorgestellt. Bis zur Branchenleitmesse IFAT 2016 im kommenden Mai wird das Corporate Design flächendeckend umgesetzt sein.

Pressearbeit

Der DWA ist es ein wichtiges Anliegen, dass ihre Themen und die Themen ihrer Mitglieder in der Öffentlichkeit einschließlich der Politik wahrgenommen werden. Die Pressearbeit wurde daher ausgebaut und systematischer angelegt. Die Fachmedien erhalten zu jeder neuen Veröffentlichung im DWA-Regelwerk eine Presseinformation. Ebenso werden sie über die großen Veranstal-

tungen aus dem DWA-Bildungsangebot informiert und zur Berichterstattung eingeladen.

Es ist im Sinne der Mitglieder, dass die Arbeit und die Leistungen der DWA positiv wahrgenommen werden. Dies weckt auch Verständnis für die Erwartungen der Wasser- und Abfallwirtschaft an die Politik, einschließlich ihrer eventuellen Probleme, Sorgen und Nöte und anderen Faktoren, die ihre Arbeit beeinflussen. Die DWA möchte auch für die Öffentlichkeit die Organisation sein, die den Sachverstand ihrer Branche bündelt und in der sie Experten vereint.

Erreicht wird dies durch aktive Medienarbeit: Presseinformationen über ihre eigenen Angebote, insbesondere über Bildungsveranstaltungen und Neuerscheinungen im Regelwerk, aber auch zu aktuellen Vorgängen in Politik und Wirtschaft, etwa über Stellungnahmen zu bedeutenden Gesetzesvorhaben oder zu wasserwirtschaftlichen Ereignissen wie zum Beispiel Hochwasser und Sturzfluten. Die DWA und in erster Linie ihre ehrenamtlichen Repräsentanten stehen den Medien zudem in Interviews, etwa nach Hochwassern und Starkregenereignissen, und in Pressekonferenzen direkt Rede und Antwort und halten Kontakt zu wichtigen Redaktionen.

Sofern es sich anbietet, werden von mehreren wasserwirtschaftlichen Verbänden gemeinsam Presseinformationen herausgegeben. Das war 2015 bei der Veröffentlichung des Branchenbilds der deutschen Wasserwirtschaft der Fall, das der Bundesregierung während der Wasser Berlin International, vertreten durch die Bundesumweltministerin, überreicht wurde. Mit dem DVGW, dem wichtigen Partner der DWA auf der Trinkwasserseite, kooperiert die DWA auf Presseebene bei Themen der Forschung. Der Bundesforschungsministerin wurde, ebenfalls auf der Wasser Berlin, das DWA/DVGW-Forschungsmemorandum überreicht, begleitet von einer gemeinsamen Äußerung gegenüber den Medien.

Pressearbeit bedeutet für die DWA nicht nur, die klassischen Printmedien sowie Hörfunk und Fernsehen mit Informationen zu versorgen. Die Inhalte der DWA werden auch von der Vielfalt der Internet-Medien aufgegriffen.

Für alle, nicht nur für Journalisten, stehen die Presseinformationen der DWA auf der Website (www.dwa.de/presse) zum Download bereit.

Die DWA-Positionen werden über die Website der GFA, die auch die Zeitschriften der DWA herausgibt, verbreitet (www.gfa-news.de). Außerdem können sie über den GFA-Newsletter oder über RSS-Feeds komfortabel abonniert werden.



Berichte der DWA-Landesverbände

Landesverbände

Zur Betreuung der Mitglieder vor Ort hat die DWA sieben Landesverbände gebildet.

Zu ihren zentralen Aufgaben zählen die Aus- und Fortbildung des Betriebspersonals wasserwirtschaftlicher Anlagen. Hierzu haben sie u. a. ein Netzwerk von ehrenamtlichen, engagierten Fachleuten aus dem Bereich der Wasserwirtschaft aufgebaut, die ihr Fachwissen, insbesondere für die praktische und theoretische Qualifikation des Betriebspersonals, weitergeben. Bundesweit summiert sich die Zahl der Teilnehmer an den sogenannten Nachbarschaften auf jährlich etwa 18.000 Personen.

Darüber hinaus bieten die Landesverbände ein interessantes Bildungsprogramm in Form von Tagungen, Kursen, Exkursionen und Erfahrungsaustauschen für alle Mitgliedergruppen des Verbandes unter Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten an.

Nachbarschaften

Kanal-, Kläranlagen-, Gewässer- und Hochwasser-Nachbarschaften

Kanalnetze, Kläranlagen und Gewässerunterhaltung kosten viel Geld bei Bau und Betrieb. Sie können nur dann ihren vollen Beitrag zum Umwelt- und Gewässerschutz leisten sowie wirtschaftlich arbeiten, wenn qualifizierte Mitarbeiter die Aufgaben wahrnehmen.

Bei den hohen Investitionen pro Arbeitsplatz und den beträchtlichen Betriebskosten muss daher auf die ständige Fortbildung des Personals besonderer Wert gelegt werden. Auch richtiges Handeln bei Hochwasser-Abwehr kann Schäden reduzieren. Diesen Zwecken dienen die 450 DWA-Nachbarschaften. Jährlich werden hier rund 16.500 Teilnehmer in den verschiedenen Bereichen geschult.

In erster Linie gibt es Kläranlagen-, Kanal-, Gewässer- und Hochwasser-Nachbarschaften. Darüber hinaus befassen sich Sonder-Nachbarschaften mit weiteren wichtigen Themen wie z. B. Schlammentwässerung,



Foto: iStock



Phosphorelimination oder den Problemen der Deponien. Die Sonder-Nachbarschaften werden entsprechend den regionalen Erfordernissen eingerichtet und sind daher im Gegensatz zu den Kläranlagen-, Kanal-, Gewässer- und Hochwasser-Nachbarschaften nicht in allen Landesverbänden anzutreffen.

Nachbarschaften: Die Hilfe zur Selbsthilfe

Bereits im Jahr 1968 wurden die ersten Kläranlagen-Nachbarschaften in enger Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden eingeführt, um das Betriebspersonal stetig fortzubilden. Ungefähr 15 bis 20 Kläranlagen bilden jeweils eine solche „Nachbarschaft“. Dabei wird hier eher auf regionale Zusammenhänge als auf politische Grenzen geachtet. Die Nachbarschaften sind ein freiwilliger Zusammenschluss ohne besondere Rechtsform. Die Finanzierung der Veranstaltungen erfolgt durch einen jährlichen Kostenbeitrag. In einigen Bundesländern wird eine finanzielle Unterstützung durch die Ministerien gewährt.

Da die Gesetzgebung in den Bundesländern unterschiedlich ist, werden die Nachbarschaften von den DWA-Landesverbänden organisiert.

Der DWA-Fachausschuss „Nachbarschaften“ erarbeitete hierzu einheitliche Rahmenbedingungen und sorgt für einen bundesweiten bzw. internationalen Austausch.

Der jeweilige Träger der Nachbarschaft ist für die Gesamtorganisation, einschließlich der Berufung und Betreuung der ehrenamtlichen Fachkräfte, verantwortlich. Zwei- bis viermal im Jahr kommen die Nachbarschaften zum Erfahrungsaustausch zusammen und werden unter Anleitung eines erfahrenen Lehrers/Betreuers weitergebildet.



Geographische Gliederung der sieben Landesverbände/
Zuordnung der Bundesländer

DWA-Landesverband Baden-Württemberg

Das Jahr 2015 umfasste viele neue innovative Projekte sowie vielfältige informative Veranstaltungen im DWA-Landesverband Baden-Württemberg.

Neues Handlungsfeld – RÜB Baden-Württemberg

Der ordnungsgemäße Betrieb von Regenüberlaufbecken stellt ein wichtiges Element des Gewässerschutzes dar. In einem Gemeinschaftsprojekt mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg widmet sich der Landesverband im Besonderen der Regen- und Mischwasserbehandlung.

Das Netzwerk RÜB Baden-Württemberg bestehend aus Planern, Betreibern, Behörden und Hochschulen dient der Wissensvermittlung und der Erarbeitung von praxisnahen Hilfestellungen für die Optimierung des Betriebs von Regenbecken. Dem Nachbarschaftsmodell mit seinem in der Praxis geprüften Wissen kommt deshalb eine besondere Bedeutung zu.

Die ersten Sonder-Nachbarschaften fanden mit mehr als 200 Teilnehmern statt.

Das vom Landesverband Baden-Württemberg entwickelte Excel-Tool zur einfachen und übersichtlichen Bewertung von Regenüberlaufbecken im System, wurde im Vorfeld den Nachbarschaften veröffentlicht und den Betreibern zur Verfügung gestellt.



Sonder-Nachbarschaft RÜB am 1. Oktober 2015 in Heilbronn

Mitgliederversammlung und Wahlen

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung anlässlich der Landesverbandstagung in Pforzheim wurde Stadtdirektor Dipl.-Ing. Wolfgang Schanz, der Anfang Mai 2015 seinen 60. Geburtstag feierte, einstimmig zum Landesverbandsvorsitzenden wiedergewählt.

v. l. n. r. Wolfgang Schanz, Jürgen Bolder, Boris Diehm und André Hildebrand



Als Stellvertreter wurde Jürgen Bolder aus Freiburg, Sprecher im geanetz BW, im Amt bestätigt. Neu als Stellvertreter und Jugendvertreter wurde Boris Diehm aus Stuttgart von den Mitgliedern gewählt.

Netzwerke für Mitglieder

DWA-Landesverbandstagung in Pforzheim: Wasserwirtschaft im Südwesten trifft sich zur Landesverbandstagung



Der Landesverbandsvorsitzende Wolfgang Schanz eröffnete am 15.10.2015 die Landesverbandstagung im CCP in Pforzheim. Über 600 Fachleute aus der Wasser- und Abwasserwirtschaft und mehr als 90 Aussteller waren der Einladung gefolgt und erlebten ein anspruchsvolles Tagungsprogramm. Das diesjährige Motto „Wasserkreislauf der Natur – wir sind ein wichtiger Baustein“ liefernte die Leitidee und betonte das Ziel eines umfassenden Gewässerschutzes. Erreichbar wird dies, wenn Beteiligte verschiedener Fachrichtungen mit unterschiedlichen Themen und Schwerpunkten aber gleicher Zielrichtung an diesem Ziel arbeiten. Das Tagungsmotto motivierte Referenten wie Teilnehmer, die Verbindung zwischen Forschung und Technik durch hervorragende Vorträge und engagierte Diskussionsbeiträge mit Leben zu füllen und vom Praxiswissen Einzelner für die gesamte Branche zu profitieren.

In den Grußworten von Ministerialdirektor Helmfried Meinel vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg sowie von Otto Schaaf, dem Präsidenten der DWA, wurde die Bedeutung der Wasserwirtschaft für Umwelt und Gesellschaft gewürdigt.

In der Eröffnungsveranstaltung erhielten Gert Schwentner, Eigenbetrieb Stadtwässerung Sindelfingen, und Ralph-Edgar Mohn, Abwasserzweckverband „Raum Offenburg“, die Goldene Ehrennadel der DWA für ihre langjährigen Verdienste innerhalb des Verbands.

Nachwuchsförderung bei der Landesverbandstagung

Einen besonderen Schwerpunkt der Landesverbandsarbeit bildet die Nachwuchsförderung. Deshalb nahmen die Aktivitäten dazu auf der Tagung breiten Raum ein. Ein eigenes AZUBI-Forum motivierte zum Mitmachen. Im Außenbereich wurde die Arbeitssicherheitsausrüstung im Kanalbetrieb zum Anfassen vorgestellt und live beim Kanaleinstieg getestet.

Verleihung der DWA-Ehrennadel an Dipl.-Ing. Gert Schwentner und Dipl.-Ing. Ralph-Edgar Mohn





Im Außenbereich wurde die Arbeitssicherheitsausrüstung im Kanalbetrieb getestet

Im Forum für Studenten unter Leitung von Professor Albrecht Heckele, Hochschule Biberach, zeigten potenzielle Arbeitgeber aus dem öffentlichen Dienst sowie Ingenieurbüros spätere Einsatz- und Arbeitsmöglichkeiten für Studenten der Fachrichtungen Siedlungswasserwirtschaft, Verfahrenstechnik und Umweltwissenschaften auf.

Kompetenzen vernetzen



KomS Baden-Württemberg

Das KomS berät die Betreiber von Anlagen zur Elimination von Spurenstoffen und bündelt das Wissen um die dafür notwendigen Verfahrenstechniken.

Zurzeit sind 20 Kläranlagen in Planung, Bau oder Betrieb mit einer weitergehenden Reinigungsstufe zur Spurenstoffentnahme.



KomS-Technologieforum - Herr Prof. Fath bei seinem Vortrag

Das 6. Technologieforum Spurenstoffe fand im Rahmen der Landesverbandstagung am 16. Oktober 2015 statt. Als Auftaktredner konnte Professor Dr. Andreas Fath gewonnen werden. Mit spannenden Berichten über die Aktion „Rheines Wasser – von der Quelle bis zur Mündung“ konnte der Wasserfachmann aus dem Schwarzwald die Zuhörer fesseln. Weiterführend wurden neueste Erkenntnisse und Praxiserfahrungen aus Baden-Württemberg und der Schweiz vorgestellt.

3. Sonder-Nachbarschaft Spurenstoffe auf der Kläranlage Lahr

Am 7. Juli 2015 fand das diesjährige Treffen der Sonder-Nachbarschaft Spurenstoffe auf der Kläranlage Lahr statt, an dem auch Kollegen aus der Schweiz teilnahmen. Einen Schwerpunkt des betrieblichen Erfahrungsaustausches bildete in diesem Jahr die Thematik der Eigenkontrolle von Reinigungsstufen zur gezielten Spurenstoffentnahme. Am Nachmittag bot sich den Teilnehmenden die Möglichkeit, die Ende Juni 2015 auf der Kläranlage Lahr in Betrieb gegangene adsorptive Reinigungsstufe zu besichtigen. Der nächste Sonder-Nachbarschaftstag wird im Sommer 2016 auf der Kläranlage Mannheim stattfinden.

geanetz Baden-Württemberg

geanetz ist ein Zusammenschluss von 20 Städten und Gemeinden, die sich gegenseitig Hilfestellung bei der Planung und Umsetzung der Zustandserfassung, Dichtheitsprüfung und der Sanierung der Grundstücksentwässerungsanlagen geben. Im Mittelpunkt der Themen steht oftmals die Reduzierung des Fremdwasserzutritts, was ohne eine ganzheitliche Kanalnetzbetrachtung wirtschaftlich nicht realisierbar ist. Veranstaltet wurden Workshops in Stuttgart und Sin-

delfingen sowie das Expertenforum zur Grundstücksentwässerung mit anschließender Technikschaus in Pforzheim. Alle Termine standen im Zeichen von praktischen Hilfestellungen und dem gegenseitigen Austausch von Erfahrungen im Umgang mit Grundstückseigentümern, von Techniken und praxisrelevanten Handreichungen. Die Auswirkungen der neuen VwV Kanalsanierung wurden umfangreich vorgestellt und erörtert. Die Vorschrift regelt die Verrechnung der Aufwendungen aus Kanalsanierungsmaßnahmen zur Fremdwasserreduzierung mit der Abwasserabgabe und ist seit 25. Februar 2015 in Kraft.



Technikschaus geanetz im Rahmen der Landesverbandstagung in Pforzheim

Aus der Nachbarschaftsarbeit

41. Leistungsvergleich kommunaler Kläranlagen

Am 25. März 2015 wurden vor 200 Fachleuten aus der Wasserwirtschaft des Landes im Max-Planck-Institut in Stuttgart die Ergebnisse des 41. Leistungsvergleiches der kommunalen Kläranlagen in Baden-Württemberg für das Erhebungsjahr 2014 vorgestellt. Anlass war die jährliche Tagung der Lehrer und Obleute der Kanal- und Kläranlagen-Nachbarschaften des Landesverbandes.

Im Rahmen der Kläranlagen-Nachbarschaften wurde in enger Abstimmung und mit Beteiligung der Wasserbehörden der 41. Leistungsvergleich der kommunalen Kläranlagen durchgeführt. Das über Jahrzehnte gewachsene gemeinsame Vorgehen gewährleistet alljährlich eine umfassende Erhebung der wichtigsten Betriebsdaten aller kommunalen Kläranlagen in Baden-Württemberg. Es werden darin die Ablaufqualitäten und Reinigungsleistungen beschrieben. Erstmals werden die Daten auch für die Berichterstattung im Lagebericht des Landes und weiterführender Institutionen genutzt. Am 41. Leistungsvergleich der kommunalen Kläranlagen in Baden-Württemberg haben sich 938 Anlagen mit einer Gesamt-Ausbaugröße von 21,5 Mio. EW beteiligt.



Teilnehmer der Sonder-Nachbarschaft Spurenstoffe am 7. Juli 2015 in Lahr



Kongress Phosphor-Rückgewinnung am 24./25. Juni 2015 in Stuttgart



Umweltminister Franz Untersteller bei der Begrüßungsrede

Innovation und Technik

Phosphor – ein kritischer Rohstoff mit Zukunft

Experten tagten in Stuttgart zu Themen der Rückgewinnung von Phosphor

Der Landesverband richtete in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft am 24. und 25. Juni 2015 den Kongress „Phosphor – ein kritischer Rohstoff mit Zukunft“ im Kursaal Bad Cannstatt aus. Mit der Veranstaltung unter der Schirmherrschaft des Umweltministers unterstrich das Land Baden-Württemberg die Notwendigkeit, die Rückgewinnung des Rohstoffs Phosphor voranzutreiben.

Zwei Tage lang tauschten sich rund 200 Teilnehmer aus Kommunen, der Politik, der Wirtschaft und der Wissenschaft zur Phosphor-Rückgewinnung aus und beleuchteten die technischen, wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen.

In seinem Grußwort hob Umweltminister Franz Untersteller die Bedeutung des Themas hervor und stellte dabei die Landesstrategie zum Thema vor.



Erfolgreicher Ausbildungsabschluss im DWA-Landesverband

Herr Florian Wesche schloss am 26. Januar 2016 erfolgreich seine Ausbildung zum Bürokaufmann ab. Mit dem Gesamtergebnis „Sehr gut“ wird er sich weiterhin den Aufgaben im Landesverband Baden-Württemberg widmen.

Der DWA-Landesverband gratuliert zum erfolgreichen Ausbildungsabschluss!



Nachwuchskraft Florian Wesche mit der Ausbilderin Christel Kühnle und Geschäftsführer André Hildebrand

Teamveranstaltung des Landesverbandes Baden-Württemberg

Am 15. und 16. Juli 2015 fand in Maulbronn eine gemeinsame Teamveranstaltung der Mitarbeiter des Landesverbandes Baden-Württemberg statt. Gemeinsam wurden neue Ziele vereinbart und Wege zur Optimierung von Prozessen erarbeitet.



Die Mitarbeiter des Landesverbandes BW bei der gemeinsamen Teamveranstaltung

Neue Publikationen

Neue Veröffentlichungen erweitern das Angebot des Landesverbandes Baden-Württemberg. Erschienen ist der Tagungsband zur DWA-Landesverbandstagung Baden-Württemberg 2015, die 2. Auflage des „Arbeitsschutzkonzepts für abwassertechnische Anlagen“, der Tagungsband zum Kongress Phosphor-Rückgewinnung 2015 sowie die Broschüre „Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften 2015, mit Ergebnissen des 41. kommunalen Leistungsvergleichs 2015“.

Ausblick

Das Jahr 2016 hält viele interessante Veranstaltungen und Initiativen bereit. Geplant sind die 6. Stuttgarter Runde am 21. April 2016 und die Fortsetzung des Kongresses „Spurenstoffe in der aquatischen Umwelt“ am 13. und 14. Juni 2016 in Ulm sowie der Kongress „Phosphor-Rückgewinnung“ am 26. und 27. Oktober 2016 im Kursaal Bad Cannstatt.

Den Auftakt in 2016 macht das Expertenforum „Regenüberlaufbecken“, das im Wesentlichen zum Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Betreibern, Planern, Behörden und Hochschulen dient.

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Website unter: www.dwa-bw.de



Wasserwirtschaftsverband Baden-Württemberg e. V.

Das Jahr 2015 war geprägt durch Seminare, Exkursionen und „Erfahrungsaustausche“.

Darüber hinaus wurden berufsständische Interessen bei fachlichen Stellungnahmen und durch die Teilnahme an Veranstaltungen der Landesverwaltung, der WBW-Fortbildungsgesellschaft sowie befreundeter Verbände wie DWA und BWK vertreten.

Seminare

Bereits im Spätherbst 2014 begann die organisatorischen Vorbereitung für das Seminar „Wasserkraft in Südbaden“, das unter der Federführung der Interessengemeinschaft Wasserkraft zusammen mit Schluchseewerk AG, Energiedienst AG und dem WBW, am 29. Oktober 2015 in Häusern durchgeführt wurde.

Mit 130 Teilnehmern aus Verwaltung, Kraftwerksbetreibern, Ingenieurbüros, Energie- und Industrieunternehmen und fachlich ausgezeichneten Referaten kann die Veranstaltung als sehr gelungen bezeichnet werden.

Das Vorbereitungsteam hat sich bereits wieder getroffen um eine Anschlussveranstaltung in die Wege zu leiten.

Am 12. November 2015 wurde ein weiteres Seminar zum Thema „HochwasserRisiko – bewusst planen und bauen“ in Stuttgart angeboten.

Unter der Federführung des WBW konnten mit dem Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure (BDB) und der Ingenieurkammer BW 80 Teilnehmer akquiriert werden. Insbesondere dem Kreis der Architekten, Bauingenieure, Bausachverständigen und Vermessingenieure konnte die gesetzlichen Grundlagen des Wassergesetzes Baden-Württembergs sowie die Wichtigkeit der Hochwassergefahrenkarten bei der Planung und Durchführung von Bauvorhaben markant dargestellt werden.

Exkursion

Das Ziel der im Turnus von zwei Jahren angebotenen Auslandsexkursionen war in diesem Jahr Norwegen.

In einem Land, das seinen Strombedarf mit über 90 % aus Wasserkraft erzeugt, stand der Besuch von Kraftwerken als auch der Erfahrungsaustausch mit dem dortigen Fachpersonal im Mittelpunkt.

Außerdem wurden die Themenbereiche Hochwasserschutz und Ressourcenmanagement thematisiert.

In den Kraftwerken Tokke und SIMA der Statkraft Energie AG konnten die jeweiligen technischen Besonderheiten besichtigt werden.

In der Stadt Odda waren die Folgen von Starkregen und Hochwasserüberflutungen noch gut sichtbar, aber auch bereits bauliche Veränderungen und Schutzmaßnahmen erkennbar.

In Oslo hatten wir die Gelegenheit im Norwegian Water Ressources and Energy Directorate (NVE) sehr viel über die behördlichen Aktivitäten in Bezug auf Umweltschutz, Ökologie und Genehmigungsverfahren bei Wasserbaumaßnahmen zu erfahren.

Natürlich kam für die 27 Reiseteilnehmer bei der rund 1.000 km langen Busreise durch dieses mit Naturschönheiten reich bestücktes Land auch der touristische Anteil nicht zu kurz.

Erfahrungsaustausche

Im März, Mai und Juli 2015 wurden den WBW, DWA und BWK Mitgliedern unter dem Motto „Erfahrungsaustausch“ drei Besichtigungen und Kurvvorträge angeboten. Diese Veranstaltungen wurden mit 30 bis 50 Teilnehmern gut angenommen.

6. März 2015 Kraftwerk Rheinfelden

Der Leiter der Kraftwerke der Energiedienst AG, Herr Biesgen, und der Abteilungsleiter für die Stauraumunterhaltung, Herr Ulrich, stellten das neue Kraftwerk und den gelungenen Fischaufstieg und Fischabstieg vor und gaben Informationen über die Erfahrungen nach einigen Betriebsjahren.

Eine beeindruckende technische Gesamtleistung von Ökonomie und Ökologie!

8. Mai 2015 Rheinkraftwerk Iffezheim

Im Mittelpunkt des Interesses stand der Neubau der fünften Maschine und die Erfahrungen nach der Inbetriebnahme.

Hoch interessant waren die Ausführungen der Vertreter der EnBW AG, Herr Füllerer und Herr Wunsch, zum Bauablauf. Der Bau bei laufendem Kraftwerksbetrieb inmitten des angestauten Rheins und die schwierigen Untergrundverhältnisse stellten sowohl Geologen, Statiker, Bauingenieure und Geodäten vor größte Herausforderungen. In der Maschinen- und Elektrotechnik kam neueste Technologie zum Einsatz.



Erfahrungsaustausch 8. Mai 2015 – RK Iffezheim 5. Maschine Foto: WBW

Mit diesem Bau trägt die EnBW zusammen mit der EdF sowohl wirtschaftlich wie ökologisch einen großen Baustein zur Steigerung der erneuerbaren Energie aus Wasserkraft bei.

24. Juli 2015 Bodenseewasserversorgung – Albstollen

Der 24 km lange Albstollen ist das markanteste Bauwerk im Zuge der zweiten Hauptleitung vom Bodensee in die Region Stuttgart des Zweckverbands Bodensee-Wasserversorgung. Die Besichtigung des Einlaufbehälters Büttnau, des Schachtkopfbauwerks Burladingen sowie des Wasserschlosses Talheim ist normalerweise der Bevölkerung nicht zugänglich.

Durch die Vermittlung des WBW Vizepräsidenten und stellvertretenden Betriebsleiters der BWV, Matthias Weiß, konnten diese in ihrer Dimension beeindruckenden Bauwerke besichtigt werden. Herr Weiß und die Betriebsverantwortlichen vor Ort gaben dazu ausführliche technische Erläuterungen.

Auch 2016 sind wieder vier bis fünf „Erfahrungsaustausche“ in der Planung. Das genaue Programm wird Anfang 2016 veröffentlicht.

Session zum Thema „Sedimentanfall- und Bewältigung in Stauräumen“ im Rahmen der DWA Landestagung in Pforzheim

Unter Leitung von WBW-Präsident Professor Dr.-Ing. Franz Nestmann trugen die Herren Dr.-Ing. Leschka (DHI-WASY), Professor Dr. Norra (KIT) und Dr.-Ing. Hilgert (KIT) ihre Erfahrungen und Geräteentwicklungen bei internationalen Projekten vor. Sowohl die qualitative und quantitative Ermittlung von Sedimentablagerungen ist ein großes wirtschaftliches Problem und erhält in der Zukunft eine immense Bedeutung bei der Bewältigung von Stauraumverlandungen.

Darauf ging auch Professor Nestmann in seinem Einführungsvortrag ein. Die Veranstaltung war gut besucht und gab Ansporn auf weitere Sessions bei DWA-Tagungen.

WBW-Fortbildungsgesellschaft für Gewässerentwicklung e. V.

Auch hier wurden 2015 wieder zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt und Arbeitsmaterialien erarbeitet.

Folgende Themen und Arbeitsgebiete wurden behandelt:

- Leitfaden Gewässerschau – Gewässernachbarschaften
- Leitfaden Gewässerrandstreifen
- Hochwasserpartnerschaften Baden-Württemberg – Planungshilfe „HochwasserRisiko – Bewusst planen und bauen“
- Hochwassereinsatzplanung bei Kommunen
- Erfahrungsaustausch beim Betrieb von Hochwasserrückhaltebecken (Tagung im November 2015 in Bad Rappenau)

Für 2016 steht u. a. das Thema „Gewässerunterhaltung in geschützten Gebieten“ auf der Agenda. Außerdem sind beim WBW wieder Seminare und „Erfahrungsaustausche“ geplant.

Details dazu sind der 2015 neu gestalteten Homepage unter www.wbw-ev.de zu entnehmen.

Der WBW freut sich auf weiterhin gute Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des DWA-Landesverbandes Baden-Württemberg.

Seminar „HochwasserRisiko“ am 12. November 2015 in Stuttgart



Erfahrungsaustausch am 24. Juni 2015 – Albstollen der BW

DWA-Landesverband Bayern

Global denken – lokal handeln

Weltweit waren 2015 der Klimawandel, die Klimaziele oder auch Anpassungsmöglichkeiten an den Klimawandel im Fokus der Öffentlichkeit. Lokal hat sich jedoch auch der Landesverband intensiv damit auseinandergesetzt. Mit dem Beitritt zur Bayerischen Klima-Allianz im Oktober bekräftigte die DWA ihr Engagement auf diesem Gebiet. Neben der Landesverbandstagung war der Beitritt sicher einer der Höhepunkte des Veranstaltungsjahrs. Darüber hinaus bildeten neue Angebote sowie die Weiterentwicklung der Vorjahresprojekte die Schwerpunkte der Landesverbandsarbeit.

Einen festen Platz im Terminkalender des Landesverbandes hat inzwischen die „Kommunale“. Vom Bayerischen Gemeindetag wird diese wichtige Messe mit begleitendem Kongress im 2-Jahres-Rhythmus ausgerichtet und spricht speziell die Vertreter aller bayerischen Kommunen an. Und so darf im angebotenen Spektrum auch die Wasserwirtschaft nicht fehlen. Gemeinsam mit der DVGW-Landesgruppe Bayern war der Landesverband daher auch 2015 wieder mit einem Messestand präsent und informierte über die gesamte Bandbreite der Dienstleistungen – vom Regelwerk über Fachinformationen zur beruflichen Bildung und die Aktivitäten im Bereich der Nachbarschaften.

Partner der bayerischen Klima-Allianz

Im Rahmen der Landesverbandstagung unterzeichneten die bayerische Staatsministerin für Umwelt und Verbraucherschutz, Ulrike Scharf, und der Landesverbandsvorsitzende, Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert, die gemeinsame Erklärung zum Beitritt zur bayerischen Klima-Allianz. Der Landesverband trat als 32. Partner diesem Bündnis bei. Er möchte unter anderem durch Beratung, Schulung und Information sein Wissen und Engagement einbringen und sich als kompetenter Ansprechpartner in den Dienst des Klimaschutzes stellen.



Umweltministerin Ulrike Scharf und Landesverbandsvorsitzender Prof. Dr. F. W. Günthert mit der Beitrittsurkunde
(Foto: Bernhard)

Im März trafen sich Vertreter der bayerischen Ingenieurbüros zu einer offenen Gesprächsrunde mit Vertretern des bayerischen Umweltministeriums. Das Expertenforum löst den bisherigen Erfahrungsaustausch der Ingenieurbüros ab und ist ebenfalls eine kostenfreie Dienstleistung des Landesverbandes für seine Mitglieder. Ziel ist es, den Ingenieurbüros aus dem Bereich der Wasserwirtschaft aktuelle Informationen an die Hand zu geben und sich über aktuelle und zukünftige Anforderungen auszutauschen sowie den Netzwerkgedanken zu pflegen.

Netzwerke für den Fachkräftenachwuchs

Stetig ausgebaut wird das Angebot für junge Berufseinsteiger und Jung-Mitglieder. Auf der Homepage des Landesverbandes findet sich ein vielseitiges Informations- und Netzwerkangebot. Neu ist zum Beispiel ein Link auf die Praktikums- und Stellenbörse der bayerischen Ingenieurekammer-Bau, die XING-Gruppe der DWA oder auch Neues und Interessantes auf Twitter. Darüber hinaus bot der Landesverband im vergangenen Jahr wieder einen Aktionstag, eine Fachexkursion sowie eine Stellenbörse auf der Landesverbandstagung an. Auch in der Rubrik „Junge Wasserwirtschaftler persönlich“ kam ein weiterer Berufseinsteiger zu Wort.



Junge Wasserwirtschaftler unterwegs auf Fachexkursion

Service und Themen

Erstmals hat der Landesverband zu einem Jahresauf-
taktgespräch eingeladen. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft, Wasserwirtschaftsverwaltung, Kommunen und Wirtschaft trafen sich zum Austausch und Kennenlernen. Auch Vertreter des Umweltausschusses des bayerischen Landtags nahmen an dem Treffen teil. Nur gemeinsam durch die Vernetzung aller Akteure können auch zukünftig die Herausforderungen auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft bewältigt werden.



Die Preisträger des Max-von-Pettenkofer-Preises 2015



Umweltministerin Scharf bei ihrem Festvortrag in Straubing
(Foto: Bernhard)

Max-von-Pettenkofer-Preis verliehen

Zum zweiten Mal hat der Landesverband den Max-von-Pettenkofer-Preis verliehen. Ausgezeichnet wurden gleich zwei junge Ingenieure für ihre herausragenden Abschlussarbeiten. Stefan Böhm beschäftigte sich mit dem Einfluss von Streusalz auf den Sedimentationsprozess in Regenbecken an Autobahnen. Die ökologische Durchgängigkeit von Gewässern war Thema der Arbeit von Anton Resch. Mit einem Sonderpreis für seine Bachelorarbeit wurde Max Mayer bedacht.

Öffentlichkeitsarbeit - neue Publikationen

Die bewährte Arbeitshilfe zum Wasserrecht, der Sonderdruck „Wasser- und Abwasserabgängen mit nachgeordneten Vorschriften“ ist in einer neuen, aktualisierten Auflage erschienen und wurde im Rahmen der Landesverbandstagung vorgestellt.

Im Dezember ist der Mitglieder-Rundbrief erstmals im neuen Design erschienen. Frisch, modern und gut lesbar informiert er über aktuelle und interessante Themen gleichermaßen wie über Termine, Veranstaltungen und Aktivitäten des Landesverbandes. Titelbericht war u. a. auch das kontrovers diskutierte Thema ökologisch optimierte Wasserkraft.

Gleichzeitig finden sich auch auf der Homepage Mitteilungen, Erläuterungen und Hinweise zu aktuellen Schwerpunktthemen. So sind dort zum Beispiel die wichtigsten Informationen zur Thematik der Flutpolder oder kleinen Hochwasserrückhaltebecken zusammengestellt.

Neues Logo, bewährte Inhalte: Benchmarking Abwasser Bayern

Das Begleitgremium des Projektes „Benchmarking Abwasser Bayern“, bestehend aus den kommunalen Spitzenverbänden, dem bayerischen Umweltministerium und dem DWA-Landesverband, hat pünktlich zur fünften Projektrunde ein aussagekräftiges Logo geschaffen. Im Frühjahr 2015 startete die Runde mit der Datenerhebung für das Wirtschaftsjahr 2014 und liefert den teilnehmenden Gemeinden auch weiterhin das Werkzeug, die eigene Leistungsfähigkeit richtig einzuschätzen. Der Abschlussbericht wird im Frühjahr 2016 vorgestellt.



Auszug aus dem Veranstaltungsangebot

2015 nutzen rund 6.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei fast 300 Veranstaltungen die Fortbildungsmöglichkeiten des Landesverbandes. In Kursen, Seminaren, Workshops oder Fachdialogen spiegelt sich das breite Fachspektrum wider.

Am kommunalen Erfahrungsaustausch der Städte und Gemeinden haben wiederum rund 200 Personen teilgenommen und dabei mehr als 100 Fragestellungen behandelt.

Landesverbandstagung in Straubing

Straubing war gastgebende Stadt der Landesverbandstagung. Unter dem Motto „Wasserwirtschaft im Blickpunkt – heute schon für morgen planen“ trafen sich über 400 Mitglieder und interessierte Fachleute zum Branchentreff. Die bayerische Umweltministerin, Ulrike Scharf, ging in ihrem politischen Festvortrag auf Strategien und Aufgaben in punkto Daseinsvorsorge aus Sicht der bayerischen Staatsregierung ein. Neben den zwei parallel stattfindenden Seminarreihen „Abwasser“ und „Gewässer“ ergänzte ein Workshop zur „Finanzierung der Aufgabe Abwasserentsorgung“ das Programm. Die ausgebuchte Fachausstellung bot einen Überblick über Produkte und Dienstleistungen der Branche. Erstmals präsentierten im Rahmen einer Postersession bayerische Hochschulen aktuelle Projekte.

Wechsel in der Landesverbandsleitung

Im Rahmen der Landesverbandstagung fand darüber hinaus die Mitgliederversammlung statt. Neben den Berichten über die Arbeit des Landesverbandes erfolgten wichtige personelle Weichenstellungen für die nächsten Jahre. Mit Dr. Bernhard Böhm von der Münchener Stadtentwässerung wurde ein neuer stellvertretender Landesverbandsvorsitzender für den Bereich Abwasser gewählt.

Auch im Beirat gab es Neu- und Wiederwahlen für ein weiteres konstruktives und erfolgreiches Wirken im Landesverband.

Neue Kursangebote

Nach den gesetzlichen Unfallverhütungsvorschriften sind alle Mitarbeiter, die im und am Kanal arbeiten, einmal jährlich in Theorie und Praxis zur Arbeitssicherheit zu unterweisen. Zur Unterstützung der Kommunen bietet der Landesverband eintägige Kurse zur „Sicherheitsunterweisung“ an. Die Teilnehmerzahl ist so gewählt, dass jeder Teilnehmer das Einsteigen übt und so neben der Theorie diese wichtigen und lebensrettenden Maßnahmen trainiert werden.

Neu im Programm war 2015 auch ein Kurs für das technische Betriebspersonal von Hochwasserrückhaltebecken. Der Kurs vermittelt aktuelles und praxisnahe



Die neue Leitung des Landesverbandes



Impressionen der Fachausstellung der Landesverbandstagung

Wissen, um das Betriebspersonal in die Lage zu versetzen, das Hochwasserrückhaltebecken qualifiziert zu unterhalten, zu warten und nach den technischen und rechtlichen Vorgaben zu betreiben.

Workshops: aktiv Erkenntnisse gewinnen

Nach der Premiere einiger neuer Veranstaltungsformate wurde 2015 erstmals auch ein Workshop zum Thema „Hochwasserschutz – Alarm- und Einsatzplanung in Kommunen“ durchgeführt. Der Workshop bot den Kommunen die Möglichkeit, einen individuellen Alarm- und Einsatzplan zu erarbeiten und somit ein wichtiges Instrument zur Bewältigung von Hochwasserereignissen sowie die Bündelung von Fachwissen zur Verfügung zu haben.

Zum zweiten Mal fand der Workshop „Prozessabwasser aus der Schlammwässe rung“ statt. Diesmal wurde die Kläranlage Regensburg als Veranstaltungsort gewählt, um dort unter anderem das Thema „Deammonifikation contra Nitri/Deni = Betriebsprobleme contra Betriebskosten“ zu diskutieren und Lösungsansätze zu erarbeiten.

Wasserbau in der Praxis

Fortgesetzt wurde auch die Exkursionsreihe „Wasserbau in der Praxis“. Ziele waren hier die Iller sowie der Flutpolder Riedensheim. Unter dem Titel „Wasserbau und Ökologie an der Iller“ wurden die Ziele der Illerstrategie 2020 vorgestellt und die umgesetzten Maßnahmen besichtigt. Dabei geht es um die nachhaltige Nutzung der Wasserkraft, verbunden mit einer Verbesserung der Gewässerökologie sowie des Hochwasserschutzes.

Thema der zweiten Baustellenführung war der Flutpolder Riedensheim. Im Rahmen des Hochwasserschutz-Aktionsprogramms 2020plus sollen entlang der Donau gesteuerte Flutpolder entstehen, um Hochwasserspitzen besser abzufangen. Als erster Polder wird der Flutpolder Riedensheim zwischen Donauwörth und Ingolstadt umgesetzt. Die Teilnehmer hatten Gelegenheit, unter fachkundiger Führung des Wasserwirtschaftsamtes Ingolstadt die Baustelle zu besichtigen und sich einen Eindruck vom Poldergebiet, dem Planungsstand und der Umsetzung der Baumaßnahme zu verschaffen.

Die Nachbarschaften im Einsatz

An rund 270 Treffen der verschiedenen Nachbarschaftsgruppen boten die Kanal- und Kläranlagen-Nachbar-

Hochwasserrückhaltebecken (Foto: Bay. Landesamt für Umwelt)



schaften wiederum intensive Fortbildungsmöglichkeiten für das Betriebspersonal. Unverändert groß sind daher das Interesse und die Teilnehmerzahlen. Bei der zu Beginn des Jahres stattfindenden Lehrerbesprechung erfolgt die Weichenstellung bezüglich Inhalten, Informationen und Arbeitshilfen für das Jahr. Weiterhin ausgebaut werden die Fragestellungen und Aspekte für die Kanalnetzbetreiber. Schwerpunktmaßig beschäftigten sich die Nachbarschaften 2015 mit der Internen Qualitätskontrolle (IQK), dem Leistungsvergleich, Betriebsproblemen durch Feuchttücher, einer aktualisierten Fassung des Alarm- und Benachrichtigungsplans, Fragestellungen zu Alleinarbeitsplätzen, Mikroplastik im Gewässer oder dem Fortbildungsmodul „Eigenüberwachung Entlastungsanlagen“.



Vorschau auf das Jahr 2016

Das Veranstaltungsprogramm bietet wiederum eine Vielzahl an informativen, bemerkenswerten und lohnenden Terminen. In eine neue Runde geht die Nachbarschaftsarbeit mit einer gemeinsamen Lehrer- und Ob leutebesprechung im Februar. Hier wird sicher auch der Besuch der IFAT – der weltgrößten Leitmesse für Umwelttechnologien – ein Thema sein. Fortgesetzt werden die Workshops zum Hochwasserschutz und zum Prozessabwasser, ebenso die Kursprojekte in den Bereichen Sicherheitsunterweisung und Hochwasserrückhaltebecken. Neu im Programm ist ein Kurs zur Problematik der Schlammbehandlung, der erstmalig im April stattfinden wird. Premiere hat auch ein Kooperationsseminar mit der Bundesgeschäftsstelle zur Problematik der Cybersicherheit. Zum 50. Mal wird 2016 bereits der kommunale Erfahrungsaustausch stattfinden. Das Jubiläumstreffen der großen Gruppe findet Anfang Juli in Neuburg an der Donau statt. Die kleinen Gruppen treffen sich wieder im November. Höhepunkt des Veranstaltungsjahres wird der Nürnberger Wasserwirtschaftstag am 21. Juli 2016 sein. Begleitet von einer Fachausstellung stehen Vorträge zur Zukunft der Klärschlammensorgung oder zum Klimawandel und den notwendigen Anpassungsstrategien auf der Agenda.

Aktuelle Informationen hierzu und weitere Details zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer Website unter www.dwa-bayern.de



DWA-Landesverband Hessen/ Rheinland-Pfalz/Saarland

Auf ein Wort ...

Eines der wichtigsten Ereignisse im Jahr 2015 war für alle, die sich mit dem Thema „Umwelt“ im weitesten Sinne befassen, die Weltklimakonferenz im November 2015 in Paris. Sicher stellen Sie sich die Frage, was das mit dem DWA-Landesverband zu tun hat? Darauf gibt es eine einfache Antwort: Sie alle, unsere Mitglieder aus den Hochschulen, Kommunen, Verwaltungen, der Forschung und Entwicklung und aus dem Bereich der Ingenieure und Ingenieurinnen tragen mit Ihrer Arbeit dazu bei, die Ziele der Weltklimakonferenz zu erreichen. Denn nicht zuletzt sind es die kleinen aber kontinuierlichen Schritte, die ihren Anteil zur Zielerreichung beitragen.

Klärschlammverwertung: Altes Thema – neuer Inhalt?

Seit Veröffentlichung der Regierungserklärung der aktuellen Bundesregierung hat das Thema „was wird künftig mit dem Klärschlamm unter dem Aspekt des Phosphorrecycling“ wieder (einmal) an Brisanz gewonnen. Der Referentenentwurf zur Novellierung der Klärschlammverordnung tut das seine dazu. Klare Vorgaben des Gesetzgebers sind mit der Novellierung der Klärschlammverordnung in Sicht – allerdings haben sich die Verantwortlichen in den Kommunen und die Kollegen im Bereich Forschung und Entwicklung bereits auf den Weg gemacht, gute und energetisch sinnvolle Lösungen zu suchen und zu finden. Die rheinland-pfälzische Kooperation des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung und Forsten und des Ministeriums für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung, der Kommunalen Spitzenverbände sowie des Fachbeirates Abwasser des Gemeinde- und Städtebundes und der DWA sowie des DWA-Landesverbandes H/RP/S hat sich der Aufgabe gestellt, gemeinsam mit den Verantwortlichen der Entsorgungspflichtigen in den nächsten drei Jahren ökologisch und ökonomisch sinnvolle, regionale Klärschlammstrategien für Rheinland-Pfalz zu finden. Weitere bereits vor Abschluss der Kooperationsvereinbarung bestehende Initiativen und Pilotprojekte im Bereich Trier und Rhein-Hunsrück sind in ihren Überlegungen schon auf dem gleichen Weg. Im Spätherbst 2015 fand eine landesweite Datenerhebung bezüglich anfallender Mengen, Qualitäten und Entsorgungswege sowie anstehender Investitionen im Bereich der Klärschlamm-entwässerung und -verwertung statt. 2016 werden im Rahmen von Regionalkonferenzen (Klärschlammforen) die Ergebnisse dieser Erhebung vorgestellt und in der Folgezeit – ergebnisoffen – nach für alle Beteiligten optimalen regionalen Lösungen gesucht.

EU-Wasserrahmenrichtlinie

Fortschreibung der Maßnahmenpläne 2016 – 2021 in den Bundesländern

Die drei Bundesländer Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland haben eines gemeinsam: Der Weg zur Erreichung des erklärten Ziels „flächendeckende Erreichung eines guten Gewässerzustandes“ ist schwierig. In allen drei Bundesländern wurden (Umsetzung der ersten Maßnahmenpläne) erhebliche Anstrengungen zur Zielerreichung unternommen, die nachweislich auch zur Verbesserung der Gewässerqualität geführt haben. Dennoch bestehen weiterhin Defizite, die es zu beseitigen gilt.

Die Forderung nach Reduzierung der Phosphoreinträge (in Fließgewässer) ist ein Etappenziel auf der zu bewältigenden Wegstrecke. Bei der Umsetzung der geforderten Maßnahmen zur P-Reduzierung darf jedoch nicht außer Acht gelassen werden, dass sich durch zusätzliche P-Fällung die Klärschlammengen ggf. wesentlich erhöhen werden. Der Energieverbrauch der Kläranlagen wurde in den letzten Jahren wesentlich vermindert. Dies geschah insbesondere durch effizientere Belüftungstechnik und Verfahrenstechnik sowie wesentliche Verbesserungen im Bereich der Ausrüstungstechnik. Durch die neuen Anforderungen ist allerdings wieder ein Anstieg des Energieverbrauches zu erwarten. Eine Aufsalzung der Gewässer wird bei größerem Einsatz von Fällmitteln nicht zu vermeiden sein.

Im Rahmen vieler Nachbarschaftsveranstaltungen und Erfahrungsaustausche werden sinnvolle Möglichkeiten zur P-Reduzierung unter Betrachtung regionaler Gegebenheiten vorgestellt und schlussendlich werden (und wurden) diese auch umgesetzt. Maß und Ziel sollten hierbei nicht aus den Augen verloren werden. Der Umfang der fortgeschriebenen Maßnahmenpläne der Länder zeigt, dass nur durch vielfältige, interdisziplinäre Maßnahmenbetrachtung und gemeinsame, aufeinander abstimmte Aktionen das Ziel des „guten ökologischen Gewässerzustandes“ erreicht werden kann.



Neubau des Faulturms der Kläranlage Kassel



LV-Tag 2015, Lubenau/Kilian



Kläranlage Bensheim, 90.000 EW Hessen



Kläranlage Rödermark

Hochwasserschutz – eine Gemeinschaftsaufgabe

Nachdem in den vergangenen Jahren hervorragende Leitfäden zum Thema „Hochwasserschutz – eine Gemeinschaftsaufgabe“ sowohl von der DWA als auch von anderen Akteuren herausgebracht und vorgestellt wurden, ist es jetzt an der Zeit, aktiv zu werden. Denn allein das „geschriebene Wort“ hilft nicht weiter. Die Kommunen – derzeit mit der Flüchtlingsproblematik stark belastet - benötigen Unterstützung bei der Gründung und dauerhaften Pflege von Netzwerken. Der DWA-Landesverband hat hier in Zusammenarbeit mit der GFG mbH bereits seit geraumer Zeit Initiativen ergriffen und Ideen zur zukünftigen, systematischen Weiterentwicklung von „Hochwasser-Nachbarschaften“ in Hessen entwickelt. Diese werden weiter verfolgt. Das von der DWA entwickelte Instrument des „Hochwasser-Audit“ ist einer der Bausteine zur systematischen Vorsorge im Hinblick auf Starkregenereignisse. In den Ländern Rheinland-Pfalz und Saarland befördern die gut funktionierenden Hochwasser-Partnerschaften ein Umdenken.

Die Basis unserer Arbeit – Hilfe zur Selbsthilfe

Hochwasserschutz-Phosphorreduzierung-Klärschlamm-entsorgung: Basis aller dieser Initiativen ist die Arbeit in den Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften. Eine Entwicklung aus jüngster Zeit ist das GEKA_NET (Grundstücksentwässerungskanal-Netzwerk) – ein Netzwerk vieler Akteure zu sinnvollen, landesübergreifenden (Hessen + Rheinland-Pfalz + Saarland) Weiterentwicklungen im Bereich der Grundstücksentwässerung, die vom DWA-Landesverband organisatorisch begleitet wird. Aktive Kolleginnen und Kollegen aus den Kommunen haben 2015 gemeinsam Vorgaben zur Vergabe eines Grundstücksentwässerungspasses entwickelt. Damit ist die Grundlage gelegt, das Thema Grundstücksentwässerung in allen drei Ländern, in denen der DWA-Landesverband aktiv tätig ist, auf fachlich fundierte Säulen zu stellen.

In den Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften und auch in den Erfahrungsaustauschen wird außer der von Betreuern und Obleuten begleiteten Fortbildungsarbeit für das Betriebspersonal und die Führungskräfte auch der Nachwuchs gefördert und gefordert. Die Betreuung

der Kläranlagen ist – aufgrund technischer Herausforderungen – eine anspruchsvolle Aufgabe. Nur gut ausgebildetes Personal ist dieser Aufgabe gewachsen.

Deshalb ist es wichtig, cleveren und interessierten Jugendlichen das Aufgabenfeld der umwelttechnischen Berufe näher zu bringen und dafür zu begeistern. Beim ersten „Landesberufswettbewerb für AZUBIS und Berufsanfänger“ anlässlich der gemeinsamen Jahrestagung von BWK und DWA-Landesverbänden Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland im Sparda-Bank-Hessen Stadion in Offenbach am 2. Juli 2015 wurden von den jungen Nachwuchskräften tolle Leistungen gezeigt! Hut ab vor dem Engagement und der gezeigten fachlichen Leistung am wohl heißesten Tag des Sommers 2015.



Teilnehmer am DWA-Landesberufswettbewerb für AZUBIS und Berufsanfänger

ALARP – Arbeitskreis der Leiterinnen und Leiter der Abfallwirtschaftsbetriebe in Rheinland-Pfalz

Im Bereich der Abfallwirtschaft – auch das Wort „Abfall“ kommt im Namen unserer Vereinigung vor – wurde mit Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Klimaschutz und Landesplanung unter Leitung des Landesamtes für Umwelt Rheinland-Pfalz der Themenbereich „fachgerechte Batterieentsorgung“ und „fachgerechte Entsorgung von Elektrogeräten“ für das Betriebspersonal der Wertstoffhöfe aufgearbeitet. Die Ergebnisse des nach halbjähriger Testphase abgeschlossenen Projektes können 2016 allen Interessierten zur Verfügung gestellt werden.



Fischpass an der Staustufe Mosel

Foto: Michael Morano



Fachexkursion Hamburg Unterelbe – Landungsbrücke



LV-Tagung 2015: Kanaleinstieg



Wartung einer Kleinkläranlage

Ein breites Aufgabenspektrum: Bausteine unserer Arbeit

Technisches Sicherheitsmanagement

Die Aufgaben der entsorgungspflichtigen Kommunen, Werke und Verbände sind vielfältig. Um diese immer sicher und entsprechend der Regeln der Technik bewältigen zu können, sollten sich alle Verantwortlichen mit dem Thema „Technisches Sicherheitsmanagement (TSM)“ auseinandersetzen. Eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Umweltministerium RLP, der kommunalen Spaltenverbände in RLP und der Landesverbände von DVGW und DWA-Bundesgeschäftsstelle sowie DWA-Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland, die im September 2015 unterzeichnet wurde, verpflichtet die Beteiligten, aktiv an der Umsetzung einer guten Organisationsstruktur mitzuwirken. Insgesamt vier Verbandsgemeindewerke in Rheinland-Pfalz (Verbandsgemeindewerke Höhr-Grenzhausen, Winnweiler, Polch und Schweich) haben sich als „kleinere Unternehmen“ der Überprüfung durch ein Technisches Sicherheitsmanagement gestellt und die Überprüfung erfolgreich absolviert. Herzlichen Glückwunsch zu diesen Erfolgen.

Im April 2016 werden DVGW und DWA gemeinsame „Erfahrungsaustausche“ zum Thema Technisches Sicherheitsmanagement anbieten. Damit soll allen Unternehmen die Möglichkeit gegeben werden, sich über die Anforderungen zur guten Unternehmensorganisation zu informieren. (Weitere Informationen zu Terminen sind in den Veranstaltungskalendern von DVGW und DWA zu finden)

Bereichsveranstaltungen

Von Mitgliedern – für Mitglieder

Aktuelle Baumaßnahmen, neue Entwicklungen und Ideen aus den Betrieben und wasserwirtschaftlich bedeutsame Zukunftsaufgaben werden von Mitgliedern für Mitglieder im Rahmen von Bereichsveranstaltungen vorgestellt. 2016 sind folgende Termine geplant: Besichtigung der Rheingütestation in Worms (3 Termine), Besichtigung der „Teststrecke“ Uferbefestigungen am Rhein, Besichtigung des Pilotprojektes „Phosphorelimination durch Algen“ und Diskussionsveranstaltung zum Thema „Klimawandel – Aufgaben der Wasserwirtschaft“.

Umweltschutz im Alltag

Gute Initiativen unterstützen wir gerne. Die seit 2015 bestehende Initiative des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz hat sich zum Ziel gesetzt, wichtige Umweltthemen so aufzuarbeiten, dass die Verbraucherinnen und Verbrau-

cher durch monatliche, aktuelle „Themenflyer“ auf die Umweltauswirkungen ihres Handelns informiert werden. Ökologische Alternativen werden aufgezeigt. Der DWA-Landesverband bringt sich zu allen Themen, die im weitesten Sinne mit Wasserwirtschaft und Abfall zu tun haben, ein. Weitere Informationen finden Sie unter www.dwa-hrps.de

Junge DWA

Kolleginnen und Kollegen aus den Hochschulen sind in der Regel gut vernetzt. Spätestens zu Beginn der Abschlussarbeiten am Ende des Studiums wird aber vielen klar, dass nicht allein die Literaturrecherche zum guten Abschluss führen wird. Hier bieten die DWA und auch der DWA-Landesverband die Möglichkeit, wichtige Austauschforen zu nutzen. Mit Tobias Gunkel-Lange kümmert sich seit 2015 erstmals ein Kollege des Landesverbandsbeirates speziell um die Belange der jungen Mitglieder (und derjenigen, die Mitglied werden wollen, um zum Berufsstart wieder gut vernetzt zu sein.)

Fachexkursionen

Alle Jahre wieder wird für die DWA- und BWK-Mitglieder (jeweils der Landesverbände) eine 3-5 tägige Fachexkursion zu interessanten Zielen in Deutschland und eine ca. 14-tägige Fachexkursion, meistens ins Ausland, organisiert. Die Reisen finden bei immer mehr DWA- und BWK-Mitgliedern guten Zuspruch. 2015 fand, vom BWK-Landesverband organisiert, vom 15.-18. Juli 2015 eine Reise nach Norddeutschland statt. Unter anderem standen die Besichtigung der Fischauftiegsanlage in Geesthacht, eine umfassende Information über die wasserwirtschaftlichen Hintergründe des Obstanbaus im „alten Land“ sowie die Besichtigung der Lufthansawerft in Hamburg auf dem Programm. Weitere Informationen zu den nächsten geplanten Exkursionen finden Sie auf unserer Website.

... und zum Schluss: Umweltschutz geht alle an!

Nur mit Unterstützung der vielen ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen, die in den Nachbarschaften, Erfahrungsaustauschen, Beiräten und Netzwerken des DWA-Landesverbandes immer wieder engagiert dabei sind, wird es möglich, gemeinsam aktiven Umweltschutz zu betreiben. 2016 kann der DWA-Landesverband auf 65 Jahre Arbeit im Bereich der Daseinsvorsorge zurückblicken. Dafür sagen wir allen Kolleginnen und Kollegen, die uns mit ihren wertvollen Anregungen vorangebracht haben, unseren herzlichen Dank. Wir freuen uns auf den zukünftigen gemeinsamen Weg zum Ziel: lebenswerte Umwelt für die zukünftigen Generationen bewahren! Dabei sind wir gerne Ihr Partner.

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Website unter: www.dwa-hrps.de



DWA-Landesverband Nord

Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen

2015 gab es viele aktuelle Themen, die der Landesverband in seinen Veranstaltungen und Projekten aufgegriffen hat. Neben der Frage, wie es mit der bodenbezogenen Klärschlammverwertung zukünftig weitergehen wird, wurden auch die Themen Energie auf Kläranlagen, Hochwasserschutz und -risiken, Abwassergebühren und Niederschlagswasser behandelt. Neben langjährig bewährten Veranstaltungen, wie z. B. dem Klärwärtergrundkurs und dem Norddeutschen Symposium, wurden eine Vielzahl neuer Seminare durch den Landesverband Nord angeboten.



Aussteller im Gespräch mit Teilnehmern der Landesverbandstagung

Landesverbandstagung

Für die landwirtschaftlich geprägten Flächenländer Schleswig-Holstein und Niedersachsen spielt die landwirtschaftliche Klärschlammverwertung traditionell eine große Rolle. Die Zukunft der Klärschlammverwertung bildete daher auf der Jahrestagung des Landesverbandes Nord am 10. September 2015 in Celle erwartungsgemäß einen der wesentlichen Schwerpunkte. Aber auch der Hochwasserschutz und der Umgang mit Hochwasserrisiken sowie der Themenkomplex Spurenstoffe standen im Mittelpunkt der Vorträge und Diskussionen. Knapp 300 Fachleute der Wasserwirtschaft - davon fast 100 Teilnehmer aus den umliegenden Nachbarschaften - nutzten die Landesverbandstagung, um sich umfassend über die verschiedensten Aspekte der Wasserwirtschaft zu informieren.

Bereits die Besichtigung der Kläranlage Celle am Vortag wurde von zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für einen regen Erfahrungsaustausch genutzt. Eine Stadtführung und ein Vorabendtreff in einem urigen Brauhaus rundeten die Landesverbandstagung ab.



Praktikerworkshops zur Schlammwässerung und zum Kläranlagenbetrieb

Als Besonderheit hat der Landesverband Nord in diesem Jahr begleitend zur Vortragsveranstaltung einen Praktikerworkshop im Bereich der Ausstellungsfäche angeboten. Dr.-Ing. Julia Kopp, Kläranlagenberatung Kopp, erläuterte hier alle Details des „Leistungschecks Schlammwässerung“, im Fokus standen besonders die DWA-Merblätter DWA-M 366 „Maschinelle Schlammwässerung“, DWA-M 350 „Aufbereitung von polymeren Flockungsmitteln“, DWA-M 381 „Eindickung von Klärschlamm“ sowie DWA-M 383 „Kennwerte der Schlammwässerung“.

Unter dem Motto „Theorie für Praktiker“ analysierte anschließend Dipl.-Ing. Georg Thielebein die Möglichkeiten, ein Industrieunternehmen an eine kommunale Kläranlage anzuschließen. Das vorgestellte Prüfschema reichte von der hydraulischen Belastung über die Siebanlage und den Sandfang bis zum Belebungsbecken und der Nachklärung.

Neu! – Tag des Abwassermeisters

Anfang Dezember führte der Landesverband Nord erstmals den Tag des Abwassermeisters durch, der in Zukunft im 2-Jahres Rhythmus angeboten werden soll. Mit 60 Teilnehmern war die Nachfrage erfreulicherweise größer als erwartet.

Aktuelle Themen aus der betrieblichen Praxis des Abwassermeisters bildeten den Inhalt der Veranstaltung. In diesem Jahr umfasste die Themenauswahl unter anderem die Problematik von Feuchttüchern im Abwasser, die Anforderungen aus der Betriebssicherheitsverordnung, die Energieeffizienz von Kläranlagen sowie die hydrothermale Carbonisierung von Klärschlamm. Rege Diskussionen rundeten die Veranstaltung ab.

Jubiläum - 100. Klärwärtergrundkurs

Mit dem Klärwärtergrundkurs vermittelt der DWA-LV Nord seit vielen Jahrzehnten grundlegende Kenntnisse für den Betrieb, die Wartung und Instandhaltung von Abwasserbehandlungsanlagen. Besonders Personal, welches aus anderen Arbeitsfeldern auf eine Kläranlage wechselt oder die Fachkunde für die Wartung von Kleinkläranlagen erlangen möchte, nutzt diesen Kurs um das erforderliche Grundwissen zu erwerben. Im Herbst 2015 wurde der nunmehr 100. Klärwärtergrundkurs mit fast 40 Teilnehmern durchgeführt.

Seit zwei Jahren wird außerdem ein Klärwärteraufbaukurs angeboten, in dem das im Grundkurs vermittelte



Teilnehmer des 100. Klärwärtergrundkurses



Teilnehmer der NB 65 in Trappenkamp

Wissen ausgebaut und vertieft wird. Betriebspersonal mit langjähriger Berufserfahrung bietet dieser zweitägige Kurs die Möglichkeit, das eigene Wissen aufzufrischen und den Kenntnisstand zu aktualisieren.

Erfahrungsaustausch

Am 15. April 2015 wurde Dipl.-Ing. Friedrich Jütting, langjähriger Leiter des Kommunalen Erfahrungsaustausches „Abwasser“ der Entwässerungsbetriebe zwischen 25.000 u. 200.000 Einwohnern, in Aurich verabschiedet. Herr Jütting, technischer Leiter der Göttinger Entsorgungsbetriebe, geht Ende 2015 in den Ruhestand.



Verabschiedung Friedrich Jütting in Aurich durch Ralf Hilmer, LV Nord

Ehrennadel an Nachbarschaftslehrerin verliehen

Im Rahmen der Landesverbandstagung überreichte der Landesverbandsvorsitzende Prof. Dr.-Ing. Artur Mennerich die Ehrennadel an Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun (Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Detmold) für ihr langjähriges Engagement für die DWA.



Überreichung der Ehrennadel an Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun

Frau Prof. Austermann-Haun ist in verschiedenen Arbeitsgruppen und Fachausschüsse rund um das Thema Industrieabwasser aktiv. Darüber hinaus ist sie seit 26 Jahren Lehrerin der Kläranlagen-Nachbarschaft Hannover-Ost und seit 1988 Dozentin beim Klärwärtergrundkurs des DWA-Landesverbandes Nord, dessen Leitung sie 1996 übernommen hat.

Nachbarschaften

2015 haben mehr als 1.900 Teilnehmer an den Nachbarschaftstreffen teilgenommen. Am 16. Juli 2015 traf sich die Nachbarschaft 61 „Dithmarschen“ (Nachbarschaftslehrer Waldemar Herzberg) in Heide; am 19. November 2015 feierte die Nachbarschaft 65 „Segeberg“ unter Leitung von Dipl.-Ing. Georg Thielebein in Trappenkamp den 100. Nachbarschaftstag.



Das Orga-Team zum Treffen der NB 61 in Heide

Kleinkläranlagen

Fäkalschlammabfuhr - Anforderung an die Ausschreibung

Zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Reinigungsleistung in der biologischen Stufe einer Kleinkläranlage ist eine ausreichende Feststoffrückhaltung in der Vorbehandlung erforderlich. Sie wird durch den ordnungsgemäßen Betrieb und die bedarfsgerechte Schlamm-entsorgung sichergestellt. Für die rechtzeitige und fachgerechte Fäkalschlammabfuhr ist entsprechendes Wissen auf den Ebenen der zur Fäkalschlammabfuhr Verpflichteten, den Gemeinden bzw. Verbänden und den Abfuhrunternehmen Voraussetzung. Im Jahr 2005 veröffentlichte die DWA erstmals eine Handlungsempfehlung zur Ausschreibung der Fäkalschlammabfuhr. Inzwischen



Kläranlage Celle



Aussteller im Gespräch mit Teilnehmern der Landesverbandstagung

wurde die maßgebliche Norm DIN 4261-1 geändert, das Merkblatt DWA-M 221 veröffentlicht und viele allgemeine bauaufsichtliche Zulassungen neuer Kleinkläranlagen erteilt. Diese Neuerungen machten die Überarbeitung der Handlungsempfehlung erforderlich, die im Frühjahr 2015 veröffentlicht wurde.

Norddeutsches Netzwerk Klärschlamm

In Niedersachsen ist der Anteil der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung aus kommunalen Kläranlagen sehr hoch. Dieser Anteil wird bereits kurzfristig durch die geänderten Rahmenbedingungen deutlich zurückgehen. Viele Betreiber von Kläranlagen stehen daher schon heute unter einem hohen Handlungsdruck, zukunftsfähige Lösungen für die sichere Klärschlammensorgung zu finden. Neue Klärschlammensorgungskonzepte, die langfristig belastbar sind, müssen erstellt und notwendige Investitionen vorbereitet werden. Besonders kleinere Abwasserbetriebe, die in Niedersachsen einen großen Teil der Abwassereinigung übernehmen, sind bei der Entwicklung und Umsetzung neuer Entsorgungskonzepte auf externe und neutrale Unterstützung bzw. Zusammenarbeit in Netzwerken angewiesen. Mit dem „Norddeutschen Netzwerk Klärschlamm“ wird das Ziel verfolgt, die Kläranlagenbetreiber zusammenzuführen, einen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen sowie als Schwerpunkt in verschiedenen regionalen Arbeitsgruppen Strategien, Konzepte, Perspektiven, gemeinsame Lösungswege und Kooperationen für die zukünftige Klärschlammensorgung zu entwickeln und diese Ergebnisse für alle Beteiligten zugänglich zu machen. Nach Zusage einer Projektförderung durch das niedersächsische Ministerium konnte das „Norddeutsche Netzwerk Klärschlamm“ im Januar 2016 offiziell seine Tätigkeit aufnehmen.

2015 sind bereits zahlreiche vorbereitende Maßnahmen für das norddeutsche Netzwerk Klärschlamm erfolgt. Mit einer Pilotgruppe von Kläranlagenbetreibern aus der Region Cloppenburg wurden bereits zwei Fragebögen entworfen und deren Auswertung entwickelt. Diese Umfrage soll 2016 flächendeckend in Niedersachsen durchgeführt werden und auf Basis der gewonnenen Daten eine gezielte Planung für die Aktivitäten des Netzwerkes vorgenommen werden.

Ausblick

Im Jahr 2016 wird der Landesverband Nord, zunächst in Niedersachsen, ein umfangreiches Angebot im Rahmen des Norddeutschen Netzwerkes Klärschlamm anbieten. Neben der Standortbestimmung zur Schaffung einer umfangreichen, möglichst flächendeckenden und fundierte Datenbasis werden verschiedene Arbeitsgruppen initiiert, um den Betreibern von Abwasseranlagen einen Rahmen für die Entwicklung von Perspektiven, gemeinsamen Lösungswegen und Kooperationen für die zukünftige Klärschlammensorgung zu bieten. Außerdem ist geplant, das Netzwerk auch auf das Bundesland Schleswig-Holstein auszudehnen.

Bei den Seminaren und Veranstaltungen wird der Landesverband weiterhin eine große und vielseitige Auswahl an Themen bieten, Aktuelles aufgreifen und Bewährtes fortführen. Unter anderem werden spezielle Fragen aus dem Bereich Klärschlamm, z. B. Konditionierung und Entwässerung, thematisiert. Weitere Veranstaltungen stehen unter den Überschriften „Hochwasser“, „Gebühren und Beiträge“, „Betrieb von Anlagen und Entwässerungssysteme“ sowie „Wartung, Dichtheitsprüfung, Sanierung und Einbau von Kleinkläranlagen“.

Wir freuen uns auch im Jahr 2016 auf viele interessierte Teilnehmer!

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter www.dwa-nord.de



DWA-Landesverband Nord-Ost

Der DWA-Landesverband Nord-Ost blickt auf ein sehr gut verlaufenes Jahr 2015 zurück. Neben einer erfolgreichen Landesverbandstagung in Wernigerode wurden zahlreiche neue Veranstaltungen, Kurse und Projekte in Angriff genommen. Nach elf Jahren an der Spitze des Landesverbandes hat Peter Mauer den Vorsitz an Professor Matthias Barjenbruch übergeben. Als neuer Landesverbandsvorsitzender ist Professor Barjenbruch auch Leiter der Kläranlagen-Nachbarschaften im Landesverband und aktiv in einer Vielzahl von Fachausschüssen und Arbeitsgruppen der DWA tätig.

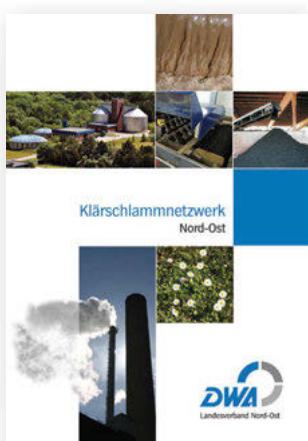


Blick in den gut gefüllten Saal

Klärschlammnetzwerk Nord-Ost

Bereits im Januar 2015 fand die Gründungsveranstaltung in Berlin statt. Ziel und Aufgabe dieses Netzwerkes ist es, eine Plattform zu schaffen, um mit den Kläranlagenbetreibern gemeinsame Lösungswege für die zukünftige Klärschlammensorgung zu entwickeln, aufzuzeigen und umzusetzen. Inzwischen sind 65 Aufgabenträger mit rund 200 Kläranlagen im Netzwerk registriert. Dies entspricht etwa 11 Mio. Einwohnerwerten und zeigt die Stärke dieses Verbundes in der Region Nord-Ost mit einer Beteiligung von fast 70 Prozent aller Einwohnerwerte. Die Phase 1 zur qualifizierten Bestandsaufnahme und Analyse ist in 2015 abgeschlossen und hat Basis- und Informationslandkarten sowie Defizit- und Chancenlandkarten erarbeitet. Jeder Teilnehmer erhält seine individuelle Benchmarkauswertung und einen Vorschlag zur Mitarbeit in einer der drei Regionalgruppen. Der Landesverband begleitet und betreut, moderiert und

koordiniert diese Regionalgruppen. Die Arbeitsergebnisse werden allen Netzwerkeinnehmern vorgestellt und zugänglich gemacht. Auf dem Netzwerktag am 20. Januar 2016 wurde dann mit Phase 2 zur Findung von technisch-wirtschaftlichen und organisatorischen Verwertungskonzepten für die einzelnen Gruppen begonnen.



Wasserwirtschaft in Stadt und Land...

war der Titel unserer Landesverbandstagung am 28. und 29. Mai 2015 in Wernigerode. Zum 25-jährigen Bestehen des Landesverbandes begrüßten Herr Dr. Wolfgang Milch, Umweltministerium Sachsen-Anhalt, Herr Oberbürgermeister Peter Gaffert und unser DWA-Präsident Herr Otto Schaaf die 180 Teilnehmer. Nicht nur der Eröffnungsvortrag zum Weltkulturerbe Oberharzer Wasserwirtschaft von Herrn Christian Bartsch aus Göttingen, sondern auch die anschließenden Vortragsreihen zur Zukunft der Abwasserbehandlung, zur Klärschlammstuation, zum Stand der Wasserrahmenrichtlinie und zur Gewässerbewirtschaftung wurden mit großem Interesse verfolgt. Die kontrovers geführte Podiumsdiskussion befasste sich mit Zielen und Interessen der Landwirtschaft, Lebensmittelwirtschaft und der Wasserwirtschaft. Ergänzend zur gut besuchten Industrieausstellung führten die Exkursionen zu Fischaufstiegen an der Holtemme und zur zentralen Kläranlage Silstedt.



Oberbürgermeister Peter Gaffert in Wernigerode

Die Mitgliederversammlung wählte Herrn Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, TU Berlin, zum neuen DWA-Landesverbandsvorsitzenden. Zu seinen Stellvertretern wurden Frau Jennifer Schwiegk und Herr Bodo Heise gewählt. Als neuen Mitstreiter im Beirat begrüßen wir Herrn Prof. Dr.-Ing. Torsten Schmidt von der Hochschule Magdeburg-Stendal.



Landesverbandsvorsitzender Prof. Matthias Barjenbruch mit seinen Stellvertretern Jennifer Schwiegk und Bodo Heise



Klärschlammforum in Kremmen



Kanal-Nachbarschaft Sachsen-Anhalt in Genthin

Aus dem Veranstaltungskalender

Unser Fachseminar „Klärschlammforum“ am 4. November 2015 widmete sich der Mitverbrennung, Trocknung und Vererdung von Klärschlämmen. Die rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen wurden angesprochen, aber auch Entsorger und Praktiker kamen zu Wort. Mehr als 100 Teilnehmer hörten und diskutierten die Vorträge in Kremmen.

Eine ähnliche Tradition hat der „Trinkwasser und Abwassertag“, der zum siebten Mal gemeinsam mit dem DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen und der DVGW-Landesgruppe Mitteldeutschland im Oktober in Brehna veranstaltet wurde. Als Gastredner konnten wir den Vorstandsvorsitzenden des DVGW Prof. Dr. Linke und unseren Bundesgeschäftsführer Johannes Lohaus begrüßen. Die sehr gute Teilnehmerzahl zeigt, dass diese Veranstaltung nichts an Attraktivität verloren hat.

„Cybersicherheit“ war der Titel eines neuen kombinierten Seminars und Workshops am 26. November 2015 in Magdeburg. Zur digitalen Agenda der Bundesregierung bis 2017 gehört auch der Schutz der kritischen Infrastrukturen von Unternehmen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung. Die 22 Teilnehmer interessierten sich vor allem für die Ergebnisse des Branchenarbeitskreises Wasser/Abwasser in dem auch DWA, DVGW und andere Fachverbände mitwirken.

Im Rahmen der Kooperation mit dem Landeswasser- verbandstag Brandenburg wurden erneut zwei Kurse unter dem Titel: „Grundlagen der Gewässerunterhal- tung in Brandenburg“ veranstaltet. Diese Kursserie für technische Mitarbeiter, Vorarbeiter und Facharbeiter der



Gewässerkurs BBiZ Schleuse Kleinmachnow

Wasser- und Bodenverbände Brandenburgs behandelt Grundlagenwissen des Wasserbaus, der Gewässerunterhaltung und -entwicklung in Theorie und Praxis. Ein besonderer Programm punkt war die Besichtigung der Schleuse Kleinmachnow. Für 2016 sind weitere Kurse mit Schwerpunkt ökologische Baubegleitung, Planung und Bau von Fischpässen geplant.

Neue Kanal-Nachbarschaft Sachsen-Anhalt

Instandhaltung und Werterhalt der Kanalisation und der unterirdischen Infrastruktur ist für alle Aufgabenträger notwendig. Auf Initiative von Frau Dipl.-Ing. Liebscher und unter dem Dach der DWA fanden sich rund 40 Teilnehmer am 13. Oktober 2015 beim TAV Genthin zur Gründung einer neuen Kanal-Nachbarschaft zusammen. Der Wunsch nach landesspezifischen Themen für die Fortbildung wurde bekräftigt. Ein ermutigender Beginn.



Frau Tischer zeichnet engagierte Nachbarschaftsteilnehmer aus

Die Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaftstage 2015 wurden von mehr als 640 Personen des Betriebspersonals zur kontinuierlichen Fortbildung und zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch genutzt.

Ihren 50. Nachbarschaftstag feierte die Nachbarschaft „Vorpommern“ mit einer großen Besichtigungstour der verschiedenen Kläranlagen im Verbandsgebiet „Bodenland“. Bei einem gemeinsamen Mittagessen ließ Dr. Alexander Wriege-Bechtold die fast 25 Jahre Nachbarschaftsarbeit Revue passieren.



Auszeichnung von Dipl.-Ing. Bernd Goldberg

In der neuen Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaftsbroschüre 2015/2016 wird die Nachbarschaftsarbeit in Berichten, Fachbeiträgen und aktuellen Adressen dokumentiert.



50. Nachbarschaftstag der KAN Vorpommern



Praxisschulung in Schwerin: PSA, Gasmessgeräte, Einstieg in Kanal

Wartung von Kleinkläranlagen

Seit zehn Jahren veranstaltet der Landesverband Workshops für das Wartungspersonal von Kleinkläranlagen. Die Veranstaltung wurde genutzt, um den Experten für die Zertifizierung von Unternehmen der Kleinkläranlagenwartung Herrn Bernd Goldberg und Herrn Professor Jens Nowak für ihre engagierte Tätigkeit zu danken. Weitere Bestandteile dieser Veranstaltungsreihe, zu der auch Behördenvertreter, zertifizierte Wartungsfirmen und Hersteller eingeladen werden, sind Fachvorträge, Erfahrungsberichte, Firmenpräsentationen und eine intensive Diskussion vorher eingereichter Fragen rund um die Kleinkläranlagenwartung. Zum diesjährigen Workshop in Neubrandenburg kamen 127 Teilnehmer und 13 Aussteller.

Seit 2001 wurden im Landesverband insgesamt 560 Fachkundige für die Wartung von Kleinkläranlagen ausgebildet. Alle zertifizierten Wartungsunternehmen finden Sie unter <http://www.dwa-no.de/zertifizierte-wartungsfirmen.html>

Alle Informationen, Veranstaltungen und Neuigkeiten des Landesverbandes finden Sie auch in unserem halbjährlich erscheinenden Info-Blatt H₂O.

Nachbarschaftstreffen Große Kläranlage Süd in Schönebeck

Wie geht es 2016 weiter?

Interessante Tagungen und Seminare stehen auch 2016 im Programm. Der Abschluss der Bestandsaufnahme im Klärschlammnetzwerk Nord-Ost wurde in einem Netzwerktag am 20. Januar in Berlin ausgewertet und mit Vertretern der Politik diskutiert. Jeder Netzwerkeinnehmer erhielt einen gedruckten Projektbericht.

Unsere Landesverbandstagung findet am 23./24. Juni 2016 im Hafenhotel Rheinsberg statt. Unter dem Titel „Wandelnde Anforderungen – flexible Wasserwirtschaft“ werden wir u. a. die zukünftigen Anforderungen an die Abwasserbeseitigung und die Wasserwirtschaft 4.0 vorstellen. In der Podiumsdiskussion werfen wir einen Blick auf das Jahr 2025.

Nach einer Umfrage zu den Auswirkungen von Feucht- und Pflegetüchern in Abwasseranlagen veranstalten die Landesverbände Nord und Nord-Ost gemeinsam mit den Berliner Wasserbetrieben am 26. Februar in Magdeburg einen Fachaustausch und Workshop. Eingeladen sind Herstellerverbände, Produzenten, Wissenschaftler und Praktiker zum Erfahrungsaustausch.

In Vorbereitung ist ein „Mitteldeutscher Abwassertag“ am 14. September 2016 in Leipzig. Gemeinsam mit dem DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen wollen wir die aktuellen Abwasser-, Klärschlamm- und Kanalthemen beleuchten. Den Nachmittag füllt dann der Workshop „Wartung von Kleinkläranlagen“ mit Fachaustellung und Diskussion aus. Wir bringen auch 2016 die Fachleute zusammen!

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter: www.dwa-no.de



DWA-Landesverband Nordrhein-Westfalen

Wasserwirtschaft in NRW

Das breite Themenspektrum, das die Wasserwirtschaft 2015 in NRW bewegt hat, wurde vom Landesverband in unterschiedlichen Formaten aufgearbeitet; die Anzahl von Tagungen und Veranstaltungen war dabei in 2015 auffallend groß.

Umgang mit Mikroschadstoffen

Das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW hatte im Jahr 2011 das Kompetenzzentrum Mikroschadstoffe eingerichtet, um den nationalen und internationalen Erfahrungsaustausch zu fördern.

Seit September 2014 arbeitet das Kompetenzzentrum in neuer Zusammensetzung; der DWA-Landesverband ist seit 2015 wieder offizieller Partner und bringt sich mit den Aufgabenschwerpunkten Wissensvermittlung und Erfahrungsaustausch ein.

In dieser Funktion wird der Landesverband auch zukünftig Symposien und Veranstaltungen für die unterschiedlichen Zielgruppen in NRW anbieten und die Öffentlichkeitsarbeit zu diesem Themenfeld unterstützen.

So organisierte er im Frühjahr 2015 Veranstaltungen bei allen Bezirksregierungen zum Thema WRRL-Maßnahmenprogramm 2016 bis 2021. Viele Kläranlagen-Nachbarschaften beschäftigten sich mit diesem Thema, die der Landesverband mit entsprechenden Informationen unterstützt.



Im November 2015 fand das Symposium „Arzneimittel/Mikroschadstoffe: Maßnahmen für eine ökologische Gewässerqualität“ mit knapp 500 Teilnehmern in Düsseldorf statt, was noch einmal die Bedeutung dieses Themas in Nordrhein-Westfalen zeigt.

Hochwasser und Sturzfluten

Die Sturzfluten und Hochwässer der vergangenen Jahre in Nordrhein-Westfalen wurden vom Landesverband auch 2015 in verschiedenen Formaten aufgegriffen. Dabei wurde deutlich, dass diesem Themenfeld in seiner Vielschichtigkeit auch in Zukunft eine große Bedeutung zukommt.

Im Februar 2015 fanden zum dritten Mal die Wassertage Münster statt, die in Zusammenarbeit mit der Fachhoch-

schule Münster im Turnus von zwei Jahren angeboten werden. Unter dem Tagungsmotto „Wasser in der Stadt“ wurde Wasser als Risiko in Schwerpunktthemen wie Überflutungsvorsorge und Hochwasserrisikomanagement thematisiert.



Im Oktober 2015 fand eine weitere Veranstaltung des Landesverbandes gemeinsam mit der Stadt Münster und der Bezirksregierung statt. Unter dem Titel „Extremregen in Münster und Greven“ wurde aufgezeigt, was für die Zukunft auch andere Kommunen aus den im Sommer 2014 in Münster gemachten Erfahrungen lernen können.

DWA-Landestagung NRW

Im Rahmen der DWA-Landestagung NRW Ende August in Recklinghausen wurden unter dem Motto „Weichenstellung für die Wasserwirtschaft in NRW“ unterschiedliche Aspekte rund um die Wasserwirtschaft aufgegriffen. So wurde zum einen ein Überblick über die „Forschung für



die Zukunft der Wasserwirtschaft“ im Rahmen des Förder schwerpunktes „Nachhaltiges Wassermanagement“ gegeben. Im Block mit Fokus auf betriebliche Themen wurden Aspekte rund um Maßnahmen zur weitergehenden Siedlungsentwässerung vorgestellt.





Ein weiterer Block befasste sich mit dem Thema Mikroschadstoffe – Kompetenzen in NRW, in dem sowohl das Umweltministerium seine Strategie vorstelle, wie auch Betreiber von Abwasseranlagen dieses Themenfeld aus ihrer Perspektive darstellten.

Umsetzung der WRRL in NRW

Die Frist für die Abgabe von Stellungnahmen zu den Belebtschaftungsplänen in NRW ist im Sommer 2015 abgelaufen. Nach der Aufarbeitung durch das Land steht

dann die praktische Umsetzung an. Da aber 90 Prozent der Gewässer in NRW noch nicht den angestrebten guten Zustand erreichen, bringt sich der Landesverband bei Initiativen ein, die neue Wege bei der Umsetzung der WRRL gehen. So war der Landesverband Partner der Veranstaltung des Vereins aqualon und der Bundesstiftung Umwelt zum Thema „Ansätze und Impulse zur Umsetzung der EU-WRRL 2.0“ Ende September 2015 in Köln.



Junge DWA-Mitglieder in NRW

Die Veranstaltung „Studium – und was kommt dann?“, die der Landesverband seit 2014 Studierenden anbietet, stößt weiterhin auf großes Interesse. Unterschiedliche potenzielle Arbeitgeber für Absolventen des Wasserfachs stellen die beruflichen Perspektiven in den durch sie vertretenen Institutionen vor. So präsentieren sich Ingenieurbüros, Industriebetriebe oder Wasserwirtschaftsverbände, Kommunen und Behörden. Die Veranstaltungen werden ergänzt um eine Exkursion mit wasserwirtschaftlichem Hintergrund. Im Anschluss nutzen viele Studierende die Möglichkeit zum Gespräch mit den Referenten.

In 2015 war der Ruhrverband Gastgeber dieser Veranstaltung und organisierte eine Kläranlagenbesichtigung wie auch den Besuch der Schlammbehandlungsanlage in Essen.

Fortbildungsangebote in NRW

Viele Kurse und Seminare bietet der Landesverband seit einigen Jahren traditionell an; die jeweiligen Schulungs-inhalte dafür werden kontinuierlich aktualisiert und angepasst. So stand in 2015 eine grundlegende Überarbeitung des Kanalwärter Aufbaukurses an, der nun um weitere praktische Aspekte aus dem Kanalbetriebsalltag ergänzt wird.



Die Praxisseminare zur Rettung von Personen aus abwasser-technischen Anlagen wurden nach vielen erfolgreichen Veranstaltungen überarbeitet und die Seminarinhalte konkreter auf die unterschiedlichen Zielgruppen abgestimmt und um ein weiteres Modul ergänzt. Dank des Engagements der Referenten können alle vier Module auch in Zukunft an zwei Standorten in NRW angeboten werden.

Aus den Nachbarschaften

Die Wasserwirtschaft in NRW wird in den unterschiedlichen Nachbarschaftsgruppen gespiegelt. Ging es in den Kläranlagen-Nachbarschaften in der Vergangenheit vornehmlich um Fremdwasser und Energie, so dominiert nun das Thema Mikroschadstoffelimination die Themenliste.

Das Thema Grundstücksentwässerung hat in den letzten zwei Jahren sehr an Brisanz verloren. Unsere Grundstücksentwässerungs-Nachbarschaften reagieren auf diese veränderte Situation und richten sich mit neuem Fokus aus: Nicht mehr die Dichtheitsprüfung ist das zentrale Thema der Treffen, sondern die sichere Ableitung des Abwassers auf den Grundstücken, auch bei hohen Wasserständen, denn Wasserwirtschaft beginnt immer auf dem Grundstück! Weiterhin steht ein regional abgestimmtes Vorgehen der Kommunen unter Nutzung von Synergien im privaten und öffentlichen Bereich im Vordergrund sowie Strategien zum Werterhalt öffentlicher und privater Kanalisationen und Immobilien.





In den Kanal-Nachbarschaften stehen die klassischen Themen wie Technik und Arbeitssicherheit auf der Tagesordnung. Mit Engagement und Ideen werden auch außergewöhnliche Nachbarschaftstage angeboten. So haben in Ostwestfalen mehrere Kanal-Nachbarschaften einen Erfahrungsaustausch der Spülwagenfahrer organisiert. Mit zehn Fahrzeugen vor Ort gab es für alle Teilnehmer eine Menge zu sehen und auszutauschen.

Das Prinzip der nachbarschaftlichen Hilfe und Unterstützung im Betriebsalltag gilt nach wie vor für alle Nachbarschaftsgruppen in Nordrhein-Westfalen.



Das Thema Hochwasserrisikomanagement wird bereits im Januar im Rahmen des Symposiums „Hochwasserrisikomanagement in NRW: Wo stehen wir? – Wo wollen wir hin?“ aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Für das Tagungsprogramm sind acht Institutionen in NRW verantwortlich, die sich fachlich kompetent mit dem Thema Hochwasser auseinandersetzen sowie das NRW-Umweltministerium.

Die Begleitung der Umsetzung der WRRL wird der Landesverband auch 2016 fortsetzen. Zum einen sollen die in der Veranstaltung „EU-WRRL 2.0“ vorgestellten neuen Ansätze weiter verfolgt werden. Zum anderen soll die Konzeption für eine modulare Weiterbildung zu diesem Themenfeld für unterschiedliche Zielgruppen fortentwickelt werden. Dazu steht der Landesverband im Kontakt mit unterschiedlichen Institutionen.

Die Novellierung des Landeswassergesetzes hatte der Landesverband in der Vergangenheit intensiv begleitet. Der nun vorliegende Entwurf zur Novelle führt bei vielen Wasserwirtschaftlern zu großer Verunsicherung. Um dem entgegen zu wirken, wird der Landesverband 2016 Angebote schaffen, um über die anstehenden Veränderungen zu informieren; gleichzeitig soll ein Austausch unter Juristen und Ingenieuren die Inhalte und die Konsequenzen aus der Novelle aufarbeiten.

Somit steht schon jetzt fest: Auch 2016 wird es eine Vielzahl von Themen und Impulsen geben, die der DWA-Landesverband NRW aufgreifen wird. Wasserwirtschaft in NRW und im DWA-Landesverband ist und bleibt lebendig!

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter: www.dwa-nrw.de



Weitere Initiativen im Landesverband

... und wie geht's in 2016 weiter?

Wurde das Thema Mikroschadstoffelimination bisher weitgehend auf der strategischen Unternehmensebene diskutiert, so strebt der Landesverband nun an, auch die Praktiker vor Ort in den Prozess einzubinden. Zu Jahresbeginn 2016 wird eine landesweite Kläranlagen-Nachbarschaft für das Betriebspersonal von Anlagen mit vierter Reinigungsstufe eingerichtet. Analog zum Erfahrungsaustausch der Betriebsleiter großer Kläranlagen wird ein weiterer Erfahrungsaustausch eingerichtet, der den Betriebsleitern entsprechender Anlagen ein Forum zum Austausch und zur Information bietet.

DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen

Das Jubiläumsjahr 2015 25 Jahre Landesverband Sachsen/ Thüringen

Landesverbandstagung am 7. Mai in Chemnitz

Die Jubiläumstagung unter dem Leitgedanken „Phosphor - Problem oder Chance“ bot den mehr als 400 Teilnehmern interessante Neuerungen, die sehr gut angenommen und beurteilt wurden.

„Phosphor – Das bekannte unbekannte Element im Kreislauf“ – unter diesem Motto gelang es Prof. Dr. Gisela Ohms (Göttingen) auch chemisch weniger Interessierte im Plenarvortag mit Fakten und Experimenten in den Bann zu ziehen.



Plenarvortrag mit Experimenten
Phosphor – Das bekannte unbekannte Element im Kreislauf

Im mit Spannung erwarteten Innovationsforum stellten die Referenten aktuelle Projekte aus Forschung, Industrie und Anlagenbetrieb kurz vor - Industrieausstellung und Posterpräsentation boten danach Gelegenheit zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch.

Ehrungen

Langjährige Industrieaussteller im Landesverband Sachsen/Thüringen erfuhren anlässlich der Jubiläumstagung 2015 eine verdiente Ehrung durch den Landesverbandsvorsitzenden, Prof. Dr.-Ing. Hubertus Milke.



Ehrung langjähriger Industrieaussteller durch den Landesverbandsvorsitzenden, Prof. Dr.-Ing. Hubertus Milke



Ehrennadelübergabe
an Dipl.-Phys. Norbert Lucke und Dipl.-Ing. Gerald Teutschbein

Dipl.-Phys. Norbert Lucke (Dresden) und Dipl.-Ing. Gerald Teutschbein (Hermsdorf) wurden für ihre außerordentlichen langjährigen Verdienste, insbesondere in der Nachbarschaftsarbeit, mit der DWA-Ehrennadel ausgezeichnet.



Ehrung verdienter Mitglieder

Festschrift der Fachverbände

In einer gemeinsamen Festschrift blicken der DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen und die BWK-Landesverbände Sachsen und Thüringen auf 25 Jahre Verbandstätigkeit zurück. Zeitzeugen erinnern sich an die Gründung der Fachverbände, die Umbrüche in der Wasserwirtschaft und auch an die Fusionierung von ATV und DVWK. Historie und Verbandsarbeit werden mit vielen Fakten und reich bebildert dargestellt.

Der Landesverband als Informationsdrehscheibe

Der 7. Trinkwasser-Abwasser-Tag fand gemeinsam mit dem Landesverband Nord-Ost und der DVGW-Landesgruppe Mitteldeutschland am 29. Oktober 2015 in Brehna zu allseits interessierenden Themen der Wasserver- und Abwasserentsorgung statt.

Kläranlagen-, Kanal- und Gewässer-Nachbarschaften

1.580 Teilnehmer nutzten im Jahr 2015 die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch in Kläranlagen-, Kanal- und Gewässer-Nachbarschaften. Die von 87 Lehrern und Obleuten durchgeführten Nachbarschaftstage mit ihren aktuellen und praxisbezogenen Themen sind eine wichtige Unterstützung der täglichen Arbeit des Betriebs- und Unterhaltungspersonals.

Höhepunkte der Gewässer-Nachbarschaften in Sachsen und Thüringen 2015 waren die Praxisnachbarschaftstage, an denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowohl ingenieurbiologische Bauweisen zur Ufersicherung



Festschrift zum 25-jährigen Jubiläum des DWA-Landesverbandes Sachsen/Thüringen im Jahr 2015

als auch Bauweisen zur gezielten Strömungslenkung unter fachlicher Anleitung selbst anwenden konnten. Die Umsetzung einer nachhaltigen Pflege und Entwicklung der Gewässer im Sinne der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie stand dabei im Mittelpunkt.

Publikationen



Faltblatt und Kalenderposter 2016 „Verkehrssicherung an Fließgewässern“ sensibilisieren sowohl Gewässerunterhalter als auch Gewässeranlieger für die Problematik und zeigen, wie Verkehrssicherungsmaßnahmen umgesetzt werden können.

Das 2015 erschienene Themenfaltblatt „Gewässerunterhaltung – Fragen und Antworten, Schwerpunkt Thüringen“ unterstützt die Kommunikation zwischen Gewässeranliegern und Unterhaltungspflichtigen.

Nachbarschafts-Jahrbücher

Im Jahrbuch „Gewässer-Nachbarschaften – Hochwasserschutz 2016“ werden in Fachbeiträgen Maßnahmen der nachhaltigen Hochwasserschadensbeseitigung und der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie vorgestellt. Informationen zur Nachbarschaftsarbeit und der Arbeit der Schulungen zum Hochwasserschutz sowie Kontaktdata und Nachbarschaftslisten vervollständigen den Inhalt.

Zum 25-jährigen Jubiläum erscheint die Sonderausgabe des Jahrbuches Kläranlagen-Nachbarschaften 2016 und dokumentiert die Historie in Fotos und Berichten. Aktuelle Listen verzeichnen 1.180 Kläranlagen in Sachsen und Thüringen.

Erfahrungsaustausche

Die Gesprächskreise der kommunalen Erfahrungsaustausche im Freistaat Thüringen trafen sich 2015 in Bad Lobenstein, Bleicherode, Gotha und Zella-Mehlis und wurden vom Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz und von der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie fachlich unterstützt.

Die Teilnehmer der Fachexkursion nach Österreich



Fachexkursionen

Unter der Exkursionsleitung von Dipl.-Geol. Sebastian Fritze führte die wasserbauliche Fachexkursion vom 3. bis 6. September 2015 nach Österreich und folgte den Spuren des Naturforschers Viktor Schuberger.

Hochwasser und Starkregen

Netzwerk Hochwasserhilfe

Von den Hochwassern der vergangenen Jahre, sowohl an den großen Flüssen als auch an Nebenflüssen und kleinen Bächen, sind die Kläranlagen und Kanalisationsvieler Abwasserbetriebe stark betroffen gewesen. Bewährt hat sich die schnelle gegenseitige Hilfe mit Personal und Technik. Da im Hochwasserfall jedoch die zu einem Einzugsgebiet gehörenden Abwasserbetriebe und Kommunen immer nahezu gleichzeitig betroffen sind, bietet das NETZWERK HOCHWASSERHILFE eine schnelle Hilfeleistung über Flusseinzugsgebiete hinaus.

Eine Internet-Plattform, auf der Hilfeleistende die personellen und ausrüstungstechnischen Ressourcen in eine Datenbank einstellen, bildet die Grundlage des Netzwerkes. Am 2. Dezember 2015 trafen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Netzwerkes aus Sachsen und Thüringen bei der Stadtentwässerung Dresden GmbH zum ersten Erfahrungsaustausch.

Schulungen Hochwasserschutz

Freistaat Sachsen

Im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft wurden 2015 16 Kurse mit 297 Teilnehmern durchgeführt; davon elf Inhouse-Kurse in den Kommunen. Für die gute Qualität der praxisorientierten Ausbildung spricht, dass beispielsweise in der Stadt Torgau bereits sechs sowie in der Stadt Zwickau neun Kurse durchgeführt wurden.



Hochwasserschutzschulung auf dem Gelände der Berufsfeuerwehr Zwickau

Freistaat Thüringen

Beauftragt durch die Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG) schult der Landesverband ab 2015 auch thüringer Kommunen zur Gefahrenabwehr bei Hochwasser. Die erste Schulung fand am 7. und 8. Oktober 2015 mit großem Medienecho in Erfurt statt



Schulungsaufakt im Freistaat Thüringen - Interessiert verfolgte der Mitteldeutsche Rundfunk die Praxisübung Hochwasserschutz in Erfurt.

und wurde vom Präsidenten der TLUG, Martin Feustel, Staatssekretär Olaf Möller (Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz) und Staatssekretär Udo Götze (Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales) eröffnet.

Information und Öffentlichkeitsarbeit

Die Faltblätter Präventiver Hochwasserschutz (I Informationsquellen, II Deichverteidigung, III Schutz von Gebäuden) liegen für Thüringen vor. Sie sind auch für Sachsen sowie in polnischer und tschechischer Sprache erhältlich.



Aus der Praxis - für die Praxis

Neue Kurse (Gewässerunterhaltung, Fallbeispiele aus der Praxis der Wartung von Kleinkläranlagen) behandeln aktuelle Fachthemen. Ab 2016 wird der Modulkurs „Neubau, Nachrüstung und Bewertung der Sanierungsfähigkeit von Kleinkläranlagen und Sammelgruben“ in das Veranstaltungsprogramm des Landesverbandes aufgenommen.

Der Modulkurs

Geprüfte Kläranlagen-Fachkraft

wird 2016 von den ersten Teilnehmern abgeschlossen und besteht aus den Aufbaukursen

- Phosphor- und Stickstoffelimination
- Laborkurs Umsetzung der Eigenkontrollverordnung
- Klärschlammbehandlung
- Funktionsstörungen und Betriebsführung
- Automatisierung und Energieoptimierung.

Aktivitäten Dezentrale Abwasserentsorgung

Der 12. Workshop zur Wartung von Kleinkläranlagen fand am 7. Oktober statt. 192 Teilnehmer und 25 Aussteller folgten der Einladung in die Stadthalle Arnstadt.

Tätigkeit der Beiräte

Der Beirat des Landesverbandes tagte 2015 gemeinsam mit dem Beirat der Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften am 25. Februar in Dresden und am 28. Oktober in Weimar. Am 23. Oktober fand die Jahresbesprechung des Gewässer-Nachbarschaftsbeirates in Leipzig statt. Die erfolgreiche Arbeit des Landesverbandes ist nur dank der engagierten ehrenamtlichen Tätigkeit der Beiräte, der Leiter der Erfahrungsaustausche, von Lehrern, Obleuten und weiteren Aktiven in enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle möglich. Ihnen allen sei für ihre uneigennützige Tätigkeit und ihre stete Bereitschaft, die Arbeit des Landesverbandes zu unterstützen, herzlich gedankt.

Ausblick 2016

- 22. - 23. März – Dresden
18. Dresdner Abwassertagung DAT
- 14. September – Leipzig
Mitteldeutscher Abwassertag
Workshop Kleinkläranlagen

Die gemeinsame Fachveranstaltung der Landesverbände Sachsen/Thüringen und Nord-Ost behandelt aktuelle Problemstellungen sowohl der Abwasserleitung als auch der Abwasser- und Klärschlammbehandlung. Darauf hinaus wird auch die Thematik der dezentralen Abwasserentsorgung mit Vorträgen, Diskussionen und der Beantwortung von Fragen zu Betrieb und Wartung von Kleinkläranlagen integriert.

2016 – Jubiläum - 25 Jahre Kläranlagen-Nachbarschaften

Die Kläranlagen-Nachbarschaften feiern 2016 ihr 25-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass erscheint das Jahrbuch 2016 als Sonderausgabe, in der die Historie der Kläranlagen-Nachbarschaften in Sachsen und Thüringen in Fotos und Berichten dokumentiert wird.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website www.dwa-st.de



Hydrologische Wissenschaften - Fachgemeinschaft in der DWA (FgHW)

Die Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften in der DWA ist die größte Interessens- und Kommunikationsplattform der Hydrologen im deutschsprachigen Raum. Wir bringen die unterschiedlichen Sichtweisen von Hydrologen, Wasserbauern, Ökologen und Geowissenschaftlern zusammen und bilden neue Synergien.

Das wichtigste Jahrestreffen der Hydrologen in Deutschland 2015 war der „Tag der Hydrologie“, der jedes Jahr rund um den Termin des Internationalen Tags des Wassers (22. März) ausgerichtet wird. Verantwortlich war im Jahr 2015 die Universität Bonn, die den Tag der Hydrologie unter dem Titel „Aktuelle Herausforderungen im Flussgebiets- und Hochwassermanagement – Prozesse|Methoden|Konzepte“ durchgeführt hat. Die hochkarätigen Vorträge wurden durch eine große Fachausstellung in den Räumen des Kurfürstlichen Schlosses – dem Hauptgebäude der Universität – ergänzt. Der Rahmen bot umfassende Gelegenheiten für den persönlichen Austausch. Die Veranstaltung war geprägt durch das hohe Engagement von Frau Prof. Dr. Mariele Evers und ihrem Team. In Bonn wurde der Staffelstab für die Organisation des nächsten Tages der Hydrologie von Frau Prof. Evers an Frau Prof. Wernecke, Hochschule Koblenz, und Herrn Direktor Behrendt, Bundesanstalt für Gewässerkunde, Koblenz, weitergereicht.

Frau Prof. Wernecke und Herr Direktor Behrendt laden im Jahr 2016 zum nächsten Tag der Hydrologie nach Koblenz ein. Das Thema wird lauten: „Wasserressourcen – Wissen in Flussgebieten vernetzen“.

Tradition hat inzwischen der jeweils zum Jahresende von den FgHW-Mitgliedern gerne erwartete Kalender, der Wasserthemen in Bildern umsetzt. Das Thema des Kalenders 2016 lautet: „Augenblicke“, mit beeindruckenden Ansichten aus dem Projekt „Monitoring Donauauen“ und wurde vom Aueninstitut Neuburg a. d. Donau aufgrund von dessen 10-jährigem Bestehen gestaltet. Der Kalender ist wie stets nicht nur Wandschmuck, sondern mit den wichtigsten „Hydrologischen Terminen“ eine aktuelle Informationsquelle.

Staustufe Bergheim/Donau bei zurückgehendem Hochwasser. Bis zu 550 m³/s wird der gesamte Donaudurchfluss turbiniert. (Foto: Bernd Cyffka)



Totholz ist in naturnahen Gewässern Lebensraum und Gestalter des Gewässerbettes. Besonders kleinere Fische und andere aquatische Organismen finden dort Schutz und Zuflucht, andererseits wird durch die Strömungsdynamik das Flussbett immer wieder neu gestaltet. (Foto: Bernd Cyffka)

Erfolge der Arbeit im Jahr 2015

Auch 2015 hat sich die FgHW an einer Reihe von Veranstaltungen, Tagungen und Konferenzen ideell oder informatorisch beteiligt. Zu nennen sind beispielsweise die IWASA in Aachen, die WASSER BERLIN, sowie die DWA-Bundestagung in Berlin, und die 7. HochwasserTage in Augsburg. Mit ihren Aktivitäten konnte die FgHW in der Fachwelt weitere Interessenten und Mitglieder gewinnen und begrüßte deshalb im September 2015 bereits ihr 900. Mitglied.

Die FgHW-Internetpräsenz ist inzwischen gut angenommen. Wir laden interessierte Autoren stets gerne ein, sich als Blogger auf unseren Seiten zu betätigen und diesen Weg der Öffentlichkeitsarbeit mit der FgHW weiter zu gehen. Der Hydrobrief, das Informationsblatt der FgHW, wird auf dieser Grundlage etwa drei- bis viermal pro Jahr ausgesendet und trifft auf reges Interesse.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter www.fgwh.de



Schon bei kleineren Hochwasser füllen sich in natürlichen Auwälder die Fluttrassen und es kommt zu der typischen, für das Ökosystem wichtigen Dynamik. (Foto: Bernd Cyffka)

Berichte der DWA-Hauptausschüsse

Organisiert in zehn Hauptausschüssen mit angeschlossenen 339 Fachausschüssen und Arbeitsgruppen arbeiten nahezu 2.200 Experten am DWA-Regelwerk. Mitarbeiter aus Universitäten, Ministerien, Behörden, Verbänden, Firmen und Ingenieurbüros sind ehrenamtlich für die DWA aktiv.

Fachwissen und Kompetenz für die Umwelt

Die DWA bietet ein umfangreiches, praxisbezogenes Spektrum an Publikationen an. Im DWA-Regelwerk mit seinen Arbeitsblättern und Merkblättern werden insbesondere die Vorgaben des Gesetzgebers in die wasserwirtschaftliche Praxis umgesetzt.

In den DWA-Kommentaren, Arbeitsberichten, DWA-Themen sowie weiteren Fachbüchern, Nachbarschaftsbroschüren, Tagungsbänden, Schulungsunterlagen und Zeitschriften werden neue Lösungen und Verfahrenstechniken entwickelt und vorgestellt, die den Herausforderungen einer modernen, integrativen Wasserwirtschaft gerecht werden.



Foto: iStock

Einheitliche technische Regeln mit dem DWA-Regelwerk

Einheitliche technische Regeln leisten einen wesentlichen Beitrag zum wirksamen und wirtschaftlichen Schutz von Sachgütern und Umwelt sowie zur Qualitätssicherung in Technik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung. Sie haben den technischen Erkenntnissen unter Berücksichtigung der Funktions Sicherheit sowie sicherheitstechnischer, hygienischer, wirtschaftlicher und ökologischer Erfordernisse zu entsprechen.

Das Arbeitsblatt DWA-A 400 definiert die Grundlagen zur Erarbeitung des DWA-Regelwerkes. Das DWA-Regelwerk enthält Aussagen zu Planung, Bau, Betrieb, Unterhaltung und Überprüfung von Anlagen sowie zur nachhaltigen Nutzung von Wasser und Boden und dient zugleich als Grundlage zur Konzipierung von Aus- und Weiterbildungsseminaren.



Foto: iStock



Foto: iStock

DIN-Normen und das DWA-Regelwerk

Mit der Regelsetzung übernehmen die Verbände Eigenverantwortung für ihr Fachgebiet und wirken in hohem Maße staatsentlastend, wobei hier die Normen des DIN und die Regeln der DWA gleichbedeutend nebeneinander stehen. Durch die Anwendung von Regelwerk und Normen kann jeder Fachmann von den in das Regelwerk eingeflossenen Erfahrungen der Kolleginnen und Kollegen profitieren.

Ehrenamtliche Arbeit zum Nutzen aller

Das umfassende Regelwerk der DWA hätte nicht ohne die unermüdliche Mitarbeit der ehrenamtlichen Fachleute erstellt werden können. Derzeit arbeiten etwa 2.200 Experten ehrenamtlich in den mehr als 330 Fachgremien mit. Diese haben einen nicht unerheblichen Anteil ihres Wissens und ihrer Freizeit in die Erarbeitung des DWA-Regelwerkes investiert. Was 1948 klein anfing, ist heute in derzeit zehn Hauptausschüssen mit angeschlossenen Fachausschüssen und Arbeitsgruppen organisiert und umfasst mit Ausnahme der Trinkwasserversorgung das gesamte Themengebiet der Wasserwirtschaft.



Foto: iStock

Fachgremien-Navigationssystem

Nutzen Sie das Online-Fachgremien-Navigationssystem, um sich über die Vielfalt der Themen in der DWA ein Bild zu machen.

Sie finden dort Antworten auf folgende Fragen:

- Welche Themen werden in welchen DWA-Fachgremien behandelt?
- Welche Gremien sind welchen Ausschüssen zugeordnet?
- Welche Personen sind in welchen Gremien tätig oder werden über die dortigen Aktivitäten in Kenntnis gesetzt?
- Wer macht was in den DWA-Gremien?

www.dwa.de --> Die DWA --> Fachgremien





Foto: iStock

Koordinierungskreis der Hauptausschussvorsitzenden

Die vielfältigen Themen in der Wasserwirtschaft müssen koordiniert und priorisiert werden. Es gilt, zwischen den Sektoren Querbezüge herzustellen und neue Tendenzen in ihrer Relevanz für das Fach abzuschätzen. Dafür gibt es innerhalb der DWA einen Koordinierungskreis, der sich aus den zehn Hauptausschussvorsitzenden, den Sprechern der Koordinierungsgruppen und dem Leiter des Berliner Büros für die Politikberatung zusammensetzt. Zweimal im Jahr tritt der Kreis zu einer eintägigen Sitzung in Hennef zusammen.

Fachlich-inhaltlich werden in diesem Kreis Akzente gesetzt und Strategien entwickelt. Die Tiefe der Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, aber auch die klare Abgrenzung zu eben diesen, wird hier diskutiert. Stellungnahmen von Gesetzestexten und Verordnungen werden aufgegriffen und neue Themen für Positionspapiere und das Politikmemorandum angesprochen. Der Koordinierungskreis ist ein wichtiger „Think Tank“ der DWA, aus dem im Austausch an die untergeordneten Fachausschüsse und Arbeitsgruppen Arbeitspakete zur weiteren und detaillierten Bearbeitung gegeben werden. Bei Querschnittsthemen, die sich mittelfristig nicht einem Hauptausschuss zuordnen lassen, richtet der Koordinierungskreis Koordinierungsgruppen ein.

Diesen Gruppen kommt die wichtige Aufgabe zu, das übersektorale Thema in den verschiedenen Gremien der DWA zu verorten, um sicherzustellen, dass es aus unterschiedlichen Blickwinkeln umfassend bearbeitet wird. In den Fachzeitschriften der DWA können die Koordinierungsgruppen über den Fortschritt der Arbeiten berichten, eventuell mündet die Arbeit in einem Themenband, Arbeitsbericht oder es wird ein Positionspapier angeregt. Merk- oder Arbeitsblätter werden von den Koordinierungsgruppen nicht erstellt.

Wasserwirtschaftliche Strategien zum Klimawandel (KG Klima)

Den Schwerpunkt der diesjährigen Arbeit der Koordinierungsgruppe „Klimawandel“ nahm die fachliche Begleitung und inhaltliche Abstimmung für den ersten „DWA-KlimaTag“ am 29. September 2015 in Essen ein.

Die Tagung wurde gemeinsam mit der Emschergenossenschaft ausgerichtet und knüpft an die Reihe von Statusseminaren des dynaklim-Forschungsverbundes an. Die Ergebnisse des dynaklim-Verbundes, einem Vorhaben im Rahmen der KLIMZUG-Forschungsinitiative des BMBF wurden – gemeinsam mit aktuellen Erkenntnissen aus Projekten des Deutschen Wetterdienstes mit den Bundesländern Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, sowie der Bundesanstalt für Gewässerkunde – einem breiten Fachpublikum vorgestellt. Einen wesentlichen Kernpunkt bildete die Darstellung der vorgezeichneten Umsetzungswege der gewonnenen Erkenntnisse aus der langjährigen Forschung.

Der KlimaTag war fachlich eine sehr facettenreiche Veranstaltung. Es ist gegenwärtig geplant, diese Veranstaltungsreihe im Oktober 2016 fortzusetzen. Details werden in den Medien der DWA und der Veranstaltungspartner rechtzeitig angekündigt.



Foto: iStock

51

DWA-Koordinierungsgruppe „Anthropogene Spurenstoffe im Wasserkreislauf“

Die DWA-Koordinierungsgruppe (KG) „Anthropogene Spurenstoffe im Wasserkreislauf“ hat 2015 verschiedene Gespräche geführt, um Möglichkeiten der Vermeidung von anthropogenen Spurenstoffen im Wasserkreislauf zu prüfen.

Im Gespräch mit dem Verband der Chemischen Industrie (VCI) wurde deutlich, dass bei der Neuentwicklung von Chemikalien der Anwendungszweck im Vordergrund steht. Häufig stehen die speziellen Anforderungen an eine Chemikalie im Gegensatz zu den Eigenschaften, die für ihre Umweltverträglichkeit ausschlaggebend wären. Pestizide können z. B. wegen der für ihre Verwendung notwendigen Stabilität kaum umweltfreundlich sein. Die Chemische Industrie ist bemüht, umweltfreundliche Stoffe in Produktlinien zu etablieren (Green Chemistry). Zudem gibt es die Industrieemissionsrichtlinie (IED) der EU, die die Verbindlichkeit der BVT-Schlussfolgerungen der europäischen Merkblättern zu besten verfügbaren Techniken (BVT-Merkblätter) bei der Industrieanlagen-genehmigung regelt. Als Fazit bleibt festzuhalten, dass ein gesellschaftlicher Konsens zwischen der gewünschten Verwendung von Chemikalien und ihrer schädlichen Auswirkung auf die Umwelt geschlossen werden muss.

Im Gespräch mit dem Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie ging es um ein Projekt in Sachsen zu eingesetzten Antibiotikamengen in der Tierhaltung und den Antibiotikapfaden in die Umwelt. Auch der Einfluss der Haltungsbedingungen auf den Antibiotikaeinsatz stand im Fokus. Auf den Einzelbetrieb bezogen konnte kein Zusammenhang zwischen Hygiene und Antibiotikaeinsatz festgestellt werden. Im Mittelwert über alle Betriebe zeigte sich aber, dass gute Hygiene-maßnahmen auch den Antibiotikabedarf senken.

Die auftretenden Antibiotikagehalte unterschieden sich in den untersuchten Medien Gülle/Gärrest aus der Schweine- und Rinderhaltung. Böden, die mit Rindergülle beaufschlagt waren, zeigten kaum positive Befunde, während im Fall der Schweinegülle höhere Werte gefunden wurden.

Auch mit dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) steht die KG im Austausch. Seit Anfang 2015 existiert eine gemeinsame Projektgruppe von BMG, BfArM (Bundes-institut für Arzneimittel und Medizinprodukte) und UBA (Umweltbundesamt), die Strategien zur Minimierung des Eintrags von Humanarzneimitteln in das Rohwasser der Trinkwasseraufbereitung erarbeitet. Sobald Ergebnisse vorliegen, wird sich die KG damit auseinandersetzen.



Foto: iStock



Referent Prof. Dr.-Ing. Harro Bode (Ruhrverband Essen) auf der Tagung Flussgebietsmanagement

Hauptausschuss Bildung und Internationale Zusammenarbeit (HA BIZ)

Die Aufgaben des Hauptausschusses „Bildung und Internationale Zusammenarbeit“ sind u. a. die Koordinierung der Fachausschussarbeit, die Fortschreibung und Umsetzung des Bildungskonzeptes, der Erfahrungsaustausche, der Nachbarschaftsarbeit, die Bearbeitung bildungspolitischer Fragestellungen insbesondere für die Facharbeiter und Meister, Hochschul- und Berufswettbewerbe, die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, Fragestellungen zur GIS-Themen sowie internationale Themen.

Der Hauptausschuss „Bildung und Internationale Zusammenarbeit“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA BIZ-1 Nachbarschaften
- FA BIZ-3 Facharbeiter und Meister
- FA BIZ-4 Arbeits- und Gesundheitsschutz
- FA BIZ-5 Meister-Weiterbildung
- FA BIZ-6 Ausbildung an Hochschulen
- FA BIZ-7 Fort- und Weiterbildung von Führungskräften
- FA BIZ-9 Lernmethodik und Medieneinsatz in der Wasserwirtschaft
- FA BIZ-10 Erfahrungsaustausch
- FA BIZ-11 Internationale Zusammenarbeit in der Wasserwirtschaft
- FA BIZ-12 Geografische Informationssysteme und Geodateninfrastrukturen GIS & GDI
- FA BIZ-13 Berufswettbewerbe

Vorsitzender des Hauptausschusses:
Dipl.-Ing. Robert Schmidt

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Dipl.-Ing. Rüdiger Heidebrecht

Nachfolgend sind die im Berichtszeitraum 2015 aktuellen Bearbeitungsthemen aufgeführt.

2015 führte die DWA 473 Seminare und Tagungen durch. Daneben sind noch zahlreiche Nachbarschaftstage und Erfahrungsaustausche der Landesverbände durchgeführt worden. Mit über 30.000 Veranstaltungsteilnehmern bei diesen Veranstaltungen wurde der satzungsgemäße Auftrag erfüllt. Die Qualität der Veranstaltungen ist ungebrochen hoch und die Ergebnisse der Regelwerksarbeit werden in die bestehenden Veranstaltungen eingepflegt bzw. neue Angebote werden geschaffen.

Die Zusammenarbeit mit dem Schulungsverbund Biogas und dem DVGW hat sich weiter gut entwickelt. Erste Bildungsträger haben nach den Vorgaben des Schulungsverbundes ihre Veranstaltungen durchgeführt. Damit liegt nun ein abgestimmtes Kursprogramm und Prüfung für Deutschland vor. Hierbei handelt es sich um die Sicherstellung der Anlagensicherheit von landwirtschaftlichen Biogasanlagen. In Deutschland gibt es davon rund 8.000 Anlagen.



KlärschlammTage Potsdam

Flussgebietsmanagement Essen

Reuse-Workshop Hannover

Der DWA-Fachausschuss BIZ-1 „Nachbarschaften“ hat in gewohnter Weise seinen Kläranlagen-Leistungsvergleich erarbeitet und greift dort immer wieder aktuelle Entwicklungen auf. Dazu wird im Jahrbuch ausführlicher auf Seite 14 berichtet.

Der DWA-Fachausschuss BIZ-2 „Kurse für das Betriebspersonal“ wurde 2015 aufgelöst. Die Aufgaben werden nun durch die Geschäftsführer und Geschäftsführerinnen der DWA-Landesverbände wahrgenommen. Seit 1970, im Rahmen der Gründung des Hauptausschusses, wurden die Belange ehrenamtlich durchgeführt.

Der DWA-Fachausschuss BIZ-3 „Facharbeiter/Meister“ koordiniert die „Externen“-Lehrgänge der DWA in bewährter Weise. An vier Standorten werden diese berufsqualifizierenden Angebote seit vielen Jahren durchgeführt.

Der DWA-Fachausschuss BIZ-4 „Arbeits- und Gesundheitsschutz“ ist seiner „Lotsenfunktion“ weiter nachgekommen und hat zahlreiche Beiträge in der Verbandszeitschrift KA Korrespondenz Abwasser, Abfall und KA Betriebs-Info veröffentlicht. Er setzt sich sehr aktiv für eine qualitative Verbesserung der DWA-Veranstaltungen ein und konzipiert auch neue attraktive Angebote. Die Verantwortung der Betreiber steigt und die DWA leistet mit diesem Fachausschuss einen wichtigen Beitrag für eine verantwortungsvolle Betriebsführung.

Der DWA-Fachausschuss BIZ-7 „Fort- und Weiterbildung von Führungskräften“ hat seine bewährte Kursreihe in Kassel weiter optimiert. Kleine Fachausstellungen wurden aufgenommen und das Programm wurde weiter mit anderen Angeboten aufeinander abgestimmt.

Die DWA-Angebote für die Personalentwicklung wurden aus organisatorischen Gründen weiter eingeschränkt.

Der DWA-Fachausschuss BIZ-11 „Internationale Zusammenarbeit“ koordiniert die internationalen Aktivitäten der DWA. Forschungsvorhaben werden begleitet, Alumnarbeit koordiniert und neue Entwicklungen aus der Zusammenarbeit mit den Durchführungsorganisationen der Entwicklungspolitischen Zusammenarbeit diskutiert.

Im DWA-Fachausschuss BIZ-12 „Geografische Informationssysteme (GIS) und Geodateninfrastrukturen (GDI)“ wurde das LAWA-Fördervorhaben zum Objektkatalog Querbauwerke abgeschlossen. In der Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft zur Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie wurde aktiv mitgearbeitet. Eine Arbeitsgruppe arbeitet an einer Veröffentlichung zum Thema Sensorweb.

Der DWA-Fachausschuss BIZ-13 „Berufswettbewerbe“ bereitet die dritte Offene Deutsche Meisterschaft in der Abwassertechnik für die IFAT 2016 vor. Der Obmann und ein Ausschussmitglied nahmen an der WEFTEC in Chicago teil und kamen mit vielen Erfahrungen nach Deutschland zurück.

Das Thema demografischer Wandel und Demografiefestigkeit der Betreiberorganisationen ist ein weiteres Thema, welches zusammen mit dem DVGW und weiteren Verbänden der Ver- und Entsorgung diskutiert worden ist und auch weitere Aktionen nach sich zieht.

Der Weltwassertag am 22. März 2016 hat das Thema „Wasser und Arbeitsplätze“ (Water and Jobs) zum Motto. In Deutschland sind rund 250.000 Menschen in der Wasser- und -entsorgung beschäftigt. Weltweit werden aber bisher nur 20 % der Abwassermengen gereinigt. Das Thema Qualifikation von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen wird national und international an Bedeutung gewinnen.

KlärschlammTage Potsdam





Hauptausschuss Entwässerungssysteme (HA ES)

Für die Bearbeitung des Themenbereichs Entwässerungssysteme außerhalb von Gebäuden hat der Hauptausschuss sieben Fachausschüsse eingesetzt, die sich neben grundlegenden Anforderungen insbesondere mit den Fragestellungen rund um Planung, Bau, Betrieb, Grundstücksentwässerung, Zustandserfassung und Sanierung beschäftigen.

Der Hauptausschuss Entwässerungssysteme besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA ES-1 Grundsatzfragen/Anforderungen
- FA ES-2 Systembezogene Planung
- FA ES-3 Anlagenbezogene Planung
- FA ES-5 Bau
- FA ES-6 Grundstücksentwässerung
- FA ES-7 Betrieb und Unterhalt
- FA ES-8 Zustandserfassung und Sanierung

Vorsitzender des Hauptausschusses:
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Dipl.-Ing. Christian Berger

Schwerpunkte der Arbeit

Im Hauptausschuss Entwässerungssysteme, seinen sieben Fachausschüssen und 46 Arbeitsgruppen, erarbeiten derzeit rund 415 ehrenamtliche Fachleute das Regelwerk und die fachlichen Stellungnahmen der DWA und tragen die Bildungsarbeit der Vereinigung in diesem Bereich. Im zurückliegenden Jahr wurden zwei Merkblätter als Weißdruck, zwei Merkblätter als Gelbdruck, zwei Arbeitsblätter als Weißdruck und eine Gemeinschaftspublikation veröffentlicht.

Eine umfangreiche Stellungnahme zum Referentenentwurf des geplanten Gesetzes zur Erleichterung des Ausbaus digitaler Hochgeschwindigkeitsnetze (DigiNetzG) wurde erarbeitet und dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur zugeleitet.

Themen und Publikationen 2015/2016

Der Großteil der im Berichtsjahr fertiggestellten Arbeits- und Merkblätter stammt aus den Bereichen Zustandserfassung und -bewertung sowie Sanierung von Entwässerungssystemen. Dies umfasst die Fertigstellung der Gemeinschaftspublikation DIN EN 14654-2/Arbeitsblatt DWA-A 143-1, dem auf der DIN EN 752 aufbauenden Grundlagenpapier für die Sanierungsplanung von Entwässerungssystemen. Das auf den Ergebnissen der Zustandserfassung basierende Bewertungssystem (Merkblatt DWA-M 149-3) schließt den Kreis der Zustands erfassung (Gemeinschaftspublikation DIN EN 13508-2/ DWA-M 149-2) zusammen mit dem Anfang 2016 erscheinenden Merkblatt DWA-M 149-7, welches die umweltrelevante Untersuchung nach DIN EN 752 beschreibt. Das zur Diskussion gestellte Merkblatt DWA-M 149-6 zur Prüfung bestehender Entwässerungssysteme mit Wasser, Luftüber- und Unterdruck vervollständigt diese für die Zustandserfassung wichtigen Informationen. Mit dem Merkblatt DWA-M 143-18 wurde ein Merkblatt vorgelegt, welches die Rahmenbedingungen und Möglichkeiten der

Sanierung von Entwässerungssystemen durch einen Systemwechsel von Schwerkraftentwässerung zur Druck- und Unterdruckentwässerung sowie Vor- und Nachteile dieser Systemumstellung für die Entscheidungsfindung transparent beschreibt und somit die Bewertung versachlicht. Das statische Berechnungsverfahren zur Sanierung von Abwasserleitungen und -kanälen mit Lining- und Montageverfahren wurde veröffentlicht. Anfang 2016 wird das überarbeitete Merkblatt DWA-M 143-14 als Arbeitsblatt der Fachöffentlichkeit zur Diskussion gestellt. Darin werden die in DIN EN 752 beschriebenen Sanierungsansätze für den Anwender auf nationale Ebene heruntergebrochen.

Neben Zustandserfassung und Sanierung wurde im Bereich der Planung von Entwässerungssystemen das Merkblatt DWA-M 119, in dem es um das Risikomanagement in der kommunalen Überflutungsvorsorge geht, der Fachöffentlichkeit zur Diskussion gestellt. Im Bereich Bau von Entwässerungssystemen wird Anfang 2016 das Arbeitsblatt DWA-A 160 veröffentlicht, in dem erstmals der Umgang mit den überarbeiteten Bodenklassen der allgemeinen technischen Vertragsbedingungen für Bauleistungen (Stichwort: Einführung der Homogenbereiche) erläutert wird. Das Arbeitsblatt DWA-A 142, in dem die Anforderungen und Rahmenbedingungen für den Bau von Abwasserleitungen und -kanälen in Wassergewinnungsgebieten behandelt werden, wird ebenfalls Anfang 2016 veröffentlicht.

Normung

Der DWA-Hauptausschuss Entwässerungssysteme hat in den vergangenen Jahren intensiv die Normung in seinem Zuständigkeitsbereich sowohl national als auch europäisch und international begleitet.

Im Jahr 2015 wurden die Grundsatznorm zu Planung, Bau, Betrieb, Unterhalt und Sanierung, die DIN EN 752 „Entwässerungssysteme außerhalb von Gebäuden – Kanalmanagement“ und die dazugehörige DIN EN 16933-2 „Entwässerungssysteme außerhalb von Gebäuden – Planung – Teil 2: Hydraulische Berechnung“ als Entwurf veröffentlicht. Außerdem wurden die Normen DIN EN 1091 und DIN EN 1671 in die Normenreihe DIN EN 16932 „Entwässerungssysteme außerhalb von Gebäuden – Pumpsysteme“ überführt. In die drei neu entstandenen Normenteile der Reihe 16932: „Teil 1: Allgemeine Anforderungen“, „Teil 2: Druckentwässerungssysteme“ sowie „Teil 3: Unterdruckentwässerungssysteme“ sind unter anderem die Inhalte aus DWA-A 113, DWA-A 116-1, DWA-A 116-2, DWA-A 134, DWA-A 199-3, DWA-M 143-18 sowie DWA-M 196 eingeflossen. Nach Fertigstellung der Normenreihe hat der Hauptausschuss beschlossen, die



zuständigen Ausschüsse und Arbeitsgruppen damit zu beauftragen, entsprechende Gemeinschaftspublikationen zu erarbeiten, um die Anwendbarkeit in Deutschland zu erleichtern.

Umfrage zum Zustand der Kanalisation

Der Zustand der Kanalisation steht seit Jahren im öffentlichen Interesse. Die DWA hat daher bereits mehrfach Umfragen hierzu durchgeführt, zuletzt im Jahre 2009 (siehe KA 01/2011). Um auch zukünftig mit aktuellen Daten eine sachgerechte Diskussion zu ermöglichen, schreibt die DWA die Umfrage fort. Die Durchführung und die Ergebnisauswertung erfolgte in den Jahren 2014/2015 durch die RWTH Aachen. Eine Zusammenfassung der Umfrageergebnisse wird in der KA Korrespondenz Abwasser, Abfall 06/2016 veröffentlicht und im Rahmen der IFAT 2016 der Fachöffentlichkeit vorgestellt. Die Umfrage wird in der englischen Ausgabe der KA auf der IFAT ausliegen.

55

Neue Arbeits- und Merkblätter 2015

- DWA-M 119 (Entwurf) „Risikomanagement in der kommunalen Überflutungsvorsorge – Analyse von Überflutungsgefährdungen und Schadenspotenzialen zur Bewertung von Überflutungsrisiken“ (Juli 2015)
- DWA-A 143-1 „Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 1: Planung und Überwachung von Sanierungsmaßnahmen“ (Februar 2015)
- DIN EN 14654-2/DWA-A 143-1 „Management und Überwachung von betrieblichen Maßnahmen in Abwasserleitungen und -kanälen – Teil 2: Sanierung/Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 1: Planung und Überwachung von Sanierungsmaßnahmen“ (Februar 2015)
- DWA-A 143-2 „Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 2: Statische Berechnung zur Sanierung von Abwasserleitungen und -kanälen mit Lining- und Montageverfahren“ (Juli 2015)
- DWA-M 143-18 „Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 18: Sanierung durch Systemwechsel zur Druck- oder Unterdruckentwässerung“ (April 2015)
- DWA-M 149-3 „Zustandserfassung und -beurteilung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 3: Beurteilung nach optischer Inspektion“ (April 2015)
- DWA-M 149-6 (Entwurf) „Zustandserfassung und -beurteilung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 6: Prüfung bestehender Entwässerungssysteme mit Wasser, Luftüber- und Unterdruck“ (Juli 2015)



Foto: Dieter Krause

Beispiel für einen stark gegliederten Flachuferbereich mit natürlicher Sukzession (Mittelfranken)

Hauptausschuss Gewässer und Boden (HA GB)

In zehn Fachausschüssen und den dazugehörigen nahezu 45 aktiven Arbeitsgruppen werden Fragen der Ökologie und Bewertung, der Unterhaltung und des Ausbaus der Fließgewässer sowie stoffliche Einflüsse und deren Wirkung auf die Fließgewässer, die Seen sowie das Grundwasser bearbeitet.

Der Hauptausschuss GB „Gewässer und Boden“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA GB-1 Ökologie und Management von Flussgebieten
- FA GB-2 Ausbau und Unterhaltung von Fließgewässern
- FA GB-3 Natürliche und künstliche Seen
- FA GB-4 Bewässerung
- FA GB-5 Stoffeinträge und Wirkungen auf Fließgewässer
- FA GB-6 Bodennutzung und Stoffeinträge in Gewässer
- FA GB-7 Bodenschutz, Boden- und Grundwasserverunreinigungen
- FA GB-8 Grundwasser- und Ressourcenmanagement (gemeinsamer FA von DWA und DVGW).
- FA GB-9 Ländliche Wege (gemeinsamer FA von DWA und FGSV)
- FA GB-10 Wasserrahmenrichtlinie

Vorsitzender des Hauptausschusses:
LBD a.D. Dipl.-Ing. Arndt Bock

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Dipl.-Geogr. Georg J. A. Schrenk

Bodennutzung, Bodenschutz sowie Auswirkungen von Sanierungsmaßnahmen von Boden- und Grundwasser- verunreinigungen runden die medienübergreifenden Aufgabenbereiche ab. Sie stellen zugleich die Brücke zum Fachausschuss „Grundwasser- und Ressourcenmana-

gement“ dar, der gemeinsam mit dem DVGW (Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V.) geführt wird.

Vielfältige Nutzungsansprüche an die Wegeführung, den Ausbau und die Gestaltung ländlicher Wege haben in den letzten Jahren einen Wandel der Vorgaben veranlasst. Gemeinsam mit der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) wird die Überarbeitung der bestehenden „Richtlinien für den ländlichen Wegebau“ vorgenommen.

Gestaltung und Nutzung von Baggerseen

Bei der Gewinnung von Kies und Sand durch Abgrabungen unterhalb des Grundwasserspiegels wird in das Grundwasser irreversibel eingegriffen. Das Resultat sind künstliche Oberflächenwasserkörper, Baggerseen. Diese Gewässer können entweder zu „Wunden in der Landschaft“, zu wertvollen Ersatzlebensräumen oder zu wichtigen Erholungsgebieten für die Menschen werden. Entscheidend ist eine umfassende Planung, die von Anfang an nicht nur den Abbau des Rohstoffs, sondern auch die Wiedereinbindung und die Konzeption der Folgenutzung mit in die Gestaltung des Baggersees und seines Umfeldes einbezieht.

Die Kies- und Sandgewinnung dient der Bereitstellung von Baumaterial. Sie stellt daher einen bedeutsamen Faktor der Volkswirtschaft dar. Mit dem Kies- und Sandabbau ist andererseits immer ein Eingriff in Natur

und Landschaft sowie in die Wasserwirtschaft verbunden, so dass bei der Zulassung eines Abbauvorhabens stets die Forderungen des Umweltschutzes ganzheitlich zu berücksichtigen sind. Maßgeblich sind hierbei die Gesichtspunkte des Grundwasser- und Bodenschutzes sowie des Landschafts- und Naturschutzes.

Ein neues Merkblatt zeigt im Wesentlichen die Möglichkeiten auf, wie im Falle einer grundsätzlichen Zustimmung für den Kies- und Sandabbau die Eingriffe in die Landschaft und die wasserwirtschaftlichen Gegebenheiten des betroffenen Bereiches minimiert werden können. Es widmet der Wasserwirtschaft, und hier insbesondere dem Gewässerschutz, einen breiten Raum. In gleicher Weise werden die Gesichtspunkte des Naturschutzes und der Landschaftspflege angesprochen. Daneben wurde versucht, unter Beachtung der Belange der Volkswirtschaft den Gesichtspunkten der Raumordnung, der Bauleitplanung und den Erholungsbedürfnissen der Bevölkerung das gebührende Gewicht zu geben. Besonderer Wert ist dabei darauf gelegt worden, dass schon vor und während des Abbaus rechtzeitig die Weichen für die angestrebte Folgenutzung gestellt werden.

Das Merkblatt soll Abbaunehmen und Planungsbüros ebenso ansprechen wie die zuständigen Fachleute bei den Prüfungs- und Genehmigungsbehörden. Ebenso sollen die Natur- und Umweltorganisationen sowie weitere Beteiligte informiert werden, die gegebenenfalls bei einem Vorhaben zur Stellungnahmen aufgefordert sind. Es werden Anleitungen und Anregungen für die Beurteilung von einschlägigen Anträgen geboten.

Stickstoffumsatz im Grundwasser

Im Grundwasser werden aktuell immer noch hohe und teilweise noch weiter steigende Nitratkonzentrationen beobachtet. Die hohen Nitrateinträge in das Grundwasser sind im Wesentlichen das Ergebnis hoher Stickstoffüberschüsse aus der landwirtschaftlichen Flächennutzung. In Abhängigkeit von der Höhe der Grundwasserneubildung resultieren hieraus unterschiedlich hohe Nitratkonzentrationen. Diese führen in einigen Regionen Deutschlands im Grundwasser zu Überschreitungen der europaweiten Umweltqualitätsnorm sowie des Grenzwertes der Trinkwasserverordnung im Rohwasser von Wasserwerken von jeweils 50 mg/l.

Ohne den in der Bodenzone und in zahlreichen Grundwasserleitern ablaufenden Nitratabbau – also die Denitrifikation – wären die Konzentrationen von Nitrat im Grund- und Rohwasser regional noch deutlich höher. Allerdings zeigen sich bereits vermehrt Anzeichen für

eine Erschöpfung des natürlichen – und in der Regel nicht regenerierbaren – Nitratbaupotenzials des Untergrunds. Für zahlreiche Wasserversorgungsunternehmen, Wasserbehörden, Verbände, Ingenieurbüros und Forschungseinrichtungen stellt sich daher die Frage, ob bzw. unter welchen Bedingungen der Nitratabbau stattfindet und wie lange die Nitratabbaukapazität noch erhalten bleibt. Fest steht: Die „Lebensdauer“ des Nitratabbaus ist endlich und belastbare Aussagen hierzu sind bisher eher Gegenstand von Forschungsprojekten als wasserwirtschaftliche Routine.

Damit Aussagen zum „Stickstoffumsatz im Grundwasser“ möglich sind, ist eine ganzheitliche Betrachtung erforderlich, die die Stickstoffeinträge ebenso berücksichtigt wie den Wasserhaushalt und die hydrogeochemischen Prozesse in Grundwasserleitern. Darüber hinaus fasst der Themenband „Stickstoffumsatz im Grundwasser“ die aktuellen Kenntnisse zu Nitratbauprozessen, zum reaktiven Stoffdepot im Grundwasserleiter und zur Abschätzung der tatsächlichen Lebensdauer des Nitratabbaus in verständlicher Form zusammen. Hierbei werden sowohl theoretische Ansätze genannt als auch reale Beispiele aufgeführt, um den Praxisbezug und die Praxisrelevanz des Themas in den Vordergrund zu stellen. Hierdurch bietet der Themenband Fachleuten verschiedener Fachdisziplinen die Möglichkeit, sich dem Thema Denitrifikation aus unterschiedlichen Blickwinkeln (z. B. Grundwasserbeschaffenheit, reaktives Material im Sediment, Labor- und Geländeuntersuchungen, hydrogeochemische Modelle) und mit unterschiedlicher Intensität zu nähern. Die beschriebenen Untersuchungen münden in einer quantitativen Abschätzung der Lebensdauer des Nitratabbaus. Diese beinhaltet eine hohe Relevanz für wasserwirtschaftliche Entscheidungen der Zukunft, ist aber auch mit diversen Unsicherheiten behaftet, deren Kenntnis eine zwingende Voraussetzung für die Einordnung von berechneten Daten zur noch verbleibenden Dauer des Nitratabbaus darstellt.

Neue Arbeits- und Merkblätter 2015

- DWA-M 615 (Entwurf) „Gestaltung und Nutzung von Baggerseen“ (August 2015)
- DWA-M 619 „Ökologische Baubegleitung bei Gewässerunterhaltung und -ausbau“ (Juni 2015)
- DWA-A 920-2 (Entwurf) „Bodenfunktionsansprache – Teil 2: Filter und Puffer für organische Schadstoffe“ (Oktober 2015)



Hauptausschuss Hydrologie und Wasserbewirtschaftung (HA HW)

In vier Fachausschüssen und den dazugehörigen ca. 15 aktiven Arbeitsgruppen werden Fragen des Wasserkreislaufes, der Hydrologie, der Wasserbewirtschaftung und des Hochwasserrisikomanagements bearbeitet. Der Hauptausschuss trägt wesentlich zur systematischen Erfassung, Modellierung und Anwendung von Grundlagen der Hydrologie und der Wasserbewirtschaftung bei. Insbesondere werden Fragen der Erfassung, Verifizierung und Ableitung hydrologischer Größen, Verfahren zur Erhebung und Modellierung der Wasserbeschaffenheit, Maßnahmen der Wasserbewirtschaftung in unterschiedlichen Skalen sowie der Bewertung und dem Risikomanagement von extremen Abflüssen behandelt.

Der Hauptausschuss „Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA HW-1 Quantitative Hydrologie
- FA HW-2 Qualitative Hydrologie
- FA HW-3 Wasserbewirtschaftung
- FA HW-4 Hochwasserrisikomanagement

Vorsitzender des Hauptausschusses:
Dr.-Ing. habil. Uwe Müller

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Dipl.-Geogr. Dirk H. Barion

Dezentrale Maßnahmen zur Hochwasserminderung

Hochwasserrisiken entstehen sowohl durch Flussüberschwemmungen und Überflutungen in Küstengebieten als auch durch lokal eng begrenzte Sturzfluten oder durch Rückstau aus Abwassersystemen. Mit der Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie werden heute auch auf europäischer Ebene zur Verminderung der

potenziellen hochwasserbedingten Schadfolgen nichtbauliche Maßnahmen der Hochwasservorsorge sowie Maßnahmen zur Verminderung der Hochwasserwahrscheinlichkeit gefordert. In Hochwasserrisikomanagementplänen werden die betroffenen Einzugsgebiete dargestellt, sofern die vorhergehenden Analysen zu Hochwassergefahr und Hochwasserrisiko einen entsprechenden Bedarf gezeigt haben.

Mit dem Merkblatt DWA-M 550 „Dezentrale Maßnahmen zur Hochwasserminderung“ werden solche dezentralen Maßnahmen vorgestellt, die einen wichtigen Beitrag bei der Umsetzung der europäischen Richtlinie leisten können, indem sie überwiegend reduzierend auf die Hochwasserwelle wirken. Dezentrale Maßnahmen sind meist integrative Maßnahmen, die neben dem Hochwasserschutz weitere positive Wirkungen für den Wasserkreislauf, insbesondere die Grundwasserneubildung und die Umwelt, haben und sie weisen häufig Synergien zwischen den Zielen der Hochwasserrisikomanagementrichtlinie und der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie auf.

Ziel der Arbeiten ist es, Empfehlungen für die Auswahl geeigneter Maßnahmen zu geben und die Potenziale aufzuzeigen. Die verschiedenen möglichen Maßnahmen werden im neuen Merkblatt und ab 2016 auf Seminaren vorgestellt und hinsichtlich ihrer hydrologischen Wirkungen, ihren Umweltwirkungen sowie den Kosten beschrieben. Der Fokus liegt auf den Maßnahmen zur Hochwasserminderung, also Maßnahmen, die durch Abflussminderung und verstärkte Retention Scheitelabflüsse und Wellenvolumen reduzieren und so einen Beitrag zur Reduzierung von Hochwasserschäden leisten.

Erfassung der chemischen Wasserbeschaffenheit von Fließgewässern – Strategien, Konzeption, Umsetzung

Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie (EG-WRRL) hat u. a. für die Fließgewässer das zeitnahe Erreichen des guten ökologischen Zustands bzw. des guten ökologischen Potenzials zum Ziel erklärt. Zur Erfüllung dieser ambitionierten Zielvorgabe wurde ein umfangreicher Anforderungskatalog formuliert.

Die für die Erfassung und Überwachung der Gewässerqualität erforderlichen Messprogramme haben die Aufgabe, langfristig und zusammenhängend die Wirkungen von Maßnahmen systematisch zu erfassen. Die geforderte Strategie, die dazu dient, kohärente Realdatensätze zur Erhellung der Prozessabläufe und Wirkungen in den Fließgewässern zu generieren, nennt man Fließgewässermonitoring. Unter dem Begriff Monitoring wird hierbei eine Erhebungsmethode verstanden, bei der Messdaten durch regelmäßiges Beobachten mit einer festgelegten Zielsetzung mit vergleichbaren Methoden gewonnen und archiviert werden. Gemäß EG-WRRL sind im Rahmen des Monitorings die Gewässerflora, das Makrozoobenthos, die Fische und die physikalisch-chemische Beschaffenheit des Wassers zu untersuchen.

Monitoringmaßnahmen zur Erfassung der biologischen Merkmale bewegen sich generell auf der Ebene der Wirkungen. Die physikalisch-chemischen Untersuchungen dienen demgegenüber in erster Linie dazu, die für einen Gewässerzustand ursächlich verantwortlichen Steuergrößen zu erfassen und umfassend zu beschreiben. Wegen der thematischen Breite, die mit Monitoringstrategien verbunden ist, widmet sich das im Entwurf herausgegebene Merkblatt DWA-M 517 ausschließlich dem Monitoring der Fließgewässer zur Feststellung der physikalisch-chemischen Wasserbeschaffenheit. Biologische Aspekte werden angesprochen, soweit diese im Zusammenhang mit den physikalisch-chemischen Untersuchungen zur

Feststellung der Beschaffenheit von Belang sind. Insbesondere zu den Verfahren des Online-Monitorings ist der Kenntnisstand noch sehr uneinheitlich.

Das Merkblatt richtet sich an Wasserbehörden und Wasserverbände, die damit befasst sind, geeignete Monitoringsysteme im Zuge der Flussgebietsbewirtschaftung bzw. bei der Umsetzung der EG-WRRL aufzubauen. Ebenso werden externe Berater, wie z. B. Ingenieurgesellschaften, gegebenenfalls mit der Umsetzung der aufgestellten Messnetzkonzepte beauftragt. Ihnen kann das vorliegende Merkblatt ebenfalls Anregungen und wertvolle Hinweise für den Aufbau funktionsfähiger Monitoringsysteme geben. In der Praxis fehlen bislang geeignete Empfehlungen zur Etablierung von Online-Monitoringstrategien. Deshalb bildet dieser thematische Aspekt einen besonderen Schwerpunkt der Arbeit.

Netzwerk Hochwasserhilfe

Von den Hochwassern der vergangenen Jahre, sowohl an den großen Flüssen als auch Nebenflüssen und kleinen Bächen, wurden die Kläranlagen und Kanalisationen vieler Abwasserbetriebe stark betroffen. Bewährt hat sich die schnelle gegenseitige Hilfe mit Personal und Technik. Da im Hochwasserfall jedoch die zu einem Einzugsgebiet gehörenden Abwasserbetriebe und Kommunen immer nahezu gleichzeitig betroffen sind, bietet das NETZWERK HOCHWASSERHILFE des DWA-Landesverbandes Sachsen/Thüringen eine schnelle Hilfeleistung über Flusseinzugsgebiete hinaus.



Neue Arbeits- und Merkblätter 2015

- DWA-M 517 (Entwurf) „Erfassung der physikalisch-chemischen Wasserbeschaffenheit von Fließgewässern – Strategien, Konzeption, Umsetzung“ (Juni 2015)
- DWA-M 550 „Dezentrale Maßnahmen zur Hochwasserminderung“ (November 2015)



Foto: iStock

Hauptausschuss Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz (HA IG)

Industrieabwässer und -abfälle, Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen sowie Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Gewässergefährdungen bilden die zentralen Aufgabenschwerpunkte des Hauptausschusses „Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz“.

Der Hauptausschuss „Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA IG-2 Branchenspezifische Industrieabwässer und Abfälle
- FA IG-4 Grundsatzfragen der Indirekteinleitung
- FA IG-5 Spezielle Verfahren zur Behandlung von Industrieabwässern
- FA IG-6 Wassergefährdende Stoffe
- FA IG-7 Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Gewässergefährdungen

Vorsitzender des Hauptausschusses:
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Dipl.-Ing. Iris Grabowski

Schwerpunkte der Arbeiten

Zu den traditionellen Aufgaben des HA IG mit seinen fünf Fachausschüssen und rund 25 aktiven Arbeitsgruppen zählen die Erarbeitung und die Fortschreibung des DWA-Regelwerkes, die Erarbeitung von Arbeitsberichten, fachlichen Stellungnahmen zu aktuellen Themen sowie die Vermittlung der Ergebnisse der Gremienarbeit im Rahmen von Bildungsveranstaltungen.

2015 bildete ein weiterer Schwerpunkt den Zusammenschluss der drei Fachausschüsse IG-1 „Industrieabwasser mit anorganischen Inhaltsstoffen“, IG-2 „Industrieabwasser mit organischen Inhaltsstoffen“ und KEK-4 „Produktionsspezifische Industrieabfälle“ zu dem neuen Fachausschuss IG-2 „Branchenspezifische Industrieabwässer und Abfälle“ unter der Leitung von Frau Prof. Austermann-Haun. Ziel ist es, im Bereich Industrieemissionen die Aktivitäten zu bündeln, da in vielen der betroffenen Merkblätter der integrierte Ansatz verfolgt wird. Somit sind die bisherigen drei Fachausschüsse künftig in dem neuen IG-2 gebündelt und beschäftigen sich mit der Behandlung organischer und anorganischer industrieller Abwässer und Abfälle. Dabei werden in dem Fachausschuss IG-2 und seinen Arbeitsgruppen branchenspezifische Empfehlungen in Form von DWA-Arbeitsblättern, -Merkblättern und -Arbeitsberichten erarbeitet, wie die anfallenden Abwässer gereinigt werden und wie produktionsspezifische Abfälle verwertet, behandelt oder entsorgt werden können. Darüber hinaus werden Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen beschrieben und Möglichkeiten des integrierten Umweltschutzes diskutiert. Die Arbeiten des Fachausschusses IG-4 konzentrieren sich derzeit auf den Themenkomplex Spurenstoffe und industrielle Indirekteinleiter. Hier wird über einen engen Austausch mit den Spurenstoffen in kommunalen Abwässern, insbesondere die Thematik der Industrie-



chemikalien betrachtet. Themenschwerpunkt des Fachausschusses IG-5 bildet die Beschreibung von speziellen Verfahren, die zur Behandlung von Industrieabwässern eingesetzt werden. In allen Fachausschüssen werden Arbeitsgruppen nur solange aktiv geführt, wie Themen bearbeitet werden, danach werden sie bis auf Weiteres geschlossen.

Kern der Arbeiten des Fachausschusses IG-6 stellt die Er- bzw. Überarbeitung der Technischen Regeln wassergefährdender Stoffe (TRwS) dar – dem untergesetzlichen Regelwerk zu den Verordnungen für Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (VAwS) der Länder und künftig der bundeseinheitlichen Verordnung für Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV).

Die Thematik „Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Gewässergefährdungen“ wird im gleichnamigen Fachausschuss IG-7 behandelt. Die Arbeiten liegen im Bereich der Bekämpfung von Schäden bei Unfällen durch wassergefährdende Stoffe zu Lande und zu Wasser. Zur Abwehr dieser Gefährdungen sind geeignete Mittel und Gerätschaften einzusetzen und Maßnahmen zur sachgerechten Beseitigung der ausgetretenen Stoffe festzuschreiben.

2015 wurden im HA IG ein Arbeitsblatt im Weißdruck, drei Arbeitsblätter im Gelbdruck, zwei Merkblätter im Weißdruck und ein Arbeitsbericht veröffentlicht. Das Merkblatt ATV-M 702 wurde zurückgezogen.

Industrieabwasserbehandlung

Die branchenbezogene Regelwerksarbeit unter Berücksichtigung des integrierten Ansatzes wurde 2015 erfolgreich fortgeführt. Der Fachausschuss IG-2 hat in diesem Jahr insbesondere die Überarbeitung des Merkblattes „Abwasser aus gentechnischen Produktionsanlagen und vergleichbaren Laboreinrichtungen“ (ATV-M 709) von September 1996 verabschiedet sowie zwei Merkblätter – DWA-M 733 „Abwasser aus der Herstellung Technischer Textilien“ und DWA-M 751 „Abwasser aus der Gemüseverarbeitung und Sauerkrautbereitung“ – als Weißdrucke vorgelegt. Zudem wurden verschiedene Aktualitätsprüfungen von älteren Merkblättern vorgenommen, die zum Teil in 2016 in eine Überarbeitung münden werden. Für das Merkblatt DWA-M 713 „Abwasser aus der Zuckerindustrie“ wurde die fachliche Aktualität festgestellt.

Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen

Auch wenn die Entscheidung der Bundesregierung über die Annahme der AwSV mit den Maßgabebeschlüssen des Bundesrates von Mai 2014 weiter aussteht, wurde die Er- bzw. die Überarbeitung der Technischen Regeln wassergefährdender Stoffe (TRwS) intensiv fortgesetzt. Der Fachausschuss IG-6 hat entschieden, die TRwS mit AwSV-Bezug zu veröffentlichen. Solange die AwSV nicht

in Kraft getreten ist, gelten die VAwS der Länder. In der ersten Jahreshälfte 2015 wurden der Fachöffentlichkeit drei TRwS-Entwürfe zur Stellungnahme vorgelegt und der Weißdruck der TRwS 791-1 „Heizölverbraucheranlagen, Teil 1: Errichtung, betriebliche Anforderungen und Stilllegung von Heizölverbraucheranlagen“ veröffentlicht.

Ein neues Thema der sich in Überarbeitung befindlichen TRwS 779 „Allgemeine Technische Regelungen“ wird die Konkretisierung von Festlegungen für den qualifizierten Planer von Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen sein. TRwS 779 wird damit die Erweiterung der Grundsatzanforderungen der künftigen AwSV auf die Planung aufgreifen. Die Arbeitsgruppe AG IG-6.7 „Allgemeine Technische Regelungen“ hat ihre Vorstellungen in einem Arbeitsbericht dargestellt, da eine Veröffentlichung des Gelbdrucks der TRwS 779 noch einige Zeit dauern wird. Der Arbeitsbericht „Qualifizierte Planung von Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen – zukünftige Regelungen in der TRwS 779“ wurde in der KA (Ausgabe 6/2015) veröffentlicht.

Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Gewässergefährdungen

Ein Schwerpunkt der Arbeiten war die Beratung der zahlreichen Stellungnahmen zum Gelbdruck des DWA-M 715 „Ölbeseitigung auf Verkehrsflächen“ in der gleichnamigen Arbeitsgruppe. Die Beratung wird noch bis ins Frühjahr 2016 andauern. Zudem wurden die Arbeiten zum DWA-M 721 „Arbeitsschutz und Hygiene an Einsatzstellen mit Ölprodukten“ in der Arbeitsgruppe „Arbeitsschutz und Hygiene“ abgeschlossen. Ende des Jahres hat der Fachausschuss „Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Gewässergefährdung (GMAG)“ die Freigabe zum vereinfachten Beteiligungsverfahren erteilt.

Neue Arbeits- und Merkblätter 2015

- DWA-A 791-1 (TRwS 791-1) „Heizölverbraucheranlagen, Teil 1: Errichtung, betriebliche Anforderungen und Stilllegung von Heizölverbraucheranlagen“ (Februar 2015)
- DWA-A 791-2 (TRwS 791-2) (Entwurf) „Heizölverbraucheranlagen, Teil 2: Anforderungen an bestehende Heizölverbraucheranlagen“ (Februar 2015)
- DWA-A 781 (TRwS 781) (Entwurf) „Tankstellen für Kraftfahrzeuge“ (Juni 2015)
- DWA-A 792 (TRwS 792) (Entwurf) „JGS-Anlagen“ (März 2015)
- DWA-M 733 „Abwasser aus der Herstellung Technischer Textilien“ (Oktober 2015)
- DWA-M 751 „Abwasser aus der Gemüseverarbeitung und Sauerkrautbereitung“ (November 2015)



Foto: iStock

Hauptausschuss Kommunale Abwasserbehandlung (HA KA)

Die Anforderungen an eine moderne nachhaltige Abwasserbehandlung steigen stetig, neben einem gewachsenen gesellschaftlichen Bewusstsein für die Belange des Umweltschutzes und der Ressourcenschonung sind vom Betreiber zunehmend Anforderungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes zu erfüllen. Die Verfahren der Abwasserbehandlung, die unterschiedlichen Anlagenarten und deren Betrieb unter verschiedenen sich verändernden Rahmenbedingungen und Berücksichtigung der vielfältigen Anforderungen bilden den Schwerpunkt der Arbeiten des Hauptausschusses „Kommunale Abwasserbehandlung“.

Der Hauptausschuss „Kommunale Abwasserbehandlung“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA KA-1 Neuartige Sanitärsysteme
(In Zusammenarbeit mit dem HA ES)
- FA KA-3 Einleiten von Abwasser aus gewerblichen und industriellen Betrieben in eine öffentliche Abwasseranlage
- FA KA-5 Absetzverfahren
- FA KA-6 Aerobe biologische Abwasserreinigungsverfahren
- FA KA-7 Membranbelebungsverfahren
- FA KA-8 Verfahren der weitergehenden Abwasserreinigung nach biologischer Behandlung
- FA KA-10 Abwasserbehandlung im ländlichen Raum
- FA KA-11 Technische Ausrüstung und Bau von Kläranlagen
- FA KA-12 Betrieb von Kläranlagen
- FA KA-13 Automatisierung von Kläranlagen
- FA KA-14 Emissionen aus Abwasseranlagen

Vorsitzender des Hauptausschusses:
Dipl.-Ing. Werner Kristeller

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Dr.-Ing. Christian Wilhelm

Personal und Qualitätssicherung – zentrale Bausteine des Kläranlagenbetriebs

Beim Betrieb kommunaler Kläranlagen sind hohe und weiter steigende Anforderungen an die Reinigungsleistung, an eine hohe Verfügbarkeit der Anlagen, an die Energieeffizienz sowie an den Arbeits- und Gesundheitsschutz zu erfüllen. Dies erfordert qualifizierte, kompetente und motivierte Fach- und Führungskräfte in ausreichender Zahl und in einer rechtssicheren Organisation.

Das Kläranlagenpersonal hat neben den Aufgaben der Prozessführung und der Instandhaltung auch Managementaufgaben einschließlich des Einsatzes von Fremdfirmen. Eine besondere Herausforderung ist die Sicherstellung des Kläranlagenbetriebes außerhalb der Dienstzeit sowie an Sonn- und Feiertagen. Eine nicht angemessene Personalausstattung kann zu einem unwirtschaftlichen Betrieb führen, kann aber auch, insbesondere bei Unterbesetzung (z. B. bei einer Betriebsstörung) abgaberechtliche und strafrechtliche Konsequenzen haben (Organisationsverschulden).

Der Entwurf des Merkblatts DWA-M 271 „Personalbedarf für den Betrieb kommunaler Kläranlagen“ steht in Kürze zur Diskussion. Auf Basis von Daten des Benchmarkings

und durchgeführten Betriebsaufwandsanalysen werden der Zeitbedarf und die Qualifikationsanforderungen für Personal und Betrieb von Kläranlagen ermittelt. Damit unterstützt das Merkblatt Planer und Betreiber und gibt Hinweise, welche personelle Besetzung für bestehende, erweiterte oder neu errichtete kommunale Kläranlagen vorzusehen ist.

Auch das überarbeitete Arbeitsblatt DWA-A 704 „Betriebsmethoden für die Abwasseranalytik“ steht als weiterer wichtiger Baustein für den erfolgreichen Kläranlagenbetrieb zur Verfügung. Bei der überwiegenden Zahl der öffentlichen und industriellen Abwasseranlagen wird die Selbstüberwachung vom Betriebspersonal durchgeführt. Um den analytischen Gesamtaufwand zu reduzieren und zu vereinfachen, wurden hierfür unter dem Oberbegriff Betriebsanalytik Messverfahren entwickelt - die Betriebsmethoden für die Analytik im Betriebslabor und die Prozessanalytik für kontinuierliche Messungen auf der Anlage. Zur Vervollständigung der analytischen Qualitätssicherung ist in der vorliegenden überarbeiteten Fassung des Arbeitsblatts neben der Labor- nun auch die Prozessanalytik einbezogen, so dass mit dem neuen DWA-A 704 nun ein praxisnaher Rahmen für die gesamte Betriebsanalytik besteht. Die Anforderungen des Arbeitsblattes sind so gestaltet, dass bei minimalem Aufwand maximale Qualität erzielt wird. Die Mitwirkung zahlreicher Anwender bei der Erstellung des Arbeitsblattes stellt sicher, dass die Anforderungen praxisnah und realisierbar geblieben sind.

Aktuelles Regelwerk zu Mess- und Gerätetechnik

Zuverlässige Messwerte sind eine wesentliche Voraussetzung für einen optimierten Betrieb von Abwasserbehandlungsanlagen sowohl zur Gewährleistung der Energie- und Kosteneffizienz als auch im Hinblick auf die Prozesskontrolle. Der Fachausschuss KA-13 „Automatisierung von Kläranlagen“ hat ein umfassendes und aktuelles Regelwerk zur Mess- und Gerätetechnik zur Automatisierung von Abwasserbehandlungsanlagen erarbeitet.

Mit dem überarbeiteten Merkblatt DWA-M 264 „Gasdurchflussmessungen auf Abwasserbehandlungsanlagen“ liegen dem derzeitigen Stand der Technik entsprechende Anforderungen an Messeinrichtungen sowie Erfahrungen mit Durchflussmessungen für Luft und Biogas im Regelwerk vor und erleichtern dem Planer und Betreiber die Anwendung und den sinnvollen Einsatz der aktuellen Technik.

Als zusätzlicher und wesentlicher Baustein des Regelwerks zur Mess- und Gerätetechnik wird im Merkblatt DWA-M 260 ein sinnvoller Umgang mit den gewonnenen Messdaten erläutert; dieses wird derzeit aktualisiert und

befasst sich mit der Erfassung, Darstellung, Auswertung und Dokumentation der Betriebsdaten von Abwasserbehandlungsanlagen mit Hilfe der Prozessdatenverarbeitung.

Die Überarbeitung des Arbeitsblattes DWA-A 268 „Automatisierung von einstufigen Belebungsanlagen“ wurde weitgehend abgeschlossen. Um den Betreiber bei der Erfüllung der steigenden Anforderungen der Nährstoffelimination zu unterstützen, wurden die maßgeblichen Inhalte der bisherigen Merkblätter ATV-DVWK-M 265 „Regelung der Sauerstoffzufuhr beim Belebungsverfahren“, DWA-M 268 „Steuerung und Regelung der Stickstoffelimination beim Belebungsverfahren“ und ATV-M 266 „Steuern und Regeln des Trockensubstanzgehaltes beim Belebungsverfahren“ integriert und überarbeitet. Zur Einhaltung der Überwachungswerte bei Anlagen der Größenklasse 3 bis 5 erlangen geeignete Steuerungs- und Regelungsstrategien zunehmend Bedeutung. Die Automatisierung der Stickstoffentfernung gewinnt auch bei kleineren Anlagen zur Erhöhung der Energieeffizienz, zur Reduzierung des Personalaufwands und der Kosten für die Abwasserabgabe weiter an Bedeutung.

Der Schwerpunkt des Arbeitsblattes liegt auf der verfahrensorientierten Zusammenstellung der Steuerungs- und Regelungsstrategien, wobei die Zielgrößen, die Regel- und Messgrößen, die möglichen Messorte und die Stellgrößen detailliert beschrieben werden. Damit unterstützt das Arbeitsblatt die Entscheidung über die Steuerungs- und Regelungskonzepte, an die sich später im Planungsprozess die Wahl der Algorithmen für die Steuerung und Regelung, die Reglerparametrierung und die Instrumentierung anschließen. Dem Betreiber werden als Grundlage für die Auswahl der jeweiligen Automatisierungsstrategie ergänzend Informationen zur Wirtschaftlichkeit zur Verfügung gestellt.

Neue Arbeits- und Merkblätter 2015

- Arbeitsblatt DWA-A 131 (Entwurf) „Bemessung von einstufigen Belebungsanlagen“ (März 2015)
- Arbeitsblatt DWA-A 268 (Entwurf) „Automatisierung von einstufigen Belebungsanlagen“ (März 2015)
- Merkblatt DWA-M 264 „Gasdurchflussmessungen auf Abwasserbehandlungsanlagen“ (Mai 2015)



Foto: iStock

Hauptausschuss Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm (HA KEK)

Der Hauptausschuss KEK bearbeitet in zwölf Fachausschüssen und 30 Arbeitsgruppen ein breites Themenspektrum, welches von den detaillierten Aspekten der Verfahrenstechnik zur Schlammbehandlung über Energieanalysen auf Kläranlagen bis zu Konzepten zur stoffspezifischen Restabfallbehandlung reicht. Bei diesem umfangreichen Portfolio steht immer die Frage im Fokus, welchen Beitrag die Wasser- und Abfallwirtschaft zu einem verantwortlichen Umgang mit Umwelt und Ressourcen leisten kann.

Der Hauptausschuss „Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA KEK-1 Zukunftstechnologien und übergreifende Fragestellungen
- FA KEK-2 Stabilisierung, Entseuchung, Konditionierung, Eindickung und Entwässerung von Schlämmen
- FA KEK-3 Energetische Verwertung und thermische Behandlung
- FA KEK-5 Internationale Abfallwirtschaft (DWA/ANS)
- FA KEK-6 Deponien (DWA/VKU)
- FA KEK-7 Baggergut aus Gewässerunterhaltung und -ausbau
- FA KEK-8 Biogas
- FA KEK-10 Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft
- FA KEK-11 Infrastrukturauffälle aus Abwasseranlagen und Straßenunterhaltung
- FA KEK-12 Bau- und Bodenabfälle
- FA KEK-13 EU-Belange und Strategiekommission Klärschlamm
- FA KEK-14 Behandlung biogener Abfälle

Vorsitzender des Hauptausschusses:
Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Dipl.-Ing. Reinhard Reifenstuhl

Schwerpunkte der Arbeiten

Die Grundlagen und Verfahren der Abfall- und der Schlammbehandlung sind neben den Zukunftsfragen zur Nutzung und Entsorgung von Abfällen wesentliche Schwerpunkte der Arbeiten des Hauptausschusses. Darauf hinaus werden intensiv die Themen Biogas sowie Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft bearbeitet. Im Folgenden werden beispielhaft Highlights aus der Arbeit des Hauptausschusses im Jahr 2015 dargestellt.

Begleitung zahlreicher gesetzlicher Entwicklungen

Im zurückliegenden Jahr spielte in vielen Fachausschüssen des Hauptausschusses KEK die Begleitung gesetzlicher Entwicklungen eine besondere Rolle. Hervorzuheben sind die umfangreichen Aktivitäten im Bereich der Klärschlammversorgung. Hier gelang es, im Januar 2015 das gemeinsam mit zehn weiteren Verbänden und Organisati-

onen getragene „Eckpunktepapier zur Klärschlammstrategie“ zu veröffentlichen. Die von der DWA vertretenen Positionen zur Klärschlammstrategie wurden darüber hinaus ausführlich in den zur Wasser Berlin vorgestellten „DWA-Positionen zur Klärschlammstrategie“ dargestellt. Diese bildeten auch die Basis zur Erarbeitung einer detaillierten und mit den Hauptausschüssen „Recht“ und „Gewässer und Boden“ abgestimmten DWA-Stellungnahme zu dem im Herbst erschienenen Referentenentwurf zur Novellierung der Klärschlammverordnung. Ebenfalls sehr intensiv hat sich der HA KEK auch in den Bereichen „Energie“ und „Emissionsschutz“ mit fachlich fundierten Stellungnahmen eingebracht, unter anderem zum künftigen Strommarktdesign (Grünbuch), dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz, dem Leitfaden der Bundesnetzagentur zur Eigenversorgung oder der Vollzugsempfehlung Formaldehyd.

Konzeption und Durchführung von Fachtagungen

2015 wurden drei große DWA-Tagungen fachlich federführend von Ausschüssen des HA KEK konzipiert und durchgeführt. Bei den 9. KlärschlammTagen ist es gelungen, die in der Fachwelt inzwischen bestens etablierte Veranstaltung weiterzuentwickeln. Mit dem gemeinsam von den Fachausschüssen KEK-1, KEK-2, KEK-3 und KEK-13 entwickelten Konzept mit Programmschwerpunkten und Podiumsdiskussionen zu den Themen Klärschlammverwertung und Phosphorrückgewinnung konnte erneut ein breites Fachpublikum gewonnen werden, so dass mit jeweils fast 400 Teilnehmern an drei Tagen sogar ein neuerlicher Besucherrekord verzeichnet werden konnte.

Darüber hinaus wurden mit den EnergieTagen und den gemeinsam mit dem Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU) ausgerichteten 6. DeponieTagen auch in den Bereichen Energie und Abfallwirtschaft Fachtagungen mit einem aktuellen und fachlich differenzierten Programm angeboten.

Weiterentwicklung des Technischen Regelwerkes in den Bereichen Abfall, Klärschlamm, Energie und Biogas

In den Fachausschüssen des Hauptausschusses laufen aktuell Arbeiten zu etwa 20 Regelwerksprojekten in den Bereichen Abfall, Klärschlamm, Energie und Biogas. Als besonderes Highlight ist die Veröffentlichung des Weißdruckes des Arbeitsblattes DWA-A 216 „Energiecheck und Energieanalyse – Instrumente zur Energieoptimierung von Abwasseranlagen“ zu nennen, welches im Dezember 2015 erschienen ist. Mit dem DWA-A 216 werden erstmals bundesweit einheitliche Methoden zur

Einschätzung der Energieeffizienz von Abwasseranlagen vorgelegt. Planern, Betreibern oder Fachbehörden wird damit eine praxisorientierte, wissenschaftlich fundierte Arbeitshilfe zur energetischen Optimierung von Abwasseranlagen an die Hand gegeben.

Auch im abfallwirtschaftlichen Bereich konnte das DWA-Regelwerk durch die Veröffentlichung des Weißdruckes DWA-M 389 „Trockenvergärung biogener Abfälle und nachwachsender Rohstoffe“ weiter ausgebaut werden. Das Merkblatt beschreibt anaerobe Verfahren zur Ausfaulung biogener Substrate mit hohen Feststoffanteilen (> 30 %).

Außerdem konnte in grundlegend überarbeiteter Fassung das Merkblatt DWA-M 369 „Abfälle aus kommunalen Abwasseranlagen – Rechen und Sandfanggut, Kanal- und Sinkkastengut“ als Weißdruck veröffentlicht werden. Neben den genannten Weißdrucken wurden zudem Gelbdrucke der neuen Merkblätter DWA-M 302 „Klärschlammintegration“ und DWA-M 377 „Biogas – Speichersysteme: Sicherstellung der Gebrauchstauglichkeit und Tragfähigkeit von Membranabdeckungen“ vorgelegt. Für beide Merkblätter ist geplant, die Beteiligungsverfahren 2016 abzuschließen und diese als Weißdrucke zu veröffentlichen.

Neue Arbeits- und Merkblätter 2015

- DWA-A 216 „Energiecheck und Energieanalyse – Instrumente zur Energieoptimierung von Abwasseranlagen“ (Dezember 2015)
- DWA-M 302 (Entwurf) „Klärschlammintegration“ (Mai 2015)
- DWA-M 369 „Abfälle aus kommunalen Abwasseranlagen – Rechen- und Sandfanggut, Kanal- und Sinkkastengut“ (September 2015)
- DWA-M 377 (Entwurf) „Biogas – Speichersysteme – Sicherstellung der Gebrauchstauglichkeit und Tragfähigkeit von Membranabdeckungen“ (Juli 2015)
- DWA-M 389 „Trockenvergärung biogener Abfälle und nachwachsender Rohstoffe“ (September 2015)



Foto: Fotolia

Hauptausschuss Recht (HA RE)

Die Begleitung der Entwicklung des Umweltrechts auf Landes-, Bundes- und Europaebene ist Aufgabe des Hauptausschusses Recht. Dabei befasst sich der HA RE insbesondere mit den Bereichen des Wasserrechts und des Abfall- und Bodenschutzrechts. Im Vordergrund steht die Beobachtung, Analyse und Bewertung der rechtlichen Entwicklungen. Zudem stehen die Gremien des HA RE anderen Fachgremien der DWA bei Bedarf in rechtlichen Fragen beratend zur Seite.

Der Hauptausschuss „Recht“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA RE-1 Europäisches Recht
- FA RE-2 Recht der neuen Bundesländer
- FA RE-4 Rechtsfragen zur Kreislaufwirtschaft und Bodenschutz

Vorsitzender des Hauptausschusses:

Dr. Frank Andreas Schendel bis Dezember 2015
RA Stefan Kopp-Assenmacher seit Januar 2016

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Ass. jur. Christoph Leptien

EUGH zum Verschlechterungsverbot

Die Beobachtung, Analyse und Bewertung der rechtlichen Entwicklungen beinhaltet sowohl die relevanten Rechtssetzungsverfahren als auch die bedeutsamen Gerichtsverfahren. Im Juli 2015 hat der Europäische Gerichtshof (EUGH, C-461/13) ein überaus bedeutendes Urteil für die Wasserwirtschaft in dem Verfahren zum Ausbau der Weser gefällt. Diese Entscheidung prägt die umweltrechtliche Diskussion und die wasserwirtschaftliche Praxis in Deutschland, weil sie Aussagen zum sogenannten Verschlechterungsverbot nach der EU-Wasserrahmenrichtlinie trifft und damit eine wichti-

ge Auslegungsfrage zwar nicht vollständig beantwortet, aber auf eine neue Grundlage stellt. Der Europäische Gerichtshof (EUGH) entschied, dass eine Genehmigung eines Vorhabens versagt werden müsse, wenn dadurch eine Verschlechterung des Gewässerzustands möglich ist und keine Ausnahme nach der Wasserrahmenrichtlinie gewährt werden kann. Zum anderen entschied der EUGH, dass eine Verschlechterung des ökologischen Zustandes dann vorliege, wenn sich der Zustand mindestens einer Qualitätskomponente im Sinne des Anhangs V der Richtlinie um eine Klasse verschlechtert, auch wenn diese Verschlechterung nicht zu einer Verschlechterung der Einstufung des Oberflächenwasserkörpers insgesamt führe. Aussagen zum chemischen Gewässerzustand oder zum Grundwasser werden in dieser Entscheidung nicht getroffen. Aus dem Urteil heraus abzuleiten, ob ein Vorhaben zulässig ist, ist sehr schwierig. Es bleibt daher abzuwarten, wie der wasserrechtliche Vollzug die EUGH-Entscheidung diesbezüglich interpretieren wird. Zudem wird das Bundesverwaltungsgericht, nachdem die Vorlagefragen auf europäischer Ebene geklärt sind, das abschließende Urteil in Sachen Weservertiefung noch fällen. In der wasserwirtschaftlichen Praxis, insbesondere bei Genehmigungsverfahren wie beispielsweise auch der Rechtsstreit zum Kohlekraftwerk Hamburg-Moorburg oder in Sachen Elbvertiefung, wird die Entscheidung bedeutsam sein.

Das seit Oktober 2013 laufende Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland wegen mangelhafter Umsetzung der EG-Nitratrichtlinie (91/676/EWG) ist ein weiteres aktuelles Beispiel für die Prägung des nationalen Umweltrechts durch europäische Entwicklungen. Daraufhin hat das Bundeslandwirtschaftsministerium einen Entwurf der Düngeverordnung (DÜV) vorgelegt und eine Anhörung der Verbände durchgeführt, der dem Grundwasserschutz in besserer Weise Rechnung tragen soll. Nach Auffassung der DWA, die zu dem Entwurf Stellung genommen hat, reichen die vorgelegten Regelungen nicht aus, um die Anforderungen der Nitratrichtlinie zu erfüllen.

Anpassung der Oberflächengewässerverordnung an die EU-Umweltqualitätsnormenrichtlinie

Das Bundesumweltministerium hat im Mai 2015 einen Referentenentwurf zur Änderung der Oberflächengewässerverordnung (OgewV) und zur Anpassung an die novellierte EU-Richtlinie über Umweltqualitätsnormen („UQN-RL“, 2013/39/EU) vorgelegt. Die Verordnung regelt Anforderungen an die Eigenschaften von Oberflächengewässern und normiert Vorgaben zum chemischen und ökologischen Zustand bzw. ökologischen Potenzial nach der Wasserrahmenrichtlinie. Es werden Umweltqualitätsnormen festgelegt, mit denen das Vorkommen bestimmter chemischer Stoffe in den Oberflächengewässern, die als erhebliches Risiko für die Umwelt oder die menschliche Gesundheit eingeschätzt werden, begrenzt werden sollen.

Fracking

Mitte Februar 2015 wurde ein zweiter Gesetzesentwurf zur Regelung der Fracking-Technologie mit Änderungen verschiedener naturschutz- und wasserrechtlicher Vorschriften in einer Anhörung der Verbände diskutiert, bei der die DWA Stellung genommen hat. Unter maßgeblicher Mitwirkung des HA RE hat man frühzeitig eine klare Position gefunden, die auf der Grundlage der neuen

Entwürfe nun aktualisiert wurde. Aus Sicht des HA RE ist insbesondere weitere Forschung notwendig. In sensiblen Gebieten ist Fracking zu untersagen. Das schon im Koalitionsvertrag geäußerte klare Bekenntnis eines absoluten Vorrangs des Trinkwasser- und Gesundheitsschutzes wird begrüßt. Die zunehmende Kritik in der öffentlichen Diskussion an der von der Bundesregierung vorgeschlagenen Einsetzung einer unabhängigen Expertenkommission im Rahmen der Bewertung der Umweltrelevanz von Maßnahmen muss ernst genommen und überprüft werden. Die Bundesregierung hat die Gesetzesentwürfe am 23. April 2015 in das parlamentarische Verfahren eingebracht; die Diskussionen dauern an.

Wechsel im Hauptausschussvorsitz

Mit dem Ende des Jahres 2015 übergibt Rechtsanwalt Dr. Frank Andreas Schendel den Vorsitz des Hauptausschusses Recht an Rechtsanwalt Stefan Kopp-Assenmacher, der ihm auch in der Funktion des Leiters des DWA-Büros Berlin nachfolgt (siehe auch Seite 14 „Beitrag Politikberatung“). Dr. Schendel leitete den Hauptausschuss seit dem Jahr 1991 erfolgreich. Für die wertvolle Arbeit gilt ihm der Dank der Hauptausschussmitglieder und der Bundesgeschäftsstelle. Er wird dem Hauptausschuss weiter als Mitglied und stellvertretender Vorsitzender angehören.



Alter und neuer Hauptausschussvorsitzender Recht l./r.: Dr. Frank Andreas Schendel und RA Stefan Kopp-Assenmacher





Foto: iStock

Hauptausschuss Wirtschaft (HA WI)

Der HA WI befasst sich mit der Gestaltung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Wasserwirtschaft. Dabei ist die Erhaltung und kontinuierliche Verbesserung des hohen Leistungsstandards in Deutschland zu günstigen Entgelten ein zentrales Anliegen der DWA.

Der Hauptausschuss „Wirtschaft“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA WI-1 Grundsatzfragen / neue Entwicklungen
- FA WI-2 Investitionen und Betriebskosten in der Wasserwirtschaft
- FA WI-3 Organisation und Finanzierung
- FA WI-4 Leistungsqualität und Vergabeverfahren
- FA WI-5 Managementsysteme / Technisches Sicherheitsmanagement

Vorsitzender des Hauptausschusses:
Dr. Jochen Stemplewski

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Ass. jur. Christoph Leptien

Schwerpunkte der Arbeit

Die Diskussion und Information zu wirtschaftlichen Themen ist neben der Erarbeitung von konkreten Hilfestellungen ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des Hauptausschusses und seiner Fachgremien. Zudem gibt es mit dem Erfahrungsaustausch der kaufmännischen Leiter der großen Abwasserbetriebe in der DWA ein Forum für die Erörterung der wirtschaftlichen Themen. Die Frage nach einer effizienten Aufgabenerfüllung stellt sich der HA WI in regelmäßigen Zeitabständen auch selbst und verfolgt aktuell mit einer Überprüfung seiner Gremienstruktur auch eine Überprüfung der gesetzten Arbeitsschwerpunkte.

Benchmarking

In Zusammenarbeit der Verbände Arbeitsgemeinschaft Trinkwassertalsperren e. V. (ATT), Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW), Deutscher Bund verbandlicher Wasserwirtschaft e. V. (DBVW), Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW), DWA und Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU) wurde mit der Veröffentlichung des Branchenbildes 2015 bereits zum vierten Mal ein umfangreiches Gesamtbild der Wasser- und Abwasserbranche in Deutschland vorgelegt. Der europaweit einmalige Bericht belegt den Leistungsstand und die wirtschaftliche Effizienz der deutschen Wasserwirtschaft.

Die inzwischen langjährigen Erfahrungen mit dem Benchmarking geben Anlass für die Weiterentwicklung des entsprechenden Regelwerkes. Neben der nationalen Entwicklung gemeinsam mit dem DVGW ist eine internationale Regel (Guideline) in Arbeit, für die das DWA/DVGW-Merkblatt als erster Entwurf diente. In das Jahr 2015 fällt die Abgabe der nationalen Stellungnahme gemeinsam mit DVGW und DIN.

WirtschaftsTage 2015

Unter dem Motto „Wirtschaftlich denken – gemeinsam handeln“ fanden die siebten WirtschaftsTage am 18. und 19. Mai 2015 in Bonn statt. Schwerpunkte der Tagung waren „Beschaffung von Leistungen“ und „Personalmanagement“.

Die Vergabe öffentlicher Aufträge und Konzessionen wird zurzeit neu geregelt und an das europäische Recht angepasst. Bis April 2016 sind drei EU-Richtlinien in deutsches Recht umzusetzen. Kommunale Handlungsspielräume sollen dabei erhalten bleiben. Für die Abwasserbranche bedeutet dies veränderte Bedingungen in der Zusammenarbeit von Auftraggebern und Auftragnehmern. Neue Entwicklungen gibt es auch in der Beschaffungspraxis. Die „Amazonisierung des Einkaufs“ und das Modell der Einkaufsgemeinschaft verschiedener Betriebe sind Themen, die die Wasserwirtschaft beschäftigen. Durch Kooperationen können Effizienzpotenziale besser ausgeschöpft und Beschaffungsabläufe optimiert werden. Weiteres Thema der Tagung war die Fachkräftesituation in der Abwasserbeseitigung, die durch den demografischen Wandel und andere Veränderungen beeinflusst wird. Die Experten gingen der Frage nach, wie kompetente Mitarbeiter gewonnen und an die Betriebe gebunden werden können.

Personalmanagement in der Wasserwirtschaft

Die regional unterschiedlichen Auswirkungen des demografischen Wandels können nicht nur im technischen Bereich neue Handlungsfelder für die Abwasserbetriebe entstehen lassen. Dies gilt insbesondere für den Bereich des Personalmanagements, wenn z. B. ausgeschriebene oder vakante Stellen nicht zeitnah nachbesetzt werden können. Nicht immer muss aber der demografische Wandel der Grund hierfür sein. Neben den WirtschaftsTagen wurde dieses Thema auch im Hauptausschuss Wirtschaft und in einem Erfahrungsaustausch unter Experten aus Abwasserbetrieben verschiedener Größe, Region und Struktur diskutiert. Dabei wurde ein sich verstärkender Fachkräftemangel, insbesondere im Facharbeiterbereich, festgestellt. Die Ursachen können vielfältig sein und beispielsweise in der schlechten Anerkennung von Berufsbildern, der mangelnden Attraktivität der Berufe für Frauen oder den steigenden Anforderungen aufgrund der technologischen Entwicklungen liegen. Auch tarifvertragliche Rahmenbedingungen oder fehlende betriebliche Strategien können relevante Faktoren sein. Der Hauptausschuss hat daher beschlos-

sen, eine Arbeitsgruppe neu einzurichten, die einen Leitfaden zur lösungsorientierten Vorgehensweise für die Sicherstellung eines guten quantitativen und guten qualitativen Personalbestandes in den Abwasserbetrieben erarbeitet. Besonderes Augenmerk soll dabei auf die Bedürfnisse und Probleme von kleineren und mittleren Betrieben gelegt werden.

Sicherheit bei der Aufgabenerfüllung

Neben der Erfüllung ihrer Kernaufgaben sehen sich Kläranlagenbetreiber zunehmend mit Fragen der Organisationssicherheit konfrontiert. Jüngstes Beispiel ist die Frage der Cybersicherheit, die auf europäischer und nationaler Ebene diskutiert wird, insbesondere im Hinblick auf die sogenannte kritische Infrastruktur, d. h. Organisationen und Einrichtungen mit wichtiger Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung nachhaltig wirkende Versorgungssengpässe, erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen eintreten würden. Auch nach Vorliegen des IT-Sicherheitsgesetzes ist noch nicht abschließend geklärt, welche Anlagen der Abwasserbeseitigung zu den kritischen Infrastrukturen zählen. Unter dem Dach des Umsetzungsplans KRITIS (Öffentlich-Private Partnerschaft zum Schutz Kritischer Infrastrukturen, UP KRITIS) wurde von BDEW, DVGW, DWA und VKU ein Branchenarbeitskreis „Wasser“ gegründet, der zur Erarbeitung geeigneter Standards für die Wasserwirtschaft beitragen wird. In der DWA-Arbeitsgruppe WI-5.4 „Cybersicherheit“ bringen sich Fachleute aus Praxis und Wissenschaft hier ein.



Foto: iStock



Foto: Manfred Krauß

Schilfbestand als natürliche Ufersicherung an der Berliner Unterhavel

Hauptausschuss Wasserbau und Wasserkraft (HA WW)

Zu den wesentlichen Aufgaben dieses Hauptausschusses mit seinen sieben Fachausschüssen und 35 Arbeitsgruppen zählen die Erarbeitung und Fortschreibung des DWA-Regelwerkes, darunter auch die Aktualisierung und Pflege bestehender Themenbände und Schriftenreihen, ferner die Erarbeitung von Veröffentlichungen zu aktuellen Themen, die Mitarbeit bei fachspezifischen Normen auf nationaler und internationaler Ebene sowie schließlich die Informationsvermittlung auf Seminaren, Tagungen und Messen.

Der Hauptausschuss „Wasserbau und Wasserkraft“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA WW-1 Flussbau
- FA WW-2 Morphodynamik der Binnen- und Küstengewässer
- FA WW-3 Hydraulik
- FA WW-4 Fluss- und Talsperren
(gemeinsamer FA mit DGQT und DTK)
- FA WW-5 Wasserkraft
- FA WW-7 Dichtungssysteme im Wasserbau (gemeinsamer FA mit DGQT und HTG)
- FA WW-8 Ökologische Durchgängigkeit von Fließgewässern

Vorsitzender des Hauptausschusses:
Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Dipl.-Geogr. Georg J. A. Schrenk

Im Jahr 2015 wurden weiterhin aktuelle Themen diskutiert, neue Schwerpunkte gesetzt und die Aufgaben entsprechend bearbeitet. Im Mittelpunkt der aktuellen Arbeiten standen u. a. moderne flussbauliche Belange, die Durchgängigkeit der Fließgewässer, Energiewirtschaft und Wasserkraftnutzung, Deiche und Talsperren,

Dichtungssysteme im Wasserbau sowie Fragen des Sedimentmanagements.

Die gute Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Geotechnik (DGQT), dem Deutschen TalsperrenKomitee (DTK), der Hafentechnischen Gesellschaft (HTG) und der Arbeitsgemeinschaft Trinkwassertalsperren (ATT) wurde weiter ausgebaut.

Technisch-biologische Ufersicherungen an großen und schiffbaren Binnengewässern

Mit Einführung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie sind an schiffbaren Gewässern neue Konzepte der Ufersicherung gefragt, die neben den technischen Anforderungen auch ökologische Belange berücksichtigen. Hierzu gehören technisch-biologische Ufersicherungen als Alternative zu üblichen Schüttstein-Deckwerken, die insbesondere an Binnenwasserstraßen zum Einsatz kommen. Für solche Ufersicherungen liegt ein umfänglicher Erfahrungsschatz für nicht schiffbare und vor allem kleinere Gewässer vor. Für große und schiffbare Binnengewässer, zu denen vor allem die Bundeswasserstraßen gehören, gab es jedoch noch keine verlässlichen Bemessungsgrundlagen, vor allem wenn Pflanzen die Ufersicherungsfunktion überwiegend übernehmen sollen.

Ausbildung einer Uferrehne



Foto: Peter Geitz

Im Merkblatt DWA-M 519 werden Ufersicherungen vorgestellt, die gegenüber konventionellen Maßnahmen eine größere Strukturvielfalt aufweisen, wobei der Schwerpunkt auf Bauweisen unter Verwendung von Pflanzen liegt. Betrachtet werden Ufersicherungen an großen und schiffbaren Gewässern, bei denen Belastungen aus der Schifffahrt und aus vom Schiffsverkehr unbeeinflussten Strömungen und Wellen kombiniert auftreten können, da hier derzeit die größten Wissensdefizite hinsichtlich Bemessung, Stabilität, ökologischer Wirksamkeit und Unterhaltungsaufwand bestehen. Spezifische Anforderungen an Ufersicherungen unter Tideeinfluss, bei Seeschiffsverkehr oder bei Salzwasser werden im Merkblatt nicht behandelt.

Ziel des Merkblattes ist es, den Planer und Bewirtschaf ter zu ermutigen, alternative Ufersicherungen anzuwenden sowie ggf. über die hier empfohlenen Maßnahmen hinauszugehen oder Kombinationen zu verwenden, für die es nur wenige Erfahrungen gibt. Ziel ist es, in wenigen Jahren auf möglichst viele neue Erfahrungen zurückgreifen zu können.

Das Merkblatt richtet sich an die Unterhaltungspflichtigen und Betreiber von Anlagen an großen und schiffbaren Binnengewässern. Dies sind in erster Linie Kommunen, Länder, Hafenverwaltungen, Wasserwirtschaftsverbände, Wasser- und Schifffahrtsverwaltungen, Ingenieurbüros, aber auch Hochschulen und Weiterbildungseinrichtungen sind angesprochen.

Grundlagen morphodynamischer Phänomene in Fließgewässern

Lokale Eingriffe oder großräumige Umgestaltungsmaßnahmen an Flussläufen haben häufig weit reichende Auswirkungen auf das hydraulisch-sedimentologische Gleichgewicht und auf die Gewässermorphologie. Die Planung und Umsetzung von Maßnahmen, insbesondere im Hinblick auf die Erreichung des guten ökologischen/morphologischen Zustandes (EG-Wasserrahmenrichtlinie), setzt deshalb grundlegende Kenntnisse über die in den Gewässern zu beobachtenden morphodynamischen Phänomene und die damit verbundenen Prozesse voraus.

Die Morphologie von Fließgewässern steht mit der Strömung in komplexer Wechselwirkung. Eine hinreichend große Strömungsbelastung führt an der Gewässersohle zur Umlagerung des dort vorhandenen Materials und damit verbunden zur Ausbildung von morphologischen Strukturen, welche wesentlicher Bestandteil der morphodynamischen Phänomene sind. In Abhängigkeit vom betrachteten Naturraum bilden sich verschiedenste solcher Strukturen aus. Je nach Randbedingung (z. B. Gefälle, Korngrößenspektrum, Kornmaterial etc.) können sogenannte Step-Pool-Systeme, Deckschichten oder

Transportkörper auftreten und die zugehörigen Laufformen reichen von Verzweigungen bis zu Mäandern. Die Größenordnung dieser morphologischen Strukturen reicht hierbei von zentimetergroßen Riffeln bis zu meterlangen Dünen, hundertmeterlangen Bänken und kilometerlangen Mäandern.

Das Merkblatt DWA-M 526 „Grundlagen morphodynamischer Phänomene in Fließgewässern“ beinhaltet die Beschreibung und Erläuterung der „natürlichen“ morphodynamischen Phänomene in Fließgewässern, die für das Prozessverständnis der Entstehung und des Zerfalls morphologischer Strukturen sowie des Sedimenttransports erforderlich sind. Zusätzlich wird als bauwerksbedingtes Phänomen die Buhnenfeldverlängerung behandelt, da Buhnen den Flusslauf über lange Strecken festlegen und somit die Uferstruktur prägen. Die Beschreibungen und Erläuterungen konzentrieren sich auf die morphodynamischen Phänomene im Fluss schlund der Gewässer.

Das Merkblatt wendet sich an die Unterhaltungspflichtigen in den verschiedenen Verwaltungsebenen, Kommunen, Länder, Wasserwirtschaftsverbände, Wasser- und Schifffahrtsverwaltungen sowie Ingenieurbüros aber auch an die Entscheidungsgremien sowie an die Fachleute vor Ort.

Neue Arbeits- und Merkblätter 2015

- DWA-M 512-2 (Entwurf) „Dichtungssysteme im Wasserbau – Teil 2: Flächenhafte Bauwerksdichtungen“ (Juni 2015)
- DWA-M 522 „Kleine Talsperren und kleine Hochwasser rückhaltebecken“ (Mai 2015)
- DWA-M 526 „Grundlagen morphodynamischer Phänomene in Fließgewässern“ (August 2015)
- DWA-M 542 (Entwurf) „Nachweiskonzept mit Teilsicherheitsbeiwerten für Staudämme und Staumauern“ (September 2015)
- DWA-M 543-1 (Entwurf) „Geodaten in der Fließgewässer modellierung – Teil 1: Grundlagen und Verfahren“ (Dezember 2015)
- DWA-M 543-2 (Entwurf) „Geodaten in der Fließgewässer modellierung – Teil 2: Bedarfsgerechte Datenerfassung und -aufbereitung“ (Dezember 2015)
- DWA-M 543-3 (Entwurf) „Geodaten in der Fließgewässer modellierung – Teil 3: Aspekte der Strömungsmodellierung und Fallbeispiele“ (Dezember 2015)

Berichte verbundener Organisationen

EWA – European Water Association

Die European Water Association (EWA) ist einer der wichtigsten technisch-wissenschaftlichen Vereine in Europa im Bereich der Wasserwirtschaft und im Gewässerschutz. Neben der Information ihrer Mitglieder über die europäische Gesetzgebung und Normung ist es das Ziel der Organisation, ein Forum für die Diskussion von zentralen technischen und wasserpolitischen Fragen zu sein. Dies geschieht durch internationale Konferenzen, Treffen und Workshops, Arbeitsgruppen von Experten sowie durch Publikationen und einen Newsletter. Die EWA besteht aus über 20 nationalen Mitgliedsverbänden, die insbesondere die Fachleute der Ver- und Entsorgung vertreten, sowie mehreren Firmen und Betrieben als fördernde Mitglieder. Über die nationalen Mitgliedsverbände repräsentiert der Verein damit ca. 50.000 Experten aus dem gesamten Wasserbereich in Europa.

1. EWA Spring Conference – Budapest

Die erste EWA Frühjahrstagung wurde erfolgreich mit der Unterstützung des ungarischen EWA-Mitglieds Hungarian Water Association (MaSzeSz) vom 4.-6. März 2015 organisiert und von über 400 Teilnehmern besucht. Der ungarische Präsident János Áder eröffnete die dreitägige Konferenz. Der letzte Tag der Konferenz wurde einer technischen Exkursion gewidmet. Zusätzlich fand ein Workshop zur EU-Wasserpolitik mit Dr. Helmut Blöch statt. Die Präsentationen und Fotos der Veranstaltungen finden Sie unter <http://budapestwater.org/event>

5. gemeinsame Konferenz EWA/JSWA/WEF „Wasser und Energie“ in Washington DC, USA

Die Konferenz „Water and Energy 2015“ fand vom 7. – 10. Juni 2015 in Washington D.C. statt. Sie gehört zu einer alle drei Jahre wiederkehrenden Konferenzreihe und stand in diesem Jahr unter dem Motto „Opportunities for Energy and Resource Recovery in the Changing World“. In den USA befindet sich das Thema Wasser und Energie in großen Bereichen in einer Entwicklungsphase. Neben dem Inhalt der Vorträge konnte dies daran

gemessen werden, dass nach Aussage des Umweltministeriums erst für weniger als 50 der rund 16.000 Kläranlagen in den USA Energieanalysen durchgeführt wurden. Zwar sind Klimawandel und Energieeinsparung nominell im Fokus, aber es wird immer wieder stark auf den Return On Investment (ROI) fokussiert. Dies ist sicherlich in Deutschland ähnlich, allerdings liegen die Erwartungshaltungen in den USA anscheinend deutlich höher, da der ROI mehrfach erst ab Zeiten unter fünf Jahren als gut dargestellt wurde. Dieser ROI ist bei Strompreisen von zum Teil 2 bis 3 \$ct/kWh schwierig, allerdings gibt es auch Tarife mit sehr hohen Spitzenstrom-Kosten.



Leiter der Unit Water innerhalb der Generaldirektion „Umwelt“ Pavel Misiga, 11. EWA-Brüsselkonferenz am 16./17. November 2015

11. EWA Brüssel Konferenz „Herausforderungen des europäischen Wassersektors“

Vom 16.-17. November 2015 kamen rund 100 Teilnehmer aus 22 Ländern zur elften Brüsselkonferenz der EWA nach Brüssel. Die Konferenz fand zum ersten Mal in den Räumlichkeiten der nordrhein-westfälischen Landesvertretung statt, dessen Hausherr Rainer Steffens den Teilnehmerkreis herzlich willkommen hieß. Die Konferenz behandelte in drei Blöcken aktuelle wasserwirtschaftli-



Anwesende Repräsentanten der EWA-Mitgliedsverbände bei der 11. EWA-Brüsselkonferenz



che Themen. Jeder der Blöcke wurde mit einem Referat von einem Vertreter der Europäischen Kommission eingeleitet. Fachkundig moderiert wurde die Konferenz durch Frau Francken, der Vorsitzenden des European Policy Committee (EPC) der EWA. Nach Grußworten durch den Hausherren Rainer Steffens und der Europaabgeordneten Birgit Collin-Langen stellte der Leiter der



EPC-Vorsitzende Wendy Francken bei der Moderation der 11. EWA-Brüsselkonferenz

Unit Water innerhalb der Generaldirektion „Umwelt“, Pavel Misiga, die mit der Wasserrahmenrichtlinie erreichten Fortschritte für die europäischen Gewässer vor. Er kam zu dem Schluss, dass, je nach Betrachtungsweise das Glas halb voll bzw. halb leer ist. Zum Jahresende wird erwartet, dass insgesamt 53 % der Oberflächengewässer in Europa einen guten Status erreichen werden. Dies ist eine Verbesserung innerhalb den letzten sechs Jahre um 10 %. 2009 hatte die Bestandsaufnahme einen Wert von 43 % ergeben. Insgesamt stellte Misiga fest, dass sich auch durch die Tochterrichtlinien der Wasserrahmenrichtlinie der Gewässerschutz in Europa verbessert hat und ergänzte, dass der Dialog zwischen den Mitgliedstaaten effektiv geführt wird und dass sich die grenzüberschreitende Zusammenarbeit insgesamt verbessert hat. Er wies aber auch darauf hin, dass es bis zur flächendeckenden Erreichung des guten Zustandes noch ein weiter Weg ist. Alle Präsentationen der Vortragenden stehen auf den Internetseiten der EWA zur Verfügung. Die nächste Brüsselkonferenz findet am 8. November 2016 wiederum in den Räumlichkeiten der Landesvertretung Nordrhein-Westfalen statt.

Károly Kovács, EWA-Präsident (links) überreicht die Dunbar-Medaille an Prof. László Somlyódy (rechts)

Dunbar-Medaille 2015

Die William-Dunbar-Medaille wird seit 1973, früher alle drei, jetzt alle zwei Jahre, anlässlich der IFAT von der Messe München GmbH gestiftet und von der European Water Association verliehen. Der Preis besteht aus einer Goldmedaille und einer Urkunde. Er erinnert an William Philipps Dunbar, der 1863 in Minnesota (USA) geboren wurde und im September 1892 aus Anlass einer verheerenden Choleraepidemie nach Hamburg kam. Dunbar verbesserte die Nachweisverfahren für die Erreger von Cholera und Pest. Seine Untersuchungen erstreckten sich auch auf die regelmäßige Prüfung des Elb- und Leitungswassers, da sich die Wasserwege für die Ausbreitung der Cholera als besonders bedeutungsvoll erwiesen hatten. Auf dem Gebiet der Städtereinigung waren Dunbars Untersuchungen so bahnbrechend, dass er auch heute noch international auf dem Gebiet der Abwasserreinigung bekannt ist.

Prof. László Somlyódy ist der diesjährige Träger der William-Dunbar-Medaille. Der Hochschullehrer der technischen- und wirtschaftswissenschaftlichen Universität Budapest bekam die Auszeichnung im Rahmen der EWA-Brüsselkonferenz am 16. November 2015. Prof. Somlyódy wurde damit für seine herausragenden Forschungsarbeiten zur Abwasserbehandlung und des Gewässerschutzes sowie für seine Erfolge bei der Initiierung und Durchführung länderübergreifender, wissenschaftlicher Vorhaben in Forschung, Entwicklung und Lehre geehrt.





EWA- ETSC Workshop zum Thema „Starke Regenfälle in den Städten und Hochwasserrisikomanagement“

Am 4. Dezember 2015 kamen rund 20 Teilnehmer nach Hennef zum Workshop „Starke Regenfälle in den Städten und Hochwasserrisikomanagement“. Die Herausforderungen des Klimawandels zwingen zu drastischen Veränderungen im städtischen und regionalen Hochwassermanagement. Innovative Lösungen sind, neben den traditionellen Maßnahmen, erforderlich. Weiterhin sind Investitionen in die Infrastruktur unerlässlich, um die Anforderungen der geltenden EU-Rechtsvorschriften für die nächsten Generationen zu erfüllen. Integrierte Siedlungswasserwirtschaft ist der Schlüssel, eine hohe Qualität der Wasserentsorgung und Trinkwasserdienstleistungen zu sichern, damit unsere Städte klimawandelrobuster sind. Der Workshop brachte Erfahrungen aus verschiedenen Regionen Europas zu den Themen Hochwasserschutz in den Städten sowie Anpassung an und Schutz vor Sturzfluten aufgrund der Klimaauswirkungen.

18. EWA International Symposium auf der IFAT 2016

Das nächste EWA-International-Symposium findet am 1./2. Juni 2016 während der IFAT zum Thema „Herausforderungen anthropogener Spurenstoffe in Abwasser, Wasser und Umwelt“ in der Halle B0 statt. Anthropogene Spurenstoffe und Stoffwechselprodukte, die hauptsächlich aus kommunaler Abwasserreinigung, der Pharmaindustrie und der Agrarwirtschaft stammen, belasten den Wasserkreislauf immens. Die herkömmliche Abwasserbehandlung ist nicht in der Lage, die meisten Fremdstoffe zu beseitigen, weder in der aeroben Stufe noch in der anaeroben Gärung. Die Häufigkeit der anthropogenen Spurenstoffe wird zukünftig verstärkt, da ein erhöhter Verbrauch an Pharmaprodukten, Herbiziden und Körperpflege zu erwarten ist.

EWA-Konferenz zur Wasserwirtschaft: Herausforderungen im kalten Klima, Longyearbyen, Spitzbergen

Wasser- und Abwassermanagement in kalten Klimazonen brauchen spezifisches Design, um die operativen Anforderungen und Auswirkungen des Klimawandels beantworten zu können. „Wasserwirtschaft – Herausforderungen im kalten Klima“ wird unter der Schirmherrschaft der EWA als eine Post-Konferenzveranstaltung der IWA-Fachtagung „Advances in particle science and separation: Meeting tomorrow's challenges“ organisiert. Die Konferenz, zusammen mit einer Exkursion, findet vom 25.-27. Juni 2016 in Norwegen statt. Weitere Information unter: <http://www.ewa-wmcc2016.org/>

EWA- ETSC Workshop zum Thema „Starke Regenfälle in den Städten und Hochwasserrisikomanagement“ am 4. Dezember 2015, Hennef

IWA – International Water Association

Die International Water Association (IWA) wurde im September 1999 aus dem Zusammenschluss der International Association on Water Quality (IAWQ) und der International Water Supply Association (IWSA) gegründet. Sie versteht sich als weltweite Vereinigung aller Wasserfachleute und hat sich zum Ziel gesetzt, Wissenschaft und Praxis im gesamten Wasserbereich zu fördern.

Das kontinuierliche Wachstum der Mitgliederzahlen hat sich auch im Jahr 2015 auf dem bekannt hohen Niveau stabilisiert. Derzeit sind über 530 Unternehmen Corporate Member der IWA und insgesamt sind etwa 8.500 Wasserfachleute aus 165 Ländern als persönliche Mitglieder in der IWA aktiv.

Die IWA gibt inzwischen 13 wissenschaftliche Zeitschriften heraus und veranstaltet jährlich etwa 40 Veranstaltungen.

IWA Development Congress

Vom 18.-22. Oktober 2015 fand in Jordanien der IWA Development Congress statt, der sich inzwischen als feste Veranstaltung zwischen dem alle zwei Jahre stattfindenden Weltwasserkongress etabliert hat. Mit über 1.200 Teilnehmern, überwiegend aus Schwellen- und Entwicklungsländern, hat dieser zum vierten Mal veranstaltete Kongress inzwischen eine sehr hohe Anziehungskraft entwickelt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen natürlich die im Jahre 2015 verabschiedeten UN-Entwicklungsziele, bei denen im Wasserbereich angestrebt wird, 2030 allen Menschen einen gesicherten Zugang zu Trinkwasser zu gewährleisten und eine adäquate Abwasserentsorgung sicherzustellen. Auch die beim Weltwasserkongress in Lissabon verabschiedete Lisbon Charter nahm einen breiten Raum in den Diskussionen ein, da nach wie vor ein zentrales Problem zur Weiterentwicklung der Wasserver- und Abwasserentsorgung in Schwellen- und Entwicklungsländern die unzureichend entwickelte öffentliche (und private) Organisation des Wassersektors zu sein scheint. Daher wurden die fünf Prinzipien der Lisbon Charter auch ausgiebig und zum Teil kontrovers diskutiert:

- Eine effiziente Wasserver- und Abwasserentsorgung trägt zu einer nachhaltigen Entwicklung bei.
- Die Wasserdienstleistungen müssen verantwortlich und transparent erbracht werden.
- Die ökonomischen Voraussetzungen zur Erbringung von Wasserdienstleistungen müssen langfristig und durch kostendeckende Refinanzierungsinstrumente gesichert sein.

- Die Erbringung der Wasserdienstleistungen soll alle finanziellen, sozialen und ökologischen Aspekte der Wasserressourcen berücksichtigen.
- Eine effektive Erbringung von Wasserdienstleistungen verlangt das Zusammenwirken unabhängiger Partner.

Neue Präsidentin der IWA ab 2016

Mit Abschluss des Weltwasserkongresses in Lissabon im Jahr 2014 hat Professor Helmut Kroiss, emeritierter Hochschullehrer der TU Wien, die Präsidentschaft der IWA übernommen und durch seine umfassende wasserwirtschaftliche Expertise und seinen visionären Weitblick der Weltwasserorganisation zahlreiche neue Impulse geben können. Prof. Kroiss hat als hochgeschätzter Gesprächspartner auf der internationalen Bühne der IWA viele Türen geöffnet. Bei der Präsidentschaftswahl durch die Mitglieder der Governing Assembly im September 2015 in Brüssel konnte sich allerdings Diane d'Arras, derzeit Executive Vice President Water Europe von Suez Environment, gegen Helmut Kroiss in einer knappen Wahlentscheidung durchsetzen. Sie wird nun die Präsidentschaft für die Amtsperiode ab dem Weltwasserkongress 2016 übernehmen.

Der nächste Weltwasserkongress wird vom 9.-13. Oktober 2016 in Brisbane, Australien, stattfinden, als Konferenzort für das Jahr 2018 wurde bereits Tokyo ausgewählt und für das Jahr 2020 wurde Kopenhagen als Konferenzort im Rahmen der Governing Assembly in Brüssel am 9. Oktober 2015 festgelegt.

2010 hat die IWA zur Anerkennung des langjährigen Engagements einzelner persönlicher Mitglieder das Fellows-Programm initiiert. Aus Deutschland sind bisher Prof. Harro Bode (seit 2010 Fellow, seit 2014 Distinguished Fellow) und Prof. Franz-Bernd Frechen (seit 2014) zu Fellows ernannt worden. Prof. Norbert Jardin wurde 2015 ebenfalls zum Fellow ernannt.

IWA Konferenzen

Im Jahr 2015 fanden in Deutschland zwei sehr beachtete Specialist Conferences statt. Vom 28.-30. April trafen sich in Mülheim Wasserfachleute, um auf Einladung des Instituts für Wasserforschung (IWW) und der IWA über Cities of the Future zu diskutieren. Auf dieser Konferenz wurden insbesondere die Ergebnisse des europäischen Forschungsprojekts TRAnsitions to the Urban Water Services of Tomorrow (TRUST) vorgestellt.

Vom 13.-18. September fand in Berlin die 17. IWA Specialist Conference on Diffuse Pollution and Eutrophication statt, die ebenfalls einen hohen Zuspruch aus zahlreichen Regionen dieser Erde fand.

Ebenfalls im September (6. – 9. September) trafen sich in Prag Planer, Betreiber, Wissenschaftler und andere Interessierte, um über große Kläranlagen zu debattie-

ren. Mit der nur alle vier Jahre stattfindenden Specialist Conference on Design, Operation and Economics of Large Wastewater Treatment Plants feierte die ursprünglich als Vienna Workshop von Prof. von der Emde im Jahre 1971 ins Leben gerufene Konferenz ihre 12. Auflage. Mit mehr als 200 Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus mehr als 30 Ländern fand auch diese Konferenz einen großen Zuspruch. Auf dieser Konferenz verabschiedete sich Prof. Jiri Wanner, ehemaliger Präsident der European Water Association (EWA), als langjähriger Chair der Specialist Group. Zum neuen Chair wurde Prof. Norbert Jardin und zum neuen Sekretär Prof. Miklos Patziger aus Ungarn gewählt.

Deutsches IWA Young Water Professionals Chapter

Die Young Water Professionals (YWP) sind eine einzigartige Erfolgsgeschichte innerhalb der IWA. Auf Initiative des damaligen Präsidenten, David Garman aus Australien, wurde 2006 im Rahmen des Weltwasserkongresses in Peking das IWA Young Water Professionals Programm zu neuem Leben erweckt. Heute sind ca. 1.500 Young Water Professionals weltweit in der IWA als individuelle Mitglieder engagiert.

Nach einem Auftakttreffen 2012 in Essen wurde inzwischen offiziell ein deutsches IWA Young Water Professionals (YWP) Chapter gegründet. Das Management Committee des deutschen Chapters besteht aus neun jungen WissenschaftlerInnen und Praktikern aus Deutschland und trifft sich regelmäßig zum fachlichen Austausch und zur Vorbereitung eigener Aktivitäten.

Weitere Informationen unter www.iwa-network.org



Impressionen von der 12th Specialist Conference on Design, Operation and Economics of Large Wastewater Treatment Plants



Busexkursion entlang der Isenach von der Quelle im Pfälzer Wald bis zur Mündung in den Rhein



Renaturierungen und Umgestaltungen von alten Wehranlagen beeinflussen direkt die regionale Fischfauna.



Fotos: Thomas Paulus

20 Jahre GFG mbH – Gewässer-Nachbarschaften in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland

Am 19. Oktober 1995 fand die erste Gesellschafterversammlung der Gemeinnützigen Fortbildungsgesellschaft für Wasserwirtschaft und Landschaftsentwicklung (GFG) mbH mit Sitz in Mainz statt. Hierzu trafen sich die Vertreter des Deutschen Verbandes für Wasserwirtschaft und Kulturbau e.V. (DVWK), der nach der Fusion mit der Abwassertechnischen Vereinigung in die DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA) e. V. überging.

Dr.-Ing. Joachim Renner, Wuppertal, DVWK-Präsident und Ministerialrat Otto Malek, Berlin, DVWK-Vizepräsident verhandelten vor Dr. jur. Rudolf Kirstgen, Bonn, die Gesellschaftsgründung. Gleichzeitig wurde Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz, zum Geschäftsführer ernannt.

Ziel der in Gründung befindlichen gemeinnützigen Gesellschaft sollte die Durchführung und Koordinierung der Fortbildung zur ökologisch orientierten Gewässerpfllege sowie Fortbildung im Bereich der Wasserwirtschaft und Landschaftsentwicklung sein. Dazu hatten die Länder Hessen und Rheinland-Pfalz im Vorfeld erklärt, der GFG mbH den Auftrag zu erteilen, sie mit der Konzeption, Organisation und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen für die Bediensteten der kommunalen Unterhaltungspflichtigen zu beauftragen.

Der DVWK stellte das notwendige Stammkapital von 50.000 DM zur Verfügung. Die Länder vereinbarten, die für den Betrieb der Gesellschaft notwendigen Mittel zu erbringen. In Folge konnten im Jahr 1996 erste Fortbildungsveranstaltungen und Erfahrungsaustausche stattfinden. Diese wurden in Zusammenarbeit mit Fachkollegen der behördlichen Wasserwirtschaft organisiert.

Das Konzept der Veranstaltungen war einfach: am Vormittag sollten theoretische Kenntnisse vermittelt werden, am Nachmittag standen Exkursion, Übungen, Demonstrationen, Baustellenbesichtigungen u. v. m. auf dem Programm. Insbesondere sollten die zuständigen

Vertreter der Kommunen Gelegenheit bekommen, sich mit den Kollegen der jeweiligen Nachbargemeinde auszutauschen. Erstmals wurde eine Betrachtung in der Praxis angewandt, die flussgebietsbezogen war. Dies führte zu Beginn häufig zu Irritationen, da übergreifende Zuständigkeiten außerhalb von Landkreisen, Regierungspräsidien und ähnlichen behördlichen Strukturen ungewohnt waren.

In zwanzig Jahren hat die GFG mbH zusammen mit einem Netzwerk von ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuern sowie der Unterstützung der Wasserwirtschaftsverwaltungen insgesamt 597 Gewässer-Nachbarschaftsveranstaltungen durchgeführt. Seit dem Beitritt des Saarlandes im Jahr 2009 finden bis 2015 durchschnittlich ca. 35 Veranstaltungen pro Jahr statt. Die GFG organisiert in 19 rheinland-pfälzischen, 21 hessischen und 4 saarländischen Einzugsgebieten jährliche Fortbildungsveranstaltungen und Erfahrungsaustausche. Zielgruppe der kostenlosen Tagungen sind insbesondere das Fachpersonal der zuständigen unterhaltungspflichtigen Kreise, Städte und Gemeinden, Vertreter der Fach- und Aufsichtsbehörden, Wasser- und Bodenverbände, Naturschutzgruppen, Bachpaten und andere Interessierte.

Insgesamt konnte die GFG mbH in 20 Jahren mehr als 20.000 Personen zu den verschiedenen Themen schulen. Die Themenvielfalt spiegelt sich u. a. auch in den umfangreichen Schulungsunterlagen wider. Die GFG mbH erarbeitete diverse Broschüren, Faltblätter und Poster wie Neophyten – gebietsfremde Pflanzen an Fließgewässern, Ufergehölze und moderne Gehölzpfllege, Sohlenerosion und Auenauflandung, ökologisch verträgliche Unterhaltung von Gräben, Gewässerunterhaltung in Schutzgebieten, Erlensterben, Randstreifen und Gewässerentwicklungskorridore an Fließgewässern, strukturelle Verbesserung an Gewässern für Fische, Wiederherstellung der linearen Durchgängigkeit, Kreuzungsbauwerke an Gewässern und Informationen für Gewässeranlieger. Außerdem wurden diverse Themen als Mustervorträge entwickelt.

Exkursionen: Erfahrungsaustausch mit Kollegen/innen. Vielfach werden die am Vormittag vorgestellten und diskutierten Planungen am Nachmittag besucht. Nur vor Ort kann man sich einen realistischen Eindruck von Umgestaltungsmaßnahmen an Gewässern machen. (Fotos: Thomas Paulus)



Fotos: Thomas Paulus



Foto: Johannes Kühlwetter

Qualitätssicherung von Klärschlamm ist auch unter erschwerten Rahmenbedingungen sinnvoll

Der Verband Deutscher Landwirtschaftlicher Untersuchungs- und Forschungsanstalten (VDLUFA) und die DWA tragen gemeinsam die VDLUFA-QLA GmbH (Qualitätssicherung Landbauliche Abfallverwertung). Diese hat sich zum Ziel gesetzt, die Verwertung von geeigneten Reststoffen unter besonderer Berücksichtigung des Boden- und Grundwasserschutzes zu fördern und fachlich zu begleiten.

Neben Komposten, Gärprodukten oder Rückständen aus der Speisepilzproduktion ist vor allem die Qualitätssicherung der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung wesentlicher Tätigkeitschwerpunkt der QLA.

Die Qualitätssicherung für Klärschlamm wird von der QLA GmbH und allen Beteiligten (Klärschlammhersteller, Laboratorien, Lohnunternehmen, Fachunternehmen und Landwirte) seit nunmehr 15 Jahren erfolgreich umgesetzt. Die langjährige Praxiserfahrung zeigt, dass ein sinnvolles Recycling der im Klärschlamm enthaltenen Nährstoffe den Belangen des Boden-, Gewässer- und Verbraucherschutzes nichts entgegensteht.

Die vom BMU im Rahmen mehrerer Arbeitsentwürfe detailliert vorbereitete Novellierung der Klärschlammverordnung wird auch 2016 weiterverfolgt. Die QLA wird sich in der Fachdiskussion dafür einsetzen, dass die Verwertung qualitätsgesicherter Klärschlämme als ökologisch und ökonomisch sinnvolle Option zur Entsorgung von Klärschlämmen erhalten bleibt. Geeignete alternative Verwertungsmöglichkeiten, insbesondere im Hinblick auf die Phosphorrückgewinnung, stehen dagegen in ausreichendem Umfang derzeit noch nicht zur Verfügung.

Die QLA ist der Auffassung, dass hochwertige qualitätsgesicherte Klärschlämme grundsätzlich weiterhin landwirtschaftlich verwertet werden können. Der ab dem Jahr 2025 angestrebte pauschale Ausstieg aus der Klärschlammverwertung für Kläranlagen der Größenklassen 4 und 5 sollte durch eine Sonderregelung für eine qualitätsgesicherte Klärschlammverwertung, unabhängig von der Größenklasse der Kläranlage, ersetzt werden. Die Qualität eines Klärschlammes steht in keinem Zusammenhang mit der Ausbaugröße einer Kläranlage, sondern hängt im Wesentlichen von der Zusammensetzung des Abwassers, der Intensität der Indirekteinleiterüberwachung und der Betriebsführung der Kläranlage ab.

Die Qualitätssicherung der QLA beinhaltet deshalb unter anderem

- ein schlüssiges Konzept zur Minderung von Schadstoffeinträgen im Vorfeld der Klärschlammementstehung,
- die Festlegung von zulässigen Schadstoffgehalten des Klärschlammes und die Überwachung der Einhaltung von Grenzwerten,
- Anforderungen zur Gewährleistung der fachgerechten Nutzung des Klärschlammes sowie
- eine ständige Anpassung an den jeweils aktuellen Stand des Wissens.

Darüber hinaus werden für das Jahr 2016 im Zuge der Neufassung der Düngeverordnung strengere Anforderungen an die landwirtschaftliche Verwertung gestellt als bisher. Vor allem die zu erwartenden Einschränkungen der Herstdüngung, generelle Stickstoffobergrenzen und ausgeweitete Ausbringungssperren sind hier zu nennen.

Die QLA wird ihre Zeichennnehmer, die an der Qualitätssicherung teilnehmen, auch weiterhin fachlich begleiten und unterstützen, um den steigenden Anforderungen im Bereich der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung gerecht zu werden.

Weitere Informationen finden Sie unter www qla de



DWA intern – Zahlen und Fakten

Finanzen

Jahresabschluss 2014

Das Geschäftsjahr 2014 war eine besondere Herausforderung; galt es doch, die Erkenntnisse der zu Beginn des Jahres beauftragten Unternehmensberatung in die Geschäftsprozesse einzubinden. Nach knapp einem Jahr ist diese Anpassung weitestgehend gelungen. Die DWA hat nach zwei defizitären Jahren wieder ein positives Ergebnis erzielt. Diese Entwicklung ist erfreulich, dennoch stehen auch für die Zukunft weitere Herausforderungen an, die es erforderlich machen, den beschrittenen Weg kontinuierlich weiter zu verfolgen und das weiter entwickelte Kostenbewusstsein sowie die kaufmännischen Erkenntnisse zu berücksichtigen.

Der Gesamtverband hat das Wirtschaftsjahr 2014 mit einem Ergebnis in Höhe von T€ 144 (Vorjahr: T€ -155) abgeschlossen. Der von der Mitgliederversammlung verabschiedete Wirtschaftsplan 2014 sah für die DWA insgesamt sowie für alle Teilhaushalte ein ausgeglichenes Ergebnis vor.

Die Bundesgeschäftsstelle und sechs von sieben Landesverbänden haben das Jahr 2014 mit einem Überschuss abgeschlossen.

Die Abnahme der Jahresrechnung 2014 erfolgte durch die DWA-Mitgliederversammlung am 22. September 2015.

Wirtschaftspläne 2015/ 2016

Die Wirtschaftspläne für die Jahre 2015 und 2016 wurden bereits auf der DWA-Mitgliederversammlung am 30. September 2014 in Baden-Baden beschlossen. Für beide Wirtschaftsjahre wurde ein geringfügiger Überschuss für den Gesamtverband geplant.

Wie sich der Verband finanziert und welche Ausgaben vorgesehen sind, kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Einnahmen 2014 – 2016 in T€	Ist 2014	Plan 2015	Plan 2016
Mitgliedsbeiträge	2.888	2.900	2.900
Erlöse aus Bildung (Teilnehmergebühren)	2.359	2.400	2.350
Schriftgutverkauf/Digitale Medien	2.083	2.000	2.050
Zuwendungen	434	540	505
Sonstige Einnahmen und Erträge/Zinsen	1.697	1.160	1.360
Kostenerstattungen	2.304	2.110	2.160
Summe DWA-Bundesgeschäftsstelle	11.765	11.110	11.325
DWA-Landesverbände	3.938	3.974	3.740
Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften	19	20	20
Einnahmen DWA gesamt	15.722	15.104	15.085



Prognose 2015

Für 2015 geht die DWA inzwischen von einem voraussichtlichen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 141 aus und liegt damit deutlich über dem Wirtschaftsplan. Zu diesem Ergebnis beigetragen haben u. a. die erfolgreichen Landesverbandstagungen, eine erhebliche Umsatzsteigerung im Bereich Bildung sowie ein weiter sehr hohes Einnahmen-Niveau im Bereich des Publi-

kationsverkaufs/Digitale Medien. Außerdem stiegen die Einnahmen aus Technischem Sicherheitsmanagement und Hochwasseraudits deutlich an.

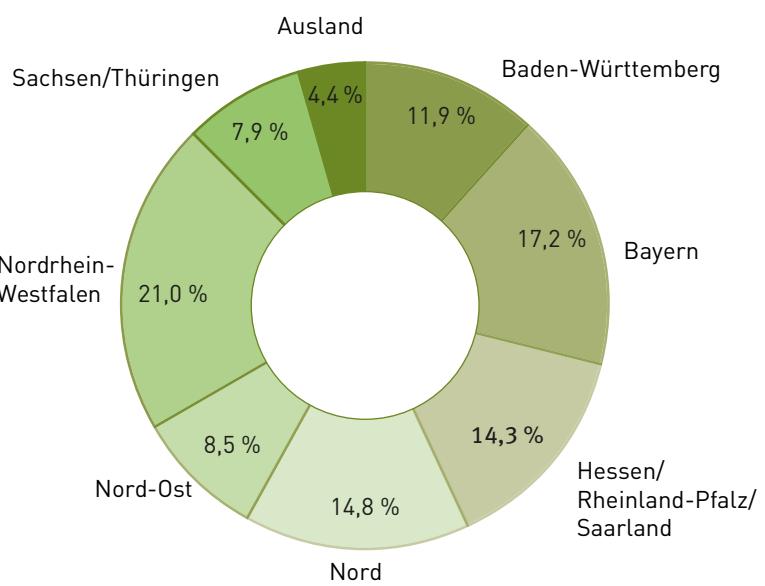
Die endgültigen Ergebnisse liegen nach Ende der Jahresabschlussarbeiten und der Prüfung durch die Wirtschaftsprüfer voraussichtlich Mitte April 2016 vor.

Ausgaben 2014 – 2016 in T€	Ist 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalkosten DWA-Bundesgeschäftsstelle	4.138	4.170	4.200
Personalkosten DWA-Landesverbände (Erstattungen)	1.922	1.850	1.890
Geschäfts- und Verwaltungskosten	4.733	4.198	4.344
Jährlicher Anteil aus dem Mitgliederbeitragsaufkommen für die Landesverbände/FgHW	549	591	591
Abschreibungen/Steuern/Sonstiges	324	301	300
Summe DWA-Bundesgeschäftsstelle	11.666	11.110	11.325
DWA-Landesverbände	3.900	3.970	3.735
Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften	12	20	20
Ausgaben DWA gesamt	15.578	15.100	15.080

Ergebnisse 2014- 2016 in T€	Ist 2014	Plan 2015	Plan 2016
DWA-Bundesgeschäftsstelle	99	0	0
DWA-Landesverbände	38	4	5
Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften	7	0	0
Ergebnis DWA gesamt	144	4	5

Mitgliederentwicklung

Ende des Jahres 2015 hatte die DWA insgesamt 14.131 Mitglieder. 665 neue Mitglieder konnten im vergangenen Jahr gewonnen werden. Die auch 2015 weiter gestiegene Zahl der Beitritte konnte die durch Fusionen, Kündigungen und Austritte verursachte Fluktuation nicht vollständig ausgleichen: Im Vergleich zum Jahresende 2014 ist die Gesamtmitgliederzahl um 17 zurückgegangen. Deutliche Zuwächse waren 2015 bei den Firmen und Industrieverbänden und nun auch wieder bei den Ingenieurbüros zu verzeichnen, deren Zahl in den vergangenen Jahren eher rückläufig war. Die positive Entwicklung der Zahl der Fördermitglieder hat sich damit weiter fortgesetzt. Ebenso stieg die Zahl der Jungmitglieder auf derzeit 878 und übertrifft damit erneut den Höchststand des Vorjahres.



Verteilung der Mitglieder auf die DWA-Landesverbände (Stand: 12/2015)

DWA-Mitgliederstruktur Dezember 2013 – Dezember 2015

DWA gesamt	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2015	Veränderung
Pers. Mitglieder	5.924	5.885	5.826	-1,00 %
Betriebspersonal	1.230	1.235	1.222	-1,05 %
Pensionäre	518	526	543	3,23 %
Jungmitglieder	840	873	878	0,57 %
Kommunen	2.005	1.999	2.002	0,15 %
Kreise	118	121	122	0,83 %
Abwasserverbände	575	573	571	-0,35 %
Behörden/WW-Ämter/Institute	273	279	278	-0,36 %
Ingenieurbüros	1.404	1.370	1.375	0,36 %
Firmen/Industrieverbände	1.263	1.297	1.314	2,10 %
Summe	14.150	14.148	14.131	-0,12 %



Zeitschriften

Zeitschriften – gedruckt, online im Internet und über Apps für mobile Endgeräte – sind für die DWA ein wichtiges Instrument, um die Mitglieder zu informieren und um für die betriebliche Praxis nützliche Informationen und neue Erkenntnisse – praktische wie wissenschaftliche – in der Fachwelt bekannt zu machen und zu verbreiten. Die Gewohnheiten, wie man sich informiert und fachlich auf dem Laufenden hält, sind im Fluss – digitale Angebote gewinnen an Bedeutung. Dies entbindet auch auf längere Sicht nicht von der Notwendigkeit, in der Redaktion, im Internet wohl durch „Moderatoren“, Informationen und Inhalte zu sichten, zu ordnen und zu systematisieren, um die für die jeweilige Zielgruppe, hier die DWA-Mitglieder, wichtigen Inhalte in die richtigen Kanäle zu bringen. Dies hilft dem einzelnen Mitglied, das durch das Internet gegenüber „früher“ im Volumen vervielfältigte Informationsangebot zu bewältigen.

Aktuelle Kurzinformationen sind auch vor dem Druck über Newsletter und RSS-Feeds, die kostenlos abonniert werden können, sowie im Internet (www.gfa-news.de) zugänglich. Es ist nicht klar, wohin die Reise gehen wird: Print statt digital? Print und digital? Ein Problem ist, dass es bislang auch großen Medienhäusern kaum gelingt, die Einnahmen aus gedruckten Anzeigen, die unabdingbar zur Finanzierung sind, ohne große Abschläge durch Angebote im Internet zu ersetzen. Derzeit sieht es so aus, dass die Domäne von Druckwerken dort liegt, wo es um langfristig verfügbare, komplexe „Informationen“ geht, also Fachbeiträge und Arbeitsberichte, wie sie rund 50 % der beiden monatlich erscheinenden KA – Korrespondenz Abwasser, Abfall und KW – Korrespondenz Wasserwirtschaft sowie des Betriebs-Infos (für das Betriebspersonal von Abwasseranlagen) und des Gewässer-Infos als Magazin für Gewässerunterhaltung und Gewässerentwicklung ausmachen.

Elektronische Kanäle haben ihre Stärken in der schnellen Übermittlung aktueller Kurzinformationen, gekoppelt mit Links auf unterstützendes und illustrierendes Material. Dies nutzt die Redaktion der Zeitschriften der DWA wie oben genannt für Newsletter und RSS-Feeds, die zum großen Teil auf der Website www.gfa-news.de beruhen.

Das Firmenverzeichnis DWA-Branchenführer, ursprünglich Teil der KA, aber schon seit über 20 Jahren eine selbstständige Broschüre, erscheint neben der Print-Ausgabe auch im Internet und als App für Smartphones und Tablets. Hier sind auch Einträge von Unternehmen in Social Media integriert: www.dwa.de/branchenführer. Auch hier besteht die Herausforderung darin, die von der Print-Ausgabe des Branchenführers gewohnten und in den Haushalt eingeplanten Einnahmen auch im digitalen Zeitalter zu halten, besser noch: zu steigern.

Drei Hefte der KA standen 2015 unter einem Schwerpunkt:

- Februar: Starkregen/urbane Sturzfluten
- Juni: Industrieabwasser
- August: dynaklim

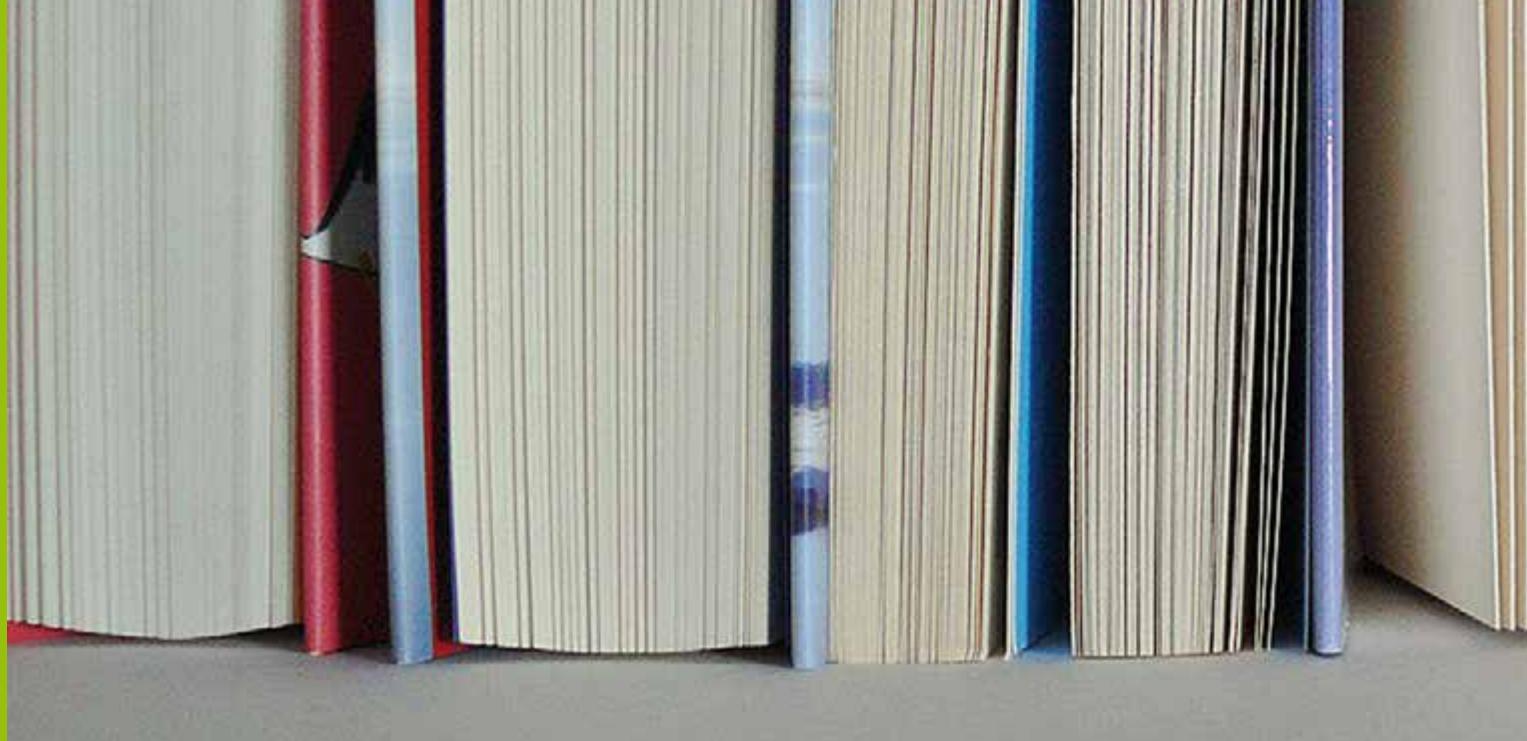
In der KW gab es folgende Schwerpunktthemen:

- Februar: Starkregen/urbane Sturzfluten
- April: Eutrophierung von Fließgewässern
- August: dynaklim
- Oktober: Hygiene
- November: Hochwasser

Im KA Betriebs-Info spielte 2015 das „Problem Feuchttücher“ eine große Rolle. Das Thema wurde in mehreren Ausgaben aus Sicht des Betriebspersonals von Kläranlagen und Entwässerungsbetrieben angegangen und aufgearbeitet.

Und nicht zuletzt: Die DWA-Zeitschriften wurden zum Oktober 2015 äußerlich dem neuen Corporate Design der DWA angepasst.





DWA-Neuerscheinungen

DWA-Regelwerk	
DWA-M 119 (Entwurf)	Risikomanagement in der kommunalen Überflutungsvorsorge – Analyse von Überflutungsgefährdungen und Schadenspotenzialen zur Bewertung von Überflutungsrisiken
DWA-A 131 (Entwurf)	Bemessung von einstufigen Belebungsanlagen
DWA-A 143-1	Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 1: Planung und Überwachung von Sanierungsmaßnahmen
Gemeinschaftspublikation DIN EN 14654-2/ DWA-A 143-1	Management und Überwachung von betrieblichen Maßnahmen in Abwasserleitungen und -kanälen – Teil 2: Sanierung/Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 1: Planung und Überwachung von Sanierungsmaßnahmen
DWA-A 143-2	Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 2: Statische Berechnung zur Sanierung von Abwasserleitungen und -kanälen mit Lining- und Montageverfahren
DWA-M 143-18	Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 18: Sanierung durch Systemwechsel zur Druck- oder Unterdruckentwässerung
DWA-M 149-3	Zustandserfassung und -beurteilung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 3: Beurteilung nach optischer Inspektion
DWA-M 149-6 (Entwurf)	Zustandserfassung und -beurteilung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 6: Prüfung bestehender Entwässerungssysteme mit Wasser, Luftüber- und Unterdruck
DWA-A 216	Energiecheck und Energieanalyse – Instrumente zur Energieoptimierung von Abwasseranlagen
DWA-M 264	Gasdurchflussmessungen auf Abwasserbehandlungsanlagen
DWA-A 268 (Entwurf)	Automatisierung von einstufigen Belebungsanlagen
DWA-M 369	Abfälle aus kommunalen Abwasseranlagen – Rechen- und Sandfanggut, Kanal- und Sinkkastengut
DWA-M 302 (Entwurf)	Klärschlammdesintegration
DWA-M 377 (Entwurf)	Biogas – Speichersysteme Sicherstellung der Gebrauchstauglichkeit und Tragfähigkeit von Membranabdeckungen



DWA-Regelwerk	
DWA-M 389	Trockenvergärung biogener Abfälle und nachwachsender Rohstoffe
DWA-M 512-2 (Entwurf)	Dichtungssysteme im Wasserbau – Teil 2: Flächenhafte Bauwerksdichtungen
DWA-M 517 (Entwurf)	Erfassung der physikalisch-chemischen Wasserbeschaffenheit von Fließgewässern – Strategien, Konzeptionen, Umsetzung
DWA-M 522	Kleine Talsperren und kleine Hochwasserrückhaltebecken
DWA-M 526	Grundlagen morphodynamischer Phänomene in Fließgewässern
DWA-M 542 (Entwurf)	Nachweiskonzept mit Teilsicherheitsbeiwerten für Staudämme und Staumauern
DWA-M 543-1 (Entwurf)	Geodaten in der Fließgewässermodellierung – Teil 1: Grundlagen und Verfahren
DWA-M 543-2 (Entwurf)	Geodaten in der Fließgewässermodellierung – Teil 2: Bedarfsgerechte Datenerfassung und -aufbereitung
DWA-M 543-3 (Entwurf)	Geodaten in der Fließgewässermodellierung – Teil 3: Aspekte der Strömungsmodellierung und Fallbeispiele
DWA-M 550	Dezentrale Maßnahmen zur Hochwasserminderung
DWA-M 615 (Entwurf)	Gestaltung und Nutzung von Baggerseen
DWA-M 619	Ökologische Baubegleitung bei Gewässerunterhaltung und -ausbau
DWA-M 733	Abwasser aus der Herstellung Technischer Textilien
DWA-M 751	Abwasser aus der Gemüseverarbeitung und Sauerkrautbereitung
DWA-A 781 (Entwurf)	Technische Regel wassergefährdender Stoffe (TRwS) Tankstellen für Kraftfahrzeuge
DWA-A 791-1	Technische Regel wassergefährdender Stoffe (TRwS) Teil 1: Errichtung, betriebliche Anforderungen und Stilllegung von Heizölverbraucheranlagen
DWA-A 791-2 (Entwurf)	Technische Regel wassergefährdender Stoffe (TRwS) Teil 2: Anforderungen an bestehende Heizölverbraucheranlagen
DWA-A 792 (Entwurf)	Technische Regel wassergefährdender Stoffe (TRwS) – JGS-Anlagen
DWA-A 920-2 (Entwurf)	Bodenfunktionsansprache – Teil 2: Filter und Puffer für organische Schadstoffe

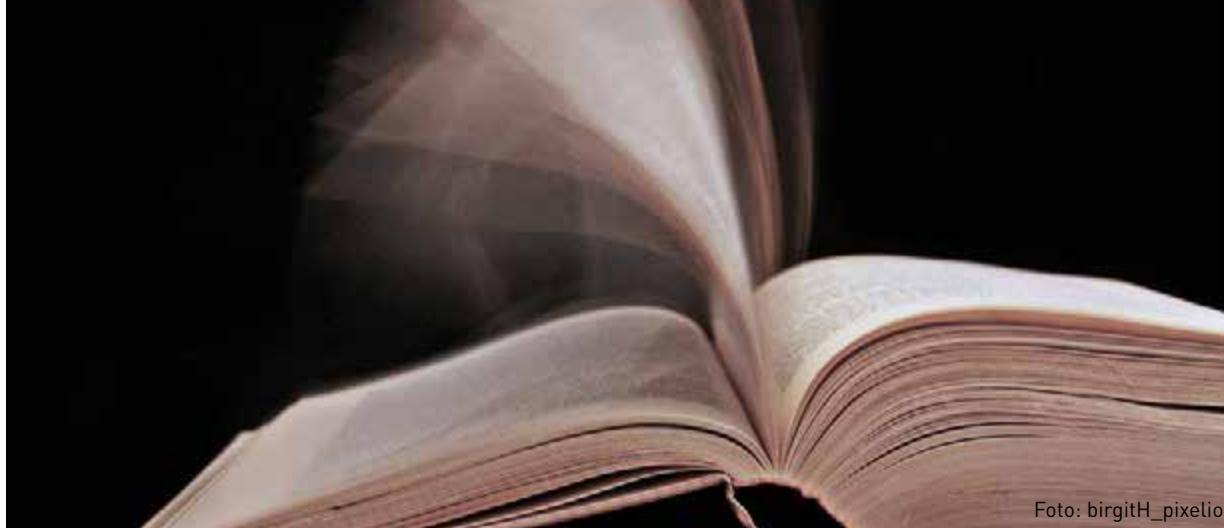


Foto: birgitH_pixelio

Fachlich auf Aktualität geprüft 2015

DWA-M 605	Wirkung, Bemessung und Betrieb von Vorsperren zur Verminderung von Stoffeinträgen in Talsperren
DWA-M 610	Neue Wege der Gewässerunterhaltung – Pflege und Entwicklung von Fließgewässern
DWA-M 713	Abwasser aus der Zuckerindustrie
DWK-Merkblatt 231	Sicherheitsbericht Talsperren – Leitfaden
DWK-Merkblatt 241	Modernisierung von Wehren

DWA-Themen

Schlammfaulung oder gemeinsame aerobe Stabilisierung bei Kläranlagen kleiner und mittlerer Größe (T1/2015)
Stickstoffumsatz im Grundwasser (T2/2015)
Möglichkeiten der Elimination von anthropogenen Spurenstoffen (T3/2015)
Integrierte Wasserbewirtschaftung in Flusseinzugsgebieten Deutschlands – ausgewählte Ergebnisse von BMBF-Forschungsprojekten (T4/2015)
Wasserrückhalt in der Fläche durch Maßnahmen in der Landwirtschaft – Bewertung und Folgerungen für die Praxis (T5/2015)

Bücher/Broschüren

Berichtsheft als Ausbildungsnachweis für den Ausbildungsberuf Fachkraft für Abwassertechnik
Fit in der Abwassertechnik
Handbuch für Umwelttechnische Berufe, Band 3: Fachkraft für Abwassertechnik
Im Klartext: Lebendige Bäche und Flüsse
Im Klartext: Schadstoffspuren im Wasserkreislauf
Klipp und klar: Lebendige Bäche und Flüsse
WasserWirtschafts-Kurse 0/6: Abwasserentsorgung im ländlichen Raum
WasserWirtschafts-Kurse 0/7: Moderne Gewässerentwicklung unter komplexen Rahmenbedingungen
WasserWirtschafts-Kurse P/1: Entwässerungskonzepte/Sanierungsplanung

Weitere Veröffentlichungen

- Ausbildungspaket Standard: bestehend aus Buch „Fit in der Abwassertechnik“, App „Fit in der Abwassertechnik“, Poster „Ausbildungsrahmenplan“, Berichtsheft
- Ausbildungspaket Profi: bestehend aus Ausbildungspaket Standard und „Handbuch für Umwelttechnische Berufe, Band 3: Fachkraft für Abwassertechnik“
- Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft
- Flyer „Vorsicht Pumpenkiller! Problem Feuchttücher“
- Poster „So funktioniert eine Kläranlage“

Software

- DWAlearning App „Fit in der Abwassertechnik“ und „Abwasser-Grundkurse“
- Statik-Expert: Neues Rechenmodul „Sanierung“

Aus den Landesverbänden

- Arbeitsschutzkonzepte für abwassertechnische Anlagen, DWA-Landesverband Baden-Württemberg
- Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften 2015, DWA-Landesverband Baden-Württemberg
- Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften 2015, DWA-Landesverband Bayern
- Wasser- und Abwasserabgabengesetze mit nachgeordneten Vorschriften, DWA-Landesverband Bayern
- Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften 2016, DWA-Landesverband Nord
- Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften 2015/2016, DWA-Landesverband Nord-Ost
- Nachbarschaften im DWA-Landesverband Nordrhein-Westfalen 2016
- Jahrbuch Gewässer-Nachbarschaften 2015, DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen
- Jahrbuch Kleinkläranlagen 2015, DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen
- Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften 2015/2016, DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen

Ausbildung in der Bundesgeschäftsstelle

Im Jahr 2015 konnten gleich zwei Ausbildungserfolge verzeichnet werden: Zum einen gratulierte die GFA einem „fertigen“ Bürokaufmann - nach verkürzter Ausbildungszeit - zu seiner abgeschlossenen Ausbildung. Zum anderen beendete eine junge Veranstaltungskauffrau ihre Ausbildung. Hierzu gratuliert die Geschäftsführung von DWA und GFA ganz herzlich und bedankt sich bei allen Aktiven, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben.

In 2015 hat die Bundesgeschäftsstelle erstmalig ein duales Studium angeboten. Hierfür wurde eine Kooperation mit der Europäischen Fachhochschule, Campus Neuss, geschlossen.

Auf Vorschlag der Fachhochschule fanden im Frühjahr 2015 in der Bundesgeschäftsstelle die Auswahlgespräche statt. Eine junge Abiturientin, die erfolgreich aus dem Auswahlverfahren hervorging, konnte somit zum Wintersemester 2015/2016 in den Studiengang starten.

Dieses duale Studium, mit dem angestrebten Ergebnis des Bachelor of Arts, umfasst den Bereich des General Managements mit dem Schwerpunkt Marketing.

Die GFA übernimmt ebenfalls weiterhin Verantwortung auf dem Ausbildungsmarkt und hat im Sommer 2015 einen neuen Auszubildenden für den Beruf des Fachinformatikers, Fachrichtung Systemintegration, eingestellt.

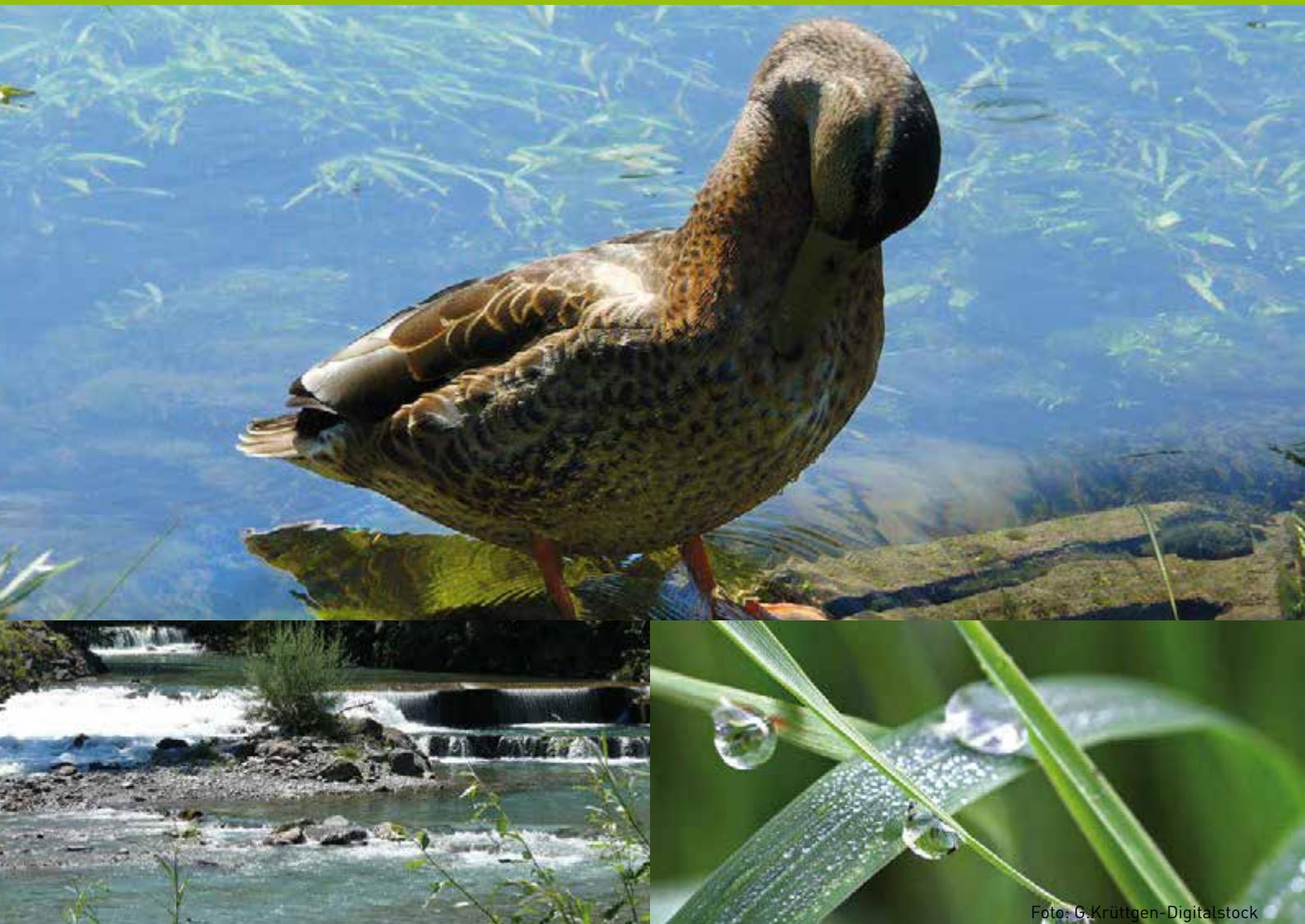


Foto: G.Kröttgen-Digitalstock

Struktur der DWA

DWA-Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung besteht aus allen Mitgliedern der DWA und ist das oberste Gremium der DWA. Sie beschließt u. a. über die Satzung und ihre Änderungen, die Wahl, bzw. Bestätigung der Vorstands- und Präsidiumsmitglieder sowie die Wirtschaftspläne.

DWA-Präsidium

Das Präsidium leitet die Vereinigung auf der Grundlage der Vorgaben des Vorstandes.

Es besteht aus:

- dem Präsidenten der DWA
- den beiden stellvertretenden Präsidenten
- zwei weiteren Mitgliedern

DWA-Vorstand

Der Vorstand legt die langfristigen Ziele der Vereinigung fest, richtet die Vereinigung strategisch aus und fasst die dazu notwendigen Beschlüsse.

Er besteht aus:

- dem Präsidenten der DWA
- den beiden stellvertretenden Präsidenten
- zwei weiteren Mitgliedern des Präsidiums
- den Vorsitzenden der DWA-Landesverbände
- den Vorsitzenden der Hauptausschüsse
- dem Vorsitzenden des Beirates
- den Fachgemeinschaftsleitern
- weiteren sieben DWA-Mitgliedern

DWA-Beirat

Der Beirat berät Präsidium und Vorstand und erarbeitet Vorschläge zum Regelwerk und zur Bildungsarbeit.

Er besteht aus bis zu 30 Vertretern aus allen Bereichen der Wasserwirtschaft.

DWA-Bundesgeschäftsstelle

Die DWA-Bundesgeschäftsstelle, vertreten durch die Geschäftsführung, erledigt die Geschäfte der laufenden Verwaltung wie Ausschussbetreuung, Durchführung von Bildungsveranstaltungen sowie die Herausgabe des DWA-Regelwerkes.

DWA-Landesverbände

Für die regionale Betreuung der Mitglieder werden DWA-Landesverbände gebildet. Diese nehmen Aufgaben von regionaler Bedeutung zur Förderung des Gedanken- und Erfahrungsaustausches wahr und führen Bildungsveranstaltungen durch.

DWA-Ausschüsse

Zur Beratung und Lösung von Fachfragen hat der Vorstand Hauptausschüsse gebildet, die mit den angeschlossenen Fachausschüssen und Arbeitsgruppen die fachlichen Themen bearbeiten. Ihre Ergebnisse fließen u. a. in das DWA-Regelwerk, weitere Fachpublikationen und in das Bildungsprogramm ein.

DWA-Fachgemeinschaften

Den Fachgemeinschaften obliegt die Durchführung und Vertiefung von Arbeiten auf einzelnen Fachgebieten der Vereinigung.

Vorstand, Präsidium und Beirat

DWA-Vorstand

Der Vorstand der DWA legt die langfristigen Ziele der Vereinigung fest, richtet die Vereinigung strategisch aus und fasst die dazu notwendigen Beschlüsse. Er setzt sich aus den Mitgliedern des Präsidiums, den DWA-Landesverbandsvorsitzenden, den Hauptausschussvorsitzenden, dem Vorsitzenden des Beirates sowie dem Leiter der Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften zusammen. Weiterhin gehören frei gewählte Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Forschung und Politik dem Vorstand an.

DWA-Präsidium

Dipl.-Ing. **Otto Schaaf**, Köln
Präsident
Dr.-Ing. habil. **Uwe Müller**, Dresden
Dipl.-Ing. **Wolfgang Schanz**, Stuttgart
Prof. Dr.-Ing. **Markus Schröder**, Aachen
Vizepräsident
Dr. **Jochen Stemplewski**, Unna
Vizepräsident

DWA-Landesverbandsvorsitzende

Prof. Dr.-Ing. **Matthias Barjenbruch**, Berlin
LV Nord-Ost
Uni.-Prof. Dr.-Ing. **F. Wolfgang Günthert**, Neubiberg
LV Bayern
Dipl.-Ing. **Peter Lubenau**, Ludwigshafen
LV Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
Prof. Dr.-Ing. **Artur Mennerich**, Suderburg
LV Nord
Prof. Dr.-Ing. **Hubertus Milke**, Leipzig
LV Sachsen/Thüringen
Dipl.-Ing. **Wolfgang Schanz**, Stuttgart
LV Baden-Württemberg
Präsidiumsmitglied
Prof. Dipl.-Ing. **Bernd Wille**, Erkelenz
LV Nordrhein-Westfalen

DWA-Hauptausschussvorsitzende

Dipl.-Ing. **Arndt Bock**, Ansbach
HA „Gewässer und Boden“
Prof. Dr.-Ing. **Norbert Dichtl**, Braunschweig
HA „Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm“
Prof. Dr.-Ing. habil. **Andreas Dittrich**, Braunschweig
HA „Wasserbau und Wasserkraft“
Dipl.-Ing. **Werner Kristeller**, Frankfurt a. M.
HA „Kommunale Abwasserbehandlung“
RA **Stefan Kopp-Assenmacher**, Berlin
HA „Recht“
Dr.-Ing. habil. **Uwe Müller**, Dresden
HA „Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“,
Präsidiumsmitglied
Prof. Dr.-Ing. **Johannes Pinnekamp**, Aachen
HA „Entwässerungssysteme“
Prof. Dr.-Ing. **Karl-Heinz Rosenwinkel**, Hannover
HA „Industrieabwässer und anlagenbezogener
Gewässerschutz“
Dipl.-Ing. **Robert Schmidt**, München
HA „Bildung und Internationale Zusammenarbeit“
Dr. **Jochen Stemplewski**, Unna
HA „Wirtschaft“, Vizepräsident

DWA-Beirat/FgHW (Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften)

Dipl.-Ing. **Karl-Heinz Flick**, Frechen
Vorsitzender des Beirates
Prof. Dr.-Ing. **Heribert Nacken**, Aachen
Leiter der FgHW

Weitere Mitglieder

Prof. Dr.-Ing. **Harro Bode**, Essen
MDgt Prof. Dr.-Ing. **Martin Grambow**, München
Dr.-Ing. **Georg Grunwald**, Bremen
Prof. Dr. **Beate Jessel**, Bonn
Dipl.-Ing. **Hans-Dieter Matthias**, Achim
Dr. **Wolfgang Milch**, Magdeburg
Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. **Franz Nestmann**, Karlsruhe
Dipl.-Ing. **Jörg Simon**, Berlin
Dipl.-Ing. **Peter Stamm**, Dortmund
Dr. **Helge Wendenburg**, Bonn



DWA-Vorstand anlässlich der Sitzung am 29./30. Juni 2015, RWTH Aachen

DWA-Beirat

Vorsitzender

Dipl.-Ing. **Karl-Heinz Flick**, Frechen

Bund und Länder

Dipl.-Geol. **Lutz Keppner**, Bonn

Dipl.-Ing. **Frank Porst**, Erfurt

Kommunen

OB **Alexander Baumann**, Ehingen

RA **Bernd Düsterdiek**, Bonn
Deutscher Städte- und Gemeindebund

Otto Huter, Berlin

Deutscher Städetag

Betreiber Abwasseranlagen

Dipl.-Ing. **Johannes Pohl**, Dresden

Dipl.-Ing. **Andreas Schreiber**, Berlin

Landwirtschaft

Dipl.-Ing. agr. **Steffen Pingen**, Berlin

Gewässerentwicklung und -nutzung

Dipl.-Ing. **Hubertus Brückner**, Sonnewalde

Dr. **Klaus Engels**, Landshut

Abfallwirtschaft

Dipl.-Ing. **Michael Rakete**, Sierksdorf

Ingenieurbüros/Dienstleister

Dr.-Ing. **Heiko Gerdes**, Darmstadt

Dipl.-Ing. **Michael Heiland**, Weimar

Dipl.-Ing. **Michael Leinhos**, Koblenz

Wirtschaft (Anlagen, Produkte, Baufirmen)

Dipl.-Ing. **Joachim Hack**, Hamburg

Dipl.-Wirtsch.-Ing. **Dieter Hesselmann**, Köln

Dr.-Ing. **Michael Kuhn**, Höpfingen

Dr. **Elmar Löckenhoff**, Bonn

Dipl.-Ing. **Wilhelm Niederehe**, Bonn

Dr.-Ing. **Jürgen Oles**, Gladbeck

Stefan Rummel, München

Dr.-Ing. **Ralf Schröder**, Essen

Christian Ziemer, Nürnberg

Wissenschaft und Forschung

Dr. **Helmut Löwe**, Bonn

Internationale Kooperation

Dipl.-Ing. **Dirk Vallerien** MBA, Frankfurt a. M.

Persönliche Mitglieder

Dipl.-Ing. **Gert Schwentner**, Sindelfingen

Dipl.-Ing. **Nicole Stenzel**, Essen

Präsidiumsmitglied

Prof. Dr.-Ing. **Markus Schröder**, Aachen

Bundesgeschäftsstelle

Telefon: +49 2242 872 - jeweiliger Ansprechpartner

Bundesgeschäftsleitung		
Bundesgeschäftsführer der DWA		
Bauass. Dipl.-Ing. Johannes Lohaus • lohaus@dwa.de	110	
Sekretariat		
Anne Maria Schumacher • schumacher@dwa.de	111	
Uta Wirz* • wirz@dwa.de	131	
Stabsstelle Forschung und Innovation		
Leiterin		
Dipl.-Biol. Sabine Thaler* • thaler@dwa.de	142	
Erneuerbare Energien		
Dipl.-Ing. Anett Baum* • baum@dwa.de	124	
Projekt ERWASNET		
Dr. Claudia Wunsch* • wunsch@dwa.de	209	
Projekt INISnet		
Dr. Christian Wilhelm • wilhelm@dwa.de	165	
Projektmittel/Sekretariat		
Bianca Jakubowski • jakubowski@dwa.de	158	
Diana Mainka* • mainka@dwa.de	211	
Zentrale Dienste/Finanzen		
Stellv. Bundesgeschäftsführer der DWA, Geschäftsführer der GFA		
Abteilungsleiter Zentrale Dienste/Finanzen		
Rolf Usadel • usadel@dwa.de	127	
Sekretariat		
N.N.	125	
Rechtsfragen/Datenschutz		
Ass. jur. Myriam Malachowski* • malachowski@dwa.de	228	
Personal/Lohnbuchhaltung		
Ass. jur. Myriam Malachowski* • malachowski@dwa.de	228	
Helene Schröder* • schroeder@dwa.de	241	
Kostenrechnung und Controlling, Einkauf, Allgemeine Verwaltung, Ausbildungswesen		
Stellv. Abteilungsleiter Zentrale Dienste/Finanzen		
Dipl.-Bw. (FH) Klaus Schnitzler* • schnitzler@dwa.de	147	
Christiane Hünten • huenten@dwa.de	203	
Agnes Pfeiffer* • pfeiffer@dwa.de	137	
Finanzbuchhaltung		
Christian Leitzke • leitzke@dwa.de	104	
Katja Niederhausen* • niederhausen@dwa.de	182	
Theresa Paul* • theresa.paul@dwa.de	114	
Alena Schleicher • schleicher@dwa.de	143	
Kristina Tischer* • tischer@dwa.de	212	
Informationstechnologie		
Sven Linxweiler • linxweiler@dwa.de	242	
Thomas Furnya • furnya@dwa.de	139	
David Moore • moore@dwa.de	185	
Christian Schönfelder • schoenfelder@dwa.de	183	
Ausbildender		
Maximilian Pfaffl	237	
Service		
Simone Beer* • beer@dwa.de	164	
Verena Huf* • huf@dwa.de	164	
Servicecenter/Haustechnik		
Klaus Brokate • Nikolaj Brandt* • Uwe Lütz* • servicecenter@dwa.de	145	
Raumpflege		
Nelli Janzen* • Irena Kocem*		
Wasser- und Abfallwirtschaft		
Abteilungsleiter Wasser- und Abfallwirtschaft		
Dr. Friedrich Hetzel • hetzel@dwa.de	245	
Sekretariat		
Brigitte Krämer* • kraemer@dwa.de	117	
Gewässer und Boden, Wasserbau und Wasserkraft, Gewässernachbarschaften		
Stellv. Abteilungsleiter Wasser- und Abfallwirtschaft		
Dipl.-Geogr. Georg J. A. Schrenk • schrenk@dwa.de	210	
Sekretariat		
Sylvia Sölder* • soelter@dwa.de	207	
Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm		
Dipl.-Ing. Reinhard Reifenstuhl* • reifenstuhl@dwa.de	106	
Sekretariat		
Josefine Dahmen* • dahmen@dwa.de	186	
Entwässerungssysteme		
Dipl.-Ing. Christian Berger* • berger@dwa.de	126	
Sekretariat		
Petra Hess* • hess@dwa.de	150	
Hydrologie und Wasserbewirtschaftung, Bodenschutz, Grundwasser, Klimawandel		
Geschäftsführer der Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften		
Dipl.-Geogr. Dirk H. Barion • barion@dwa.de	161	
Sekretariat		
Inge Gummert* • gummert@dwa.de	201	
Sylvia Sölder* • soelter@dwa.de	207	
Andrea Türksheim* • türksheim@dwa.de	202	
Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz		
Dipl.-Ing. Iris Grabowski • grabowski@dwa.de	102	
Sekretariat		
Inge Gummert* • gummert@dwa.de	201	
Kommunale Abwasserbehandlung, Benchmarking		
Dr. Christian Wilhelm • wilhelm@dwa.de	165	
Sekretariat		
Birthe Tschocke-Al Horda* • tschocke@dwa.de	148	
Qualitätssicherung Regelwerk		
Dipl.-Geol. Bettina Mayer* • mayer@dwa.de	133	
Recht/Wirtschaft		
Ass. jur. Christoph Leptien • leptien@dwa.de	121	
Sekretariat		
Belinda Höcherl* • hoecherl@dwa.de	166	
DWA/GFA-Prüfstelle		
TSM/Gütezeichenvergabe Grundstücksentwässerung		
Leiter		
N.N.	132	
Sekretariat		
Nina Müller* • mueller@dwa.de	136	

Bildung und Internationale Zusammenarbeit		
Abteilungsleiter		
Dipl.-Ing. Rüdiger Heidebrecht • heidebrecht@dwa.de	103	
Sekretariat		
Jutta Fischermann-Jacobs • jacobs@dwa.de	176	
Tagungen, Messen, Fachausstellungen		
Barbara Sundermeyer-Kirstein* • kirstein@dwa.de	181	
Sarah Heimann • heimann@dwa.de	192	
Renate Teichmann • teichmann@dwa.de	118	
Seminare/Kurse		
Abwasserbehandlung, Facharbeiter, Meister, Arbeitssicherheit		
Doris Herweg* • herweg@dwa.de	236	
Rosemarie Ullmann* • ullmann@dwa.de	119	
Abwassertechnik		
Stellv. Abteilungsleiterin Bildung und Internationale Zusammenarbeit		
Dipl.-Ing. Hélène Opitz* • opitz@dwa.de	193	
Zvonko Gocev • gocev@dwa.de	217	
Petra Heinrichs • petra.heinrichs@dwa.de	215	
Himani Karjala • karjala@dwa.de	244	
Recht, Wirtschaft		
Himani Karjala • karjala@dwa.de	244	
Wasserwirtschaft		
Angelika Schiffbauer* • schiffbauer@dwa.de	156	
Internationale Zusammenarbeit		
Dipl.-Psych. Gabriele Martens* • martens@dwa.de	115	
Dipl.-Geol. Roland Knitschky • knitschky@dwa.de	214	
Kommunikation, Verlag und Mitgliederservice		
Abteilungsleiter		
Dipl.-Biol. Rainer Berg • berg@dwa.de	112	
Sekretariat		
Sandra Raderschadt • raderschadt@dwa.de	108	
Marketing		
Dipl.-Biol. Rainer Berg • berg@dwa.de	112	
Alexandra Bartschat* • bartschat@dwa.de	227	
Melissa Ehm • ehm@dwa.de	163	
Gunda Tutt • tutt@dwa.de	122	
Elke Uhe M. A.* • uhe@dwa.de	238	
Duale Studentin		
Milena Naroska • naroska@dwa.de	233	
Bibliothek		
Dipl.-Bibl. Marianne Mihan* • mihan@dwa.de	180	
Öffentlichkeitsarbeit/Redaktion DWA/GFA-Newsletter		
Elke Uhe M. A.* • uhe@dwa.de	238	
Pressearbeit		
Dr. Frank Bringewski • bringewski@dwa.de	190	
Alexandra Bartschat* • bartschat@dwa.de	227	
Sekretariat		
Ulrike Schneider* • ulrike.schneider@dwa.de	160	
Rechtsauskunft		
Ass. jur. Christoph Leptien • infostelle@dwa.de	121	
Kundenzentrum • kundenzentrum@dwa.de		
Dipl.-Biol. Ursula Klein* • klein@dwa.de	333	
Sabrina Bellersheim • bellersheim@dwa.de		
Rotraud Girnstein-Marquardt* • girnstein@dwa.de		
Sandra Graßmann • grassmann@dwa.de		
Claudia Schwandt • schwandt@dwa.de		
Gabriela Vogtt • vogtt@dwa.de		
Druckvorstufe und Produktion		
Christiane Krieg • krieg@dwa.de	154	
Mario Grunke • grunke@dwa.de	231	
Helen Tenbusch • tenbusch@dwa.de	107	
Produktentwicklung		
Stellv. Abteilungsleiterin Kommunikation, Verlag und Mitgliederservice		
Dipl.-Chem. Ingrid Esser* • esser@dwa.de	153	
Dipl.-Kfr. Eva Geelen* • geelen@dwa.de	243	
Mitgliederbetreuung • mitgliederbetreuung@dwa.de		
Elke Spindler* • spindler@dwa.de	123	
Maria Funken* • funken@dwa.de	140	
Zeitschriften		
Abteilungsleiter		
Dr. Frank Bringewski • bringewski@dwa.de	190	
Sekretariat		
Annette Wollny • wollny@dwa.de	138	
Anzeigen, DWA-Branchenführer		
Monika Kramer* • kramer@dwa.de	130	
Christian Lange • lange@dwa.de	223	
Ulrike Schneider* • ulrike.schneider@dwa.de	160	
Rita Theus* • theus@dwa.de	153	
gewässer-info		
Dipl.-Geogr. Georg J. A. Schrenk • schrenk@dwa.de	210	
Redaktionssekretariat		
Sylvia Söltner* • soeltner@dwa.de	207	
KA – Korrespondenz Abwasser, Abfall		
KW – Korrespondenz Wasserwirtschaft		
KA – Betriebs-Info		
Dr. Frank Bringewski • bringewski@dwa.de	190	
Dipl.-VW. Stefan Bröker* • broeker@dwa.de	105	
Redaktionssekretariat		
Ulrike Schneider* • ulrike.schneider@dwa.de	160	
Annette Wollny • wollny@dwa.de	138	
European Water Association (EWA)		
Secretary General		
Bauass. Dipl.-Ing. Johannes Lohaus • lohaus@ewa-online.eu	110	
Management Assistant Boryana Dimitrova • dimitrova@ewa-online.eu	189	
Secretariat		
Mona Lorvik * • lorvik@ewa-online.eu	168	

Landesverbände

DWA-Landesverband Baden-Württemberg	DWA-Landesverband Bayern	DWA-Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
<p>Geschäftsstelle Dipl.-Verw. (FH), Bw. (VWA) André Hildebrand (Geschäftsführer) Luigina Galiano Dipl.-Ing. Cornelia Haag* Ulrike Hantke* Olivia Herzog (Duale Studentin) Christel Kühnle* Manuel Sanchez M. Eng. Christiane Schäfer* Simone Schneider* Gabriele Seil* Dipl.-Ing. Dagmar Steiert* Gerald Wahl M. Sc. Florian Wesche Rennstraße 8, 70499 Stuttgart Tel.: 0711 896631-0 Fax: 0711 896631-111 E-Mail: info@dwa-bw.de Internet: www.dwa-bw.de</p> <p>DWA-Landesverbandsvorsitzender Dipl.-Ing. Wolfgang Schanz Stuttgart</p> <p>Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzende Sprecher geanet-BW Dipl.-Ing. Jürgen Bolder Dipl.-Ing. Boris Diehm (Jugendvertreter) SES Stadtentwässerung Stuttgart</p> <p>Kanal-Nachbarschaften und Kläranlagen-Nachbarschaften, Erfahrungsaustausche siehe Geschäftsstelle</p> <p>Leiter Kläranlagen-Nachbarschaften Dipl.-Ing. Gert Schwentner Stadt Sindelfingen/Bauamt</p> <p>Leiter Kanal-Nachbarschaften Dipl.-Ing. Thorsten Sudhof EB Stadtentwässerung Pforzheim</p> <p>Kommunen im Dialog Dipl.-Ing. Uwe Heinemann Stadtentwässerung Esslingen am Neckar</p> <p>Techniker im Dialog Dipl.-Ing. Hartmunt Klein Stadt Stuttgart</p> <p>Kaufleute im Dialog Dipl.-Verw. Rudolf Hollnaicher Stadtentwässerung Göppingen</p> <p>Werkleiter im Dialog Dipl.-Ing. Ralph-Edgar Mohn AZV Raum Offenburg</p>	<p>Geschäftsstelle Natascha Philipp (Geschäftsführerin) Erna Craß Dipl.-Ing. (FH) Stefanie Geisler B. Eng.* Tatjana Wiese* Friedenstraße 40, 81671 München Tel.: 089 233-6259-0 Fax: 089 233-6259-5 E-Mail: info@dwa-bayern.de Internet: www.dwa-bayern.de</p> <p>DWA-Landesverbandsvorsitzender Univ.-Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert Universität der Bundeswehr München</p> <p>Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzende Dr. Bernhard Böhm, Münchener Stadtentwässerung Dipl.-Ing. Erich Eichenseer Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, München</p> <p>Ansprechpartner der Ingenieurbüros Dr. Martin Th. Steger COPLAN AG, Eggenfelden</p> <p>Kommunaler Erfahrungsaustausch Dipl.-Ing. Andreas Jessen Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Bamberg</p> <p>Kanal- und Kläranlagen-Nachbarschaften Dipl.-Ing. (FH) Hardy Loy Bayerisches Landesamt für Umwelt, Augsburg Dipl.-Ing. (FH) Thomas Jacobs AWA-Ammersee, Herrsching</p> <p>Fort- und Weiterbildung Prof. Dr. Rita Hilliges, Hochschule Augsburg Stefan Bleisteiner Bayerisches Landesamt für Umwelt, Augsburg Dr. Thomas Henschel Bayerisches Landesamt für Umwelt, Augsburg</p> <p>Grundkurse Kläranlagen: Dipl.-Ing. (FH) Hannes Felber, Traunreut</p> <p>Kanalbetrieb: Dipl.-Ing. Oliver Haas, München</p> <p>Grund- und Aufbaukurse: Analytik, SBR-Anlagen, Kleinkläranlagen, Mikroskopie, Gewässerunterhaltung, Hochwasserrückhaltebecken, Grundstücksentwässerung über die DWA-Landesverbandsgeschäftsstelle München</p>	<p>Geschäftsstelle Dipl.-Betriebsw., Dipl.-Ing. (FH) Vera Heckeroth (Geschäftsführerin) Beate Gläser* Dipl.-Ing. Roland Weisz* Dipl.-Geogr. Stefan Zober* Frauenlobplatz 2, 55118 Mainz Tel.: 06131 6047-12 und 13 Fax: 06131 6047-14 E-Mail: heckeroth@dwa-hrps.de Internet: www.dwa-hrps.de</p> <p>DWA-Landesverbandsvorsitzender Dipl.-Ing. Peter Lubenau, Ludwigshafen</p> <p>Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzende Dipl.-Ing. Karl Heinz Ecker, Saarbrücken Dr.-Ing. Stefan Hill, Mainz Dipl.-Ing. Wolf-Rüdiger Ulrich, Frankfurt a. M.</p> <p>Kommunale Erfahrungsaustausche Dipl.-Ing. Peter Lubenau, Ludwigshafen</p> <p>Kläranlagen-Nachbarschaften Leiter: Dipl.-Ing. Jürgen Decker Stellv. Leiterin: Dipl.-Ing. (FH) Annette Schlicher Beide: Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd, Regionalstelle Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft, Bodenschutz, Neustadt/Wstr.</p> <p>Team Neustadt Dipl.-Ing. (FH) Annette Schlicher Dipl.-Ing. Ines Claussen Silvia Siegel</p> <p>Kanal-Nachbarschaften Dipl.-Ing. (FH) Heike Herbig, Ludwigshafen</p> <p>Wissenstransfer Hochschulen im Landesverband - Mitglieder im Landesverband (Junges Forum des Landesverbandes) Prof. Dr.-Ing. T.-G. Schmitt Universität Kaiserslautern, FG Siedlungswasserwirtschaft Dr.-Ing. Tobias Günkel-Lange Aquadrat Ingenieure, Griesheim</p> <p>Arbeitskreis der Leiter/Innen der Abfallwirtschaftsbetriebe Organisationsteam Jochen Franke, LK Bad Kreuznach Sascha Hurtenbach, LK Ahrweiler Bernd Lache, Bad Dürkheim Manfred Lorig, Saulheim</p> <p>Redaktionsleitung Mitglieder-Rundbrief Dipl.-Ing. Sven Lüthje</p> <p>Gewässer-Nachbarschaften Gemeinnützige Fortbildungsgesellschaft für Wasserwirtschaft und Landschaftsentwicklung mbH (GFG) Dr. rer. nat. Thomas Paulus Frauenlobplatz 2, 55118 Mainz Tel.: 06131 61-3021 Fax: 06131 61-3135 E-Mail: info@gfg-fortbildung.de Internet: www.gfg-fortbildung.de</p>

<p>DWA-Landesverband Nord</p>	<p>DWA-Landesverband Nord-Ost</p>	<p>DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen</p>
<p>Geschäftsstelle Dipl.-Ing. Ralf Hilmer (Geschäftsführer) Ursula Bergmann* Dipl.-Bw. (FH) Nicole Fribe* Silke Hahne* Dipl.-Ing. Susan von der Heide Janine Tippmann* Am Flugplatz 16, 31137 Hildesheim Tel.: 05121 509-800 und 806 Fax: 05121 509-802 E-Mail: info@dwa-nord.de Internet: www.dwa-nord.de</p>	<p>Geschäftsstelle Dipl.-Ing. Ralf Schüler (Geschäftsführer) Martin Hesse Christine Kalläwe* Ramona Sens* Matthissonstraße 1, 39108 Magdeburg Tel.: 0391 73488-15 und 16 Fax.: 0391 73488-17 E-Mail: dwa@dwa-no.de Internet: www.dwa-no.de</p>	<p>Geschäftsstelle Dr. Gabriele Lang (Geschäftsführerin) Sekretariat und Sachbearbeitung: Dipl.-Ing. Beatrice Möller* Themen- und Sachbearbeitung: Dipl.-Hydrol. Anke Goerigk* Peggy Philipp-Wohs* Dipl.-Geogr. Annett Schnafer Dipl.-Geol. Gerlinde Weber Dipl.-Ing. Nikola Wehring* Dipl.-Ing. Karin Wolf* Niedersedlitzer Platz 13, 01259 Dresden Tel.: 0351 339480-80 Fax: 0351 339480-88 E-Mail: info@dwa-st.de Internet: www.dwa-st.de</p>
<p>DWA-Landesverbandsvorsitzender Prof. Dr.-Ing. Artur Mennerich, Suderburg</p>	<p>DWA-Landesverbandsvorsitzender Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch TU Berlin, FG Siedlungswasserwirtschaft</p>	<p>DWA-Landesverbandsvorsitzender Prof. Dr.-Ing. Hubertus Milke Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig</p>
<p>Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender Prof. Dr.-Ing. Rolf Anselm, Oyten Dipl.-Ing. Jörg Broll-Bickhardt, Bremen</p>	<p>Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender Dipl.-Ing. Bodo Heise, Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburgi- sche Seenplatte, Neubrandenburg</p>	<p>Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender Dipl.-Ing. Jennifer Schwiekg, Landkreis Potsdam Mittelmark, Untere Wasserbe- hörde, Bad Belzig</p>
<p>Kommunaler Erfahrungsaustausch Bernd Droste (Obmann) Stadtentwässerung Einbeck</p>	<p>Leiter der Kläranlagen-Nachbarschaften Dipl.-Ing. Georg Thielebein, Ahrensburg</p>	<p>Leiter der beruflichen Bildung Dipl.-Phys. Norbert Lucke Stadtentwässerung Dresden GmbH</p>
<p>Erfahrungsaustausch für Ingenieurbüros Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover</p>	<p>DWA-Landesverband Nordrhein-Westfalen</p>	<p>Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften Regionalleiter Sachsen: Dipl.-Ing. Michael Kuba Süd-Oberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH, Zittau</p>
<p>Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften sowie alle weiteren Veranstaltungen über die DWA-Landesverbandsgeschäftsstelle Hildesheim</p>	<p>Geschäftsstelle Annett Schley, M. A. (Geschäftsführerin) Fatma Çetin* Bettina Schroer* Bettina Vedder Kronprinzenstraße 24, 45128 Essen Tel.: 0201 10421-44 Fax: 0201 10421-42 E-Mail: info@dwa-nrw.de Internet: www.dwa-nrw.de</p>	<p>Regionalleiter Thüringen: Dipl.-Ing. Gerald Teutschbein Zweckverband zur Wasserversorgung und Abwasserentsorgung der Gemeinden im Thüringer Holzland, Hermsdorf/Thüringen</p>
	<p>DWA-Landesverbandsvorsitzender Prof. Dipl.-Ing. Bernd Wille DWA-Geschäftsstelle NRW, Essen</p>	<p>Gewässer-Nachbarschaften Dipl.-Geol. Sebastian Fritze Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen, Bautzen</p>
	<p>Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzende Dipl.-Ing. Michael Grimm, Stadt Münster Prof. Dr.-Ing. Lothar Scheuer, Aggerverband, Gummersbach</p>	<p>Dipl.-Geogr. Annett Schnafer DWA-Landesverbandsgeschäftsstelle, Dresden</p>
	<p>Erfahrungsaustausch der Städte, Gemein- den und Verbände Dipl.-Ing. Volker Jansen Abwasserbetrieb Troisdorf AöR</p>	<p>Redaktion Mitglieder-Rundbrief Dipl.-Ing. Dagobert Gerbothe IBTW Ingenieurbüro Tief- und Wasserbau GmbH, Dresden</p>
	<p>Kläranlagen-Nachbarschaften Dirk Geugnagel B.SC. Wupperverband, Wuppertal</p>	
	<p>Kanal-Nachbarschaften Dipl.-Ing. Michael Schoppen Stadtentwässerungsbetrieb Düsseldorf</p>	
	<p>Grundstücksentwässerungs- Nachbarschaften Prof. Dr.-Ing. Bert Bosseler IKT, Gelsenkirchen</p>	
	<p>Weitere Infos und Ansprechpartner über die DWA-Landesverbandsgeschäftsstelle Essen</p>	<p>* Teilzeit</p>

Fachgremien

Stand 31.12.2015

Hauptausschuss Bildung und Internationale Zusammenarbeit (BIZ)

Dipl.-Ing. Robert Schmidt, München (Vorsitzender)
 Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin
 Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig
 Michael Dörr, Nürnberg
 Dipl.-Ing. Jürgen Freymuth, Kassel
 Dipl.-Ing. Volker Jansen, Troisdorf
 Prof. Dr.-Ing. Artur Mennerich, Suderburg
 Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen
 Dipl.-Ing. Wolfgang Schlesinger, Wuppertal
 Prof. Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen
 Dipl.-Ing. Christian Schulmerich, Frankfurt
 Dipl.-Ing. Karl-Heinz Spies, Wuppertal-Barmen
 Dipl.-Hydrol. Helmut Teltscher, Jena
 Prof. Dr.-Ing. habil. Marc Wichern, Bochum

Fachausschuss BIZ-1 Nachbarschaften

■ Koordination aller Nachbarschaften
 ■ Informationsaustausch
 ■ Öffentlichkeitsarbeit
 Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin (Obmann)
 Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz (Stellvertretender Obmann)
 Dipl.-Ing. Hubertus Brückner, Sonnewalde
 Dirk Gengnagel B.Sc., Wuppertal
 Dr. rer. nat. Gabriele Lang, Dresden
 Dipl.-Ing. Hardy Loy, Augsburg
 Dipl.-Ing. Gert Schwentner, Sindelfingen
 Dipl.-Ing. Thorsten Sudhof, Pforzheim

Arbeitsgruppe BIZ-1.1 Kläranlagen-Nachbarschaften

Dipl.-Ing. Gert Schwentner, Sindelfingen (Sprecher)
 Dr. rer. nat. Gabriele Lang, Dresden (Stellvertretende Sprecherin)
 Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin
 Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Neftenbach
 Dipl.-Ing. Hardy Loy, Augsburg
 Dipl.-Ing. (FH) Annette Schlicher, Neustadt a.d. Weinstraße
 Dipl.-Ing. Georg Thielebein, Ahrensburg
 Dr. Stefan Wildt, Innsbruck

Arbeitsgruppe BIZ-1.2 Gewässer-Nachbarschaften

Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Hubertus Brückner, Sonnewalde (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Forstw. Thorsten Kowalke, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. M.Eng. Georg Lucks, Bersenbrück
 Dipl.-Geogr. Annett Schnaufer, Dresden
 Dipl.-Geogr. Georg J. A. Schrenk, Hennef

Arbeitsgruppe BIZ-1.3 Kanal-Nachbarschaften

Dipl.-Ing. Thorsten Sudhof, Pforzheim (Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Heike Herbig, Ludwigshafen
 Dipl.-Ing. Ralf Hilmer, Hildesheim
 Dipl.-Ing. (FH) Thomas Jacobs, Herrsching
 Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Neftenbach
 Dipl.-Ing. Michael Schoppen, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Ralf Schüler, Magdeburg
 Dipl.-Ing. Gerald Teutschbein, Hermsdorf
 Alfred Trauner, Wulkaprodersdorf

Fachausschuss BIZ-3 Facharbeiter und Meister

■ Koordinierung der Externen-Lehrgänge für Facharbeiter (UT-Berufe) und Betreuung der Belange der Facharbeiter
 ■ Abstimmung der Lehrgangsunterlagen und Lehrgangsorte etc.
 Prof. Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen (Obmann)
 Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Rademacher, Essen (Stellvertretender Obmann)
 Dipl.-Ing. Heinz Decker, Neustadt
 Dipl.-Biol. Elmar Feldmann, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Wolfgang Hetterich, München
 Achim Höcherl, Linz
 Dipl.-Ing. Günter Korpiun, Essen
 Sigmar Kühl, Dresden
 Dr. Andreas Lenz, München
 Jörg Moosburger, Dortmund
 Dipl.-Ing. (FH) Holger Saathoff, Norden

Fachausschuss BIZ-4 Arbeits- und Gesundheitsschutz

■ Lotsenfunktion zum Themenbereich innerhalb der DWA
 ■ Abgestimmtes Seminarprogramm der DWA gewährleisten
 ■ In KA, KA-Betriebs-Info regelmäßig informieren zu aktuellen Themen
 ■ Erfahrungsaustausch der Sicherheitsfachkräfte aufbauen
 ■ Handreichungen und Zusammenstellungen erarbeiten
 ■ Über Arbeitsschutzmanagement informieren
 Dipl.-Ing. Wolfgang Schlesinger, Düsseldorf (Obmann)
 Dr. med. Malte Berger, Wuppertal
 Dr. rer. nat. Gerlinde Brunke, Kassel
 Dipl.-Ing. Klaus Eßer-Luber, München
 Dipl.-Ing. Sabine Garbrands, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. (FH) Thomas Hanfler, Wiesbaden
 Dipl.-Ing. Klaus Herr, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. (FH) Robert Hertler, Stuttgart
 Jörg Lunkewitz, Wuppertal
 Dipl.-Ing. Katharina Sina, Essen
 Martin Weber, Essen

Fachausschuss BIZ-5 Meister-Weiterbildung

■ Koordinierung der Meister-Weiterbildungskurse
 Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig (Obmann)
 Dipl.-Ing. Robert Schmidt, München (Stellvertretender Obmann)
 Dipl.-Ing. Reiner Baum, Erlangen
 Dr.-Ing. Peter Baumann, Pforzheim
 Dr.-Ing. Thomas Nellenschulte, Hannover
 Dipl.-Ing. Frank Schmidt, Wuppertal
 Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen
 Dipl.-Ing. Ulrich Zigan, Essen

Fachausschuss BIZ-6 Ausbildung an Hochschulen

■ Erfahrungsaustausch der Hochschullehrer in der Siedlungswasserwirtschaft
 Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel (Obmann)
 Prof. Dr.-Ing. habil. Marc Wichern, Bochum (Obmann)
 Prof. Dr.-Ing. Kurt Bau, Überherrn
 Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt
 Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig
 Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert, Neubiberg
 Prof. Dr. rer. nat. Harald Horn, Karlsruhe
 Prof. Dr. Harald Kainz, Graz
 Prof. Dr. sc. techn. Peter Krebs, Dresden
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar
 Prof. Dr.-Ing. Artur Mennerich, Suderburg
 Prof. Dr.-Ing. Hermann Orth, Bochum
 Prof. Dr.-Ing. Günther Riegler, Seeheim-Jugenheim
 Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover
 Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern
 Prof. Dr.-Ing. Ulf Theilen, Gießen

Fachausschuss BIZ-7 Fort- und Weiterbildung von Führungskräften

■ Programmgestaltung der Kursreihe „Fortbildungskurse für Wassergüterwirtschaft und Abwassertechnik“ und Seminare zur Personalentwicklung
 Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig (Obmann)
 Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Stellvertretender Obmann)
 Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt
 Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel
 Prof. Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen
 Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert, Neubiberg
 Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Berlin
 Prof. Dr.-Ing. André Niemann, Essen
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen

Fachausschuss BIZ-9 Lernmethodik und Medieneinsatz in der Wasserwirtschaft

■ Erfahrungsaustausch innerhalb der Mitglieder des Ausschusses bzgl. deutschsprachigen und internationalen Entwicklungen
 ■ Veranstaltungsangebote zu den Möglichkeiten und Grenzen der „Neuen Medien im Wasserfach“ anbieten – Lotsenfunktion übernehmen
 ■ Aufzeigen der bestehenden Angebote, deren Möglichkeiten und Grenzen. Arbeitsberichte in der KA/KW – Informationen an die Mitglieder
 ■ Verstärkte Integration der „Lernmethodik und des Medieneinsatzes“ in die Bildungsarbeit der DWA. Einwandfreie und gemeinsame implementierte pädagogische Entwurfsmuster
 ■ Mediathek und Mediengenerierung, Pilotvorhaben Begleitung der Pilotvorhaben „GSB“

Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen (Obmann)
 Dipl.-Ing. Bernadette Godart, Wuppertal-Barmen (Stellvertretende Obfrau)
 Dipl.-Volksw. Jürgen Becker, Köln
 Dipl.-Ing. Katrin Hellmann, Bochum
 Prof. Dr.-Ing. Monika Horster, Frankfurt
 Dipl.-Ing. Volker Jansen, Troisdorf
 Dr. Andreas Lenz, München
 Dipl.-Ing. Jutta Lenz, Köln
 Ralf Osinski, Duisburg
 Prof. Dr. Lars Ribbe, Köln

Fachausschuss BIZ-10 Erfahrungsaustausch

Erfahrungsaustausch und Koordinierung zu den Erfahrungsaustauschveranstaltungen der einzelnen Landesverbände
 Dipl.-Ing. Volker Jansen, Troisdorf (Obmann)
 Dipl.-Ing. Michael Beaupain, Essen
 Dipl.-Ing. (TU) Andreas Jessen, Bamberg
 Dipl.-Ing. Friedrich Jüttig, Göttingen
 Mario Kestin, Herzberg
 Dipl.-Ing. Peter Lubenau, Ludwigshafen
 Dipl.-Ing. Ralph-Edgar Mohn, Offenburg
 Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover
 Dr.-Ing. Dirk Poch, Erfurt
 Dr.-Ing. Martin Theodor Steger, Eggenfelden

Fachausschuss BIZ-11 Internationale Zusammenarbeit in der Wasserwirtschaft

Aus- und Fortbildung für Ausländer
 Fortbildung für Deutsche für Aufgaben im Ausland
 Gemeinschaftsveranstaltungen
 Fachliche und organisatorische Unterstützung im Ausland
 Unterstützung der Exportwirtschaft durch Kontaktvermittlung und Informationsverbreitung
 Dipl.-Ing. Christian Schulmerich, Frankfurt (Obmann)
 Dipl.-Ing. Edgar Firmenich, Frankfurt (Stellvertretender Obmann)
 Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt
 Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig
 Dipl.-Ing. Alexander Grieb, Frankfurt
 Dipl.-Ing. Christian Günner, Hamburg
 Prof. Dr.-Ing. Jens Haberkamp, Münster
 Dipl.-Ing. Rüdiger Heidebrecht, Hennef
 Dipl.-Ing. Volker Karl, Bad Nauheim
 Dipl.-Ing. (Univ.) Rainer Köhler, Berching
 Dipl.-Ing. Peter Köstner, München
 Prof. Dr.-Ing. habil. Holger Scheer, Essen
 Dr.-Ing. Richard J. Vestner, München
 Dipl.-Geogr. Rüger Winnege, Siegen
 Prof. Dr. Clemens Wittland, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. Matthias Worst, Hof

Arbeitsgruppe BIZ-11.2 GAWN German Alumni Water Network

Dipl.-Geogr. Rüger Winnege, Siegen (Sprecher)
 Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold
 Prof. Dr. Bernd Diekkrüger, Bornheim
 Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut Eckstädt, Rostock
 Dr. rer. nat. Charlotte Kämpf, Karlsruhe
 Univ. Prof. Dr. Broder Merkel, Freiberg
 Prof. Dr.-Ing. Jackson Roehrig, Köln
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden
 Prof. Dr.-Ing. habil. Marc Wichern, Bochum

Arbeitsgruppe BIZ-11.3 Bemessung von Kläranlagen in warmen und kalten Klimazonen

Prof. Dr.-Ing. habil. Holger Scheer, Essen (Sprecher)
 Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt (Stellvertretender Sprecher)
 Dr.-Ing. Katrin Bauerfeld, Braunschweig
 Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover
 Dipl.-Ing. Leonhard Fuchs, Mayen
 Dr.-Ing. Tim Fuhrmann, Essen
 Dr. Dipl.-Ing. (FH) Christian-Dominik Henrich, Hürth
 Dipl.-Ing. Daniel Herzer, Bochum
 Dipl.-Ing. Volker Karl, Bad Nauheim
 Klaus Nelting M.Sc., Hannover
 Prof. Dr.-Ing. Hermann Orth, Bochum
 Dr.-Ing. Stefania Paris, Berching
 Dipl.-Ing. Martin Preikschat, Herford
 Stephan Sander M.Sc., Darmstadt
 Michael Seeger M.Sc., Stuttgart
 Sebastian Weil M.Sc., Witten
 Prof. Dr.-Ing. habil. Marc Wichern, Bochum
 Dipl.-Ing. Peter Wulf, Essen

Arbeitsgruppe BIZ-11.4 Wasserwiederverwendung

Prof. Dr.-Ing. Jens Haberkamp, Münster (Sprecher)
 Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt
 Dipl.-Ing. Edgar Firmenich, Frankfurt
 Dr.-Ing. Tim Fuhrmann, Essen
 Dr. Stefan Gramel, Frankfurt
 Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert, Neubiberg
 Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Berlin
 Dr.-Ing. Wolfgang Jendrischewski, Köln
 Dipl.-Ing. Peter Kampe, Maintal
 Dipl.-Ing. Volker Karl, Bad Nauheim
 Dipl.-Geoökol. Katharina Müller, Darmstadt
 Dr. Ingmar Obermann, Eschborn
 Dr.-Ing. Stefania Paris, Berching
 Prof. Dr.-Ing. habil. Holger Scheer, Essen
 Dr.-Ing. Florian Schmidlein, Hannover

Fachausschuss BIZ-12 Geografische Informationssysteme und Geodateninfrastrukturen GIS & GDI

Thematische Querschnittsaufgaben zu identifizieren, aufzuarbeiten und an die weiteren Fachgremien (Hauptausschüsse, Fachausschüsse der DWA) zum Zwecke der Bewertung weiterzuleiten
 Neue Methoden, Ansätze und Werkzeuge in der Wasserwirtschaft zu verfolgen, z.B. mobile Systeme
 Begleitung der europäischen Entwicklung im Bereich WEB-basierter wasserwirtschaftlicher Themenfelder
 Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Organisationen und Verbänden auf nationaler und internationaler Ebene
 Vertretung der DWA zum Thema GIS und GDI im nationalen und internationalen Bereich
 Gemeinsamer Aufbau, Entwicklung und Betrieb eines Objektkatalogs zur Umsetzung der semantischen Interoperabilität innerhalb der WasserWirtschaft (Semantik Web im Kontext Web 3.0)
 Erstellung einer Projektskizze zur Akquisition eines oder mehrerer Forschungsvorhaben
 Dipl.-Ing. Karl-Heinz Spies, Wuppertal (Obmann)
 Dr. Ralf Busskamp, Koblenz
 Dipl.-Ing. Lars Uwe Emig, Haan
 Dipl.-Ing. Roland Funke, Aachen
 Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath

Prof. Dr.-Ing. Jörg Höttges, Aachen
 Dipl.-Geogr. Wolfgang Kappler, Aachen
 Dr.-Ing. Stephan Mäs, Dresden
 Dipl.-Phys. Clemens Portele, Bonn
 Dr. Heino Rudolf, Dresden
 Dr. Joachim Thiel, Essen

Arbeitsgruppe BIZ-12.1 Objektkatalog

Dr.-Ing. Stephan Mäs, Dresden (Sprecher)
 Dr. Matthias Bluhm, Wiesbaden
 Dipl.-Ing. Bernhard Bock, Kaiserslautern
 Prof. Dr.-Ing. Jörg Höttges, Aachen
 Dipl.-Geogr. Wolfgang Kappler, Aachen
 Dr. Anja Miethke, Wuppertal
 Christoph Pflogmeier, Gelsenkirchen
 Dr. Heino Rudolf, Dresden
 Dipl.-Ing. Ulrich Wolf-Schumann, Aachen

Arbeitsgruppe BIZ-12.2 GIS & GDI

Dr. Ralf Busskamp, Koblenz (Sprecher)
 Dr. Matthias Bluhm, Münster

Arbeitsgruppe BIZ-12.3 Schulungs- und Testplattformen

Dipl.-Ing. Lars Uwe Emig, Haan (Sprecher)
 Dipl.-Inf. Gerald Angermair, Buch am Erlbach
 Dr. Matthias Bluhm, Münster
 Dipl.-Ing. Lisa Römer, Solingen
 Lars Schwätzer, Essen

DWA-Fachausschuss BIZ-13 „Berufswettbewerbe“

Entwicklung des Berufswettbewerbes Abwassertechnik (international Wasser-technik)
 Disziplinen definieren, Aufgabenerstellung erstellen und Bewertungen erarbeiten
 Stellung der Jurymitglieder und Festlegung der entsprechenden Regularien
 Werbung für den Wettbewerb und den Beruf Fachkraft für Abwassertechnik
 Zusammenarbeit mit der IFAT, WorldSkills Germany, BMU, BMBF, Sponsoren und anderen nationalen und internationalen Verbänden, die auch Berufswettbewerbe veranstalten
 Michael Dörr, Nürnberg (Obmann)
 Dr. Andreas Lenz, München (Stellvertretender Obmann)
 Peter Albrecht, Düsseldorf
 Andreas Brubach, Neuwied
 Ingrid Fischer, Dietersheim
 Dipl.-Ing. (FH) Thomas Hanfler, Wiesbaden
 Christine Krause, Dresden
 Nicole Petsch, Stuttgart
 Hilmar Tetsch, Stuttgart

Hauptausschuss Entwässerungssysteme (ES)

- Entwässerungsverfahren
- Planung, Konzeption (Statik, Hydraulik)
- Berechnung
- Bauausführung
- Betrieb (Kanalisation, Bauwerke)
- Sanierung
- Regenwasser
- Grundstücksentwässerung
- Europäische Normung
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern (Stellvertretender Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Max Dohmann, Aachen
- Dr.-Ing. Christian Falk, Dortmund
- Dipl.-Ing. Roland Kammerer, Frankfurt
- Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, Kassel
- Dipl.-Ing. Klaus Platzbecker, Düsseldorf
- Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover
- Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln

Fachausschuss ES-1 Grundsatzfragen/Anforderungen

- Kanalinformationssysteme
- Materialanforderungen an Abwasserleitungen und -kanäle
- Fremdwasser
- Korrosion
- Abflussmessung
- Messdatenmanagement
- Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Obmann)
- Dr.-Ing. Klaus Hans Pecher, Erkrath (Stellvertretender Obmann)
- Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln
- Dipl.-Ing. Robert Brenner, München
- Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath
- Dipl.-Ing. Jörg Otterbach, Düren
- Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln
- Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster

Arbeitsgruppe ES-1.5 Materialanforderungen an Abwasserleitungen und -kanäle

- Dipl.-Ing. Robert Brenner, München (Sprecher)
- Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert, Neuburg
- Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Klinkrade
- Dipl.-Ing. Gerd Martini, Essen
- Dipl.-Ing. Nikola Milojevic, München
- Dipl.-Ing. Ralf Puderbach, Erftstadt
- Dipl.-Ing. Martin Schmitz, Bochum
- Dipl.-Ing. Peter Steinhauser, Waldsassen

Arbeitsgruppe ES-1.6 Kanalinformationsysteme

- Dipl.-Ing. Jörg Otterbach, Düren (Sprecher)
- Dipl.-Ing. (FH) M.Sc. Stefan Fresin, Frankfurt (Stellvertretender Sprecher)
- Dipl.-Ing. Markus Berner, Griesheim
- Dipl.-Ing. (FH) Holger Brümmer, Bremen
- Dipl.-Ing. (FH) Martin Gatterer, Nürnberg
- Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath
- Prof. Dr.-Ing. Jörg Höttges, Aachen
- Dipl.-Ing. (FH) Josef Molitor, Aachen
- Dipl.-Ing. Christian Most, Kamen
- Dipl.-Ing. Michael Paul, Nidderau
- Dipl.-Geogr. Thomas Schüttenberg, Burscheid
- Dipl.-Ing. Andreas Studemund, Kassel
- Dr. Joachim Thiel, Essen
- Dipl.-Ing. Dipl.-Kfm. Daniel Ulbrich, München
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Weber, Lauda-Königshofen
- Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Wöhrle, Stuttgart

Arbeitsgruppe ES-1.7 Quantitative und qualitative Abflussmessung

- Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster (Sprecher)
- Dr.-Ing. Ulrich Dittmer, Stuttgart
- Dipl.-Ing. (FH) Lothar Dören, Bielefeld
- Prof. Dr.-Ing. Günter Gruber, Graz, Österreich
- Dipl.-Ing. Jan Koch, Darmstadt
- Dipl.-Ing. Stefan Kutsch, Erkrath
- Dipl.-Ing. Jörg Libuda, Essen
- Prof. Dr.-Ing. Hubertus Milke, Leipzig
- Dr.-Ing. Erik Ristenpart, Hannover
- Dr.-Ing. Pascale Rouault, Berlin
- Dipl.-Ing. Hans-Josef Ruß, Recklinghausen
- Prof. Dipl.-Ing. Dieter Sitzmann, Coburg
- Dr.-Ing. Gebhard Weiß, Bad Mergentheim

Arbeitsgruppe ES-1.9 Messdaten in Entwässerungssystemen

- Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath (Sprecher)
- Dr.-Ing. Pascale Rouault, Berlin (Stellvertretende Sprecherin)
- Dipl.-Ing. (FH) Jens Ante, Wuppertal
- Dr.-Ing. Ulrich Dittmer, Stuttgart
- Dipl.-Ing. Roland Funke, Aachen
- Dipl.-Ing. Thorsten Gigl, Wuppertal
- Prof. Dr.-Ing. Günter Gruber, Graz, Österreich
- Dipl.-Ing. Thomas Kohler, Münsingen
- Dipl.-Ing. Gerhard Langstädtler, Aachen
- Hanstheo Maria Nümm, Gummersbach
- Dipl.-Ing. (FH) Kai Wapenhans, Bornheim

Fachausschuss ES-2 Systembezogene Planung

- Systembezogene Anforderungen an Entwässerungssysteme
- Hydraulische Planungsgrundlagen (Freispiegel, Druck)
- Druck- und Unterdruckentwässerung
- Abflusssteuerung
- Abfluss- und Schmutzfrachtsimulation
- Niederschlagswasserbehandlung
- Entsorgungssicherheit
- Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern (Obmann)
- Prof. Dr.-Ing. Helmut Grüning, Steinfurt (Stellvertretender Obmann)
- Dipl.-Ing. Michael Becker, Essen
- Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut Eckstädt, Rostock
- Dr.-Ing. Lothar Fuchs, Hannover
- Dipl.-Ing. Ulrich Haas, Stuttgart
- Dipl.-Ing. Jens Jedlitschka, Wörthsee
- Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Stuttgart

Arbeitsgruppe ES-2.1 Systembezogene Anforderungen und Grundsätze

- Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern (Sprecher)
- Dipl.-Ing. Reinhard Beck, Wuppertal
- Dipl.-Ing. Michael Becker, Essen
- Prof. Dr. Dietrich Borchardt, Magdeburg
- Dipl.-Ing. Bernd Bürgel, Mettmann
- Dr.-Ing. Stephan Fuchs, Karlsruhe
- Dipl.-Ing. Bernd Haller, Karlsruhe
- Dipl.-Ing. Kay Joswig, Berlin
- Dr.-Ing. Viktor Mertsig, Düsseldorf
- Dr. Petra Podraza, Essen
- Dipl.-Geogr. Frank Remmler, Schwerte
- Dipl.-Ing. Helmut Schwinger, Augsburg
- Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster
- Dr.-Ing. Gebhard Weiß, Bad Mergentheim
- Prof. Dr.-Ing. habil. Antje Welker, Frankfurt
- Dipl.-Ing. Gilbert Willems, Essen

Arbeitsgruppe ES-2.2 Hydraulische Grundlagen

- Prof. Dr.-Ing. Helmut Grüning, Steinfurt (Sprecher)

- Dipl.-Ing. Ulrich Haas, Stuttgart
- Dr.-Ing. Reinhard Hassinger, Habichtswald-Ehlen

- Dipl.-Ing. Frank Koch, Kassel
- Dr.-Ing. Jürgen Mang, Essen
- Prof. Dr.-Ing. Ralf Mehler, Darmstadt
- Dr.-Ing. Gebhard Weiß, Bad Mergentheim

Arbeitsgruppe ES-2.3 Besondere Entwässerungsverfahren

- Dipl.-Ing. Jens Jedlitschka, Wörthsee (Sprecher)
- Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut Eckstädt, Rostock (Stellvertretender Sprecher)
- Prof. Detlef Aigner, Dresden
- Dipl.-Ing. Wolfgang Bühler, Neustadt
- Dipl.-Ing. Andreas Kreis, Berlin
- Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart
- Dipl.-Ing. Michael Schütte, Germering

Arbeitsgruppe ES-2.4 Integrale Abflussteuerung

- Dipl.-Ing. Ulrich Haas, Stuttgart (Sprecher)
- Dr.-Ing. Martina Scheer, Oberstdorf (Stellvertretende Sprecherin)
- Dipl.-Ing. Thomas Beeneken, Hannover
- Dr.-Ing. Volker Erbe, Wuppertal
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Dirk Muschalla, Graz, Österreich
- Dipl.-Ing. Michael Pabst, Hannover
- Dipl.-Ing. Stefan Pfeffer, Bad Mergentheim
- Dipl.-Ing. Christian Reder, Bremen
- Dr.-Ing. Richard Rohlfing, Hannover
- Dipl.-Ing. Bert Schumacher, Detmold
- Dr. Dipl.-Math. Manfred Schütze, Magdeburg
- Dr.-Ing. Matthias Weilandt, Essen

Arbeitsgruppe ES-2.5 Anforderungen und Grundsätze der Entsorgungssicherheit

- Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern (Sprecher)
- Dipl.-Ing. Klaus Krieger, Hamburg (Stellvertretender Sprecher)
- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Bosbach, Düsseldorf
- Dipl.-Ing. Christian Flores, Essen
- Dr.-Ing. Lothar Fuchs, Hannover
- Dietmar Gatke, Bremen
- Dipl.-Ing. Fritz Hatzfeld, Aachen
- Prof. Dr.-Ing. Marc Illgen, Darmstadt
- Dr.-Ing. Thomas Kraus, Darmstadt
- M.Sc. Dipl.-Ing. (FH) Tilo Sahlbach, Cavertitz
- Dipl.-Ing. Uwe Seidel, Bochum
- Dipl.-Ing. (FH) Torsten Seiler, Dresden
- Dr.-Ing. Marko Siekmann, Aachen
- Prof. Dipl.-Ing. Dieter Sitzmann, Coburg

Arbeitsgruppe ES-2.6 Abfluss- und Schmutzfrachtsimulation

- Dr.-Ing. Lothar Fuchs, Hannover (Sprecher)
- Dipl.-Ing. Andrea Hollenberg, Bielefeld
- Prof. Dr.-Ing. Ralf Mehler, Darmstadt
- Dipl.-Ing. Peter Moche, Hackenheim
- Prof. Dr.-Ing. Joachim F. Sartor, Trier
- Dr.-Ing. Volker Schärdt, Weißenburg
- Dr.-Ing. Klaus Scholz, Bonn
- Prof. Dr.-Ing. habil. Jens Tränckner, Rostock

Arbeitsgruppe ES-2.7 Systembezogene Grundsätze von Abwasserdrucksystemen

- Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut Eckstädt, Rostock (Sprecher)
- Prof. Detlef Aigner, Dresden
- Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken
- Dipl.-Ing. Iris Carstensen, Hamburg
- Dipl.-Ing. Norbert Gräbitz, Steinhagen
- Dipl.-Ing. Kristian Höchel, Berlin
- Dipl.-Ing. Bernd Husemann, Möhnesee
- Dr. rer. nat. Norbert Klein, Annweiler am Trifels
- Prof. Dr.-Ing. Ralf Mehler, Darmstadt
- Dr.-Ing. Christoph Rapp, München

Dipl.-Ing. Horst Rekittke, Berlin
 Holger Stark, Dortmund
 Prof. Dr.-Ing Paul Uwe Thamsen, Berlin
 Hans-Joachim Zunker, Berlin

Fachausschuss ES-3 Anlagen-bezogene Planung

- Anlagenbezogene Anforderungen an Entwässerungssysteme
- Versickerung von Niederschlagswasser
- Regenwasserbehandlung
- Retentionsbodenfilteranlagen
- Regenbecken
- Abwasserpumpanlagen
- Bauwerke in Entwässerungsanlagen
- Baumstandorte

Prof. Dr.-Ing. Max Dohmann, Aachen (Obmann)
 Dr.-Ing. Stephan Fuchs, Karlsruhe (Stellvertretender Obmann)
 Prof. Dr.-Ing. Bert Bosseler, Viersen
 Prof. Dr.-Ing. Paul Georg Brunner, Karlsruhe
 Dr.-Ing. Arno Grau, Wiesbaden
 Dipl.-Ing. Helmut Stecha, Wiesbaden
 Dipl.-Ing. Manfred Tornow, Berlin

Arbeitsgruppe ES-3.1 Versickerung von Niederschlagswasser

Dr.-Ing. Arno Grau, Wiesbaden (Sprecher)
 Prof. Dr.-Ing. Frank Schneider, Hildesheim (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Florian Ettinger, Augsburg
 Dr.-Ing. Dieter Grotehusmann, Hannover
 Prof. Dr. Brigitte Helmreich, Ismaning
 Dr. Ulrich Kasting, Hannover
 Dipl.-Geogr. Frank Remmler, Schwerte
 Dipl.-Geogr. Matthias Stumpe, Bottrop

Arbeitsgruppe ES-3.2 Abwasserpumpanlagen

Dipl.-Ing. Manfred Tornow, Berlin (Sprecher)
 Dr.-Ing. Peter Evers, Essen (Stellvertretender Sprecher)

Arbeitsgruppe ES-3.3 Bauwerke in Entwässerungsanlagen

Dipl.-Ing. Helmut Stecha, Wiesbaden (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Ulrich Ament, Dresden
 Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Gordziel, Köln
 Dipl.-Ing. Frank Jaskowiak, Münster
 Dipl.-Ing. Michael Lange, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Gerno Mandt, Frechen
 Dipl.-Ing. Anita Rehor, Wiesbaden
 Dr. Eckhart Treunert, Köln
 Dipl.-Ing. Erich Valtwies, Dorsten
 Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln

Arbeitsgruppe ES-3.4 Gestaltung von Regenbecken

Prof. Dr.-Ing. Paul Georg Brunner, Karlsruhe (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Stefan Braunschmidt, München
 Prof. Dr.-Ing. habil. Hansjörg Brombach, Bad Mergentheim
 Dr.-Ing. Ulrich Dittmer, Stuttgart
 Dipl.-Ing. (FH) Bernd Grieser, Bretzfeld
 Dipl.-Ing. Friedrich Wolfgang Henrich, Pforzheim
 Dipl.-Ing. Hartmut Roth, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. Christian Schwarz, Essen
 Dipl.-Ing. Christiane Sundermann, Dortmund

Arbeitsgruppe ES-3.5 Retentionsbodenfilteranlagen

Dr.-Ing. Stephan Fuchs, Karlsruhe (Sprecher)
 Dr.-Ing. Jörn Anselm, Oyten

Dr.-Ing. Winfried Born, Vellmar
 Dipl.-Ing. Heinrich Dahmen, Kerpen
 Dipl.-Ing. Karl Diefenthal, Köln
 Dr.-Ing. Ulrich Dittmer, Stuttgart
 Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel
 Dr.-Ing. Dieter Grotehusmann, Hannover
 Dipl.-Ing. Bernd Haller, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. Kay Joswig, Berlin
 M.Sc. Christian Maus, Köln
 Prof. Dr.-Ing. Jens Nowak, Berlin
 Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Roth, Berlin
 Dipl.-Biol. Martin Schwefringhaus, Wuppertal
 Dipl.-Ing. Helmut Schwinger, Augsburg
 Dipl.-Ing. Katharina Tondera, Aachen
 Dr.-Ing. Axel Waldhoff, Hamburg

Arbeitsgruppe ES-3.6 Baumstandorte, Kanäle und Leitungen

Prof. Dr.-Ing. Bert Bosseler, Viersen (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Thomas Harms, Hannover (Stellvertretender Sprecher)
 Dr. rer. nat. Klaus Becker, Siegburg
 Dipl.-Ing. Christoph Bimmerscheidt, Gelsenkirchen
 Dipl.-Phys. Klaus Büschel, Bonn
 Dipl.-Ing. (FH) Tanja Büttner, Bonn
 Dipl.-Ing. Paul Düpenthal, Mülheim
 Dipl.-Ing. Gerhardt Ebbrecht, Kassel
 Dipl.-Ing. Franz-Josef Gövert, Münster
 Dr. rer. hort. Clemens Heidiger, Hannover
 Dipl.-Ing. Volker Jansen, Troisdorf
 Dr. Peter Lampret, Gelsenkirchen
 Dipl.-Ing. Thomas Penski, Berlin
 Dipl.-Ing. Michael Schneider, Berlin
 Dipl.-Ing. Torsten Schröder, Kempen
 Prof. Dr. rer. nat. Thomas Stützel, Bochum
 Dipl.-Ing. Johann Wittmann, Mönchengladbach

Arbeitsgruppe ES-3.7 Dezentrale Anlagen zur Niederschlagswasserbehandlung

Dr.-Ing. Stephan Fuchs, Karlsruhe (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Stephan Ellerhorst, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. (FH) Florian Ettinger, Augsburg
 Dipl.-Ing. Bernd Haller, Karlsruhe
 Prof. Dr. Brigitte Helmreich, Garching
 Dipl.-Ing. Andrea Hollenberg, Bielefeld
 Dipl.-Ing. Michael Knippenberg, Köln
 Dipl.-Ing. Benedikt Lambert, Sinsheim
 Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Rademacher, Essen
 Dipl.-Ing. Agnieszka Speicher, Aachen
 Dipl.-Ing. (FH) Rüdiger Sürig, Meschede
 Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster
 Prof. Dr.-Ing. habil. Antje Welker, Frankfurt
 Dr.-Ing. Hans-Otto Weusthoff, Hannover

Fachausschuss ES-5 Bau

- Offener und geschlossener Kanalbau
- Statische Berechnung von Abwasserleitungen und -kanälen
- Abwasserleitungen und -kanäle in Wasserschutzgebieten
- Verbaumethoden

Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln (Obmann)
 Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken (Stellvertretender Obmann)
 Dr.-Ing. Ulrich Bohle, Frechen
 Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln
 Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster
 Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Postbauer-Heng
 Dipl.-Ing. Hans-Peter Uffmann, Aachen
 Dipl.-Ing. Andreas Wittner, Troisdorf
 Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Würzberg, München

Arbeitsgruppe ES-5.1 Allgemeine Richtlinien für den Bau von Entwässerungsanlagen

Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Hans-Willi Bienentreu, Wachtberg
 Dr.-Ing. Ulrich Bohle, Frechen
 Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken
 Dipl.-Geol. Michael Bürger, Bergisch Gladbach
 Dipl.-Ing. Andreas Dudzik, Essen
 Dipl.-Ing. Ulrich Edeling, Berlin
 Dipl.-Ing. Manfred Fiedler, Bovenden
 Dipl.-Ing. (FH) Daniela Fiege, Osnabrück
 Dipl.-Geol. Dieter Grundke, Braunschweig
 Dipl.-Ing. Wolfram Gürtler, Speichersdorf
 Dr.-Ing. Olaf Kaufmann, Köln
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karsten Körkemeyer, Kaiserslautern
 Dr.-Ing. Marco Künster, Bad Honnef
 Dipl.-Ing. (FH) Kay Neubusch, Bendorf
 Peter Schönbach, Burghausen
 Dr.-Ing. Maik Schüßler, Hoppegarten
 Dipl.-Ing. Hans Spinnräker, Mönchengladbach
 Dipl.-Ing. Helmut Stecha, Wiesbaden
 Dipl.-Ing. Peter Surkau, Leipzig
 Dipl.-Ing. Erich Valtwies, Dorsten
 Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Würzberg, München

Arbeitsgruppe ES-5.4 Statische Berechnung von Abwasserleitungen und -kanälen

Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen (Stellvertretender Sprecher)
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Martin Achmus, Hannover
 Dr.-Ing. Dietmar Beckmann, Bochum
 Dr.-Ing. Ulrich Bohle, Frechen
 Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken
 Dr.-Ing. Christian Falk, Dortmund
 Dipl.-Ing. Martin Franz, Fronhausen
 M.Eng. Dipl.-Ing. Jens Goll, Rohrbach
 Dipl.-Ing. André Graßmann, Essen
 Dipl.-Ing. (FH) Matthias Haese, Wölfersheim
 Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Postbauer-Heng
 Dipl.-Ing. Hans-Georg Müller, Dormagen
 Dr.-Ing. Gerfried Schmidt-Thrö, Burghausen
 Prof. Dr.-Ing. Volker Wagner, Wismar
 Dipl.-Ing. Ulrich Wallmann, Bottrop
 Dipl.-Ing. Manfred Walter, Saarbrücken
 Dipl.-Ing. Andreas Wittner, Troisdorf

Arbeitsgruppe ES-5.5 Statische Berechnung von Entwässerungsanlagen – offene Bauverfahren

Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken (Sprecher)
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Martin Achmus, Hannover
 Dr.-Ing. Dietmar Beckmann, Bochum
 Dr.-Ing. Ulrich Bohle, Frechen
 Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster
 Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen
 Dipl.-Ing. Martin Franz, Fronhausen
 Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Postbauer-Heng
 Dipl.-Ing. Andre Lüthje, Hamburg
 Dipl.-Ing. Hans-Georg Müller, Dormagen
 Dipl.-Ing. Joachim Rupprecht, Twist
 Dipl.-Ing. Ronny Schmidt, Berlin
 Dr.-Ing. Gerfried Schmidt-Thrö, Burghausen
 Prof. Dr.-Ing. Olaf Selle, Leipzig
 Dipl.-Ing. Ulrich Wallmann, Bottrop

Arbeitsgruppe ES-5.7 Statische Berechnung von Entwässerungsanlagen - profilierte Wandung

Dipl.-Ing. Andreas Wittner, Troisdorf (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Bernd Esch, Troisdorf
 Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster
 Dipl.-Ing. Michael Friedel, Mörfelden-Walldorf
 Dipl.-Ing. (FH) Matthias Haese, Wölfersheim
 Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Postbauer-Heng
 Dipl.-Ing. Vladimir Lacmanovic, Nürnberg
 Dipl.-Ing. Andreas Redmann, Wetter/Ruhr
 Dipl.-Ing. Norbert Schuler, Königsberg
 Dipl.-Ing. Armin Stegner, Nürnberg
 Dipl.-Ing. Andreas Wellmann, Wiehl

Arbeitsgruppe ES-5.8 Abwasserleitungen und -kanäle in Wasserschutzgebieten

Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln (Sprecher)
 Dr. Andreas Lange, Hildesheim (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken
 Dipl.-Geogr. Gerd Dahmen, Gelsenkirchen
 Dipl.-Ing. Ulrich Edeling, Berlin
 Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen
 Dr. Ralph Krämer, Siegburg
 Dipl.-Ing. Stefan Kreifelts, Düsseldorf
 Gerhard Pansa, Saarbrücken
 Dr. Daniel Petry, Bonn
 Dipl.-Ing. Andreas Redmann, Wetter/Ruhr
 Dipl.-Ing. Arnold Schmidt, Köln
 Dipl.-Ing. Hubert Scholemann, Gummersbach

Arbeitsgruppe ES-5.9 Statische Berechnung von Entwässerungsanlagen - Schächte

Dr.-Ing. Ulrich Bohle, Frechen (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Andreas Redmann, Wetter/Ruhr (Stellvertretender Sprecher)
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Martin Achmus, Hannover
 Dr.-Ing. Dietmar Beckmann, Bochum
 Dipl.-Ing. Andreas Dudzik, Essen
 Dipl.-Ing. Marko Gehlhaar, Nürnberg
 Dipl.-Wirtsch.-Ing. Tobias Heger, Erlangen
 Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Postbauer-Heng
 Dipl.-Ing. Thomas Hoffmann, Mochau
 Prof. Dr.-Ing. Manfred Keuser, München
 Dipl.-Ing. (FH) M.Eng. Frederik Müller, Nürnberg
 Dipl.-Ing. Hans-Georg Müller, Dormagen
 Dr.-Ing. Gerfried Schmidt-Thrö, Burghausen
 Prof. Dr.-Ing. Olaf Selle, Leipzig
 Dipl.-Ing. (FH) Horst Semmler, Wölfersheim
 Dipl.-Ing. Ulrich Sieler, Nürnberg
 Dipl.-Ing. (FH) Jochen Stender, Kirn
 Dipl.-Ing. Hartmut Teckemeier, Bonn
 Dipl.-Ing. Ulrich Wallmann, Bottrop
 Dipl.-Ing. Andreas Wittner, Troisdorf

Fachausschuss ES-6 Grundstücks-entwässerung

- Grundstücksentwässerungsanlagen (GEA)
- Abscheideranlagen
- Anforderungen an die Qualifikation von Unternehmen
- Inspektion, Bewertung und Sanierung von GEA

Dipl.-Ing. Klaus Platzbecker, Düsseldorf (Obmann)

Dipl.-Ing. Ulrich Bachon, Diez
 Dipl.-Ing. Dirk Bellinghausen, Hennef
 Dipl.-Ing. (FH) M. Sc. Stefan Fresin, Frankfurt

Dr.-Ing. Marco Künster, Bad Honnef
 Dipl.-Ing. Tobias Rottmann, Kassel
 Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln
 Dipl.-Ing. Peter Wichters, Hamburg
 Dipl.-Ing. (FH) Norbert Wulf, Hamburg

Arbeitsgruppe ES-6.2 Einbau, Betrieb, Wartung und Kontrolle von Grundstücks-entwässerungsanlagen

Dipl.-Ing. Ulrich Bachon, Diez (Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Matthias Albrecht, Hitzacker
 Andreas Braun, Sankt Augustin
 Martin Dietrich, Velten
 Dipl.-Ing. Uwe Feldkamp, Gießen
 Dipl.-Ing. Christian Finke, Bielefeld
 Andreas Germann, Pirmasens
 Dr.-Ing. Stefan Grube, Bürstadt
 Dipl.-Ing. (FH) Thomas Meyer, Holzheim
 Dipl.-Ing. Klaus Platzbecker, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Hartmut Rolla, Nauen
 Dipl.-Ing. (FH) Ursula Schwenzer, Wiesbaden
 Dipl.-Ing. Michael Voß, Hattingen
 Dipl.-Ing. Michael Walter, Bochum
 Dipl.-Ing. Rüdiger Wildgrube, Hannover

Arbeitsgruppe ES-6.5 Zustandserfassung, -beurteilung und Sanierung von Grundstücksentwässerungsanlagen

Dipl.-Ing. (FH) M. Sc. Stefan Fresin, Frankfurt (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Tobias Rottmann, Kassel (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Dirk Bellinghausen, Hennef
 Dr.-Ing. Joachim Beyert, Aachen
 Dipl.-Ing. Frank Diederich, Westerkappeln
 Dr.-Ing. Frank von Gersum, Dortmund
 Dipl.-Ing. Bernd Gruner, Markkleeberg
 Dr.-Ing. Olaf Kaufmann, Köln
 Norbert Krückel, Erftstadt
 Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Rademacher, Essen
 Andreas Renzel, Minden
 Dipl.-Ing. Georg Vosen, Aachen
 Dr.-Ing. Martin Wolf, München

Fachausschuss ES-7 Betrieb und Unterhalt

- Kanalnetzbetrieb
- Kanalnetzunterhaltung
- Pumpstationen
- Indirekteinleiter
- Emissionen aus dem Kanalnetz
- Betriebsführungssysteme
- Einbauten Dritter im Kanal

Dipl.-Ing. Roland Kammerer, Frankfurt (Obmann)
 Dipl.-Ing. (FH) Robert Hertler, Stuttgart (Stellvertretender Obmann)
 Dipl.-Ing. Gert Bamler, Dresden
 Dipl.-Ing. Lutz Barenthien, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Frank Bübelberg, Düren
 Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln
 Dipl.-Ing. Franz-Josef Westerop, Aachen

Arbeitsgruppe ES-7.1 Einbauten Dritter im Kanal

Dipl.-Ing. Joachim Zinnecker, Hamburg (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Günther Steiner, Berlin (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Harry Aichele, Mühlacker
 Roland Baum, Düsseldorf

Dr.-Ing. Klaus Beyer, Berlin
 Dipl.-Ing. Martina Buschmann, Köln
 Dipl.-Ing. Thomas Höffelmann, Hamm
 Dipl.-Ing. (FH) Ulrich Jöckel, Lindau
 Dr. Hans-Detlef Leppert, Mönchengladbach
 Dipl.-Ing. Wilhelm Niederehe, Bonn
 M.Eng. Dipl.-Ing. Christoph Pöllmann, Karben
 Gerald Preuß, Oer-Erkenschwick
 Ing. Bernhard Roth, Wien, Österreich
 Dipl.-Ing. (FH) Sabine Then, Aschaffenburg

Arbeitsgruppe ES-7.3 Betrieb und Unterhalt von Kanalnetzen

Dipl.-Ing. (FH) Robert Hertler, Stuttgart (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Ulrike Wehming, Köln (Stellvertretende Sprecherin)
 Dipl.-Ing. Lutz Barenthien, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Arno Bauer, Kassel
 Dipl.-Ing. Klaus-Peter Jacob, Köln
 Dipl.-Ing. Roland Kammerer, Frankfurt
 Thomas Krumm, Freiburg
 Dipl.-Ing. (FH) Volker Nachtmann, Nürnberg
 Dipl.-Ing. Swen Pfister, Bremen
 Dipl.-Ing. Peter Prchal, Alzey
 Ing. Bernhard Roth, Wien, Österreich
 Dipl.-Ing. (FH) Jörg Simon, München
 Dipl.-Ing. Ernst Vondersahl, Berlin
 Dipl.-Ing. Franz-Josef Westerop, Aachen

Arbeitsgruppe ES-7.4 Betrieb und Unterhalt von Abwasserpumpstationen

Dipl.-Ing. Gert Bamler, Dresden (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Detlef Hylla, Bremen (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Franz Beer, Lauben
 Dipl.-Ing. Axel Borges, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Christoph Büsch, Köln
 Dipl.-Ing. Uwe Fries, Bergkamen
 Dipl.-Ing. Roland Kammerer, Frankfurt
 Dipl.-Ing. Torsten Schröder, Kempen
 Daniel Zimmermann, Bensheim

Arbeitsgruppe ES-7.6 Betriebsführungs-systeme für Kanalnetze

Dipl.-Ing. Franz-Josef Westerop, Aachen (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Uwe Hebel, Gelsenkirchen (Stellvertretender Sprecher)
 Prof. Dr.-Ing. Joachim Dettmar, Saarbrücken
 Martin Eckart, Meschede
 Dipl.-Ing. (FH) Heike Herbig, Ludwigshafen
 Andreas Naujock, Berlin
 Dipl.-Ing. Barbara Reinhardt, Darmstadt
 Dipl.-Ing. Karl-Maria Späth, München
 Dipl.-Ing. Claudia Spielmann, Düsseldorf
 Dipl.-Phys. Frank Terhaag, Aachen
 Dipl.-Ing. Andrea Zenker, Griesheim

Fachausschuss ES-8 Zustands-erfassung und Sanierung

- Zustandserfassung
- Zustandsbewertung
- Sanierungsverfahren
- Sanierungsplanung
- Sanierungsstrategien
- Vertragsbedingungen
- Systemumstellung
- Dichtheitsprüfung

Dr.-Ing. Christian Falk, Dortmund (Obmann)
 Prof. Dr.-Ing. Volker Wagner, Wismar (Stellvertretender Obmann)
 Dipl.-Ing. Eckhard Becker, Kassel
 Dr.-Ing. Peter Drewniok, Leipzig

Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster
 Dr. rer. nat. Bernhard Fischer, Bonn
 Dipl.-Ing. Hans-Wilhelm Froitzheim, Essen
 Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Gaugele, Stuttgart
 Dipl.-Ing. Andreas Hartmann,
 Braunschweig
 Dipl.-Ing. (FH) Mario Heinlein, Nürnberg
 Dipl.-Ing. Rainer Hermes, Schwerte
 Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Klinkrade
 Dr.-Ing. Martin Keding, Rheinbach
 Dipl.-Wjur. Hans Jürgen König, Kalletal
 Dr.-Ing. Marco Künster, Bad Honnef
 Dipl.-Ing. Hermann Maagh, Bonn
 Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel, Kappelrodeck
 Dipl.-Volksw. Horst Zech, Lingen (Ems)

Arbeitsgruppe ES-8.1 Zustandserfassung und -beurteilung

Dr.-Ing. Martin Keding, Rheinbach (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Nikola Milojevic, München (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Geogr. Andreas Benstem, Duisburg
 Dipl.-Ing. Klaus-Peter Bölke, Güssing, Österreich
 Dipl.-Ing. (TU) Bruno Chwastek, Witten
 Dipl.-Ing. Elke Eckert, Berlin
 Dr. rer. nat. Bernhard Fischer, Bonn
 Dipl.-Ing. Reiner Gitzel, Köniz, Schweiz
 Dipl.-Ing.(FH) Dipl.-Wirtsch.-Ing.(FH) Rüdiger Jathe, Bremen
 Dipl.-Ing. Jörg Junkers, Bad Honnef
 Dipl.-Ing. Jörg Otterbach, Düren
 Dipl.-Ing. (FH) Bärbel Selzer, München
 Dipl.-Ing. Saeed Shadanpour, Hamburg
 Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel, Kappelrodeck
 Dipl.-Ing. Holger Zinn, Nörten-Hardenberg

Arbeitsgruppe ES-8.2 Innenmanschetten

Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Gaugele, Stuttgart (Sprecher)
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karsten Körkemeyer, Kaiserslautern (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Eckhard Becker, Kassel
 Lutz Berkenbrink, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Andreas Bichler, Oberhausen
 Dipl.-Ing. Andreas Haacker, Oststeinbek
 Mirko Heuser, Rülzheim
 Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Klinkrade
 Dipl.-Ing. Karl Jansen, Kleinblittersdorf-Bliesransbach
 Dr.-Ing. Bernd Kipp, Bochum
 Dipl.-Ing. Caroline Körner, Köln
 Christoph Lohbeck, Bottrop
 Dr. rer. nat. Jörg Sebastian, St. Wendel
 Dipl.-Ing. Saeed Shadanpour, Hamburg
 Dipl.-Ing. Jürgen Zinnecker, Northeim

Arbeitsgruppe ES-8.3 Injektionsverfahren

Dipl.-Ing. Hermann Maagh, Bonn (Sprecher)
 Dr. rer. nat. Bernhard Fischer, Bonn (Stellvertretender Sprecher)
 Dr.-Ing. Joachim Beyert, Aachen
 Dipl.-Ing. (TU) Bruno Chwastek, Witten
 Stefan Heinz Fath, Waldfischbach-Burgalben
 Dipl.-Ing. Franz Fernau, Schwerte
 Dipl.-Wirtsch.-Ing. Niklas Janßen, Goch
 Dipl.-Ing. Gunter Kaltenhäuser, Rohrbach
 Dr.-Ing. Olaf Kaufmann, Köln
 Dipl.-Wjur. Hans Jürgen König, Kalletal
 Dr. Wolfgang Windhager, Grünwald bei München

Arbeitsgruppe ES-8.4 Auskleidung von Abwasserleitungen und -kanälen mit vorgefertigten Rohren

Dr.-Ing. Peter Drewniok, Leipzig (Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Allmann, Kirn
 Dipl.-Ing. (FH) Jochen Guthardt, Schöffengrund
 Dipl.-Ing. Andreas Haacker, Oststeinbek
 Dipl.-Ing. Ines Hamjediers, Loxstedt
 Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Klinkrade
 Dipl.-Ing. Ralf Käding, Berlin
 Dipl.-Ing. (FH) Thomas Meyer, Dresden
 Dipl.-Ing. Erich Ohland, Edemissen
 Dipl.-Ing. Meinolf Rameil, Lennestadt
 Dipl.-Ing. (FH) Nico Schlenther, Salzgitter
 Dipl.-Ing. Matthias Seck, Münster

Arbeitsgruppe ES-8.5 Auskleidung von Abwasserleitungen und -kanälen mit örtlich hergestellten Rohren

Dr.-Ing. Peter Drewniok, Leipzig (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Jörg Brunecker, Hamburg
 M.Eng. Dipl.-Ing. Jens Goll, Rohrbach
 Werner Hanswillemken, Rietberg
 Dipl.-Ing. (FH) Hans-Peter Hecker, Baierbrunn
 Prof. Dr.-Ing. Olaf Selle, Leipzig

Arbeitsgruppe ES-8.7 Montageverfahren

Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Klinkrade (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Andreas Haacker, Oststeinbek
 Dipl.-Ing. Roland Lörcher, Rottenburg
 Dipl.-Ing. Volker Neubert, Röthenbach/Peg.
 Dipl.-Ing. Wilfried Sieweke, Trittenhagen

Arbeitsgruppe ES-8.8 Anforderungen an Sanierungsverfahren und Qualitäts-sicherung

Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Gaugele, Stuttgart (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln (Stellvertretender Sprecher)
 Dr.-Ing. Heinz Doll, Nürnberg
 Stefan Heinz Fath, Waldfischbach-Burgalben
 Dipl.-Ing. Rudolf Kersten, Berlin
 Dipl.-Ing. Martin Kissel, Karlsruhe
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karsten Körkemeyer, Kaiserslautern
 Dr.-Ing. Marco Künster, Bad Honnef
 Dr.-Ing. Clemens Möllers, Bochum
 Dr. rer. nat. Jörg Sebastian, St. Wendel
 Dipl.-Ing. Saeed Shadanpour, Hamburg

Arbeitsgruppe ES-8.9 Sanierungsstrate-gien

Dipl.-Ing. Hans-Wilhelm Froitzheim, Essen (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Hans-Peter Becker, Duisburg
 Dr.-Ing. Peter Drewniok, Leipzig
 Dipl.-Ing. Ulrich Edeling, Berlin
 Thomas Fieberg, Leipzig
 Dipl.-Ing. Manfred Fiedler, Bovenden
 Dipl.-Ing. Michael Figge, Lünen
 Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Braunschweig
 Dipl.-Ing. Michael Hippe, Erftstadt
 Dr.-Ing. Klaus Hochstrate, Lippstadt
 Dipl.-Ing. Karl Jansen, Kleinblittersdorf-Bliesransbach
 Prof. Dr.-Ing. Karsten Kerres, Aachen
 Dipl.-Ing. Jochem Lehne, Hannover
 Dipl.-Ing. Andreas Mayer, Essen
 Dr.-Ing. Clemens Möllers, Bochum
 Dipl.-Ing. Swen Pfister, Bremen
 Dr.-Ing. Richard Rohlfing, Hannover
 Dr. Claus Henning Rolfs, Düsseldorf

Prof. Dr.-Ing. Torsten Schmidt, Magdeburg
 Dr.-Ing. Robert Stein, Bochum
 Dipl.-Ing. Klaus-Jochen Sympher, Berlin
 Dr.-Ing. Martin Wolf, München

Arbeitsgruppe ES-8.11 Erneuerung von Abwasserleitungen und -kanälen durch Berstverfahren

Dipl.-Volksw. Horst Zech, Lingen (Ems) (Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Allmann, Kirn
 Dipl.-Ing. Geotechnik/Bergbau Christel Flittner, Limbach-Oberfrohna
 Dipl.-Ing. Christoph Kraibeeck, Friedland
 Dipl.-Ing. (FH) Karsten Rettberg, Göttingen
 Dipl.-Ing. Bernd Richter, Chemnitz
 Dipl.-Ing. (FH) Nico Schlenther, Salzgitter
 Wolf Schrader, Duisburg
 Dipl.-Ing. Sebastian Schwarzer, Lennestadt
 Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Benedikt Stentrup, Hamm
 Werner Zimmer, Illingen

Arbeitsgruppe ES-8.12 Reparatur von Abwasserleitungen und -kanälen durch Roboterverfahren

Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Gaugele, Stuttgart (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Saeed Shadanpour, Hamburg (Stellvertretender Sprecher)
 Stefan Arz, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. (FH) Manfred Baltruschat, Frankfurt (Main)
 Dipl.-Ing. Eckhard Becker, Kassel
 Dipl.-Ing. (FH) Franz Brauchle, Biberach Stafflangen
 Dipl.-Ing. (FH) Roman Debes, Karlstein
 Dr.-Ing. Joachim Decker, Leonberg
 Dipl.-Ing. (TU) Alexander Hartmann, Esslingen
 Dipl.-Ing. (FH) Hans-Peter Hecker, Baierbrunn
 Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Houy, Illingen
 Dipl.-Ing. Ralf Käding, Berlin
 Matthias Kast, Röthenbach
 Dipl.-Betriebsw. (FH) Jochen Kleimann, Lübeck
 Dipl.-Ing. Marius Korczak, Köln
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karsten Körkemeyer, Kaiserslautern
 Dipl.-Ing. Sven Meßmann, Bottrop
 Rolf Peters, Wettingen, Schweiz
 Dipl.-Ing. Jörg Schößler, Hochspeyer
 Dr. rer. nat. Jörg Sebastian, St. Wendel
 Jens Strache, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. (FH) Lars Stuckert, Lautertal

Arbeitsgruppe ES-8.14 Beschichtungs-verfahren

Dipl.-Ing. Rainer Hermes, Schwerte (Sprecher)
 Dr.-Ing. Michael Berndt, Weimar
 Dipl.-Ing. Wolfgang Buchner, Hamburg
 M.Eng. Markus Dohmann, Backnang
 Dipl.-Ing. Frank Erdmann, Lötningen
 Dipl.-Ing. Andreas Haacker, Oststeinbek
 Dipl.-Ing. Sven Meßmann, Bottrop
 Dr. rer. nat. Jörg Rathenow, Wiesbaden
 Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Stemmer, Kirchzarten
 Dipl.-Ing. Bertram Stihler, Leipzig
 Dr. Hans-Dieter Wolf, Neu Wulmstorf

Arbeitsgruppe ES-8.15 Zusätzliche technische Vertragsbedingungen für Sanierungsverfahren

Dipl.-Ing. (FH) Mario Heinlein, Nürnberg (Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel, Kappelrodeck (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Andreas Beuntner, München
 Dipl.-Ing. Wolfgang Buchner, Hamburg
 Dipl.-Ing. Kai Himmelreich, Kassel
 Dipl.-Ing. Caroline Körner, Köln
 Dipl.-Ing. Thomas Schäfer, Stuttgart
 Dipl.-Ing. (FH) Stefan Schikora, Mannheim
 Prof. Dr.-Ing. Olaf Selle, Leipzig
 Dipl.-Ing. (FH) Bernd Voltz, Frankfurt
 Dipl.-Ing. Jürgen Zinnecker, Northeim

Arbeitsgruppe ES-8.16 Statische Berechnung von Entwässerungsanlagen – Sanierungsverfahren

Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster (Sprecher)
 Dr.-Ing. Dietmar Beckmann, Bochum
 Dipl.-Ing. (FH) Frank David, Dortmund
 M.Eng. Dipl.-Ing. Jens Goll, Rohrbach
 Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Postbauer-Heng
 Dipl.-Ing. Markus Maletz, Nürnberg
 Dipl.-Ing. Mike Röthig, Leipzig
 Dipl.-Ing. Roland Wacker, Auenwald
 Prof. Dr.-Ing. Volker Wagner, Wismar
 Dipl.-Ing. Ulrich Wallmann, Bottrop

Arbeitsgruppe ES-8.17 Allgemeine Anforderungen an die Sanierung von Entwässerungssystemen

Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel, Kappelrodeck (Sprecher)
 Dr.-Ing. Peter Drewniok, Leipzig
 Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Gaugel, Stuttgart
 Dipl.-Ing. Carsten Kambach, Dortmund
 Dipl.-Ing. Martin Kissel, Karlsruhe
 Dr.-Ing. Clemens Möllers, Bochum
 Dipl.-Ing. Martin Spindler, Hamm
 Dipl.-Ing. Helmut Stecha, Wiesbaden
 Prof. Dr.-Ing. Volker Wagner, Wismar
 Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln
 Dr.-Ing. Martin Wolf, München

Arbeitsgruppe ES-8.18 Sanierung durch Systemumstellung auf Vakuum- oder Druckentwässerung

Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Braunschweig (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Jürg Bach, Osnabrück
 Dipl.-Ing. (FH) Dirk Bankes, Peine
 Dipl.-Ing. Iris Carstensen, Hamburg
 Dipl.-Ing. Jörg Gisselmann, Sierksdorf
 Dipl.-Ing. Norbert Gräbitz, Steinhagen
 Dipl.-Ing. Stefan Helmert, Siegburg
 Dipl.-Ing. Ralf Käding, Berlin
 Dipl.-Geökol. Daniel Klein, Essen
 Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart
 Dipl.-Ing. (FH) Jan Schliep, Neumünster
 Holger Stark, Essen
 Dr. Dipl.-Ing. Volker Zang, Hanau

Arbeitsgruppe ES-8.19 Dichtheitsprüfung bestehender Systeme

Dr.-Ing. Marco Künster, Bad Honnef (Sprecher)
 Dr.-Ing. Joachim Beyert, Aachen
 Dipl.-Ing. (FH) Mario Brenner, Hennef
 Dr. Dipl.-Chem. Wolfram Eisener, Göttingen
 Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen
 Dipl.-Ing. Michael Lange, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. (FH) Kay Neubusch, Bendorf
 Dipl.-Ing. Günther Steiner, Berlin
 Dipl.-Ing. Peter Wichters, Hamburg

Hauptausschuss Gewässer und Boden (GB)

- Alle wesentlichen Prozesse und Wirkungszusammenhänge im Einzugsgebiet Flussgebietsmanagement
- Ökologie und Bewertung der Fließgewässer
- Fragen im Zusammenhang mit EG-Wasserrahmenrichtlinie
- Landnutzung, insbesondere Auennutzung in Verbindung mit Hochwasserabfluss
- Ausbau und Unterhaltung von Fließgewässern
- Natürliche und künstliche Seen
- Stoffeinträge und Wirkungen auf Fließgewässer
- Austausch- und Umsetzungsvorgänge zwischen oberirdischen Gewässern, Boden und Grundwasser
- Bodenutzung, Stoffeinträge und Wirkungen auf Grundwasser
- Bodenschutz, Boden und Grundwasserverunreinigungen
- Maßnahmen zur Verbesserung der Filter-, Puffer- und Speichervorgänge des Bodens
- Belastungen des Grundwassers durch Stoffeinträge und Landnutzung
- Grundwasser und Ressourcenmanagement
- Diffuse Stoffeinträge
- Klimaänderungen und Wasserwirtschaft
- Ländlicher Wegebau
- Bewässerung
- Landschaftswasserhaushalt

Dipl.-Ing. Arndt Bock, Ansbach (Vorsitzender)
 Prof. Dr.-Ing. habil. Heinz Patt, Bonn (Stellvertretender Vorsitzender)
 Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Bergheim
 Dipl.-Ing. Ulrich Fitzthum, Nürnberg
 Prof. Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen
 Dr. Dieter Krause, Ansbach
 Prof. Dr. Bernd Lennartz, Rostock
 Dipl.-Ing. Hans-Dieter Meißner, Stuttgart
 Dipl.-Ing. (Univ.) Jiri Pavlik, Nürnberg
 Dipl.-Geol. Roland Schindler, Viersen
 Dr.-Ing. Michael Weyand, Essen

Ad-hoc Arbeitsgruppe Düngefragen

Dr. Hartwig Drechsler, Göttingen (Sprecher)
 Dipl.-Ing. agr. Rainer Könenmann, Bremen
 Dr. rer. nat. Norbert Litz, Berlin
 Heinrich Ripke, Wendedburg
 Prof. Dr. Bernhard Scheffer, Oyten
 Dr. Karl Severin, Hannover

Fachausschuss GB-1 Ökologie und Management von Flussgebieten

- Ökologische Grundlagen, Typisierung und Bewertung von Fließgewässern und Auen
- Küstengewässer und Meere
- Nachhaltigkeit/Nachhaltigkeitsindikatoren
- Bach- und Flussauen
- Frage im Zusammenhang mit EG-Wasserrahmenrichtlinie
- Modellrechnungen in der Wassergüewirtschaft
- Natürliches Abflussgeschehen
- Stark veränderte Gewässer
- Folgen des Klimawandels für die Wasserwirtschaft
- Neozoen/Neophyten

Prof. Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen (Obmann)
 Tanja Pottgiesser, Essen (Stellvertretende Obfrau)

Dr. agr. Johannes Botschek, Bonn
 Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Bergheim
 Dipl.-Biol. Maria Hahner, Nürnberg
 Prof. Dr. Ellen Kiel, Oldenburg
 Prof. Dr. Werner Konold, Freiburg
 Dipl.-Ing. Christoph Linnenweber, Mainz
 Dr. Petra Podraza, Essen
 Dipl.-Geogr. Georg J. A. Schrenk, Hennef
 Dr. rer. nat. Mario Sommerhäuser, Essen
 Dr. Thomas C. Uhlendahl, Freiburg

Arbeitsgruppe GB-1.1 Bach- und Flussauen

Prof. Dr. Werner Konold, Freiburg (Sprecher)
 Prof. Dr. Bernd Cyffka, Eichstätt
 Dipl.-Biol. Thomas Ehlert, Bonn
 Dr. agr. Norbert Feldwisch, Bergisch Gladbach
 Dr. agr. Monika Gramatte, Wölfersheim
 Dipl.-Ing. Rudolf Hurck, Essen
 Dr. Uwe Koenzen, Hilden
 Dipl.-Biol. Norbert Korn, Altlußheim
 Dipl.-Ing. Wolfgang Kraier, Augsburg
 Dr. Udo Rose, Bergheim
 Dipl.-Geol. Roland Rösler, Ansbach
 Prof. Dr. Thomas Zumbroich, Bonn

Arbeitsgruppe GB-1.3 Marschengewässer

Prof. Dr. Ellen Kiel, Oldenburg (Sprecherin)
 Dr. Michael Schirmer, Bremen (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Biol. Godber-Paul Andresen, Westerwälder
 Dipl.-Biol. Holger Brux, Oldenburg
 Dipl.-Ing. Hans Dieter Buschan, Großenkneten
 Dipl.-Biol. Ulrich Meyer-Spethmann, Nordhorn
 Dipl.-Biol. Jörg Scholle, Bremen
 Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef

Arbeitsgruppe GB-1.4 Modellrechnungen in der Wassergüewirtschaft

Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Bergheim (Sprecher)
 Dipl.-Biol. Ulrich Kaul, Augsburg (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Syst.Wiss. Sven Peter Ernesti, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Volker Kirchesch, Koblenz
 Dr. rer. nat. Klaus-Peter Lange, Dresden
 Dr.-Ing. Mike Müller, Leipzig
 Dr. Steffen Müller, Augsburg
 Prof. Dr.-Ing. André Niemann, Essen
 Dipl.-Biol. Andreas Petrucci, Essen
 Dipl.-Ing. Markus Rosellen, Bergheim
 Dr.-Ing. Stefan Schwarzer, Leipzig

Arbeitsgruppe GB-1.6 Stark veränderte und künstliche Gewässer

Dr. Petra Podraza, Essen (Sprecherin)
 Dipl.-Ing. Petra Fleischhammel, Cottbus
 Dipl.-Chem. Karin Gründig, Pirna
 Dipl.-Biol. Martin Halle, Essen
 Prof. Dr. Joachim W. Härtling, Osnabrück
 Dipl.-Ing. Rudolf Hurck, Essen
 Dr. Uwe Koenzen, Hilden
 Dipl.-Ing. Melanie Krombach, Gießen
 Dipl.-Ing. Christoph Linnenweber, Mainz
 Dr. rer. nat. Gabriele Mickoleit, Gummersbach
 Dipl.-Ing. Antje Nielinger-Teuber, Essen
 Dipl.-Ing. Axel Pohle, Erftstadt
 Dr.-Ing. Dagmar Schoenheinz, Cottbus
 Dipl.-Biol. Franz-Josef Wichaowski, Frankfurt

Arbeitsgruppe GB-1.7 Maßnahmen an Fließgewässern umweltverträglich planen

Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef (Sprecher)
Dr.-Ing. Robert Beckmann, Kaiserslautern
Dr.-Ing. Werner Buck, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Thomas Höffelmann, Hamm
Dr. rer. pol. Walter Pflügner, München

Arbeitsgruppe GB-1.8 Neobiota

Tanja Pottgiesser, Essen (Sprecherin)
Dr. Thorsten Becker, Bonn
Dr. phil. nat. Dipl.-Biol. Guido Haas, Wiesbaden
Dirk Klos, Kempten
Olav König, Kempten
Dr. Egbert Korte, Riedstadt
Dr.-Ing. Nicole Kovalev, Berlin
Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Laduch, Northeim
Dr. Stefan Nehring, Bonn
Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz
Dr. rer. nat. Ralph O. Schill, Offenbach
Katrin Lena Schneider, Halle
Dr. Klaus van de Weyer, Nettetal

Fachausschuss GB-2 Ausbau und Unterhaltung von Fließgewässern

- Ökologische und naturschutzfachliche Aspekte bei Pflege, Gestaltung und Ausbau der Fließgewässer
- Fließgewässerentwicklung
- Naturnahe Gestaltung urbaner Fließgewässer
- Fließgewässerunterhaltung
- Freizeit und Erholung
- Morphodynamische Prozesse
- Verkehrssicherungspflicht
- Ingenieurbiologische Bauweisen
- Ökologische Baubegleitung

Prof. Dr.-Ing. habil. Heinz Patt, Bonn (Obmann)
Dipl.-Ing. Bernhard Burkart, Freiburg (Stellvertretender Obmann)
Dr.-Ing. Roland Boettcher, Urbar
Klaus-D. Fröhlich, Berlin
Dr.-Ing. Frauke König, Koblenz
Dipl.-Ing. Alexander Neumann, Augsburg
Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz
Dr. Petra Podraza, Essen
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Schackers, Höxter
Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef
Dipl.-Ing. Mechthild Semrau, Essen
Dipl.-Ing. Eberhard Städltler, Euskirchen
Dr.-Ing. Andreas Stowasser, Radebeul
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Walser, Riegel

Arbeitsgruppe GB-2.1 Bisam, Biber, Nutria

Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef (Sprecher)
Dr.-Ing. Torsten Heyer, Dresden
Prof. Dr. habil. Gerhard Lauenstein, Oldenburg
Dipl.-Biol. Bettina Sättele, Waldshut-Tiengen
Dr. Franz X. Schöll, Koblenz
Dipl.-Biol. Annett Schumacher, Dessau
Dipl.-Geogr. Stefanie Venske, Fischbach/Dahn

Arbeitsgruppe GB-2.2 Urbane Fließgewässer

Dr. Petra Podraza, Essen (Sprecherin)
Dipl.-Ing. Mechthild Semrau, Essen (Stellvertretende Sprecherin)
Dipl.-Ing. Alexandra Dehnhardt, Berlin
Dipl.-Biol. Martin Halle, Essen
Dr. Oliver Kaiser, Gemünden
Dipl.-Ing. Thomas Meuer, Montabaur
Dipl.-Biol. Jürgen Rennerich, Bochum
Dipl.-Ing. Marc Scheibel, Wuppertal
Prof. Dr.-Ing. Heiko Sieker, Dahlwitz-Hoppegarten
Dipl.-Ing. Klaus Winkelmaier, Nürnberg

Arbeitsgruppe GB-2.8 Verkehrssicherung an Fließgewässern

Dipl.-Ing. Eberhard Städltler, Euskirchen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Alexander Neumann, Augsburg
Dr. rer. hort. Hans-Joachim Schulz, Waldbröl
Dipl.-Ing. Mechthild Semrau, Essen
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Walser, Riegel
Maren Wittig, Dresden

DWA/BBN-Arbeitsgruppe GB-2.9 Naturschutzstandards – Naturschutzfachliche Aspekte bei Ausbau und Unterhaltung von Fließgewässern

Dipl.-Ing. (FH) Bernd Schackers, Höxter (Sprecher)
Klaus-D. Fröhlich, Berlin
Dipl.-Ing. Wolfgang Kraier, Augsburg
Daniel Küchler, Pirna
Dipl.-Ing. Erika Mirbach, Mainz
Dr. rer. nat. Luise Murmann-Kristen, Karlsruhe
Prof. Dipl.-Ing. Klaus Werk, Geisenheim
Dipl.-Ing. Michael Wittchen, Cottbus

Arbeitsgruppe GB-2.12 Ingenieurbiologische Bauweisen an Fließgewässern

Dr.-Ing. Andreas Stowasser, Radebeul (Sprecher)
Dr.-Ing. Oliver Buchholz, Aachen
Dipl.-Biol. Martin Dittrich, Jena
Dr. Stephan Gerber, Pirna
Prof. Dr. Eva Hacker, Hannover
Prof. Dipl.-Ing. Rolf Johannsen, Erfurt
Dipl.-Ing. Bernd Karolus, Karlsruhe
Dipl.-Biol. Harald Kroll, Dresden
Prof. Dr.-Ing. Rainer Mohn, Stolberg-Venwegen
Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz
Prof. Dipl.-Ing. Günther Quast, Wesel
Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef
Dipl.-Ing. Franz-Josef Sieg, Wermelskirchen
Dipl.-Ing. Frank Spundflasch, Oberbösa

Arbeitsgruppe GB-2.13 Gewässerrandstreifen - Entwicklungskorridore an Bächen und Flüssen

Dipl.-Ing. Oliver Stenzel, Donaueschingen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Bernhard Burkart, Sinzheim
Dipl.-Ing. Josef Groß, Koblenz
Dipl.-Ing. Alexander Neumann, Augsburg
Prof. Dr.-Ing. habil. Heinz Patt, Bonn
Dipl.-Ing. Mechthild Semrau, Essen
Dr.-Ing. Andreas Stowasser, Radebeul

Fachausschuss GB-3 Natürliche und künstliche Seen

- Behandlung wasserwirtschaftlicher und ökologischer Fragen stehender Gewässer
- Erdaufschlüsse und Baggerseen
- EG-Wasserrahmenrichtlinie für stehende Gewässer (künstlich/natürlich)
- Stehende Gewässer im urbanen Bereich
- Freizeit und Erholung an Seen
- Tagebaurestseen
- Abgrabungsseen
- Feuchtgebiete

Dr. Dieter Krause, Ansbach (Obmann)
Dipl.-Chem. Karin Gründig, Pirna (Stellvertretende Obfrau)
Prof. Dr. Heinrich Haass, Bernburg
Dr. Jürgen Spieker, Hamburg
Oliver Thiele, Mettmann
Prof. Dr. Angelika Wolf, Höxter

Arbeitsgruppe GB-3.1 Baggerseen

Dr. Dieter Krause, Ansbach (Sprecher)
Dipl.-Chem. Karin Gründig, Pirna
Prof. Dr. Heinrich Haass, Bernburg
Dr. Olaf Prawitt, Hannover
Dr. Jürgen Spieker, Hamburg
Oliver Thiele, Mettmann
Prof. Dr. Angelika Wolf, Höxter

Arbeitsgruppe GB-3.3 Seenmodellierung

Dr. Dipl.-Biol. Tido Strauss, Aachen (Sprecher)
Dr. Dieter Krause, Ansbach
Dr. Ulrich Lang, Stuttgart
Dr. Karsten Rinke, Magdeburg
Dr. Dipl.-Phys. Thomas Wolf, Langenargen

Arbeitsgruppe GB-3.5 Tagebauseen

Dr. Dieter Krause, Ansbach (Sprecher)
Dipl.-Chem. Karin Gründig, Pirna
Oliver Thiele, Mettmann

Fachausschuss GB-4 Bewässerung

- Bewässerungsbedürftigkeit
- Bewässerungswürdigkeit
- Bewässerungstechniken

Dipl.-Ing. Ulrich Fitzthum, Nürnberg (Obmann)
Dr. Frank Riesbeck, Berlin (Stellvertretender Obmann)
Jano Anter M.Sc., Braunschweig
Dr. Bernd Bucher, Bergheim
Dipl.-Ing. agr. Ekkehard Fricke, Hannover
Dipl.-Ing. (FH) M. Eng. Reiner Götz, Stuttgart
Ralf Meyering, Nordhorn
Dr. Dipl.-Ing. agr. Udo Müller, Hannover
Dr.-Ing. Michael Probst, Speyer
Dipl.-Ing. agr. Simone Richter, Dessau-Rosslau
Dr. Bernd Schörling, Berlin
Prof. Dr. agr. Karl-Otto Wenkel, Müncheberg

Fachausschuss GB-5 Stoffeinträge und Wirkungen auf Fließgewässer

- Gewässergüte
- Salzbelastung der Fließgewässer
- Minimierung und Wirkungen der Stoffeinträge
- Diffuse Quellen
- Hygiene an Fließgewässern
- Folgen des Klimawandels für Gewässer

Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Bergheim (Obmann)
Dr. rer. nat. Wilfried Scharf, Wuppertal-Barmen (Stellvertretender Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk, Düren
Dr. Helmut Fischer, Koblenz
Dr. Heinrich J. Keusen, Rotenburg (Wümme)
Dr. rer. nat. Claus-Jürgen Schulz, Sondershausen
Dr. rer. nat. Peter Seel, Wiesbaden
Dr. rer. nat. Jeanette Völker, Kassel

Arbeitsgruppe GB-5.4 Salzbelastung der Fließgewässer

Dr. rer. nat. Claus-Jürgen Schulz, Sondershausen (Sprecher)
Dr. Dipl.-Geogr. Jürgen Bäthe, Uslar
Dr. rer. nat. Hans-Georg Bähge, Kassel
Dr. Eckhard Coring, Hardegsen
Dr. Martin Eichholtz, Kassel
Dipl.-Ing. Simon Christian Henneberg, Berlin
Dipl.-Ing. Ute Kuhn, Hannover
Dipl.-Biol. Andreas Petrucc, Essen
Dirk Schädlich, Bad Hersfeld
Dr. Susanne Schlüter, Kassel

Arbeitsgruppe GB-5.5 Eutrophierung der Fließgewässer

Dr. rer. nat. Wilfried Scharf, Wuppertal-Barmen (Sprecher)
Dr. Helmut Fischer, Koblenz
Dr. Helge Norf, Magdeburg
Dr. rer. nat. Jeanette Völker, Kassel
Prof. Dr. Markus Weitere, Magdeburg

Arbeitsgruppe GB-5.8 Hygiene

Dr. Heinrich J. Keusen, Rotenburg (Wümme) (Sprecher)
Peter Vogt, Hoyerswerda (Stellvertretender Sprecher)
Dr. Simone Böer, Oldenburg
Dr. Hans Güde, Kressbronn
Dr. rer. nat. E.-Peter Kulle, Weimar
Dr. rer. nat. Andrea Rechenburg, Bonn
Dr. Margit Schade, Augsburg
Dr. rer. nat. Christiane Schreiber, Bonn
Dr. rer. nat. Georg-Joachim Tuschewitzki, Gelsenkirchen

Fachausschuss GB-6 Bodennutzung und Stoffeinträge in Gewässer

- Einfluss der Landnutzung auf Nährstoff und Schadstoffeintrag ins Grundwasser
- Einfluss organischer Substanzen auf Stoffumsetzungen und -austausch in Böden
- Diffuse Stoffausträge
- Einsatz von Wasser- und Stoffhaushaltmodellen
- Folgen des Klimawandels für Böden und Grundwasser
- Wirkungen nachwachsender Rohstoffe auf Böden und Grundwasser
- Erosionskartierung
- Dipl.-Geol. Roland Schindler, Mönchengladbach (Obmann)
Dr. agr. Steffi Knoblauch, Buttelstedt (Stellvertretende Obfrau)
Dr. sc. agr. Christina Aue, Brake
Dipl.-Geogr. Dirk Barion, Hennef
Dr. agr. Richard Beisecker, Malsfeld-Sipperhausen
Dr. Dipl.-Ing. Georg Berthold, Wiesbaden
Dr. agr. Johannes Botschek, Bonn
Dr. rer. nat. Nils Cremer, Bergheim
Dr. Hartwig Drechsler, Göttingen
Prof. Dr. Dr. h.c. Frank Eulensteiner, Müncheberg
Dr. Patricia Göbel, Münster
Dr. Ulrike Haferkorn, Brandis
Dr. rer. nat. Norbert Litz, Berlin
Prof. Dr. habil. Ralph Meißner, Altmärkische Wische
Prof. Dr. habil. Frido Reinstorf, Magdeburg
Prof. Dr. Bernhard Scheffer, Oyten
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Walther, Hildesheim

Arbeitsgruppe GB-6.1 Effizienzkontrolle von Verfahren zur Stickstoffeliminierung

Dipl.-Geol. Roland Schindler, Mönchengladbach (Sprecher)
Dr. rer. nat. Nils Cremer, Bergheim
Dr. Hartwig Drechsler, Göttingen
Prof. Dr. Dr. h.c. Frank Eulensteiner, Müncheberg
Dr. agr. Steffi Knoblauch, Buttelstedt
Prof. Dr. habil. Ralph Meißner, Altmärkische Wische
Prof. Dr. habil. Frido Reinstorf, Magdeburg
Prof. Dr. Bernhard Scheffer, Oyten
Dipl.-Ing. agr. Bruno Schöler, Bonn

Arbeitsgruppe GB-6.2 Diffuse Stoffeinträge im Bereich Landwirtschaft

Prof. Dr. Bernhard Scheffer, Oyten (Sprecher)
Dipl.-Geogr. Dirk Barion, Hennef
Dr. agr. Richard Beisecker, Kassel
Dr. Hartwig Drechsler, Göttingen
Dipl.-Geol. Angela Herzberg, Langenfeld
Dr. rer. nat. Norbert Litz, Berlin
Prof. Dr. habil. Ralph Meißner, Altmärkische Wische
Dipl.-Ing. agr. Bruno Schöler, Bonn
Dipl.-Geol. Christian Skark, Schwerte

Arbeitsgruppe GB-6.4 Diffuse Stoffausträge aus Wald- und naturnahen Nutzungen

Dr. agr. Richard Beisecker, Malsfeld-Sipperhausen (Sprecher)
Dr. Jan Evers, Göttingen (Stellvertretender Sprecher)
Dr. Jochen Bittersohl, Herbertshausen
Dr. Joachim Blankenburg, Bremen
Wolfgang Herzog, Kassel
Dipl.-Min. Heiko Ihling, Dresden
Dipl.-Biol. Roland Mauden, Erfurt
Dr. Henning Meesenburg, Göttingen
Dr. Holger Rupp, Falkenberg
Dr. Joachim Schrautzer, Kiel
Christoph Schulz, Freising

Arbeitsgruppe GB-6.6 Nachwachsende Rohstoffe

Prof. Dr. Dr. h.c. Frank Eulensteiner, Müncheberg (Sprecher)
Dr. sc. agr. Christina Aue, Brake
Dr. agr. Richard Beisecker, Malsfeld-Sipperhausen
Dr. Hartwig Drechsler, Göttingen
Dr. agr. Norbert Feldwisch, Bergisch Gladbach
Dipl.-Ing. agr. Karin Luyten-Naujoks, Köln
Dr. agr. Christine von Buttlar, Göttingen

Arbeitsgruppe GB-6.7 Klimawandel und Sickerwasserbeschaffenheit

Dr. Dipl.-Ing. Georg Berthold, Wiesbaden (Sprecher)
Dr. Dipl.-Ing. Alfred Paul Blaschke, Wien, Österreich
Dipl.-Geol. Michael Getta, Essen
Dr. Ulrike Haferkorn, Brandis
Dipl.-Ing. Klaus Häfner, Leipzig
Dr. habil. Kurt Christian Kersebaum, Müncheberg
Dipl.-Ing. Wolfgang Schwebler, Mainz
Dipl.-Geoökol. Stefan Simon, Bergheim
Dr. rer. nat. Michael Trepel, Kiel

Arbeitsgruppe GB-6.8 Diffuse Stoffeinträge in Gewässer aus urbanen Nutzungen

Dr. Patricia Göbel, Münster (Sprecherin)
Dipl.-Ing. Bernd Bürgel, Mettmann
Prof. Dr. Michael Burkhardt, Rapperswil
Dr. Lars Düster, Koblenz
Dipl.-Ing. Ralf Engels, Köln
Dipl.-Ing. Markus Fitz, Hagen
Dipl.-Ing. (FH) Raiko Fröhlich, Halle
Dr.-Ing. Stephan Fuchs, Karlsruhe
Dr.-Ing. Thomas Hillenbrand, Karlsruhe
Dr. Thomas Nehls, Berlin
Dr. Thomas Schiedek, Darmstadt
Dr. Phillip Starke, Münster
Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster
Prof. Dr.-Ing. habil. Antje Welker, Frankfurt

Arbeitsgruppe GB-6.9 Stickstoffumsatz im Grundwasser

Dr. rer. nat. Nils Cremer, Bergheim (Sprecher)
Dipl.-Geol. Leonardo van Straaten, Hildesheim (Stellvertretender Sprecher)
Prof. Dr. Dipl.-Geol. Frank Wisotzky, Bochum (Stellvertretender Sprecher)
Dr. Axel Bergmann, Mülheim
Dr. Stephan Hannappel, Berlin
Dr. Carsten Hansen, Hamburg
Dr. Klaus Isermann, Hanhofen
Dr. Ralf Kunkel, Jülich
Dipl.-Geogr. Martin Leson, Duisburg
Werner Raue, Wedemark
Prof. Dr. Arnold C. Schwartz, Meckenheim
Dr. habil. Maren Voß, Rostock
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Walther, Hildesheim
Dr. Frank Wendland, Jülich
Dr. Rüdiger Wolter, Dessau

Arbeitsgruppe GB-6.10 Nährstoff-Effizienz im Pflanzenbau

Prof. Dr. Dr. h.c. Frank Eulensteiner, Müncheberg (Sprecher)
Dr. sc. agr. Christina Aue, Brake
Dr. agr. Richard Beisecker, Kassel
Dr. Hartwig Drechsler, Göttingen
Dr. agr. Norbert Feldwisch, Bergisch Gladbach
Dipl.-Ing. agr. Karin Luyten-Naujoks, Köln
Dr. agr. Christine von Buttlar, Göttingen

Arbeitsgruppe GB-6.11 Erosionskartierung

Dr. agr. Johannes Botschek, Bonn (Sprecher)
Dipl.-Geogr. Robert Brandhuber, Freising
Dr. Jan Bug, Hannover
Dr. agr. Detlef Deumlich, Müncheberg
Prof. Dr. rer. nat. Rainer Duttmann, Kiel
Dipl.-Geogr. Dirk Elhaus, Krefeld
Dr.-Ing. Konrad Mollenhauer, Linden
Prof. Dr. Thomas Mosimann, Hannover
Dr. phil. I. Dipl.-Geogr. Volker Prasuhn, Zürich, Schweiz
Dr. Walter Schäfer, Hannover
Dr. Erich Unterseher, Karlsruhe
Dr. Daniel Wurbs, Halle

Fachausschuss GB-7 Bodenschutz, Boden- und Grundwasserverunreinigungen

- Puffer- und Filtervermögen der Böden
- Transformationsvermögen
- Stofftransport (gelöst, particular)
- Ableitung von Handlungsmaßnahmen aus dem BBodSchG
- Bodenschutz
- Bodenwasserhaushalt
- Gefährdungsabschätzung belasteter Böden (Altlasten)
- Maßnahmen zum Schutz des Bodens gegen Abtrag (Bodenerosion)

Prof. Dr. Bernd Lennartz, Rostock (Obmann)
Dr. Frank Steinmann, Flintbek (Stellvertretender Obmann)
Prof. Dr. Friederike Lang, Freiburg
Dr. Thomas Pütz, Jülich

Arbeitsgruppe GB-7.1 Abfluss- und Nährstoffmanagement entwässerter Gebiete

Dr. Ulrike Hirt, Berlin (Sprecherin)
Dr. rer. nat. Michael Trepel, Kiel (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Annet Fier, Hannover
Dr. Petra Kahle, Rostock
Dr. Thomas Kaletka, Müncheberg
Dipl.-Ing. Franka Koch, Güstrow

Judith Mahnkopf, Berlin
 Dr. Andreas Matzinger, Berlin
 Dr. Holger Rupp, Falkenberg
 Dr. Jörg Steidl, Müncheberg

Arbeitsgruppe GB-7.3 In-Situ Erfassung von Bodenlösungen

Dr. Thomas Pütz, Jülich (Sprecher)
 Prof. Dr. Dr. Axel Göttlein, Freising-Weihenstephan
 Dr. agr. Steffi Knoblauch, Buttelstedt
 Dr. Jan Siemens, Berlin

Arbeitsgruppe GB-7.4 Bodenfunktionsansprache

Prof. Dr. Friederike Lang, Freiburg (Sprecherin)
 Prof. Dr. (apl) Jörg Bachmann, Hannover
 Prof. Dr. Jürgen Böttcher, Hannover
 Dipl.-Geogr. Dirk Elhaus, Krefeld
 Dr. Jan Evers, Göttingen
 Prof. Dr. Stephan Glatzel, Wien, Österreich
 Dr. Volker Hennings, Hannover
 Dr. sc. agr. Heinrich Höper, Hannover
 Prof. Dr. Bernd Lennartz, Rostock
 Dr. Dipl.-Ing. agr. Udo Müller, Hannover
 Dr. Stefan Reiß, Potsdam
 Prof. em. Dr. Manfred Renger, Einbeck
 Dr. Walter Schäfer, Hannover
 Dr.-Ing. agr. Thomas Schöbel, Krefeld
 Dr. Heinz-Peter Schrey, Krefeld
 Prof. Dr. Gebhard Schüler, Trippstadt
 Prof. Dr. Sören Thiele-Bruhn, Trier
 Dr. Jens Utermann, Dessau-Roßlau
 Prof. Dr. Dr. Berndt-Michael Wilke, Berlin

DWA-Fachausschuss GB-8/DVGW-Technisches Komitee W-TK-1-2

Grundwasser und Ressourcenmanagement (gemeinsames Fachgremium mit zugehörigen Arbeitsgruppen der DWA und DVGW unter Federführung der DVGW)
 ■ Grundwasserhaushalt
 ■ Grundwasserbeschaffenheit
 ■ Grundwasserbiologie
 ■ Ressourcenbewirtschaftung
 ■ Ressourcenschutz
 ■ Monitoring/Messnetze
 ■ Modellierung
 ■ Rechtsvorschriften/Normen
 ■ Erdwärmemutzung
 Dipl.-Ing. Jiri Pavlik, Nürnberg (Obmann)
 Dr. agr. Richard Beisecker, Kassel
 Dipl.-Geol. Martin Böddeker, Gelsenkirchen
 Dr. Bernd Bucher, Bergheim
 Dr. rer. nat. Michael Denneborg, Aachen
 Prof. Dr. Peter Dietrich, Leipzig
 Dipl.-Geol. Klaus Döhmen, Gevelsberg
 Dr. Michael Gierig, Augsburg
 Dr. Jörg Grossmann, Hamburg
 Dipl.-Geol. Lutz Keppner, Bonn
 Dr. Roland Otto, Flintbek
 Dr. rer. nat. Daniel Petry, Bonn
 Prof. Dr. Andreas Tiehm, Karlsruhe

Arbeitsgruppe GB-8.2 Grundwasserbiologie

(DVGW-Projektkreis W-PK-1-2-2)
 Dr. rer. nat. Andreas Tiehm, Karlsruhe (Sprecher)
 Dr. rer. nat. Bernd Bendinger, Hamburg
 Dr. Michael Gierig, Augsburg
 Dr. Christian Griebler, Neuherberg
 Dr. Hans Jürgen Hahn, Landau
 Dr. Ina Hildebrandt, Dresden
 Dr. Jürgen Marxsen, Gießen
 Dr. rer. nat. Daniel Petry, Bonn

Dr. Gudrun Preuß, Schwerte
 Dipl.-Ing. Simone Richter, Dessau
 Dr. Dietmar Schlosser, Leipzig

Arbeitsgruppe GB-8.3 Grundwassermessung

(DVGW-Projektkreis W-PK-1-2-3)
 Prof. Dr. Peter Dietrich, Leipzig (Sprecher)
 Dr.-Ing. Claus Nitsche, Dresden (Stellvertretender Sprecher)
 Norbert Klaas, Stuttgart
 Dr.-Ing. Peter Nillert, Königs Wusterhausen
 Dr. rer. nat. Daniel Petry, Bonn
 Dipl.-Ing. Rainer Scheck, Stuttgart
 Dr. Renate Taugs, Hamburg
 Dipl.-Ing. Hans Willy, München

Arbeitsgruppe GB-8.5 Landbewirtschaftung und Gewässerschutz

(DVGW-Projektkreis W-PK-1-2-5)
 Dr. agr. Richard Beisecker, Kassel (Sprecher)
 Arnd Allendorf, Groß-Gerau
 Dipl.-Wirtsch.-Ing. Kathrin Böttcher, Mannheim
 Dr. Reinhard Fohrmann, Mühlheim/Ruhr
 Dipl.-Biol. Andreas Jäger, Leipzig
 Dipl.-Geol. Joachim Kiefer, Karlsruhe
 Dr. Ralph Krämer, Siegburg
 Dipl.-Biol. Roland Mauden, Erfurt
 Dr. rer. nat. Daniel Petry, Bonn
 Dipl.-Ing. Ortwin Rodeck, Gelsenkirchen
 Dipl.-Geol. Roland Schindler, Mönchengladbach
 Dr. Werner Weinzierl, Freiburg

Arbeitsgruppe GB-8.10 Erdwärmemutzung

(DVGW-Projektkreis W-PK-1-2-10)
 Dipl.-Geol. Ulrich Peterwitz, Gelsenkirchen (Sprecher)
 Arnd Allendorf, Groß-Gerau
 Dr. Axel Bergmann, Mühlheim a. d. Ruhr
 Dr. Bernd Bucher, Bergheim
 Dr. rer. nat. Dietmar Haas, Hildesheim
 Dr. rer. nat. Daniel Petry, Bonn
 Dipl.-Geogr. Thomas Ries, Nürnberg

Arbeitsgruppe GB-8.16 Grundwasserschutzräume

(DVGW-Projektkreis W-PK-1-2-16)
 Dipl.-Geol. Martin Böddeker, Gelsenkirchen (Sprecher)
 Dr.-Ing. Martin Emmert, Stuttgart
 Dipl.-Ing. Bernhard Keim, Stuttgart
 Joachim Loheide, Minden
 Dr. Roland Otto, Flintbek
 Dr. rer. nat. Daniel Petry, Bonn
 Dipl.-Geol. Hilger Schmedding, Hildesheim
 Kay Schönfeld, Vechta

Arbeitsgruppe GB-8.17 Aufbau und Anwendung numerischer Grundwassermodelle in Wassergewinnungsgebieten

(DVGW-Projektkreis W-PK-1-2-17)
 Dipl.-Geol. Leonardo von Straaten, Hildesheim (Sprecher)
 Dr. Martin Asbrand, Berlin
 Dr. Bernd Bucher, Bergheim
 Dr. Stephan Hannappel, Berlin
 Dr.-Ing. Ulrich Lang, Stuttgart
 Axel Lietzow, Hannover
 Dr. rer. nat. Daniel Petry, Bonn
 Dipl.-Ing. Dietmar Schäfer, Königs Wusterhausen
 Wolfgang Schäfer, Wiesloch
 Dipl.-Hydrol. Karsten Zühlke, Potsdam

Fachausschuss GB-9 Ländliche Wege

■ Planung der ländlichen Wegeinfrastruktur
 ■ Bauverfahren ländlicher Wege
 ■ Bemessung ländlicher Wege
 Dipl.-Ing. Hans-Dieter Meißner, Stuttgart (Obmann)
 Dipl.-Ing. Torsten Heep, Wiesbaden (Stellvertretender Obmann)
 Dipl.-Ing. Norbert Bäuml, München
 Dipl.-Ing. Friedrich Bopp, Heilbronn
 Dipl.-Ing. Kurt Brozio, Bonn
 Dr.-Ing. Norbert Fröba, Darmstadt
 Dipl.-Ing. Silvia Helmstädt, Freudenberg
 Dipl.-Ing. Otmar Hersel, Hofheim
 Jan Hiske, Burgdorf
 Dipl.-Ing. Michael John, Limburg
 Dr.-Ing. Horst Karmann, München
 Dipl.-Ing. Dorothea Langmasius, Tübingen
 Dr.-Ing. Holger Lorenz, Braunschweig
 Dipl.-Ing. Holger Ohe, Cappeln
 Dipl.-Ing. (FH) Holger Pesel, Schönebeck
 Dipl.-Ing. (FH) Peter Pfarr, Würzburg
 Dipl.-Ing. Roland Pickhardt, Beckum
 Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Manfred Podlaha, Oberstenfeld
 Dipl.-Ing. Holger Sohns, Seesen
 Christine Tschorrn, Gera
 Dipl.-Ing. agr. Martin Vaupel, Nienburg

Fachausschuss GB-10 Wasserrahmenrichtlinie

■ Koordinierung der Aktivitäten zur WRRL
 ■ Erfolgsbewertung von WRRL-Maßnahmen
 Dr.-Ing. Michael Weyand, Essen (Obmann)
 Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Braunschweig
 Dipl.-Ing. Simon Christian Henneberg, Berlin
 Dipl.-Ing. Rudolf Hurck, Essen
 Dipl.-Biol. Volker Hüsing, Koblenz
 Dr. rer. nat. Wilfried Manheller, Viersen
 Dr. Ute Mischke, Berlin
 Dipl.-Ing. Paul Wermter, Aachen
 Prof. Dr. Gabriele Wernecke, Koblenz

Arbeitsgruppe GB-10.1 Erfolgsbewertung von Maßnahmen zur Erreichung eines guten Gewässerzustands

Dipl.-Ing. Paul Wermter, Aachen (Sprecher)
 Ing. P. Eur. Thomas Bendt, Düsseldorf
 Dr. rer. nat. Nils Cremer, Bergheim
 Dr. Hartwig Drechsler, Göttingen
 Dr. Ute Dreyer, Viersen
 Dipl.-Ök. Thomas Ebben, Bochum
 Dr.-Ing. Henning Günther, Berlin
 Prof. Dr. Daniel Hering, Essen
 Dr. Thomas Korte, Essen
 Dipl.-Ing. Ute Kuhn, Hannover
 Dr.-Ing. Michael Probst, Speyer
 Dr. Andreas Schattmann, Moers

Hauptausschuss Hydrologie und Wasserbewirtschaftung (HW)

- Quantitative Hydrologie
- Qualitative Hydrologie
- Wasserbewirtschaftung
- Hochwasservorsorge
- Dr.-Ing. habil. Uwe Müller, Dresden (Vorsitzender)
- Prof. Dr. Robert Jüpner, Kaiserslautern (Stellvertretender Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln
- Prof. Dr.-Ing. Markus Casper, Trier
- Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Bergheim
- Prof. Dr. Bernd Cyffka, Eichstätt
- Dr.-Ing. Jörg Dietrich, Hannover
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, München
- Dr.-Ing. Anna-Dorothea Ebner von Eschenbach, Koblenz
- Prof. Dr. Nicola Fohrer, Kiel
- Dipl.-Ing. Joachim Gfrörer, Karlsruhe
- Prof. Dr.-Ing. Günter Meon, Braunschweig
- Prof. Dr. Konrad Miegel, Rostock
- Prof. Dr.-Ing. Hans Moser, Koblenz
- Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen
- Dipl.-Geogr. Angela Pfister, Essen
- Dr. rer. pol. Walter Pflügner, München
- Dr.-Ing. Klaus Piroth, Alsbach
- Prof. Dr.-Ing. Klaus Röttcher, Suderburg
- Dipl.-Ing. Marc Scheibel, Wuppertal
- Dr.-Ing. Harald Wegner, Erftstadt
- Prof. Dr. Gabriele Wernecke, Koblenz
- Prof. Dr.-Ing. Hartmut Wittenberg, Weste

Fachausschuss HW-1 Quantitative Hydrologie

- Niederschlag (Hydro-Meteorologie)
- Verdunstung
- Bodenhydrologie
- Wechselwirkung zwischen Grund- und Oberflächengewässern
- Prof. Dr. Konrad Miegel, Rostock (Obmann)
- Prof. Dr.-Ing. Hartmut Wittenberg, Weste (Stellvertretender Obmann)
- Prof. Dr.-Ing. Markus Casper, Trier
- Dipl.-Geogr. Angela Pfister, Essen
- Prof. Matthias Schöniger, Braunschweig

Arbeitsgruppe HW-1.1 Niederschlag

- Dipl.-Geogr. Angela Pfister, Essen (Sprecherin)
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Haberlandt, Hannover (Stellvertretender Sprecher)
- Dipl.-Ing. Andreas Kuchenbecker, Hamburg
- Dr. rer. nat. Gabriele Malitz, Berlin
- Prof. Dr. Konrad Miegel, Rostock
- Dipl.-Ing. Klaus-Jochen Sympher, Berlin
- Prof. Dr.-Ing. Hans-Reinhard Verworn, Hannover
- Dipl.-Hydrol. Ulf Winkler, Pirna

Arbeitsgruppe HW-1.2 Verdunstung

- Prof. Dr. Konrad Miegel, Rostock (Sprecher)
- Dr. Lothar Zimmermann, Freising (Stellvertretender Sprecher)
- Prof. Dr. Christian Bernhofer, Tharandt
- Dipl.-Met. Petra Gebauer, Berlin
- Dr. Ulrike Haferkorn, Brandis
- Dr. Thomas Rötzer, Freising
- Dipl.-Met. Thomas Schmidt, Berlin
- Dr. Christina Seidler, Zittau
- Dr. rer. nat. Uwe Spank, Tharandt

Arbeitsgruppe HW-1.3 Bodenhydrologische Kartierung

- Prof. Dr.-Ing. Markus Casper, Trier (Sprecher)
- Prof. Dr. Markus Weiler, Freiburg (Stellvertretender Sprecher)
- Daniel Bittner, B. Sc., Gerolstein
- Dipl.-Ing. Maria Cardenas Gaudry, Wien, Österreich
- Prof. Dr. Peter Chifflard, Marburg
- Dominic Demand, M. Sc., Freiburg
- Dipl.-Geogr. Norbert Demuth, Mainz
- Dirk Janßen, Bochum
- Dr. Bernhard Kohl, Innsbruck, Österreich
- Michael Margreth, Zürich, Schweiz
- Dipl.-Geogr. Ulf Marold, Marburg
- Dr. Gertraud Meissl, Innsbruck, Österreich
- Dr. Yvonne Morgenstern, Freiburg
- Dr. Christoph Müller, Koblenz
- Michael Rinderer, Zürich, Schweiz
- Dr. Simon Scherrer, Reinach, Schweiz
- Dipl.-Geogr. Bernadette Sotier, Innsbruck, Österreich
- Dipl.-Hydrol. Andreas Steinbrich, Freiburg
- Dr. Ulrich Steinrücken, Heusweiler
- Dr. Guido Waldenmeyer, Tübingen

Arbeitsgruppe HW-1.4 Wechselwirkung zwischen Grund- und Oberflächenwasser

- Prof. Dr.-Ing. Hartmut Wittenberg, Weste (Sprecher)
- Prof. Dr. Gunnar Nützmann, Berlin (Stellvertretender Sprecher)
- Dr. Jan Fleckenstein, Leipzig
- Dr. Junfeng Luo, Berlin
- Prof. Dr. Konrad Miegel, Rostock
- Dr. rer. nat. Thomas Salzmann, Rostock
- Prof. Matthias Schöniger, Braunschweig
- Dr.-Ing. Heinz-Josef Theis, Koblenz
- Dipl.-Ing. Joachim Wald, Hügelsheim

Fachausschuss HW-2 Qualitative Hydrologie

- Messnetze zur Erfassung der Wasserbeschaffenheit
- Integrierte transdisziplinäre Modellierung als Grundlage des Wasserqualitätsmanagements
- Integriertes Management zum Stoffhalt
- Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Bergheim (Obmann)
- Dr.-Ing. Ioannis Papadakis, Hattingen
- Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster
- Dr.-Ing. Harald Wegner, Erftstadt

Arbeitsgruppe HW-2.1 Messnetze zur Erfassung der Wasserbeschaffenheit

- Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Bergheim (Sprecher)
- Dr. Christina Klein, Wiesbaden (Stellvertretende Sprecherin)
- Dr. Manfred Fink, Jena
- Prof. Dr. Nicola Fohrer, Kiel
- Dipl.-Geogr. Angelika Meyer, Saarbrücken
- Dr. Fred Schulz, Flintbek
- Dr. Daniel Schwandt, Koblenz

Arbeitsgruppe HW-2.2 Integrierte transdisziplinäre Modellierung als Grundlage des Wasserqualitätsmanagements

- Prof. Dr. habil. Nicola Fohrer, Kiel
- Dr. habil. Michael Rode, Magdeburg
- Peter Schätzl, Berlin
- Dr. Dipl.-Math. Manfred Schütze, Magdeburg
- Dr. rer. nat. Frank Uhlenhut, Emden
- Prof. Dr.-Ing. habil. Marc Wichern, Bochum
- Dr. rer. nat. Leif Wolf, Karlsruhe

Arbeitsgruppe HW-2.3 Integriertes Management zum Stoffhaushalt

- Dr.-Ing. Harald Wegner, Erftstadt (Sprecher)

Fachausschuss HW-3 Wasserbewirtschaftung

- Nutzungsansprüche
- Wasserbewirtschaftung
- Wasserwirtschaftliches Messwesen
- Entscheidungsunterstützung
- Prof. Dr. Gabriele Wernecke, Koblenz (Obfrau)
- Dr.-Ing. Gerd Demny, Düren
- Dr.-Ing. Jörg Dietrich, Hannover
- Dr.-Ing. Anna-Dorothea Ebner von Eschenbach, Koblenz

Arbeitsgruppe HW-3.1 Niedrigwasser

- Dr.-Ing. Anna-Dorothea Ebner von Eschenbach, Koblenz (Sprecherin)
- Dr. Jörg Walther, Dresden (Stellvertretender Sprecher)
- Dipl.-Hydrol. Martin Helms, Karlsruhe
- Dr. rer. nat. Alexander Kleinhans, Hof
- Prof. Dr. Gregor Laaha, Wien, Österreich
- Dipl.-Ing. Ulf Lorenz, Rostock
- Dr. Winfried Willems, Ottobrunn

Arbeitsgruppe HW-3.2 Integrierte Wasserbewirtschaftung

- Prof. Dr. rer. nat. habil. Uwe Grünewald, Cottbus
- Prof. Dr.-Ing. Stefan Kaden, Oranienburg
- Prof. Dr. Gabriele Wernecke, Koblenz

Arbeitsgruppe HW-3.3 Entscheidungsunterstützungssysteme

- Dr.-Ing. Jörg Dietrich, Hannover (Sprecher)
- Prof. Dr. Marieke Evers, Bonn (Stellvertretende Sprecherin)
- Dipl.-Ing. Alexandra Dehnhardt, Berlin
- Dipl.-Ing. Simon Christian Henneberg, Berlin
- Christoph Hübner, Darmstadt
- Prof. Dr.-Ing. Stefan Kaden, Oranienburg
- Dr.-Ing. Oliver Krol, Karlsruhe
- Dr. rer. nat. Andreas Müller, Velbert
- Dr.-Ing. Issa Ibrahim Nafo, Essen
- Dr.-Ing. Gerhard Riedel, Braunschweig
- Prof. Dr. Gabriele Wernecke, Koblenz

Fachausschuss HW-4 Hochwasserrisikomanagement

- Hochwassermanagement
- Abflüsse aus extremen Niederschlägen
- Dezentraler Hochwasserschutz
- Hochwasserschäden
- Risikokommunikation
- Planen und Bauen
- Dr.-Ing. Klaus Piroth, Alsbach (Obmann)
- Prof. Dr. Robert Jüpner, Kaiserslautern (Stellvertretender Obmann)
- Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, München
- Dipl.-Ing. Joachim Gfrörer, Karlsruhe
- Prof. Dr. rer. nat. habil. Uwe Grünewald, Cottbus
- Prof. Dr.-Ing. Marc Illgen, Darmstadt
- Prof. Dr.-Ing. Günter Meon, Braunschweig
- Dr.-Ing. habil. Uwe Müller, Dresden
- Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen
- Dr. rer. pol. Walter Pflügner, München
- Prof. Dr.-Ing. Klaus Röttcher, Suderburg
- Dipl.-Ing. Marc Scheibel, Wuppertal
- Prof. Dr. Andreas Schumann, Bochum

Arbeitsgruppe HW-4.1 Risikokommunikation

Dr.-Ing. habil. Uwe Müller, Dresden (Sprecher)
 Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen (Stellvertretender Sprecher)
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, München
 Prof. Dr. Robert Jüpner, Kaiserslautern
 Prof. Dr.-Ing. Günter Meon, Braunschweig
 Prof. Dr.-Ing. Klaus Röttcher, Suderburg
 Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Jochen Schanze, Dresden
 Dipl.-Ing. Hans-Georg Spanknebel, Suhl

DWA-BWK-Arbeitsgruppe HW-4.2 Starkregen und Überflutungsvorsorge

Prof. Dr.-Ing. Marc Illgen, Darmstadt (Sprecher)
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, München (Stellvertretender Sprecher)
 Dr. André Assmann, Heidelberg
 Dipl.-Ing. Reinhard Beck, Wuppertal
 Dipl.-Ing. Michael Buschlinger, Riegelsberg
 Dipl.-Ing. (FH) Albrecht Dörr, Karlsruhe
 Dr.-Ing. Lothar Fuchs, Hannover
 Dr.-Ing. Hans Göppert, Hügelsheim
 Dipl.-Ing. Josef Göttlicher, Dortmund
 Dipl.-Ing. Gert Graf van Riesenbeck, Erkrath
 Dipl.-Ing. Henry Hille, München
 Dr.-Ing. Thomas Kilian, Darmstadt
 Dipl.-Ing. Martin Kissel, Karlsruhe
 Dirk Kurberg, Essen
 Dr.-Ing. Horst Menze, Hannover
 Dr.-Ing. Klaus Piroth, Alsbach
 Dipl.-Ing. Ekkehardt Schäfer, Stuttgart
 Dipl.-Ing. Marc Scheibel, Wuppertal
 Dipl.-Ing. Christian Scheid, Kaiserslautern
 Dipl.-Ing. Christiane Schilling, Stuttgart
 Dr.-Ing. Birgit Schlichtig, Aachen
 Frank Schöning, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. Werner Siebert, Mannheim
 Dipl.-Ing. Uwe Sommer, Hagen
 Dipl.-Ing. Simone Stöhr, Saarbrücken
 Prof. Dr. rer. nat. Annegret Thielen, Potsdam
 Dr. rer. nat. Hartwig Vietinghoff, Kaiserslautern
 Dr.-Ing. Mingyi Wang, Berlin
 Dr. rer. nat. Britta Wöllecke, Schwerte

Arbeitsgruppe HW-4.3 Dezentraler Hochwasserschutz

Prof. Dr.-Ing. Klaus Röttcher, Suderburg (Sprecher)
 Dr. André Assmann, Heidelberg (Stellvertretender Sprecher)
 Dr.-Ing. Christian Bauer, Hütschenhausen
 Dr. Hans Ernstberger, Gießen
 Dipl.-Hydrol. Georg Johann, Essen
 Dr.-Ing. Mariusz Merta, Zittau
 Dr.-Ing. Wolfgang Rieger, Bergkirchen
 Dr. Walter Schmidt, Nossen

Arbeitsgruppe HW-4.4 Hochwasserschäden

Dr. rer. pol. Walter Pflügner, München (Sprecher)
 Dr.-Ing. habil. Uwe Müller, Dresden (Stellvertretender Sprecher)
 Dr. Andreas Kron, Karlsruhe
 Dr.-Ing. Gesa Kutschera, Aachen
 Dr.-Ing. Holger Maiwald, Weimar
 Dipl.-Geoökol. Meike Müller, Düsseldorf
 Dr.-Ing. Thomas Naumann, Dresden
 Geschäftsführer Dipl.-Ing. Carlos Rubin, Aachen
 Prof. Dr.-Ing. Reinhard F. Schmidtke, Planegg
 Dipl.-Ing. Peter Zeisler, Wiesbaden

Arbeitsgruppe HW-4.6 Audit Hochwasser

Dipl.-Ing. Joachim Gfrörer, Karlsruhe (Sprecher)
 Paul Geisenhofer, Rosenheim (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Bettina Falkenhagen, Köln
 Dr.-Ing. Lothar Fuchs, Hannover
 Dr.-Ing. Manuela Gretzschel, Saarbrücken
 Dr.-Ing. Gesa Kutschera, Aachen
 Dr. rer. pol. Walter Pflügner, München
 Dipl.-Ing. Christian Siemon, Braunschweig
 Reinhard Vogt, Köln

Arbeitsgruppe HW-4.7 Hochwasserangepasstes Planen und Bauen

Prof. Dr. Robert Jüpner, Kaiserslautern (Sprecher)
 Dr.-Ing. Roland Boettcher, Urbar (Stellvertretender Sprecher)
 Dr. André Assmann, Heidelberg
 Dr.-Ing. Peter Heiland, Darmstadt
 Dr.-Ing. habil. Uwe Müller, Dresden
 Dr.-Ing. Thomas Naumann, Dresden
 Cornelia Redeker, München
 Dipl.-Ing. Francisco Romero, Neuwied
 Reinhard Vogt, Köln
 Dr.-Ing. Mingyi Wang, Berlin
 Dipl.-Ing. Peter Zeisler, Wiesbaden

Arbeitsgruppe HW-4.8 Hochwasserpass

Dipl.-Ing. Marc Scheibel, Wuppertal (Sprecher)
 Dr. rer. nat. habil. Steffen Bender, Hamburg (Stellvertretender Sprecher)
 Dr. Martin Cassel, Seelen (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Martin Dörr, Nümbrecht (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Bernhard Altevers, Hannover
 Harald Blum, Wiesbaden
 Dr.-Ing. Klaus Dieterle, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. Michael Eiden, Kaiserslautern
 Dipl.-Ing. Bettina Falkenhagen, Köln
 Dipl.-Ing. (FH) Horst Geiger, M. Sc., Öhringen
 Dipl.-Ing. Christoph Iding, Karlsruhe
 Dipl.-Hydrol. Georg Johann, Essen
 Dipl.-Ing. (FH) Michael Kühn, Wiesbaden
 Dipl.-Ing. Frederik Maurer, Köln
 Dipl.-Geol. Daniel Müller, Wiesbaden
 Dipl.-Ing. Ricarda Schulte, Nümbrecht
 Reinhard Vogt, Köln
 Dr.-Ing. Mingyi Wang, Berlin

Arbeitsgruppe HW-4.9 Hochwasserschutz für Abwasseranlagen

Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln (Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Günter Beckermann, Magdeburg (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Gert Bamler, Dresden
 Dipl.-Ing. Gert Graf van Riesenbeck, Erkrath
 Dipl.-Ing. Dirk Hecker, Aachen
 Dipl.-Ing. Christel Pfefferkorn, Dresden
 Prof. Dr.-Ing. Joachim F. Sartor, Trier
 Dipl.-Ing. Arnold Schmidt, Köln

Hauptausschuss Industrieabwasser und anlagenbezogener Gewässerschutz (IG)

Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Vorsitzender)
 Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt (Stellvertretender Vorsitzender)
 Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold
 Dipl.-Ing. (BA) Michael Becker, Gerolstein
 Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin
 Rüdiger Eppers, Wolfsburg
 Dipl.-Ing. Wolfgang Franz, Mahlow
 Prof. Dr. Rainer Gräf, Asperg
 Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Hiesinger, Grünstadt
 Prof. Dr. rer. nat. Ralf Klopp, Essen
 Dr. Thomas Kulick, Frankfurt/Main
 Prof. Dr. rer. nat. habil. Jörg Metzger, Stuttgart
 Dipl.-Ing. Hans Neifer, Stuttgart
 Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln

Fachausschuss IG-2 Branchenbezogene Industrieabwässer und Abfälle

branchenspezifische Lösungen für die Behandlung organischer und anorganischer industrieller Abwässer und Abfälle
 integrierte Betrachtung von Stoff- und Energieröumen sowie Emissionen in Luft, Wasser, Boden
 Berücksichtigung von Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen
 Berücksichtigung von BVT
 Verfahren zur Behandlung industrieller Abwässer
 Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold (Obfrau)
 Dipl.-Ing. Margit Rosenlöcher, Bautzen (Stellvertretende Obfrau)
 Dr. rer. nat. Alfons Ahrens, Berlin
 Dr.-Ing. Jörg Brinkmeyer, Oldenburg
 Dipl.-Ing. Alvaro Carozzi, Weyarn
 Dipl.-Ing. Veit Flöser, Hannover
 Dipl.-Ing. Olaf Jäger, Hamm
 Dipl.-Ing. Bernd Krause, Dessau-Rosslau
 Dipl.-Ing. Roland Lange, Hannover
 Prof. Dr. Joachim Michael Marzinkowski, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Holger Mlasko, Wistedt
 Prof. Dr.-Ing. Otto Nowak, Eisenstadt
 Dipl.-Ing. Thorsten Pollatz, Neustadt/Weinstr.
 Dipl.-Ing. Dieter Rörig, Augsburg
 Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover
 Dr. Karl Severin, Hannover
 Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel
 Dr.-Ing. Joachim Wieting, Berlin

Arbeitsgruppe IG-2.15 Schlacht- und Fleischverarbeitungsindustrie

Dr.-Ing. Ulrike Abeling, Essen (Sprecherin)
 Dipl.-Ing. Rolf Becker, Hitzhusen
 Prof. Dr. Reinhard Böhm, Stuttgart
 Paul Brand, Lohne
 Frank Kimmer, Birkenfeld
 Dr.-Ing. Friedrich Kramer, Gütersloh
 Susanne Lewecke, Rheda-Wiedenbrück
 Dipl.-Ing. Siegfried Lyssy, Visbek
 Heiner Manten, Geldern
 Dipl.-Ing. Bruno Mull, Flintbek
 Prof. Dr.-Ing. Otto Nowak, Eisenstadt, Österreich
 Holger Pier, Münster
 Dipl.-Ing. Detlef Stachetzki, Bonn
 Dr.-Ing. Joachim Wieting, Berlin
 Dr. Günter Zengerling, Berlin

Arbeitsgruppe IG-2.16 Abwasser der Fischzucht und Fischverarbeitung
 Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin (Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Carsten Belz, Leipzig
 Dr. Marco Böer, Vechta
 Stephan Hofer, Oberndorf
 Dipl.-Ing. (FH) Kai Keßler, Berlin
 Prof. Dr. Werner Kloas, Berlin
 Dr.-Ing. Frank Rümmler, Potsdam
 Dipl.-Ing. Sebastian Rupp, Hannover
 Dirk Scheel, Lübeck
 Dr. agr. Günther Scheibe, Wittenhagen
 Dipl.-Ing. Dietmar Schnüll, Ratingen
 Dr.-Ing. Manja Steinke, Bochum
 Dipl.-Ing. Alexander Tautenhahn, Reurieth Jochen Waskow, Osnabrück

Arbeitsgruppe IG-2.22 Abwasser aus lederherstellenden Betrieben

Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Springe (Sprecherin)
 Dipl.-Ing. Alvaro Carozzi, Weyarn
 Dr. rer. nat. Dipl.-Chem. Karin Dreher, Recklinghausen
 Dipl.-Ing. Holm Flachowsky, Ichenhausen
 Dr.-Ing. Thomas Heinzig, Rehau
 Dipl.-Ing. (FH) Jutta Knödler, Gomaringen
 Dipl.-Ing. Holger Mlasko, Wistedt
 Dipl.-Ing. Margit Rosenlöcher, Bautzen
 Dr. Thomas Schröer, Frankfurt/Main
 Dipl.-Ing. Ekkehard Werner, Hehlen

Arbeitsgruppe IG-2.23 Abwasser aus Laboreinrichtungen

Dipl.-Ing. Veit Flößer, Hannover (Sprecher)
 Dr. rer. nat. Dipl.-Chem. Karin Dreher, Recklinghausen
 Dr. Alexander Günther, Magdeburg
 Dr. Rainer Hartmann, Göttingen
 Dr.-Ing. Marc Hoffmann, Jena
 Marion Last, Köln
 Dipl.-Phys. Norbert Lucke, Dresden
 Dr. Christiane Münch, Leppersdorf
 Dipl.-Ing. Holger Schröder, Darmstadt
 Dr. Sven Steinhauer, Hameln
 Dr. rer. nat. Jochen Türk, Duisburg
 Heinrich Wenzel, Bovenden
 Dipl.-Ing. Hans-Arno Wietschel-Ulrich, Bonn
 Mario Wirth, Wiesbaden
 Dipl.-Ing. Heike Witte, M. Sc., Wiesbaden

Arbeitsgruppe IG-2.34 Abwasser aus der Transportbehälterinnenreinigung
 Prof. Dr. Joachim Michael Marzinkowski, Düsseldorf (Sprecher)
 Dr. rer. nat. Dipl.-Chem. Karin Dreher, Recklinghausen
 Dipl.-Ing. Veit Flößer, Hannover
 Uve Hilgendorf, Holdorf
 Ralf Hiller, Schkopau
 Dipl.-Chem. Peter Lambotte, Leichlingen
 Dipl.-Ing. Holger Mlasko, Wistedt
 Dr.-Ing. Nahid von Richthofen, Langenhagen
 Udo Scheide, Tönisvorst
 Dipl.-Ing. Frank Sieck, Glinde
 Dipl.-Ing. Rüdiger Wildgrube, Hannover
 Dipl.-Ing. Michael Zitzmann, Roßdorf

Fachausschuss IG-4 Grundsatzfragen der Indirekteinleitung

- Gebührenermittlung für industrielle Benutzer öffentlicher Abwasseranlagen
- Anthropogene Spurenstoffe und industrielle Indirekteinleiter

Prof. Dr. rer. nat. habil. Jörg Metzger, Stuttgart (Obmann)
 Dipl.-Ing. (BA) Michael Becker, Gerolstein
 Dr.-Ing. Friedrich-Wilhelm Bolle, Aachen
 Prof. Dr. rer. nat. Ralf Klopp, Essen

Arbeitsgruppe IG-4.1 Technisch-wissenschaftliche Grundlagen der Gebührenermittlung für industrielle Benutzer öffentlicher Abwasseranlagen

Dr.-Ing. Friedrich-Wilhelm Bolle, Aachen (Sprecher)
 Dr.-Ing. Thomas Gremm, Mannheim
 Günter Ostermeier, Düsseldorf
 Prof. Dr.-Ing. habil. Holger Scheer, Essen
 Dr. rer. nat. Wolfgang Schmitt, Wuppertal
 Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen

Arbeitsgruppe IG-4.2 Anthropogene Spurenstoffe aus industriell/gewerblichen Einleitungen

Dr.-Ing. Silvio Beier, Hamburg (Sprecher)
 Dr. Uwe Dünnbier, Berlin
 Dipl.-Ing. Jürgen Fritzsche, Frankfurt/Main
 Prof. Dr. rer. nat. Harald Horn, Karlsruhe
 Prof. Dr. rer. nat. Ralf Klopp, Essen
 Dr. rer. nat. Günter Müller, Dormagen
 Dr. Hans-Jürgen Pluta, Berlin
 Dr. Olaf Pollmann, Sankt Augustin
 Dr. Achim Ried, Herford
 Dr. Thomas Track, Frankfurt/Main
 Dr. Joanna Will, Essen

Fachausschuss IG-5 Spezielle Verfahren zur Behandlung von Industrieabwässern

- Anaerobe Verfahren
- Membranverfahren
- Membranbelebungsverfahren

Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt (Obmann)
 Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold
 Prof. Dr. Harald Horn, Karlsruhe

Arbeitsgruppe IG-5.1 Anaerobe Verfahren zur Behandlung von Industrieabwässern

Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold (Sprecherin)
 Prof. Dr. Helmut Kroiss, Wien, Österreich (Stellvertretender Sprecher)
 Dr.-Ing. Markus Engelhart, Roßdorf
 Dipl.-Ing. Peter Fischer, Stuttgart
 Dr. Hans-Joachim Jördening, Braunschweig
 Dipl.-Ing. Roland Lange, Hannover
 Dr. rer. nat. Imre Pascik, Monheim
 Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover
 Prof. Dr.-Ing. Andreas Schmid, Hof
 Prof. Dr.-Ing. Carl Franz Seyfried, Hannover
 Prof. Dr. techn. Karl Svardal, Wien, Österreich
 Prof. Dr. rer. nat. Josef Winter, Hinte

Arbeitsgruppe IG-5.5 Membrantechnik

Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt (Sprecher)
 Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Stellvertretender Sprecher)

Dr.-Ing. Martin Brockmann, Ratingen
 Dipl.-Biol. Ulrich Brüss, Saerbeck
 Dipl.-Ing. Oliver Debus, Hamburg
 Prof. Dr.-Ing. Stefan Krause, Darmstadt
 Prof. Dr. Peter M. Kunz, Mannheim
 Dr.-Ing. Otto Neuhaus, Bergkamen
 Dr.-Ing. Thomas Peters, Neuss
 Prof. Dr. Winfried Schmidt, Gelsenkirchen
 Prof. Dr.-Ing. Ulf Theilen, Gießen
 Dr.-Ing. Frieder Wagner, Heuweiler

Fachausschuss IG-6 Wassergefährdende Stoffe

- Erarbeitung von allgemein anerkannten Regeln der Technik für Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen
- Anforderungen an Rohrleitungen und Behälter
- Bestimmung von Ort, Größe und Ausführung von Rückhalteeinrichtungen
- Betrieb von Anlagen
- Prüfung von Anlagen
- Betankung von Fahrzeugen
- Heizölverbraucheranlagen
- JGS-Anlagen
- Biogasanlagen

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Obmann)
 Dipl.-Ing. Klaus Zöller, Weimar (Stellvertretender Obmann)
 Dipl.-Biol. Martin Böhme, Berlin
 Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Fragemann, Düsseldorf
 Dr. Anne Janssen-Overath, Köln
 Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin
 Dipl.-Ing. Matthias Mündlein, Lüdinghausen
 Dr.-Ing. Axel Nacken, Rheinberg
 Dipl.-Ing. Frank Oswald, Berlin
 Dipl.-Ing. Jörg Schütte, Hildesheim
 Dipl.-Ing. Eugen Thielen, Wiesbaden

Arbeitsgruppe IG-6.1 Oberirdische Rohrleitungen

Dipl.-Ing. Frank Oswald, Berlin (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Holger Stürmer, Düsseldorf (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Jens Ahuis, Lingen
 Dr. Georg Crolla, Ludwigshafen
 Dipl.-Ing. Holger Eggert, Berlin
 Dipl.-Ing. Henrik Faul, Mannheim
 Dipl.-Ing. Thomas Mense, Marl
 Dr.-Ing. Axel Nacken, Rheinberg
 Dipl.-Ing. Anja Paikert, Hamburg
 Thomas Vernaleken, Frankfurt/Main
 Dipl.-Ing. Achim Weiß, Dautphetal
 Dr. Markus Wilhelm, Ludwigshafen

Arbeitsgruppe IG-6.2 Ausführung von Dichtflächen

Dipl.-Ing. Matthias Mündlein, Lüdinghausen (Sprecher)
 Dr. rer. nat. Bernd Haesner, Mannheim (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Stefan Gondlach, Görlitz
 Dipl.-Ing. Ludwig Hellekes, Balve
 Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin
 Dipl.-Ing. Uwe Schönfelder, Ludwigshafen
 Dipl.-Ing. Eugen Thielen, Wiesbaden

Arbeitsgruppe IG-6.3 Flachbodenanks

Dipl.-Ing. Frank Oswald, Berlin (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Henrik Faul, Mannheim (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Christoph Bolnei, Frankfurt/Main

Dipl.-Ing. (FH) Heike Gromoll, Eichstätt
 Dipl.-Ing. Kai Grüneberg, Wunstorf
 Dipl.-Ing. Johanna Held, Berlin
 Dipl.-Ing. Thomas Herzig, Duisburg
 Dr.-Ing. Peter Krull, Hamburg
 Dipl.-Ing. Stefan Lippold, Düsseldorf
 Helmut Müller, Emden
 Dipl.-Ing. Tanja Wollnack, M. Sc., Hamburg

Arbeitsgruppe IG-6.4 Rückhaltevermögen

Dipl.-Ing. Olaf Löwe, Dormagen (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Klaus Zöller, Weimar (Stellvertretender Sprecher)
 Edmund Brück, Hösbach
 Dipl.-Ing. Klaus Dettmer, Wolfsburg
 Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin
 Dipl.-Ing. Holger Eggert, Berlin
 Dipl.-Ing. Barbara Hülpusch, Wiesbaden
 Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schmid, Weinstadt

Arbeitsgruppe IG-6.5 Tankstellen für Kraftfahrzeuge

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Horst Bachmann, Meckenheim
 Dr. Wilhelm Beckermann, Bochum
 Dipl.-Biol. Martin Böhme, Berlin
 Dr. rer. nat. Bernd Hasner, Mannheim
 Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Irl, Augsburg
 Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin
 Dipl.-Verw. Guido Koschany, Frankfurt/Main
 Dipl.-Ing. Thomas Kuhlmann, Münster
 Dipl.-Ing. Clemens Menebröcker, Münster
 Dipl.-Ing. Michael Tamm, Berlin
 Dipl.-Ing. Alfred Tibi, Bad Honnigen

Arbeitsgruppe IG-6.6 Tankstellen für Schienenfahrzeuge

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Stefan Gondlach, Görlitz
 Dipl.-Ing. Winfried Hajek, Frankfurt/Main
 Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin
 Josef Lantzerath, Köln

Arbeitsgruppe IG-6.7 Allgemeine technische Regelungen

Dr. rer. nat. Ralph von Dincklage, Adelebsen (Sprecher)
 Dipl.-Biol. Martin Böhme, Berlin
 Dipl.-Ing. Stefan Buch, Braubach
 Dipl.-Ing. Holger Eggert, Berlin
 Dirk Goebel, Leverkusen
 Dipl.-Ing. (FH) Johann Lenz, Burghausen
 Dipl.-Ing. Jörg Schütte, Hildesheim
 Dipl.-Ing. Manfred Steinwachs, Paderborn
 Dipl.-Ing. Thomas Wagner, Augsburg

Arbeitsgruppe IG-6.8 Tankstellen für Wasserfahrzeuge

Doris Bommas-Collée, Neuwied
 Franz-Wilhelm Heers, Remagen
 Jürgen Johann, Duisburg
 Dr.-Ing. Jörg Lenk, Fulda
 Dipl.-Ing. Joachim Lorenz, Dresden
 Dr. Jochen R. Pohl, Chemnitz

Arbeitsgruppe IG-6.9 Tankstellen für Luftfahrzeuge

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Horst Bachmann, Meckenheim
 Dipl.-Ing. Martin Bunkowski, Berlin
 Dipl.-Ing. Stefan Gondlach, Görlitz
 Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin
 Dipl.-Ing. W. Stefan Kluge, Bremen
 Josef Lantzerath, Köln
 Volker Grasberger, Oedheim

Arbeitsgruppe IG-6.11 Abwasseranlagen als Auffangvorrichtungen

Dipl.-Ing. Artur Lambert Gerst, Köln
 Dipl.-Ing. Siegbert Gesang, Dortmund
 Dipl.-Ing. Norbert Hartmann, Herne
 André Koslowski, Köln
 Dipl.-Ing. Armin Waibel, München

Arbeitsgruppe IG-6.13 Heizölverbraucheranlagen

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Matthias Anton, Sankt Augustin
 Dipl.-Ing. Horst Bachmann, Meckenheim
 Dipl.-Ing. Holger Eggert, Berlin
 Gerold Happ, Berlin
 Dipl.-Ing. Reginald Homèr, Chieming
 Dr. jur. Wolfram Krause, Würzburg
 Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dirk Arne Kuhrt, Berlin
 Dipl.-Ing. Wilfried Linke, Köln
 Dipl.-Ing. oec. Lambert Lucks, Hamburg
 Astrid Reiner, Erfurt
 Dr.-Ing. Harald Richter, Marktbreit
 Dipl.-Ing. Alexander Schlatterer, Freiburg
 Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schmid, Weinstadt
 Holger Wachsmann, Nürnberg
 Dipl.-Ing. Martin Wannemacher, Saarbrücken

Arbeitsgruppe IG-6.14 JGS-Anlagen

Dipl.-Ing. Klaus Zöller, Weimar (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Roland Eichner, Recklinghausen
 Dipl.-Ing. agr. Gabriele Haase, Zwickau
 Dipl.-Ing. agr. Andreas Hackeschmidt, Darmstadt
 Dipl.-Ing. Marina Kleemann, Neuruppin
 Dr. Jochen R. Pohl, Chemnitz
 Dr.-Ing. Thomas Richter, Leipzig
 Dr.-Ing. Brigitte Westphal-Kay, Berlin
 Dipl.-Ing. (FH) Uta Zepf, Stuttgart

Arbeitsgruppe IG-6.15 TRwS-Biogasanlagen

Dipl.-Ing. Arnold Niehage, Detmold (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Detlev Dusör, Hamburg
 Michael Hammon, Bielefeld
 Dr. Joachim Matthias, Münster
 Dipl.-Ing. (FH) Helmut Möhrle, Augsburg
 Dipl.-Ing. (FH) Mark Paterson, Darmstadt
 Dr.-Ing. Thomas Richter, Leipzig
 Dipl.-Ing. Simone von Schlichtkrull-Guse, Banteln
 Dipl.-Ing. Jörg Schütte, Hildesheim

Arbeitsgruppe IG-6.16 Unterirdische Rohrleitungen und Behälter

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Stefan Hagedorn, Leverkusen
 Dipl.-Ing. Artur Lambert Gerst, Köln
 Dipl.-Ing. Roger Koch-Lindauer, Frankfurt/Main
 Dipl.-Ing. Stefan Kotschenreuther, Bonn
 Dipl.-Wirt.-Ing. Ulrich Lößner, Freiburg
 Dipl.-Ing. Martin Meier, Wuppertal
 Dipl.-Ing. Karsten Preuß, Wesseling
 Dipl.-Ing. René Winter, Berlin

Fachausschuss IG-7 Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Gewässergefährdungen (GMAG)

- Ölbeseitigung auf Verkehrsflächen
- Ölaufnahmegeräte auf Binnengewässern
- Anforderungen an Öl- und Chemikalienbindemittel
- Erarbeitung von Schulungsinhalten für Einsatzkräfte
- Üben mit und Erproben von Feuerlöschmitteln
- Arbeitsschutz und Hygiene
- Dipl.-Ing. Wolfgang Franz, Mahlow (Kommissarischer Obmann)
- Dipl.-Ing. Martin Siebert, Burgkirchen (Stellvertretender Obmann)
- Dr. rer. nat. Roland Ackermann, Stuttgart
- Dipl.-Chem. Michael Axinger, Gelsenkirchen
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Bernzen, Münster
- Dr. Attila Dal, Emsdetten
- Dipl.-Ing. Erik Färber, Lenting
- Dipl.-Ing. Heinz Kamphausen, Düsseldorf
- Dipl.-Chem. Sebastian Kroll, Bremen
- Wolfgang Lehmann, Seevetal
- Dipl.-Ing. Bernd Lindow, Perleberg
- Dipl.-Ing. Jens Rauterberg, Cuxhaven
- Reinhard Schlösser, Müllrose
- Dipl.-Ing. Erich Schlotthauer, Perleberg
- Dr. Mathias Seifert, Dortmund
- Oswald Sthamer, Hamburg
- Dr. Eberhard Wilkes, Wiesbaden

Arbeitsgruppe IG-7.1 Öl- und Chemikalienbindemittel

Dr. Mathias Seifert, Dortmund (Sprecher)
 Dr. Attila Dal, Emsdetten (Stellvertretender Sprecher)
 Dr. rer. nat. Roland Ackermann, Stuttgart
 Dipl.-Umweltwiss. Sebastian Bien, Gelsenkirchen
 Dipl.-Ing. Kirsten Franz, Mettlach
 Dr. Joachim Huth, Wesseling
 Dipl.-Ing. Heinz Kamphausen, Düsseldorf
 Dr. Ingrid Kornmayer, München
 Dipl.-Chem. Sebastian Kroll, Bremen
 Christina Pradel, Dortmund

Arbeitsgruppe IG-7.2 Gerätschaften für Gewässer

Dipl.-Ing. Bernd Lindow, Perleberg (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Erik Färber, Lenting
 Cay Grunau, Lübeck
 Dipl.-Chem. Sebastian Kroll, Bremen
 Wolfgang Lehmann, Seevetal
 Dipl.-Ing. Jens Rauterberg, Cuxhaven
 Reinhard Schlösser, Müllrose
 Marcus Siewert, M. Sc., Ribnitz-Damgarten

Arbeitsgruppe IG-7.5 Tenside

Dr. rer. nat. Roland Ackermann, Stuttgart (Sprecher)
 Ingo Brückner, Köln
 Dr. Gábor Fülop, Kerpen
 Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Hiesinger, Grünstadt
 Dr. Mathias Seifert, Dortmund

Arbeitsgruppe IG-7.6 Ölbeseitigung auf Verkehrsflächen

Dipl.-Ing. (FH) Michael Bernzen, Münster (Sprecher)
 Dipl.-Chem. Michael Axinger, Gelsenkirchen
 Dipl.-Ing. Wolfgang Franz, Mahlow
 Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Hiesinger, Grünstadt
 Dr. Manuel Kamp, Düsseldorf
 Dr. Ingrid Kornmayer, München
 Dr. Eberhard Wilkes, Wiesbaden

Arbeitsgruppe IG-7.7 Arbeitsschutz und Hygiene

Dipl.-Ing. Martin Siebert, Burgkirchen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Erik Färber, Lenting
Dipl.-Ing. Heinz Kamphausen, Düsseldorf
Prof. Dr. Claudia Klümper, Hamm
Dipl.-Chem. Sebastian Kroll, Bremen
Wolfgang Lehmann, Seevetal

Hauptausschuss Kommunale Abwasserbehandlung (KA)

- Anforderungen an Indirekteinleiter
- Verfahren der Abwasserbehandlung inkl. Membranverfahren und neuartige Sanitärverfahren
- Bau, Bemessung und Betrieb von Kläranlagen
- Technische Ausrüstung und Automatisierung von Kläranlagen
- Emissionen aus Kläranlagen
- Dipl.-Ing. Werner Kristeller, Frankfurt (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen (Stellvertretender Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Winfried Born, Vellmar
- Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk, Düren
- Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar
- Prof. Dr.-Ing. Jens Nowak, Berlin
- Dr.-Ing. Frank Obenhaus, Essen
- Dipl.-Ing. Hans Peschel, Magdeburg
- Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln
- Dipl.-Ing. Christian Schnatmann, Dortmund

Fachausschuss KA-1 Neuartige Sanitärsysteme

- Techniken zur separaten Erfassung und Behandlung von Gelb-, Schwarz-, Braun-, Grau- und Regenwasser
- Praxisanwendungen neuartiger Sanitärsysteme
- Verwertungstechniken und Düngewirkung der Reststoffe
- Motive und Hemmnisse beim Einsatz neuartiger Sanitärsysteme
- Konzeptionelle Lösungen zur Integration von neuartigen Sanitärsystemen in bestehende Entwässerungssysteme
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar (Obmann)
- Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Kaiserslautern (Stellvertretende Obfrau)
- Dr. rer. nat. Kim Augustin, Hamburg
- Prof. Dr.-Ing. habil. Thomas Dockhorn, Braunschweig
- Dr.-Ing. Heinrich Herbst, Köln
- Dr.-Ing. Thomas Hillenbrand, Karlsruhe
- Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Günter Langergraber, Wien, Österreich
- Prof. Dr.-Ing. Martin Oldenburg, Hörxter
- Dr.-Ing. Elisabeth von Münch, Schwalbach
- Dr.-Ing. Thomas Werner, Hamburg
- Dr.-Ing. Martina Winker, Frankfurt

Arbeitsgruppe KA-1.2 Grauwasser

Dr.-Ing. Heinrich Herbst, Köln (Sprecher)
Dipl.-Ing. Dagobert Baumann, Porta Westfalica
Dr. rer. nat. Martina Defrain, Aachen
Dr.-Ing. Elmar Dorgeloh, Aachen
Torsten Grüter, Hennef
Dipl.-Ing. Karsten Holzapfel, Weimar
Dipl.-Ing. Christopher Keysers, Aachen
Dipl.-Ing. (FH) Stephan Klemens, Donaueschingen
Dr.-Ing. Stefania Paris, Berching

Dipl.-Ing. (FH) Ingo Schwerdhelm, Sömmerna
Dietmar Sperfeld, Darmstadt
Ulrich Stahlhut, Porta Westfalica
Dr.-Ing. Christian Wilhelm, Aachen

Arbeitsgruppe KA-1.3 Landwirtschaftliche Verwertung

Dr.-Ing. Martina Winker, Frankfurt (Sprecher)
Dipl.-Ing. Torsten Bettendorf, Hamburg
Dr. rer. nat. Joachim Clemens, Troisdorf
Dipl.-Ing. Heinz-Peter Mang, Freudenberg-Boxtal
Dr. Björn Vinneras, Uppsala, Schweden

Arbeitsgruppe KA-1.4 Systemintegration

Dr.-Ing. Thomas Hillenbrand, Karlsruhe (Sprecher)
Dr.-Ing. Susanne Bieker, Darmstadt
Prof. Dr.-Ing. habil. Thomas Dockhorn, Braunschweig
Dr.-Ing. Jörg Felmeden, Frankfurt a. M.
Prof. Dr.-Ing. Inka Kaufmann Alves, Kaiserslautern
Dipl.-Geol. Bernd Kirschbaum, Dessau
Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Günter Langergraber, Wien, Österreich
Dipl.-Ing. Sabine Lautenschläger, Leipzig
Prof. Dr. Max Maurer, Dübendorf, Schweiz
Dipl.-Ing. Silke Neuhausen, Essen
Dr.-Ing. Julia Sigglov, Dortmund
Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Kaiserslautern

Arbeitsgruppe KA-1.6 Bemessungshinweise

Prof. Dr.-Ing. Martin Oldenburg, Hörxter (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Oliver Christ, Weidenbach
Prof. Dr.-Ing. Jutta Kerpen, Rüsselsheim
Dr.-Ing. Franziska Meinzinger, Hamburg-Rothenburgsort
Dipl.-Ing. Erwin Nolde, Berlin

Arbeitsgruppe KA-1.7 Öffentlichkeitsarbeit

Dr.-Ing. Elisabeth von Münch, Schwalbach (Sprecherin)
Michael Bender, Berlin
Nikolaus Geiler, Freiburg i.Br.
Dipl.-Ing. Erwin Nolde, Berlin
Dipl.-Bauing. Thilo Panzerbietter, Berlin
Dipl.-Ing. Jürgen Städel, Weimar
Dr. Gabriele Stich, Leipzig
Dr.-Ing. Claudia Wendland, München
Dr.-Ing. Martina Winker, Frankfurt

Arbeitsgruppe KA-1.8 F+E Bedarf

Prof. Dr.-Ing. habil. Thomas Dockhorn, Braunschweig (Sprecher)
Dr.-Ing. Thomas Hillenbrand, Karlsruhe
Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Günter Langergraber, Wien, Österreich
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar
Prof. Dr. Max Maurer, Dübendorf, Schweiz
Dr.-Ing. Jutta Niederste-Hollenberg, Karlsruhe
Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Kaiserslautern
Prof. Dr.-Ing. Jana von Horn, Bremen

Fachausschuss KA-3 Einleiten von Abwasser aus gewerblichen und industriellen Betrieben in eine öffentliche Abwasseranlage

- Gestaltung von kommunalen Entwässerungssetzungen
- Anforderungen an industrielle und gewerbliche Indirekteinleiter
- Gefährdungspotenzial von Abwässern

aus den verschiedenen Gewerbe- und Industriegruppen

■ Einleiten von Brennwertkesselkondensaten in eine öffentliche Abwasseranlage

■ Einleiten von Wasserwerksschlamm in eine öffentliche Abwasseranlage

Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln (Obfrau)

Dr. rer. nat. Bernd Pehl, Düsseldorf (Stellvertretender Obmann)

Dipl.-Ing. Markus Beeh, Bönnigheim

Dr. Gerhard Driewer, Essen

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Gensicke, Gaggenau

Dipl.-Ing. Ralf Hauswirth, Bonn

Prof. Dr. Rüdiger Kaus, Velbert

Prof. Dr. rer. nat. Ralf Klopp, Essen

Dipl.-Ing. Johannes Stenkamp, Düsseldorf

Dr.-Ing. Nahid von Riechhofen, Langenhangen

Fachausschuss KA-5 Absetzverfahren

Dr.-Ing. Winfried Born, Vellmar (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Andrea Deininger, Deggendorf (Stellvertretende Obfrau)
Dr.-Ing. Martin Armbruster, Dresden
Prof. Dr.-Ing. Ernst Billmeier, Bayerisch Gmain
Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert, Neubiberg
Dr.-Ing. Michael Janzen, Oldenburg
Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen
Dipl.-Ing. Steffen Keller, Berlin
Dr.-Ing. Lars Keudel, Wolfsburg
Prof. Dr. sc. techn. Peter Krebs, Dresden
Dipl.-Ing. Frank Laurich, Hamburg
Dr.-Ing. Helmut Resch, Weißenburg
Dr.-Ing. Reinhold Rölle, Stuttgart
Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen

Fachausschuss KA-6 Aerobe biologische Abwasserreinigungsverfahren

- Bemessung von einstufigen Belebungsanlagen
- Bemessung von Belebungsanlagen mit Aufstabtrieb
- Bemessung von Tropf-, Rotationstauchkörpern und Biofiltern
- Lamellenabscheider in Belebungsbecken
- Bläh- und Schwimmschlammbekämpfung, biologische Zusatzstoffe
- Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen (Obmann)
- Dr.-Ing. Reiner Boll, Hannover
- Dipl.-Ing. Boris Diehm, Stuttgart
- Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen
- Dr.-Ing. Gerd Kolisch, Wuppertal-Barmen
- Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden
- Prof. Dr. rer. nat. Hilde Lemmer, Augsburg
- Prof. Dr.-Ing. Norbert Matsché, Klosterneuburg, Österreich
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen
- Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover

Arbeitsgruppe KA-6.1 Mikrobiologie in der Abwasserreinigung

Prof. Dr. rer. nat. Hilde Lemmer, Augsburg (Sprecherin)
Dr. rer. nat. Marina Ettl, Bad Honnigen
Dr.-Ing. Christine Helmer-Madhok, Hannover
Dr.-Ing. Jürg Kappeler, Laufen
Ass.-Prof. Mag. Dr. Norbert Kreuzinger, Wien, Österreich
Susanne Zander-Hauck, Essen

Arbeitsgruppe KA-6.2 SBR-Anlagen

Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen (Sprecher)
 Dr. rer. nat. Niels Christian Holm, Hille
 Dr.-Ing. Lars Keudel, Wolfsburg
 Dr.-Ing. Jürgen Oles, Gladbeck
 Dr.-Ing. Dieter Schreff, Irschenberg
 Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen
 Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Kaiserslautern
 Dr.-Ing. Jürgen Wiese, Fulda

Arbeitsgruppe KA-6.3 Biofilmverfahren

Dr.-Ing. Reiner Boll, Hannover (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Gerhard Altemeier, Herford
 Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin
 Dr.-Ing. Bernhard Böhm, München
 Dr.-Ing. Fabio Chui Pressinotti, Wiesbaden
 Dr.-Ing. Bernd Dorias, Stuttgart
 Dr.-Ing. Werner Gebert, Planegg
 Prof. Dr.-Ing. Heinz Köser, Halle/S.
 Dr. Susanne Schmid, Frankfurt
 Prof. Dr.-Ing. Gerald A. Steinmann, Würzburg
 Dr.-Ing. Hermann-Josef Thiel, Mannheim
 Dr. Manfred Tschui, Zuchwil, Schweiz

Arbeitsgruppe KA-6.5 Belüftung und Durchmischung

Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen (Sprecher)
 Dr.-Ing. Peter Baumann, Stuttgart
 Dipl.-Ing. Dr. techn. Wilhelm P. Frey, Korneuburg, Österreich
 Dipl.-Ing. Gero Fröse, Cremlingen
 Dr.-Ing. Tobias Günkel-Lange, Frankfurt
 Dr.-Ing. habil. Michaela Hunze, Hannover
 Dipl.-Ing. Karsten Lüdicke, Berlin
 Dr.-Ing. Gerhard Seibert-Erling, Frechen
 Prof. Dr.-Ing. habil. Martin Wagner, Darmstadt

Arbeitsgruppe KA-6.6 Leistungsfähigkeit biologischer Kläranlagen

Dr.-Ing. Gerd Kolisch, Wuppertal-Barmen (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Boris Diehm, Stuttgart (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Inge Barnscheidt, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Ute Bracklow, Dresden
 Dipl.-Ing. Martin Hetschel, Essen
 Dr.-Ing. Ulrike Zettl, Pforzheim

Arbeitsgruppe KA-6.7 Treibhausgasemissionen bei der Abwasserbehandlung

Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover (Sprecherin)
 Dipl.-Ing. Kristoffer Genzowsky, Aachen
 Dipl.-Ing. Jörn Kleimann, Köln
 Dr.-Ing. Christian Mauer, Düsseldorf
 Dr. Michael Oberdörfer, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Ekkehard Pfeiffer, Essen
 Dr.-Ing. Sebastian Schmuck, Essen
 Dr. rer. nat. Frank Uhlenhut, Emden
 Dr. Julia Weilbeer, Hetlingen
 Dr. Hartmut Wicht, Roßdorf

Arbeitsgruppe KA-6.9 Erhöhte Mischwasserbelastung

Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden (Sprecher)
 Dr.-Ing. Katja Seggelke-Krebs, Dresden (Stellvertretende Sprecherin)
 Dr. Jens Alex, Magdeburg
 Dipl.-Ing. Klaus Alt, Düsseldorf
 Dr.-Ing. Martin Armbruster, Dresden
 Dr.-Ing. Peter Baumann, Stuttgart
 Dr.-Ing. Jörg Hennerkes, Essen
 Ass.-Prof. Dr.techn. Karl Svardal, Wien, Österreich

Arbeitsgruppe KA-6.10 Neue Verfahren

Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Sprecher)
 Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover
 Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden
 Dr. habil. Jacek Makinia, Gdansk, Polen
 Prof. Dr. Hansruedi Siegrist, Dübendorf, Schweiz
 Ass.-Prof. Dr.techn. Karl Svardal, Wien, Österreich
 Prof. Dr. ir Mark C.M. van Loosdrecht, BC Delft, Niederlande
 Prof. Dr. Jiri Wanner, Prag, Tschechien
 Dr. Dipl.-Ing. Bernhard Wett, Innsbruck, Österreich

Fachausschuss KA-7 Membranbelebungsverfahren

- Maßnahmen zur Vorbehandlung bei Membranbelebungsanlagen
- Planung, Bemessung und Konstruktion von Membranbelebungsanlagen
- Betrieb von Membranbelebungsanlagen
- Leistungsfähigkeit von Membranbelebungsanlagen

Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel (Obmann)
 Prof. Dr.-Ing. Ulf Theilen, Gießen (Stellvertretender Obmann)
 Dipl.-Ing. Eberhard Back, Ulm
 Dipl.-Biol. Evelyn Brands, Düren
 Dr.-Ing. Kinga Drensla, Bergheim
 Dr.-Ing. Werner Fuchs, Tulln, Österreich
 Dipl.-Ing. Regina Gnißss, Berlin
 Dr.-Ing. Wernfried Schier, Kassel
 Dipl.-Chem. Simone Stein, Leipzig
 Dipl.-Ing. Detlef Wedi, Braunschweig
 Dipl.-Ing. Thomas Woźniak, Wannweil
 Dipl.-Ing. Petra Zastrow, Leipzig

Fachausschuss KA-8 Verfahren der weitergehenden Abwasserreinigung nach biologischer Behandlung

- Chemisch-physikalische Phosphorelimination
- Desinfektion von Abwasser
- Fällung und Flockung/organische Polymere in der Abwasserreinigung
- Abwasserfiltration
- Elimination anthropogener Spurenstoffe

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk, Düren (Obmann)
 Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin (Stellvertretender Obmann)
 Dipl.-Ing. Norbert Biebersdorf, Bochum
 Dipl.-Ing. Stefan Bleisteiner, Augsburg
 Dr.-Ing. Bernhard Böhm, München
 Prof. Dr.-Ing. Jörg Drewes, Garching
 Dipl.-Ing. Regina Gnißss, Berlin
 Dr. sc. nat. Adriano Joss, Dübendorf, Schweiz
 Ass.-Prof. Mag. Dr. Norbert Kreuzinger, Wien, Österreich
 Dr. rer. nat. Bertram Kuch, Stuttgart
 Dr.-Ing. Stefan Langer, Neu-Isenburg
 Dr.-Ing. Steffen Metzger, Stuttgart
 Dr.-Ing. David Montag, Aachen
 Dr.-Ing. Issa Ibrahim Nafo, Essen
 Dr.-Ing. Anton Peter-Fröhlich, Berlin
 Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln
 Dipl.-Ing. Thomas Rolfs, Düren
 Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Kaiserslautern
 Prof. Dr. Thomas Ternes, Koblenz

Arbeitsgruppe KA-8.1 Anthropogene Stoffe im Wasserkreislauf

Prof. Dr. Thomas Ternes, Koblenz (Sprecher)
 Dr. Karl-Heinz Bauer, Groß-Gerau
 Prof. Dr. Hermann H. Dieter, Trebbin OT Blankensee
 Dr. Uwe Dünnbier, Berlin
 Prof. Dr.-Ing. Sven-Uwe Geißen, Berlin
 Dr. Tamara Grummt, Bad Elster
 Dr. sc. nat. Adriano Joss, Dübendorf, Schweiz
 Dr. med. Dr. rer. nat. Harald Mückter, München
 Dr. Carsten Prasse, Koblenz
 Dr. habil. Michael Radke, Stockholm, Schweden
 Dr. Carsten K. Schmidt, Köln
 Dr. Ulrike Schulte-Oehlmann, Frankfurt
 Dr. rer. nat. Thomas Schwartz, Karlsruhe
 Dr. rer. nat. Peter Seel, Wiesbaden
 Prof. Dr. Hansruedi Siegrist, Dübendorf, Schweiz
 Dipl.-Ing. Bernhard Teiser, Wendeburg
 Dipl.-Ing. Lilo Weber, Groß-Gerau
 Dr. Marcus Weber, Berlin

Arbeitsgruppe KA-8.2 Abwasserreinigung durch Fällung und Flockung

Dr.-Ing. Bernd Heinzmann, Berlin (Sprecher)
 Prof. h.c. Dipl.-Ing. Erhard Hoffmann, Karlsruhe
 Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Neftenbach, Schweiz
 Dr.-Ing. Stefan Langer, Neu-Isenburg
 Dipl.-Ing. Thomas Sawatzki, Dresden
 Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Scheffer, Lohfelden
 Dipl.-Ing. Gert Schwentner, Sindelfingen
 Dipl.-Ing. (FH) Georg Schwimmbeck, Weilheim i. OB

Arbeitsgruppe KA-8.3 Abwasserfiltration

Dipl.-Ing. Thomas Rolfs, Düren (Sprecher)
 Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin
 Dipl.-Ing. Norbert Biebersdorf, Bochum
 Dipl.-Ing. Detlef Burkhardt, München
 Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk, Düren
 Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Neftenbach, Schweiz

Arbeitsgruppe KA-8.5 Ozonung auf Kläranlagen

Ass.-Prof. Mag. Dr. Norbert Kreuzinger, Wien, Österreich (Sprecher)
 Prof. Dr.-Ing. Martin Jekel, Berlin
 Dr. sc. nat. Adriano Joss, Dübendorf, Schweiz
 Dr.-Ing. Jan Mauriz Kaub, Bochum
 Dipl.-Ing. Christopher Keysers, Aachen
 Dr.-Ing. Sven Lyko, Essen
 Dr. Achim Ried, Herford

Arbeitsgruppe KA-8.6 Aktivkohleeinsatz auf Kläranlagen

Dr.-Ing. Steffen Metzger, Stuttgart (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Klaus Alt, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Frank Benstöm, Aachen
 Dipl.-Ing. Norbert Biebersdorf, Bochum
 Dipl.-Ing. Marc Anton Böhler, Dübendorf, Schweiz
 Dipl.-Biol. Cathrin Bornemann, Wuppertal
 Dipl.-Ing. Christian Hiller, Neu-Ulm
 Dr.-Ing. Klaus Jede, Stuttgart-Vaihingen
 Prof. Dr.-Ing. Martin Jekel, Berlin
 Dr.-Ing. Sven Lyko, Essen
 Dr.-Ing. Andreas Nahrstedt, Mülheim/Ruhr
 Prof. Dr.-Ing. Thomas Wintgens, Muttenz, Schweiz

Fachausschuss KA-10 Abwasserbehandlung im ländlichen Raum

- Bemessung und Betrieb von Kleinkläranlagen
- Besonderheiten zur Bemessung und zum Betrieb von kleinen Kläranlagen im ländlichen Raum
- Bemessung und Betrieb von bepflanzten Bodenfiltern und Abwasserteichen
- Bemessung und Betrieb von Belebungsanlagen mit gemeinsamer aeroben Schlammtabilisierung
- Abwasserbehandlung in Fremdenverkehrsgebieten und an Autobahnrasstanlagen

Prof. Dr.-Ing. Jens Nowak, Berlin (Obmann)
 Dr.-Ing. Ulrich Otto, Viersen (Stellvertretender Obmann)
 Dipl.-Ing. Andrea Albold, Lübeck
 Dr.-Ing. Elmar Dorgeloh, Aachen
 Dipl.-Ing. Erich Englmann, München
 Dipl.-Ing. Johann Flohr, Pforzheim
 Dipl.-Ing. Bodo Heise, Neubrandenburg
 Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar
 Dipl.-Ing. Heinz Maus, Arnsberg

Arbeitsgruppe KA-10.1 Abwasserbehandlung in bepflanzten Bodenfiltern

Prof. Dr.-Ing. Jens Nowak, Berlin (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Andrea Albold, Lübeck
 Dipl.-Ing. Katy Bernhard, Leipzig
 Dr.-Ing. Günter Fehr, Hannover
 Dipl.-Biol. Christine Galander, Dessau
 Dr.-Ing. Ralf Hasselbach, Saarbrücken
 Dipl.-Ing. Bodo Heise, Neubrandenburg
 Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden
 Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. phil. Sabine Kunst, Potsdam
 Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Günter Langergraber, Wien, Österreich
 Dr.-Ing. Jaime Nivala, Leipzig
 Dipl.-Ing. Heribert Rustige, Biesenthal
 Dipl.-Ing. Martina Stockbauer, Augsburg
 Dr. rer. nat. Manfred van Afferden, Leipzig

Fachausschuss KA-11 Technische Ausrüstung und Bau von Kläranlagen

- Schutz und Instandsetzung von Betonbauwerken in Abwasserbehandlungsanlagen
- Korrosionsschutz von Stahlteilen in Abwasserbehandlungsanlagen
- Rohrleitungen auf Kläranlagen
- Maschinen- und Elektrotechnik
- Sicherheitstechnik und Explosionschutz

Dipl.-Ing. Christian Schnatmann, Dortmund (Obmann)
 Dipl.-Ing. Werner Cnota, Essen (Stellvertretender Obmann)
 Dipl.-Ing. John Johannes Becker, Worpsswede
 Dr.-Ing. Reiner Boll, Hannover
 Dipl.-Ing. Frank Bübelberg, Düren

Arbeitsgruppe KA-11.1 Bautechnik

Dr.-Ing. Reiner Boll, Hannover (Sprecher)
 Prof. Dr. Rolf Dillmann, Essen
 Dipl.-Ing. Peter Heinemann, Hagen
 Dipl.-Ing. Rolf Kampen, Beckum
 Dipl.-Min. Eugen Kleen, Bottrop
 Dipl.-Ing. Klaus Lehmann, Duisburg
 Prof. Dr.-Ing. Ludger Lohaus, Hannover
 Dipl.-Ing. Richard Pohl, Köln

Arbeitsgruppe KA-11.2 Maschinentechnik

Dipl.-Ing. Christian Schnatmann, Dortmund (Sprecher)
 Dipl.-Ing. John Johannes Becker, Worpsswede
 Dipl.-Ing. Wolf-Dieter Blackert, Taunusstein
 Dr.-Ing. Reiner Boll, Hannover
 Dipl.-Ing. Frank Bübelberg, Düren
 Dipl.-Ing. Werner Cnota, Essen

Arbeitsgruppe KA-11.3 Elektrotechnik

Dipl.-Ing. John Johannes Becker, Worpsswede (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Wolfgang Böge, Ransbach-Baumbach
 Dipl.-Ing. Jörn Haber-Quebe, Bremen
 Dipl.-Ing. Andreas Hösle, Essen
 Dipl.-Ing. Dietmar Husemann, Essen
 Dipl.-Ing. Martin Rosenbusch, Mannheim
 Dipl.-Ing. Ulrich Seibring, Essen
 Dipl.-Ing. Gerhard K. Wolff, Blomberg

Arbeitsgruppe KA-11.4 Sicherheitstechnik

Dipl.-Ing. Frank Bübelberg, Düren (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Sabine Garbrands, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. (FH) Thomas Hanfler, Wiesbaden
 Dipl.-Ing. Detlef Hylla, Bremen
 Dipl.-Ing. Klaus-Peter Jacob, Köln
 Dipl.-Ing. Gerhard Roß, Münster
 Dipl.-Ing. Gerald Schlegel, Berlin
 Dipl.-Ing. (FH) Jörg Simon, München
 Dipl.-Ing. Ernst Vondersahl, Berlin
 Dipl.-Ing. Peter Witt, Worpsswede

Fachausschuss KA-12 Betrieb von Kläranlagen

- Alle Fragen des Kläranlagenbetriebs und Betriebsstörungen
- Dienst- und Betriebsanweisung für das Personal von Kläranlagen
- Personalbedarf auf Kläranlagen
- Entsorgung von Inhalten mobiler Toiletten mit Sanitärzusätzen auf Kläranlagen
- Betriebsmethoden für Abwasseranalytik

Dipl.-Ing. Werner Kristeller, Frankfurt (Obmann)
 Dipl.-Ing. Hubert Schauerte, Gummersbach (Stellvertretender Obmann)
 Dipl.-Ing. (FH) Günter Beckermann, Magdeburg
 Dipl.-Ing. Jörg Broll-Bickhardt, Bremen
 Dipl.-Ing. Britta Dumke, Schwerin
 Dipl.-Ing. Ulrike Franzke, Berlin
 Dr. Klaus Furtmann, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Thilo Kopmann, Poing
 Dipl.-Ing. Bernd Möhring, Dortmund
 Dipl.-Ing. Michael Rister, Hanau
 Dipl.-Ing. Otto Schoch, Emmingen-Liptingen
 Dipl.-Ing. (FH) Ditmar Schultz, Forchheim
 Dipl.-Ing. Gernot Witte, Hamburg

Arbeitsgruppe KA-12.1 Betriebsanalytik für Abwasseranlagen

Dr. Klaus Furtmann, Düsseldorf (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Barbara Cybulski, Pforzheim
 Achim Därr, Gummersbach
 Dipl.-Ing. Gunter Decker, Darmstadt
 Andreas Fritz, Düsseldorf
 Dr. Achim Gahr, Goldbach
 Ivan Golubic, Gummersbach
 Hans-Jörg Marquitan, Olching
 Dr. rer. nat. Volkmar Neitzel, Essen
 Dr. Dirk Reinhardt, Düren
 Ralf-Jürgen Schmidt, Monsheim
 Dipl.-Ing. (FH) Ingrid Steinle-Silva, Nürnberg

Arbeitsgruppe KA-12.2 Personalbedarf für den Betrieb kommunaler Kläranlagen

Dipl.-Ing. Jörg Broll-Bickhardt, Bremen (Sprecher)
 Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen
 Dr.-Ing. Bernd Dorias, Stuttgart
 Dipl.-Ing. Britta Dumke, Schwerin
 Dipl.-Ing. Ulrike Franzke, Berlin
 Dipl.-Ing. Peter Graf, Köln
 Dr.-Ing. Klaus Kruse, Arnsberg
 Dipl.-Ing. Patrick Meyer zu Berstenhorst, Köln
 Dipl.-Ing. Michaela Niesen, Düren
 Dr.-Ing. Ulrich Otto, Viersen
 Dipl.-Ing. Ludger Schild, Essen
 Dipl.-Ing. Peter Schmellenkamp, Bremen
 Dr. Susanne Schmid, Frankfurt

Fachausschuss KA-13 Automatisierung von Kläranlagen

- Automatisierungs- und Leittechnik
- Nachrichtentechnische Netzwerke
- Regelungstechnik auf Kläranlagen
- Prozessdatenverarbeitung auf Kläranlagen
- Anforderungen an Prozessanalysegeräte und Betriebsmesseinrichtungen

Dr.-Ing. Frank Obenaus, Essen (Obmann)
 Dr.-Ing. Peter Baumann, Pforzheim (Stellvertretender Obmann)
 Dipl.-Ing. Dirk Arnold, Essen
 Dr. Achim Gahr, Gerlingen
 Prof. Dr.-Ing. Joachim Hansen, Luxembourg, Luxemburg
 Prof. Dr.-Ing. Peter Hartwig, Hannover
 Prof. Dr.-Ing. Ulrich Jumar, Magdeburg
 Dipl.-Ing. Uta Pachaly, Berlin
 Dr.-Ing. Dieter Thöle, Essen

Arbeitsgruppe KA-13.1 „Prozessmessgeräte für Stickstoff, Phosphor und Kohlenstoff in Abwasserbehandlungsanlagen“

Dr. Peter Baumann, Stuttgart (Sprecher)
 Dr. Werner Arts, Essen
 Dipl.-Ing. Barbara Cybulski, Pforzheim
 Dirk Desinger, Essen
 Dr. Achim Gahr, Gerlingen
 Dipl.-Ing. Rainer Hauff, Wendlingen/Neckar
 Dr. Frank Honold, Weilheim
 Gerhard Kirner, Filderstadt-Plattenhardt
 Dipl.-Biochem. Martina Lauber, Düsseldorf
 Kai Rieken, Berlin
 Dipl.-Ing. (FH) Ingrid Steinle-Silva, Nürnberg

Arbeitsgruppe KA-13.2 Prozessdaten

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Jumar, Magdeburg (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Dirk Arnold, Essen
 Uwe Frigger, Meschede
 Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Kühn, Krefeld
 Dipl.-Ing. Martin Mergelmeyer, Worpsswede
 Dipl.-Ing. Uta Pachaly, Berlin
 Dipl.-Ing. Matthias Rabe, Mannheim
 Dipl.-Ing. Dirk Schrader, Schlangenbad
 Dipl.-Ing. Christopher Stach, Niestetal
 Dr.-Ing. Dieter Thöle, Essen
 Dr.-Ing. Felix Uecker, Herzogenrath
 Dipl.-Ing. York Winkelmann, Berlin

Arbeitsgruppe KA-13.4 Automatisierung von einstufigen Belebungsanlagen

Prof. Dr.-Ing. Peter Hartwig, Hannover (Sprecher)
 Dr.-Ing. Peter Baumann, Pforzheim
 Prof. Dr.-Ing. Ulrich Jumar, Magdeburg
 Dipl.-Ing. Thomas Scheiermann, Essen
 Dr.-Ing. Dieter Thöle, Essen

Fachausschuss KA-14 Emissionen aus Abwasseranlagen

- Emissionsminderungstechnik auf Kläranlagen
- Emissions- und Immissionsmessungen
- Gasförmige Emissionen (leichtflüchtige und klimarelevante Gase) aus Kläranlagen

Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel (Obmann)
 Dipl.-Ing. Daniela Arndt, Aachen
 Dipl.-Ing. Lutz Barenthien, Düsseldorf
 Alexander Behrens, Hannover
 Dr. Gerhard Driewer, Essen
 Dr.-Ing. Wolfram Franke, Porsgrunn
 Dr.-Ing. Michaela Frey, Ulm
 Dr.-Ing. Wulf Köster, Elsdorf
 Dipl.-Ing. Björn Scholl, Frankfurt

Arbeitsgruppe KA-14.1 Rechtliche Grundlagen

Dr. Gerhard Driewer, Essen (Sprecher)

Arbeitsgruppe KA-14.2 Fachliche Grundlagen

Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel (Sprecher)
 Dr.-Ing. Wolfram Franke, Porsgrunn
 Dr.-Ing. Wulf Köster, Elsdorf

Arbeitsgruppe KA-14.3 Konfliktmanagement

Alexander Behrens, Hannover (Sprecher)
 Peter Vieten, Mönchengladbach

Arbeitsgruppe KA-14.4 Kanalisation

Dipl.-Ing. Lutz Barenthien, Düsseldorf (Sprecher)
 Alexander Behrens, Hannover
 Dr. rer. nat. Marina Ettl, Bad Honnigen
 Dr.-Ing. Wolfram Franke, Porsgrunn
 Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel
 Dr.-Ing. Michaela Frey, Ulm
 Dr.-Ing. Lars Günther, Essen
 Dipl.-Ing. Carolin Heitkötter, Gelsenkirchen
 Dipl.-Ing. Norbert Klose, Buxtehude
 Dipl.-Ing. Barbara Pithan, Köln
 Ing. Ök. Herbert Zölsmann, Gera

Arbeitsgruppe KA-14.5 Kläranlagen

Dipl.-Ing. Björn Scholl, Frankfurt (Sprecher)
 Dr. rer. nat. Marina Ettl, Bad Honnigen
 Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel
 Dr.-Ing. Wulf Köster, Elsdorf
 Dr.-Ing. Udo Laser, Hennef

Arbeitsgruppe KA-14.6 Abluft

Dr.-Ing. Wolfram Franke, Porsgrunn (Sprecher)
 Dr.-Ing. Michaela Frey, Ulm
 Dr.-Ing. Kai Heining, Hanstedt
 Dr.-Ing. Udo Laser, Hennef
 Prof. Dr.-Ing. Franjo Sabo, Stuttgart
 Ing. Ök. Herbert Zölsmann, Gera

Hauptausschuss Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm (KEK)

- Vermeidung, Entstehung, Beschaffenheit und Entsorgung von Abfällen
- Verfahren der thermischen, biologischen und biologisch-mechanischen Abfallbehandlungen
- Ablagerung von Abfällen
- Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft
- Biogas aus wasser-, land- und abfallwirtschaftlichen Faulungsanlagen
- Grundlagen und Verfahren der Schlammbehandlung sowie der Behandlung biogener Abfälle
- Verwertung und Beseitigung von kommunalen Klärschlamm, Rechen- und Sandfanggut, Bioabfällen, Bau- und Bodenabfällen sowie von Baggergut
- Anforderungen an das Auf- und Einbringen von Sekundärdüngern auf oder in Böden

Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig (Vorsitzender)
 Dipl.-Ing. agr. Rainer Könemann, Bremen (Stellvertretender Vorsitzender)
 Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen
 Dr.-Ing. Emanuel Grün, Essen
 Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen
 Dipl.-Ing. Falko Lehrmann, Lünen
 Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt
 Prof. Dr.-Ing. E.h. Armin K. Melsa, Viersen
 apl. Prof. Dr.-Ing. habil. Angelika Mettke, Cottbus
 Dr.-Ing. Wolfgang Pfaff-Simoneit, Frankfurt
 Dipl.-Ing. Christel Pfefferkorn, Dresden
 Dipl.-Ing. Michael Rakete, Sierksdorf
 Dipl.-Ing. Arnold Schäfer, Hamburg
 Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Aachen
 Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel

Fachausschuss KEK-1 Zukunfts-technologien und übergreifende Fragestellungen

- Schnittstellen der Abwasser- und Schlammbehandlung von Seiten des Klärschlammes
- Rückgewinnung von Phosphor und anderen Wertstoffen
- Statistische Erhebungen und Auswertungen
- Rückbelastung aus der Schlammbehandlung
- Klärschlämmdesintegration/Verfahren zur Schlammreduktion
- Neue Technologien zur Schlammbehandlung

Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen (Obmann)
 Dr.-Ing. Katrin Bauerfeld, Braunschweig
 Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover
 Dr.-Ing. Anke Durth, Darmstadt
 Dr.-Ing. Karl Heinz Hartmann, Bad Herrenalb
 Dr.-Ing. Bernd Heinzmann, Berlin
 Dr.-Ing. Ralf Mitsdoerffer, München
 Dr.-Ing. Christian Schaum, Darmstadt
 Prof. Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen
 Dipl.-Ing. Hendrik Schurig, Hamburg

Arbeitsgruppe KEK-1.1 Wertstoffrückgewinnung aus Abwasser und Klärschlamm

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen (Sprecher)

Dr.-Ing. Christian Adam, Berlin

Dr.-Ing. Peter Baumann, Pforzheim

Dr. Daniel Frank, Alzenau
 Dipl.-Ing. Ute Göttlicher-Schmidle, Wiesbaden

Dr.-Ing. Bernd Heinzmann, Berlin
 Dr. Mario Mocker, Sulzbach
 Dr.-Ing. David Montag, Aachen
 Dipl.-Ing. Carsten Meyer, Stuttgart
 Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover
 Dr.-Ing. Sebastian Petzet, Ludwigshafen
 Dr.-Ing. Christian Schaum, Darmstadt
 Dr.-Ing. Martin Wett, Dresden

Arbeitsgruppe KEK-1.2 Statistik

Dr.-Ing. Anke Durth, Darmstadt (Sprecherin)
 Dr.-Ing. Karl Heinz Hartmann, Bad Herrenalb
 M. A. Franz-Josef Kolvenbach, Bonn
 Dipl.-Ing. Peter Lemmel, Essen
 Dr.-Ing. Rolf Otte-Witte, Elze
 Dr.-Ing. Christian Schaum, Darmstadt

Arbeitsgruppe KEK-1.3 Rückbelastung aus anaeroben Behandlungsstufen

Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover (Sprecherin)
 Dr.-Ing. Markus Grömping, Aachen
 Dr.-Ing. Jörg Hennerkes, Essen
 Dr. sc. nat. Adriano Joss, Dübendorf
 Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden
 Dr. Susanne Lackner, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. Thomas Osthoff, Achim
 Dr.-Ing. Linh-Corn Phan, Essen
 Dr. Dipl.-Ing. Bernhard Wett, Innsbruck, Österreich

Arbeitsgruppe KEK-1.4 Neue Technologien zur Schlammbehandlung

Dr.-Ing. Katrin Bauerfeld, Braunschweig (Sprecherin)
 Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover (Stellvertretender Sprecher)
 Dr.-Ing. Karl Heinz Hartmann, Bad Herrenalb
 Dr.-Ing. Bernd Heinzmann, Berlin
 Dr.-Ing. Ralf Mitsdoerffer, München
 Dr.-Ing. Christian Schaum, Darmstadt
 Prof. Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen
 Dipl.-Ing. Hendrik Schurig, Hamburg

Arbeitsgruppe KEK-1.6 Klärschlamm-desintegration

Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover (Sprecher)
 Dr.-Ing. Kainan Seiler, Darmstadt (Stellvertretender Sprecher)
 Dr.-Ing. Ole Kopplow, Viersen
 Dr.-Ing. Jürgen Oles, Gladbeck
 Prof. Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen
 Dipl.-Ing. Anja Wagenbach, Hamburg

Fachausschuss KEK-2 Stabilisierung, Entseuchung, Konditionierung, Eindickung und Entwässerung von Schlämmen

- Stabilisierung
- Entseuchung
- Konditionierung
- Eindickung
- Entwässerung

Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt (Obmann)
 Dr.-Ing. Julia B. Kopp, Lengede (Stellvertretende Obfrau)
 Dr.-Ing. Ralf Denkert, Bochum
 Prof. Dr.-Ing. E.h. Armin K. Melsa, Viersen
 Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart
 Prof. Dr.-Ing. Michael Sievers, Clausthal-Zellerfeld
 Dr.-Ing. Ingo Urban, Essen
 Dipl.-Ing. Siegfried Wolf, Ottobrunn

Arbeitsgruppe KEK-2.1 Stabilisierung

Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt (Sprecher)
 Dr.-Ing. Hans-Hermann Niehoff, Gladbeck
 Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart
 Dr.-Ing. Ingo Urban, Essen

Arbeitsgruppe KEK-2.2 Entseuchung

Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart (Sprecher)
 Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Leonhard Fuchs, Mayen
 Dr. med. vet. Werner Philipp, Stuttgart
 Dipl.-Ing. Silke Steinmöller, Kleinmachnow

Arbeitsgruppe KEK-2.3 Konditionierung und Entwässerungskennwerte

Dr.-Ing. Julia B. Kopp, Lengede (Sprecherin)
 Dr.-Ing. Ralf Denkert, Bochum
 Wolfgang Ewert, Hamburg
 Dr.-Ing. Lars Günther, Essen
 Heinrich Ripke, Wendeburg
 Prof. Dr.-Ing. Michael Sievers, Clausthal-Zellerfeld
 Dipl.-Ing. Ilka Strube, Essen
 Dr. Peter Ungeheuer, Frankfurt
 Dipl.-Ing. Anja Wagenbach, Hamburg

Arbeitsgruppe KEK-2.4 Eindickung und Entwässerung

Dr.-Ing. Ralf Denkert, Bochum (Sprecher)
 Dr.-Ing. Julia B. Kopp, Lengede
 Dipl.-Ing. Siegfried Wolf, Ottobrunn

Fachausschuss KEK-3 Energetische Verwertung und thermische Behandlung

- Verbrennung
- Vergasung
- Pyrolyse
- Trocknung
- Mitverbrennung zur Abfallbehandlung
- Rückstandsbehandlung
- Anlagen zur Emissionsminderung
- Verwertung von Aschen

Dipl.-Ing. Falko Lehrmann, Lünen (Obmann)
 Dipl.-Ing. Norbert Elstermann, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Richard Eßer, Bonn
 Dipl.-Ing. Harald Hanßen, Hamburg
 Dipl.-Ing. (FH) Thomas Haslwanter, Stuttgart
 Dipl.-Ing. (FH) Georg Hiller, Neu-Ulm
 Dipl.-Ing. Herbert Hochgürtel, Mainz
 Dr. Paul Hüppe, Leverkusen
 Dipl.-Ing. Ulrich Jacobs, Grömitz
 Dipl.-Ing. Matthias Jasper, Kalletal
 Dipl.-Ing. Sven Kappa, Cottbus
 Dipl.-Ing. Rainer Kristkeitz, Wuppertal
 Dipl.-Ing. Paul Ludwig, Frankfurt a. M.
 Dipl.-Ing. Martin Maurer, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. Michael Ostertag, München
 Dipl.-Ing. Uwe Peters, Frechen
 Dipl.-Ing. Bernhard Pietsch, Berlin
 Dr.-Ing. Peter Schmittel, Ludwigshafen
 Dr. rer. nat. Jörg Six, Hagen
 Frank Stamer, Frankfurt a.M.
 Dr.-Ing. Klaus Steier, München
 Prof. Dr.-Ing. Joachim Werther, Hamburg
 Dipl.-Ing. Michael Wessel, Essen

Arbeitsgruppe KEK-3.1 Klärschlamm-Trocknungsanlagen

Dipl.-Ing. Ulrich Jacobs, Grömitz (Sprecher)
 Dr. Markus Bux, Filderstadt-Bernhausen
 Dr.-Ing. Jürgen Geyer, Ravensburg
 Dipl.-Ing. Harald Hanßen, Hamburg
 Dr.-Ing. Albert Heindl, Berching
 Dr.-Ing. Mark Husmann, Düsseldorf

Dipl.-Ing. Hans-Georg Kellermann, Kamp-Lintfort
 Dipl.-Ing. Falko Lehrmann, Lünen
 Dipl.-Ing. (FH) Stefan Minich, Mannheim
 Dipl.-Ing. Reiner Schönefeld, Köln
 Dr.-Ing. Manfred Tomalla, Kreuztal

Arbeitsgruppe KEK-3.2 Verwertung von Aschen aus der Klärschlammverbrennung

Prof. Dr.-Ing. Joachim Werther, Hamburg (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Richard Eßer, Bonn
 Dipl.-Ing. (FH) Georg Hiller, Neu-Ulm
 Dipl.-Chem. Dieter Leimkötter, Würzburg
 Dipl.-Ing. Uwe Peters, Frechen
 Dr.-Ing. Sebastian Petzet, Ludwigshafen
 Dr.-Ing. Peter Schmittel, Ludwigshafen
 Frank Stamer, Frankfurt
 Dr. Julia Vogel, Dessau-Roßlau
 Dipl.-Ing. Benjamin Wiechmann, Frankfurt

Arbeitsgruppe KEK-3.4 Einsatz von Ersatzbrennstoffen in Mono-Klärschlammverbrennungsanlagen

Prof. Dr.-Ing. Joachim Werther, Hamburg (Kommissarischer Sprecher)
 Dr.-Ing. Thomas Domschke, Ludwigshafen
 Dipl.-Ing. Falko Lehrmann, Lünen
 Dipl.-Ing. Paul Ludwig, Frankfurt

DWA/ANS-Fachausschuss KEK-5**Internationale Abfallwirtschaft**

- Klimaschutz in der Abfallwirtschaft
- Emissionshandel bei abfallwirtschaftlichen Projekten
- Capacity-Development

Dr.-Ing. Wolfgang Pfaff-Simoneit, Frankfurt (Obmann)
 Dr.-Ing. Florian Kölsch, Braunschweig (Stellvertretender Obmann)
 Dipl.-Ing. Werner P. Bauer, München
 Prof. Dr.-Ing. Martin Faulstich, Clausthal-Zellerfeld
 Prof. Dr.-Ing. Klaus Fricke, Braunschweig
 Stefan Gries, Dreieich
 Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hörber, Berlin
 Dipl.-Biol. Franz Jost, Dillingen/Saar
 Prof. Dr.-Ing. Martin Kranert, Stuttgart
 Prof. Dipl.-Ing. Dirk W. Lante, Neubrandenburg
 Prof. Dr. Michael Nelles, Rostock
 Dr. Markus Ott, Pfaffenhofen
 Prof. Dr.-Ing. Thomas Pretz, Aachen
 Prof. Dr.-Ing. Hans-Günter Ramke, Braunschweig
 Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Longuich
 Dipl.-Ing. Jürgen Schütte, Lengede
 Marlene Sieck, Dessau-Roßlau
 Dipl.-Ing. Angelika Stöcklein, Bad Homburg
 Dipl.-Ing. Thomas Turk, Göttingen
 Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel
 Dipl.-Ing. Carola Westphalen, Weimar

DWA/VKU-Fachausschuss KEK-6 Deponien

- Betrieb, Stilllegung und Nachsorge von Deponien
- Rückbau von Deponien
- Verwertung von Abfällen auf Deponien
- Sicherheitsanforderungen an Deponien

Dipl.-Ing. Michael Rakete, Siersdorf (Obmann)
 Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Longuich (Stellvertretender Obmann)
 Dr.-Ing. Klaus-J. Arlt, Dillingen/Saar

Dipl.-Ing. Tjado Auhagen, Berlin
 Dipl.-Ing. Wolfgang Bräcker, Hildesheim
 Dipl.-Ing. Christian Daehn, Augsburg
 Dipl.-Ing. Frank Eckert, Ludwigshafen
 Dipl.-Ing. Ralph Eitner, Ennigerloh-Enniger
 Dr.-Ing. Bernd Engelmann, Dessau
 Dipl.-Ing. Friedrich Haarmann, Dortmund
 Dipl.-Verw. Hartmut Haeming, Köln
 Dr.-Ing. Kai-Uwe Heyer, Hamburg
 Dipl.-Ing. Norbert Jacobsen, Selmsdorf
 Dipl.-Ing. Andreas Krieter, Kassel
 Dipl.-Ing. Karl Rambadt, Eschweiler
 Prof. Dr.-Ing. Hans-Günter Ramke, Braunschweig
 Dr. Harald Rötschke, Bitterfeld
 Dipl.-Ing. Burkart Schulte, Hille
 Dr.-Ing. Michael Tiedt, Recklinghausen
 Dipl.-Ing. Albrecht Tschackert, Ludwigsburg
 Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel

Fachausschuss KEK-7 Baggergut aus Gewässerunterhaltung und -ausbau

- Umgang mit Baggergut
- Bewertung der stofflichen Eigenschaften von Baggergut
- Fallbeispiele
- Ökologische Auswirkungen
- Sedimentmanagement
- Stauraumspülung
- Sedimente/Baggergut und Auswirkungen auf ökologischen / chemischen Gewässerzustand
- Naturschutzfachliche Fragestellungen bei Umlagerung
- Potenziale als Ersatzbaustoff für natürliche Böden
- Baustoff für Deiche/Dämme
- Dipl.-Ing. Christel Pfefferkorn, Dresden (Obfrau)
- Dr. Christin Jahns, Freiberg (Stellvertretende Obfrau)
- Dipl.-Ing. Heinz-Dieter Detzner, Hamburg
- Dipl.-Chem. Karin Gründig, Pirna
- Dr. Jürgen Pelzer, Koblenz
- Michael Scheier, Bergisch Gladbach

Fachausschuss KEK-8 Biogas

- Herkunft, Aufbereitung, Verwertung von Biogas
- Speicherung von Biogasen
- Sicherheitstechnik Biogas

Dipl.-Ing. Arnold Schäfer, Hamburg (Obmann)
 Dr. rer. nat. Dipl.-Phys. Roland Stehle, Heilbronn (Stellvertretender Obmann)
 Dipl.-Ing. Jörg Alda, Bochum
 Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig
 Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel
 Jörg Gebauer, Essen
 Dipl.-Ing. Jörg Heetkamp, Aachen
 Dipl.-Chem. Uwe Klaas, Bonn
 Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt
 Dr.-Ing. Volker Müller, Dresden
 Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Longuich
 Dipl.-Ing. Achim Sprick, Lemgo
 Dipl.-Ing. Detlef Voß, Essen

Arbeitsgruppe KEK-8.1 Sicherheitstechnik Biogas

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Longuich (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Jörg Alda, Bochum
 Dipl.-Ing. Frank Büselberg, Düren
 Dipl.-Ing. Sabine Garbrands, Düsseldorf
 Dr.-Ing. Volker Müller, Dresden

Arbeitsgruppe KEK-8.2 Biogasspeicherung

Dr. rer. nat. Dipl.-Phys. Roland Stehle, Heilbronn (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Frank Büßelberg, Düren
 Dipl.-Ing. Sabine Garbrands, Düsseldorf
 Dipl.-Chem. Uwe Klaas, Bonn
 Dr.-Ing. Volker Müller, Dresden
 Dipl.-Ing. Björn Poga, Heidelberg
 Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Longuich
 Dipl.-Ing. Achim Sprick, Lemgo
 Dipl.-Ing. Detlef Voß, Essen

Arbeitsgruppe KEK-8.3 Aufbereitung von Biogas

Dipl.-Ing. Jörg Heetkamp, Aachen (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Michael Beil, Hanau/Main
 Dipl.-Chem. Uwe Klaas, Bonn
 Dipl.-Ing. Joachim Pott, Ibbenbüren
 Dipl.-Ing. Arnold Schäfer, Hamburg
 Dipl.-Ing. Achim Sprick, Lemgo
 Dipl.-Ing. Bernhard Wöffen, Aachen

DWA/DVGW/FvB Arbeitsgruppe-8.4 Technische Dichtheit von Membranspeichersystemen

Dipl.-Ing. Josef Ziegler, Schwandorf (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Lars Klinkmüller, Berlin
 Dipl.-Ing. (FH) Martin Paproth, Döllerup
 Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Longuich
 Dipl.-Ing. Christian Schnatmann, Dortmund
 Dr. rer. nat. Dipl.-Phys. Roland Stehle, Heilbronn
 Dipl.-Ing. Dieter Wolf, Essen

Fachausschuss KEK-10 Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft

- Energieeffizienz auf Kläranlagen
- Energierecht
- Abwasserwärmeverwendung
- Lastmanagement /Netzintegration
- Energie aus Biomasse (Klärschlamm, Abfall, nachwachsende Rohstoffe)

Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Aachen (Obmann)
 Dr.-Ing. Emanuel Grün, Essen (Stellvertretender Obmann)
 Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln
 Dr.-Ing. Volker Erbe, Wuppertal
 Dipl.-Ing. Sylvia Gredigk-Hoffmann, Aachen
 Dipl.-Ing. Bernd Haberkern, Darmstadt
 Prof. Dr.-Ing. Joachim Hansen, Luxembourg, Luxemburg
 Julian Heß LL.M., Hannover
 Dipl.-Ing. Peter Jagemann, Essen
 Dipl.-Ing. Andrea Kaste, Düsseldorf
 Dipl.-Bauing. (FH) Beat Kobel, Bern, Schweiz
 Dipl.-Ing. Peter Maurer, Stuttgart
 Dipl.-Geogr. Ernst A. Müller, Schaffhausen
 Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover
 Dr.-Ing. Ulrich Robecke, Münster
 Dipl.-Ing. Arnold Schäfer, Hamburg
 Dr.-Ing. Gerhard Seibert-Erling, Frechen
 Dr.-Ing. Dieter Thöle, Essen
 Dr. Julia Weilbeer, Hetlingen

Arbeitsgruppe KEK-10.1 Wasserstoff-basierte Energiekonzepte

Dipl.-Ing. Sylvia Gredigk-Hoffmann, Aachen (Sprecherin)
 Dipl.-Ing. Frank Illing, Schlängenbad (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Bernd Döding, Ahlen
 Eric Gramlich M.Sc, Aachen
 Dr.-Ing. Iosif Mariakakis, Stuttgart

Dipl.-Ing. Patrick Schulte, Essen
 Tim Schulzke, Oberhausen
 Dr.-Ing. habil. Dirk Weichgrebe, Hannover

Arbeitsgruppe KEK-10.2 „Abwasserwärmeverwendung“

Dipl.-Bauing. (FH) Beat Kobel, Bern, Schweiz (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Mark Biesalski, Geisingen
 Dipl.-Ing. (FH) Mike Böge, Oldenburg
 Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken
 Hans Buchmeier, Straubing
 Dr.-Ing. Jan Butz, Stuttgart
 Dipl.-Ing. (FH) Klaus Fricke, Dessau
 Dipl.-Ing. Christian Frommann, Berching
 Prof. Dr.-Ing. Karsten Kerres, Aachen
 Dipl.-Betriebsw. (BA) Bernhard Läufle, Singen-Überlingen
 Dipl.-Geogr. Ernst A. Müller, Schaffhausen
 Dr.-Ing. Gerhard Seibert-Erling, Frechen
 Dipl.-Ing. (FH) Wolfram Stadtmüller, Berlin
 Masch.-Ing. (FH) Beat Stucki, Langnau, Schweiz
 Dipl.-Volksw. Georg Tillmann, Köln
 Dipl.-Ing. Eleonore Töpfer, Berlin

Arbeitsgruppe KEK-10.3 Energieanalysen von Abwasseranlagen

Dipl.-Ing. Andrea Kaste, Düsseldorf (Sprecherin)
 Dr.-Ing. Dieter Thöle, Essen (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Klaus Fricke, Dessau
 Dipl.-Ing. Bernd Haberkern, Darmstadt
 Dipl.-Ing. Peter Jagemann, Essen
 Dipl.-Ing. Stefan Koenen, Bochum
 Dr.-Ing. Ralf Mitsdoerffer, München
 Dr.-Ing. Henry Riße, Aachen
 Dipl.-Ing. Peter Schmellenkamp, Bremen
 Prof. Dr.-Ing. Ulf Theilen, Gießen

Arbeitsgruppe KEK-10.4 Wärme- und Kältekonzepte auf Kläranlagen

Dr. Julia Weilbeer, Hetlingen (Sprecherin)
 Dipl.-Ing. Bernd Bieniek, Hamburg
 Dipl.-Ing. Wolfgang John, Darmstadt
 Dr.-Ing. Ralf Mitsdoerffer, München
 Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover
 Dipl.-Ing. Gisbert Pels, Essen
 Dipl.-Ing. Thomas Schöniger, Dresden
 Dr.-Ing. Ergün Yücesoy, Köln

Fachausschuss KEK-11 Infrastrukturabfälle aus Abwasseranlagen und Straßenunterhaltung

- Rechen- und Sandfanggut, Rückstände aus Sinkkästen, Abwasserkanälen, Regenbecken
- Abfälle aus der Straßenreinigung und Fassadenreinigung
- Fett- und Ölabscheiderschlämme
- Abwässer und Abfälle aus der Fassadenreinigung

Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen (Obmann)
 Dipl.-Ing. Clemens Abel, Gießen
 Dipl.-Ing. Wolfgang Branner, Berching
 Dipl.-Ing. Boris Diehm, Stuttgart
 Dipl.-Ing. Frederik Slowenski, Euskirchen
 Dipl.-Ing. Udo Voß, Gladbeck
 Dipl.-Ing. Ralf Werner, Dresden

Arbeitsgruppe KEK-11.1 Abfälle aus öffentlichen Abwasseranlagen ausgenommen Klärschlamm

Dipl.-Ing. Wolfgang Branner, Berching (Sprecher)
 Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen
 Dipl.-Ing. (FH) Thomas Bosler, Stuttgart
 Dipl.-Ing. Michael Drechsler, Bad Mergentheim

Dipl.-Ing. Christian Haller, Gummersbach
 AbtL Dipl.-Ing. Jörn Kleimann, Köln
 Dipl.-Ing. Ralf Werner, Dresden

Arbeitsgruppe KEK-11.3 Abfälle aus Leichtflüssigkeitsabscheideranlagen

Dipl.-Ing. Udo Voß, Gladbeck (Sprecher)
 Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen

Arbeitsgruppe KEK-11.4 Abwässer und Abfälle aus der Fassadenreinigung

Dipl.-Ing. Frederik Slowenski, Euskirchen (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Heinrich Bartolemy, Stuttgart (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Wolfgang Bieling, Essen
 Guido Hahn, Frankfurt
 Detlef Kohsow, Offenbach
 Gerhard Wilke, Berlin

Arbeitsgruppe KEK-11.6 Abfälle aus Fettabscheideranlagen

Dipl.-Ing. Boris Diehm, Stuttgart (Sprecher)
 Brigitte Hesse, Berlin
 Dr.-Ing. Daniela Neuffer, Stuttgart
 Dipl.-Ing. Udo Voß, Gladbeck
 Gudrun Winkler, Frankfurt

Arbeitsgruppe KEK-11.7 Straßenkehricht

Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen (Sprecher)
 Harald Abraham, Berlin
 Dipl.-Ing. Wolfgang Branner, Berching
 Birgit Gehr, Starnberg
 Dr. Gert Morscheck, Rostock
 Rüdiger Reuter, Ahlen
 Dr. Achim W. Schröter, Köln

Fachausschuss KEK-12 Bau- und Bodenabfälle

- Umgang mit Bau- und Bodenabfällen
- Recycling von Bau- und Bodenabfällen
- Umgang mit Bodenrestmassen

apl. Prof. Dr.-Ing. habil. Angelika Mettke, Cottbus (Obfrau)
 Dipl.-Ing. Rainer Kötterheinrich, Siegburg (Stellvertretender Obmann)
 Dr. Engelbert Müller, Hattingen
 Dr.-Ing. Dipl.-Geoökol. Volker Schrenk, Alsbach
 Dr. rer. nat. Frank Stengele, Darmstadt

Fachausschuss KEK-13 EU-Belange und Strategiekommission**Klärschlamm**

- Begleitung rechtlicher Entwicklungen in Deutschland und Europa
- Gute fachliche Praxis der Klärschlammverwertung
- Fachliche Begleitung des QLA Qualitätsicherungssystems
- Klärschlammabstoffsorgungskonzepte
- Europäische Normung

Dipl.-Ing. agr. Rainer Koenemann, Bremen (Obmann)
 Prof. Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen (Stellvertretender Obmann)
 Dr. Claus-Gerhard Bergs, Bonn
 Dr.-Ing. Rainer Habbe, Erkelenz
 Dr.-Ing. Julia B. Kopp, Lengede
 Ing. Horst Müller, Weibern, Österreich
 Dr.-Ing. Udo Pauly, Neu-Eichenberg
 Dr. med. vet. Werner Philipp, Stuttgart
 Dipl.-Ing. agr. Steffen Pingen, Berlin
 Heinrich Ripke, Wendeburg
 Dipl.-Ing. Hans-Walter Schneichel, Mainz
 Dr. Karl Severin, Hannover
 Dipl.-Ing. Annette Vocks, Brake

Arbeitsgruppe KEK-13.1 Bodenbezogene Verwertung von Klärschlamm

Dipl.-Ing. agr. Axel Heck, Rheinbach
Dipl.-Ing. agr. Rainer Könemann, Bremen
Dr.-Ing. Udo Pauly, Neu-Eichenberg

Arbeitsgruppe KEK-13.2 Ausschreibung der Klärschlammensorgung

Dipl.-Ing. Arnold Kresse, Essen (kommissarischer Sprecher)
Dipl.-Ing. Dierk von Felde, Essen
Dipl.-Ing. Sabine Graumüller, Markranstädt
Dipl.-Ing. Matthias Jasper, Kalletal
Dipl.-Ing. agr. Rainer Könemann, Bremen
Dipl.-Ing. Thomas Langenohl, Rheinbach
Dipl.-Ing. Werner Waschina, Jena

DWA/ANS-Fachausschuss KEK-14 Behandlung biogener Abfälle

- Mechanisch/biologische und biologische Behandlung von Abfällen
- Vergärung und Co-Vergärung von biogenen Abfällen
- Hygiene bei der biologischen Abfallbehandlung
- Stoffspezifische Restabfallbehandlung

Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt (Obmann)
Dr. Dipl.-Geogr. Beate Vielhaber, Hannover (Stellvertretende Obfrau)
Prof. Dr.-Ing. Jürgen Wiese, Fulda (Stellvertretender Obmann)
Prof. Dr. rer. nat. Claudia Gallert, Emden
Prof. Dr. med. vet. Ludwig Hözle, Stuttgart
Dipl.-Chem.-Ing. Hans Kübler, München
Dr.-Ing. Gerhard Langhans, Dresden
Dr. agr. Harald Schaaf, Kassel
Prof. Dr. Paul Scherer, Hamburg-Bergedorf
Prof. Dr. rer. nat. Josef Winter, Hinte

Arbeitsgruppe KEK-14.1 Hygiene bei der biologischen Abfallbehandlung

Prof. Dr. med. vet. Ludwig Hözle, Stuttgart (Sprecher)
Dr. med. Peter Bittighofer, Stuttgart
Prof. Dr. Heinrich Buchenauer, Stuttgart
Dipl.-Ing. Ralf Gottschall, Neu-Eichenberg
Dr.-Ing. Michael Kern, Witzenhausen
Dr. med. vet. Werner Philipp, Stuttgart
Dr. Magdalene Pietsch, Braunschweig

Arbeitsgruppe KEK-14.2 Vergärung

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Wiese, Fulda (Sprecher)
Prof. Dr. Paul Scherer, Hamburg-Bergedorf (Stellvertretender Sprecher)
Prof. Dr. rer. nat. Claudia Gallert, Emden
Dipl.-Ing. Axel Hüttner, Göttingen
Prof. Dr.-Ing. Eckhard Kraft, Weimar
Dr.-Ing. Gerhard Langhans, Dresden
Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt
Ing. Horst Müller, Weibern
Dr.-Ing. Ingo Urban, Essen
Prof. Dr. rer. nat. Josef Winter, Hinte

DWA/ANS-Arbeitsgruppe KEK-14.3 Mechanisch-Biologische Restabfallbehandlung

Dr. Dipl.-Geogr. Beate Vielhaber, Hannover (Sprecherin)
Dipl.-Ing. Michael Balhar, Halle
Prof. Dr.-Ing. Anke Bockreis, Innsbruck, Österreich
Dipl.-Ing. Julia Geiping, Münster
Dipl.-Ing. Jürgen Hake, Göttingen
Dipl.-Ing. Michael Trapp, Recklinghausen
Dipl.-Ing. Jörg Wagner, Dresden

Hauptausschuss Recht (RE)

- Analyse und Bewertung der aktuellen Rechtsentwicklung und Rechtsprechung
- Wasserrecht, Abfallrecht und Bodenschutzrecht
- Abwasser und Abwasserabgaben
- Nationales und europäisches Umweltrecht
- Vergaberecht

Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach (Vorsitzender)
Bernd Düsterdiek, Bonn (Stellvertretender Vorsitzender)
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Brandt, Kamp-Lintfort
Dr. Gerhard Driewer, Essen
Till Elgeti, Hamm
Martin Feustel, Jena
Gregor Franßen EMEL, Essen
Dr. Winfried Haneklaus, Essen
Dr. Frank Hofmann, Bonn
Stefan Kopp-Assenmacher, Berlin
Dr. Richard Matthei, Essen
Wolf-Dieter Müller, Berlin
Hans-Hartmann Munk, Mainz
Reinhart Piens, Essen
Michael Scheier, Bergisch Gladbach
Catrin Schiffer LL.M., Berlin
Dr. Paul-Martin Schulz, Köln
Per Seeliger, Bergheim
Dr. Berthold Viertel, Essen
Dr. rer. nat. Robert Weitz, Sankt Augustin
Wolfgang Zeiler, Hannover

Arbeitsgruppe RE-00.1 Abwasserabgabe

Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach (Sprecher)
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Brandt, Kamp-Lintfort
Bernd Düsterdiek, Bonn
Andreas Fritz, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Peter Lemmel, Essen
Dr.-Ing. Sabine Nothhaft, München
Dr.-Ing. Natalie Palm, Aachen
Dr. Paul-Martin Schulz, Köln
Dr. rer. nat. Robert Weitz, Sankt Augustin
Dipl.-Wirtsch.-Ing. Roland Wolf, Essen

Arbeitsgruppe RE-00.3 Rechtliche Aspekte des öffentlichen Auftragswesens

Bernd Düsterdiek, Bonn (Sprecher)
Eckhard Brieskorn
Gritt Diercks-Oppler, Hamburg
Dipl.-Ing. Gabriele Köller, Hamburg
Michael Scheier, Bergisch Gladbach
Dipl.-Ing. Bernd Selzner, Saarbrücken
Turgut Pencereci, Bremen
Wolfgang Zeiler, Hannover

Fachausschuss RE-1 Europäisches Recht

- Analyse und Bewertung der europäischen Umweltrechtsentwicklung
- Begleitung der Umsetzung in nationales Umweltrecht
- Begleitung der Ausführung der Wasserrahmenrichtlinie

Dr. Berthold Viertel, Essen (Obmann)
Prof. Dr. Dr. Wolfgang Durner, Bonn
Dr. Winfried Haneklaus, Essen
Dr. Ulrich Klein, Mainz
Dr. Thomas Kullick, Frankfurt a.M.
Dr. rer. nat. Günter Müller, Dormagen
Dr. Dorothee Ortner, Hannover
Dr. Claus Henning Rolfs, Düsseldorf
Dr. Christian Scherer-Leydecker, Köln
Per Seeliger, Bergheim
Dr. Uwe Wetzel, Brüssel

Fachausschuss RE-2 Recht der neuen Bundesländer

- Beobachtung der Entwicklung des Landeswasserrechts
- Analyse und Bewertung der rechtlichen Besonderheiten der neuen Länder
- Analyse der aktuellen Rechtsprechung zum Umweltrecht

Reinhart Piens, Essen (Obmann)
Burkhard Orthey, Halle (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. (TU) Corinna Bartholomäus, Berlin
Dr. jur. Jürgen Drath, Bonn
Martin Feustel, Jena
Dr.-Ing. Klaus Freytag, Cottbus
Klaus-D. Fröhlich, Berlin
Klaus Füchtjohann, Potsdam
Dr. rer. nat. Ulrich Groll, Bitterfeld-Wolfen
Michael Janssen, Magdeburg
Dipl.-Ing. Michael Kuba, Zittau
Frank Lehmann, Bad Doberan
Dipl.-Ing. Roger Lucchesi, Senftenberg
Alexander Ockenfels, Essen
Karina Pulz, Cottbus
Mike Salzwedel, Saarmund
Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach
Martin Schneider, Dresden
Dipl.-Ing. (FH) Elmar Schulz, Magdeburg
Wolfgang Thiemig, Hannover
Birgit Trautmann, Lutherstadt Wittenberg
Ralf Wessels, Bonn
Dipl.-Ing., Dipl.-Jur. Volker Zeppernick, Dresden
Dipl.-Ing. Eckhart Zobel, Grimmen

Fachausschuss RE-4 Rechtsfragen zu Kreislaufwirtschaft und Bodenschutz

- Abfall- und Deponierecht
- Bodenschutz und Altlasten
- Klärschlamm

Gregor Franßen EMEL, Essen (Obmann)
Prof. Dr. jur. Peter Nisipeanu, Essen (Stellvertretender Obmann)
Prof. Dr. Winfried Golla, Frankfurt am Main
Dipl.-Ing. Klaus Krüger, Schkopau
Kai Mornhinweg, Mühlheim
Dipl.-Ing. Ulrich Pflaumann, Darmstadt
Reinhart Piens, Essen
Michael Scheier, Bergisch Gladbach
Dipl.-Geol. Eberhard Seiffe, Neunkirchen-Seelscheid

Hauptausschuss Wasserbau und Wasserkraft (WW)

- Flussbauliche Belange großer Flüsse und Ströme
- Feststoffe in Fließgewässern und Stauhaltungen
- Hydraulik/hydraulische Fragestellungen der Wasserbaupraxis
- Flusssperren, Staustufen, Deiche, Wehre und Talsperren
- Energiewirtschaft und Wasserkraftnutzung
- Küstenwasserbau
- Morphodynamik der Binnen- und Küstengewässer
- Dichtungssysteme im Wasserbau
- Durchgängigkeit von Fließgewässern
- Auswirkungen von Klimaveränderungen im Wasserbau

Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Braunschweig (Vorsitzender)
 Prof. Dr.-Ing. Silke Wiprecht, Stuttgart (Stellvertretende Vorsitzende)
 Prof. Dr.-Ing. Georg Heerten, Neustadt Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jensen, Siegen
 Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Marq Redecker, Köln
 Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt
 Prof. Dr.-Ing. Holger Schüttrumpf, Aachen
 Dr.-Ing. Hans-Ulrich Sieber, Dresden
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden
 Dr.-Ing. Stefan Vollmer, Koblenz
 Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. h.c. Ulrich Zanke, Garbsen

Fachausschuss WW-1 Flussbau

- Flussbauliche Fragestellungen der europäischen Wasserrahmenrichtlinie, Stützschwellen, Sohlenbauwerke, Raua Rampen
- Naturahe Umgestaltung von großen Flüssen und Strömen, biologische Qualitätskomponenten
- Binnenschiffahrt
- Wasserbau und Flusslandschaft, alternative Ufersicherung
- Rechengutbereitstellung in gestauten Gewässern
- Flutpolder

Prof. Dr.-Ing. Silke Wiprecht, Stuttgart (Obfrau)
 Dr.-Ing. Rolf-Jürgen Gebler, Walzbachtal
 Dr.-Ing. Frauke König, Koblenz
 Prof. Dr.-Ing. habil. Boris Lehmann, Darmstadt
 Dr.-Ing. Matthias Mende, Bern
 Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt
 Prof. Dr.-Ing. Bernhard Söhngen, Karlsruhe
 Dr.-Ing. Klaus Träbing, Kassel
 Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. h.c. Ulrich Zanke, Garbsen

Arbeitsgruppe WW-1.1 Buhnen

Dr.-Ing. Matthias Mende, Bern Schweiz (Sprecher)
 Dr. Werner Dönni, Luzern, Schweiz
 Dr. sc. techn. Dipl.-Kultur-Ing. ETH
 Matthias Oplatka, Zürich, Schweiz
 Mag.-DI Christine Sindelar, Wien, Österreich
 Dr. Ludwig Tent, Hamburg

Arbeitsgruppe WW-1.2 Sohlengleiten, Raugerinne, Verbindungsgewässer

Dr.-Ing. Rolf-Jürgen Gebler, Walzbachtal (Sprecher)
 Dipl.-Ing. (Univ.) Horst Barnikel, Kolbermoor
 Dipl.-Ing. Dr. Techn. Michael Hengl, Wien, Österreich
 Dr. Dipl.-Biol. Jörg Schneider, Frankfurt
 Dr.-Ing. Susanne Vogel, München
 Dipl.-Ing. Peter Weimer, Düsseldorf
 DI Dr. Gerald Zauner, Engelhartszell, Österreich

Arbeitsgruppe WW-1.4 Biologische Qualitätskomponenten im Wasserbau

Prof. Dr.-Ing. habil. Boris Lehmann, Darmstadt (Sprecher)
 Dr. Andreas Hoffmann, Bielefeld
 Dipl.-Ing. Wolfgang Kampke, Karlsruhe
 Dipl.-Biol. Johannes Ortlepp, Niefern-Öschelbronn
 Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt
 Dr.-Ing. Matthias Schneider, Stuttgart
 Dr. Thomas Vordermeier, Nürnberg
 Dipl.-Ing. Peter Weimer, Düsseldorf
 Prof. Dr.-Ing. Silke Wiprecht, Stuttgart

Arbeitsgruppe WW-1.5/2.5 Alternative Ufersicherungen

Prof. Dr.-Ing. Bernhard Söhngen, Karlsruhe (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Daniela Asch, Hamm
 Dipl.-Ing. Petra Fleischer, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. Peter Geitz, Stuttgart
 Prof. Dr. Eva Hacker, Hannover
 Dipl.-Ing. Roland Männel, Pirna
 Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt
 Dr.-Ing. Andreas Stowasser, Radebeul
 Dr. Andreas Sundermeier, Koblenz
 Dr. Christian Wolter, Berlin
 Dipl.-Ing. Bernhard Zeininger, Wien, Österreich

Prof. Dr. Nils Ruether, Trondheim, Norwegen

Dr.-Ing. Markus Schmautz, München
 Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. h.c. Ulrich Zanke, Garbsen

Arbeitsgruppe WW-2.5/1.5 Alternative Ufersicherungen

Prof. Dr.-Ing. Bernhard Söhngen, Karlsruhe (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Daniela Asch, Hamm
 Dipl.-Ing. Petra Fleischer, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. Peter Geitz, Stuttgart
 Prof. Dr. Eva Hacker, Hannover
 Dipl.-Ing. Roland Männel, Pirna
 Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt
 Dr.-Ing. Andreas Stowasser, Radebeul
 Dr. Andreas Sundermeier, Koblenz
 Dr. Christian Wolter, Berlin
 Dipl.-Ing. Bernhard Zeininger, Wien, Österreich

Arbeitsgruppe WW-2.7 Auskolkungen an Bauwerken

Prof. Dr.-Ing. Bernd Ettmer, Magdeburg (Sprecher)
 Dr.-Ing. Matthias Bleck, Hamburg
 Dr.-Ing. Karl Broich, München
 Prof. Dr.-Ing. Oscar Link, Conception Chile
 Dipl.-Ing. Henrich Meyerling, Braunschweig
 Dr. Florian Pfleger, Traunstein
 Dipl.-Ing. Arne Stahlmann, Hannover
 Dr.-Ing. Jens Unger, Rostock
 Dr.-Ing. Roman Weichert, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. Katja Werth, Espelkamp

Fachausschuss WW-3 Hydraulik

- Hydraulische Berechnungen von Fließgewässern
- Strömungsprozesse
- Flusshydraulik und Hochwasser-hydraulik
- Mehrdimensionale numerische Modelle
- Hydraulik der Betriebseinrichtungen von Stauanlagen
- Ausbreitungsprobleme von Einleitungen
- Ökohydraulik
- Probabilistische Methoden
- Hydraulik von Fischauf- und -abstiegsanlagen

Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Braunschweig (Obmann)

Dr.-Ing. Peter Oberle, Karlsruhe
 Prof. Dr. Dipl.-Ing. Bernhard H. Schmid, Wien, Österreich
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden
 Dr.-Ing. Roman Weichert, Karlsruhe

Arbeitsgruppe WW-3.1 Hydraulische Berechnung von Fließgewässern mit Vegetation

Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Braunschweig (Sprecher)
 Prof. Dr.-Ing. Jochen Aberle, Trondheim, Norwegen

Dr. Fredrik Huthoff, Carbondale, Illinois, USA
 Dr. Juha Järvälä, Aalto, Finnland

Dr.-Ing. Katinka Koll, Braunschweig
 Dipl.-Ing. Reinhard Lutz Kowalski, Aachen
 Dr. Johann Peter Rauch, Wien, Österreich
 Dr.-Ing. Ingo Schnauder, Cottbus
 Dr.-Ing. Thomas Schoneboom, Braunschweig
 Dr.-Ing. Paul Michael Schröder, Karlsruhe
 Dr. Dipl.-Ing. Ursula Stephan, Wien
 Dr. Alexander Sukhodolov, Berlin

Arbeitsgruppe WW-2.3 Flüssigschlick

Dr.-Ing. Andreas Wurpts, Norderney (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Christine Borgsmüller, Koblenz
 Dipl.-Ing. (FH) Christian Maushake, Hamburg
 Dr. Christian Winter, Bremen
 Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. h.c. Ulrich Zanke, Garbsen

Arbeitsgruppe WW-2.4 Feststofftransportmodelle

Dr.-Ing. Peter Mewis, Darmstadt (Sprecher)
 Dr.-Ing. Rebekka Kopmann, Karlsruhe
 Dr.-Ing. Marinko Nujic, Rosenheim

Arbeitsgruppe WW-3.2 Mehrdimensionale numerische Modelle

Dr.-Ing. Peter Oberle, Karlsruhe (Sprecher)
Dipl.-Ing. Andreas Bernreuther, Hügelsheim
Dr.-Ing. Yingping He, Berg
Dipl.-Ing. Reinhard Lutz Kowalski, Aachen
Dr. Dipl.-Ing. Gottfried Mandlburger, Wien
Dr.-Ing. Mark Musall, Karlsruhe
Dr.-Ing. Paul Michael Schröder, Karlsruhe
Dr.-Ing. Thomas Vögtle, Karlsruhe
Dr.-Ing. Uwe Weidner, Karlsruhe

Arbeitsgruppe WW-3.4 Ausbreitungsprobleme von Einleitungen

Prof. Dr. Dipl.-Ing. Bernhard H. Schmid, Wien, Österreich (Sprecher)
Dr.-Ing. Tobias Bleninger, 990 Curitiba-PR, Brasilien
Dipl.-Ing. Marian Brenda, Darmstadt
Prof. Dr.-Ing. Daniel B. Bung, Aachen
Dipl.-Ing. Dr. Techn. Michael Hengl, Wien, Österreich
Prof. Dr.-Ing. Dieter Leonhard, Mannheim
Dr.-Ing. Eugenia Schneider, Leonberg
Dr.-Ing. Alexander Sonnenburg, Alsbach-Hähnlein
Dr.-Ing. Oliver Stoschek, Syke

Arbeitsgruppe WW-3.6 Probabilistische Methoden im Wasserbau

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden (Sprecher)
Dipl.-Ing. Markus Anhalt, Braunschweig
Dipl.-Math. Matthias Büttner, Erfurt
Prof. Dr.-Ing. habil. Dirk Carstensen, Nürnberg
Dr.-Ing. Nils Peter Huber, Karlsruhe
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jensen, Siegen
Dipl.-Ing. Jan Kittler, Pirna
Dr.-Ing. Hubert Lohr, Darmstadt
Prof. Dr.-Ing. Christoph Mudersbach, Siegen
Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden
Dr.-Ing. habil. Uwe Reuter, Dresden
Dipl.-Ing. Rainer Weißmann, Karlsruhe

Arbeitsgruppe WW-3.7 Hydraulik von Fischaufstiegsanlagen

Dr.-Ing. Roman Weichert, Karlsruhe (Sprecher)
Dr.-Ing. Rolf-Jürgen Gebler, Walzbachtal
Dr.-Ing. Matthias Haselbauer, Nürnberg
Dr.-Ing. Frank Krüger, Potsdam
Dr.-Ing. Mark Musall, Karlsruhe
Prof. Dr.-Ing. habil. Mario Oertel, Lübeck
Dipl.-Ing. (FH) Daniel Schmidt, Cottbus
Dr.-Ing. Frank Seidel, Karlsruhe
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden

Fachausschuss WW-4 Tal- und Flusssperren (gemeinsam mit DTK, DGKT)

Planung, Bau, Betrieb, Überwachung, Unterhaltung und Sanierung von Stauanlagen wie Talsperren, Hochwasserrückhaltebecken, Staustufen, Pumpspeicherbecken, Sedimentationsbecken sowie Hochwasserschutzanlagen und Flussdeiche
Dr.-Ing. Hans-Ulrich Sieber, Dresden (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden (Stellvertretender Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Markus Aufleger, Innsbruck, Österreich
Prof. Dr.-Ing. Volker Bettzieche, Essen
Dr.-Ing. Andreas Bieberstein, Karlsruhe
Prof. Dr.-Ing. habil. Dirk Carstensen, Nürnberg

Dipl.-Ing. Jürgen Fries, Wuppertal
Dr.-Ing. Karl Kast, Ettlingen
Dipl.-Ing. Maximilian Knallinger, München
Dipl.-Ing. Jochen Mehl, Luisenthal
Dipl.-Ing. Antje Nielinger-Teuber, Essen
Dipl.-Ing. Gregor Overhoff, München
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Strasser, Landshut

Arbeitsgruppe WW-4.2 Bauwerksüberwachungen von Talsperren

Dipl.-Ing. Jochen Mehl, Luisenthal (Sprecher)
Dipl.-Ing. Bernd Brenner, Bürgel
Dipl.-Ing. Richard Gronsfeld, Düren
Dipl.-Ing. Sebastian Kollar, Wuppertal
Dipl.-Ing. Andreas Mahler, Augsburg
Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Otto, Kraftsdorf
Dipl.-Ing. Volker Schmidt, Fraunstein

Arbeitsgruppe WW-4.3 Flussdeiche

Dr.-Ing. Andreas Bieberstein, Karlsruhe (Sprecher)
Dipl.-Ing. Eckehard Bielitz, Dresden
Dipl.-Ing. Erik Buschhüter, Düsseldorf
Dr.-Ing. Ronald Haselsteiner, Koblenz
Dr.-Ing. Karl Kast, Ettlingen
Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden

Arbeitsgruppe WW-4.4 Deiche an Fließgewässern – landschaftsökologische Aspekte

Prof. Dr.-Ing. habil. Dirk Carstensen, Nürnberg (Sprecher)
Dr. Carlo W. Becker, Berlin
Dipl.-Ing. Axel Bobbe, Rötha
Dr.-Ing. Roland Boettcher, Urbar
Dr.-Ing. Ronald Haselsteiner, Koblenz
Dipl.-Ing. Uwe Kleber-Lerchbaumer, Deggendorf
Dipl.-Ing. Walter Lammeranner, Wien, Österreich
Hardy Sandig M.Sc., Leipzig
Dr. Hans Michael Schober, Freising

Arbeitsgruppe WW-4.5 Kleine Stauanlagen

Prof. Dr.-Ing. Volker Bettzieche, Essen (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden (Stellvertretender Sprecher)
Dr.-Ing. Andreas Bieberstein, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Klaus Flachmeier, Minden
Dr.-Ing. Jörg Franke, Stuttgart
Dipl.-Ing. Matthias Groteklaes, Freiburg
Dipl.-Ing. Reinhard Klumpp, Aschaffenburg
Dipl.-Ing. Lothar Knödl, Waibstadt
Dipl.-Ing. Jörg Koch, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Jochen Mehl, Luisenthal
Dipl.-Ing. Quent Mehlhorn, Erfurt

Arbeitsgruppe WW-4.7 Teilsicherheitskonzepte

Dipl.-Ing. Maximilian Knallinger, München (Sprecher)
Dipl.-Ing. Uwe Beetz, Dresden
Dr.-Ing. Helmut Fleischer, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Jan Kittler, Pirna
Dipl.-Ing. Frank Roesler, Essen
Dr.-Ing. Harald Wildner, München

Arbeitsgruppe WW-4.8 Betrieb- und Organisationsstrukturen großer Stauanlagen

Dipl.-Ing. Antje Nielinger-Teuber, Essen (Sprecherin)
Dipl.-Ing. Jürgen Fries, Wuppertal
Dipl.-Bauing. Patrik Giebel, Augsburg
Claudia Klerx, Wuppertal-Barmen
Dipl.-Ing. (FH) Helge Klopsch, Gummersbach
Dipl.-Ing. (FH) Beate Liermann, Erfurt
Dipl.-Ing. Herbert Polczyk, Düren
Dipl.-Ing. Stephan Schumüller, Hildesheim
Dipl.-Ing. Christian Zschammer, Pockau

Fachausschuss WW-5 Wasserkraft

Große und kleine Wasserkraft
Anlagengestaltung
Anforderungen an das Gesamtökosystem
Optimierungspotenziale
Rechen und Rechenreinigungsanlagen
Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt (Obfrau)
Dr.-Ing. Gerhard Haimerl, Augsburg
Dipl.-Ing. Gundo Klebsattel, Laufenburg-Rhina
Dr. Gerald Müller, Southampton, England
Dr.-Ing. Albert Ruprecht, Stuttgart
Dipl.-Ing. Wolfgang Strasser, Dornstetten
Prof. Dr.-Ing. Stephan Theobald, Kassel
Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Joachim Zucket, Essen

Arbeitsgruppe WW-5.1 Kleine Wasserkraft

Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt (Sprecherin)
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jensen, Siegen
Dipl.-Ing. Clemens Kauppert, Karlsruhe
Dr. Gerald Müller, Southampton, England
Dipl.-Ing. (Univ.) Michael Müller, Kalchreuth
Dipl.-Ing. Frank Roland, Kassel
Silke Schneider, Darmstadt
Dipl.-Ing. Christian Seidel, Braunschweig
Dipl.-Ing. (FH) Albert Sepp, Walchensee

Arbeitsgruppe WW-5.2 Maritime Wasserkraft

Dr.-Ing. Albert Ruprecht, Stuttgart (Sprecher)
Dipl.-Ing. Benjamin Friedhoff, Duisburg
Dr.-Ing. Wilfried Knapp, München
Dr.-Ing. Kerstin Lesny, Essen
Dr. Gerald Müller, Southampton, England
Florian Scholochow, Innsbruck, Österreich
Dipl.-Math. Christian Vogt, Innsbruck, Österreich

Fachausschuss WW-7 Dichtungssysteme im Wasserbau

Dichtungselemente im Wasserbau
Deponieabdichtungen in Asphaltbauweisen
Dichtungssysteme
Asphaltabdichtungen für Talsperren und Speicherbecken
Anwendung von Geotextilien im Wasserbau
Prof. Dr.-Ing. Georg Heerten, Neustadt (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Holger Schüttrumpf, Aachen (Obmann)
Dr. Thomas Egloffstein, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Petra Fleischer, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Gerhard Hackmann, Rastede
Dr.-Ing. Michael Heibaum, Karlsruhe
Dr.-Ing. Dirk Heyer, München
Dr.-Ing. Frank Kleist, München
Dipl.-Ing. (Univ.) Sabine Mayer, Augsburg
Dipl.-Ing. Christian Schmutterer, Pirna
Dr.-Ing. Wolfgang Schwarz, Schröbenhausen
Dipl.-Ing. Heinz-Jakob Thyßen, Rheine
Dipl.-Ing. Katja Werth, Espelkamp

Arbeitsgruppe WW-7.1 Innen- und Untergrunddichtungen

Dr.-Ing. Frank Kleist, München (Sprecher)
Dipl.-Ing. Eckehard Bielitz, Dresden
Dipl.-Ing. Jens Breitenstein, München
Dr.-Ing. Markus Schmautz, München
Dr.-Ing. Wolfgang Schwarz, Schröbenhausen
Dipl.-Ing. Roland Stiegeler, München

Arbeitsgruppe WW-7.2 Oberflächenabdichtungssysteme

Dipl.-Ing. Petra Fleischer, Karlsruhe (Sprecherin)
Dr.-Ing. Joachim Dressler, Grünwald
Dr. Thomas Egloffstein, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Gerhard Hackmann, Rastede
Prof. Dr.-Ing. Georg Heerten, Neustadt
Dr.-Ing. Dirk Heyer, München
Dr.-Ing. Markus Schmautz, München
Dipl.-Ing. Heinz-Jakob Thyßen, Rheine
Dr.-Ing. Barbara Tönnis, Weimar
Dipl.-Ing. Katja Werth, Espelkamp

Arbeitsgruppe WW-7.3 Dichtungssysteme in Deichen

Prof. Dr.-Ing. Holger Schüttrumpf, Aachen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Eckehard Bielitz, Dresden
Dipl.-Ing. Jens Breitenstein, München
Dr.-Ing. Ronald Haselsteiner, Koblenz
Prof. Dr.-Ing. Georg Heerten, Neustadt
Dipl.-Ing. Niels Jagsch, Duisburg
Dr.-Ing. Frank Krüger, Potsdam
Dr.-Ing. Barbara Tönnis, Weimar

Arbeitsgruppe WW-7.4 Flächenhafte Bauwerksabdichtungen

Dipl.-Ing. (Univ.) Sabine Mayer, Augsburg (Sprecherin)
Dipl.-Ing. Bernd Aberle, Niederröblingen
Dipl.-Ing. Remo Baumann, Poschiavo, Schweiz
Dipl.-Ing. Eckehard Bielitz, Dresden
Dipl.-Ing. Ralf Deutschmann, Berching
Dr. Dipl.-Ing. Franz Josef Gruber, Graz, Österreich
Dipl.-Ing. FH / STV Claudio Ruesch, Thusis, Schweiz
Dipl.-Ing. Jens Steiner, Hohenwarte
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Strasser, Landshut
Dr.-Ing. Barbara Tönnis, Weimar
Dipl.-Ing. Katja Werth, Espelkamp

Arbeitsgruppe WW-7.5 Filtern mit Gekunststoffen

Dr.-Ing. Michael Heibaum, Karlsruhe (Sprecher)
Dipl.-Ing. Hennes Jentsch, Weimar
Dipl.-Ing. Norbert Kunz, Karlsruhe
Mandy Narten, Hannover
Dr.-Ing. Carl Stoewahlse, Braunschweig
Dipl.-Ing. Katja Werth, Espelkamp
Dipl.-Ing. Markus Wilke, Gescher

Fachausschuss WW-8 Ökologische Durchgängigkeit von Fließgewässern

- Fischaufstiegsanlagen – Bemessung, Gestaltung, Funktionskontrolle
- Durchgängigkeit für die Aquafauna
- Fischschutz- und Fischabstiegsanlagen – Bemessung, Gestaltung, Funktionskontrolle

Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Marq Redeker, Düsseldorf (Obmann)
Dr.-Ing. Michael Detering, Essen
Dr.-Ing. Rolf-Jürgen Gebler, Walzbachtal
Dr.-Ing. Christian Göhl, München
Dipl.-Fischereiing. Jens Görslach, Jena
Dr.-Ing. Gerhard Haiderl, Gersthofen
Dr.-Ing. Stephan Heimerl, Stuttgart
Dr. Olaf Niepagenkemper, Münster
Dr. rer. nat. Dipl.-Biol. Matthias Scholten, Koblenz
Dr.-Ing. Roman Weichert, Karlsruhe

Arbeitsgruppe WW-8.1 Fischschutz- und Fischabstiegsanlagen

Dipl.-Ing. Christian Göhl, München (Sprecher)
Dipl.-Ing. Christof Bauerfeind, Karlsruhe
Dipl.-Fischereiing. Jens Görslach, Jena
Dr.-Ing. Reinhard Hassinger, Kassel
Dipl.-Ing. Rita Keuneke, Aachen
Dipl.-Ing. Rupert Pischel, Wuppertal
Dr. rer. nat. Dipl.-Biol. Vanessa Rosenfellner, Marschacht
Dipl.-Biol. Wolfgang Schmalz, St. Kilian

Arbeitsgruppe WW-8.2 Funktionskontrolle von Fischaufstiegs- und Fischabstiegsanlagen

Dipl.-Fischereiing. Jens Görslach, Jena (Sprecher)
Dipl.-Ing. Christian Haas, St. Georgen
Dipl.-Biol. Piet Linde, Wielenbach
Dipl.-Ing. (FH) Nicola Mast, Marschacht
Dr. Walter Reckendorfer, Wien, Österreich
Dipl.-Ing. (FH) Daniel Schmidt, Cottbus
Dr. rer. nat. Marc-Bodo Schmidt, Münster
Dr. rer. nat. Falko Wagner, Jena
Dr. Christian Wolter, Berlin
Dipl.-Fischereiing. Steffen Zahn, Potsdam

Arbeitsgruppe WW-8.3 Fischaufstiegsanlagen und fischpassierbare Bauwerke

Dr.-Ing. Stephan Heimerl, Stuttgart (Sprecher)

Hauptausschuss Wirtschaft (WI)

- Kostenfragen
- Investitionen
- Vergabe
- Rechnungswesen
- Entgelte
- Qualitätssicherung
- Managementsysteme

Dr. Jochen Stemplewski, Essen (Vorsitzender)
Georg Wulf, Wuppertal (Stellvertretender Vorsitzender)
Dipl.-Volksw. Jürgen Becker, Köln
Dipl.-Ing. Eckhard Bomball, Grevesmühlen
Dipl.-Math. oec. Dr. Harald Breitenbach, Koblenz
Dipl.-Ing. Norbert Engelhardt, Bergheim
Dr.-Ing. Peter Evers, Essen
Dr. Michael J. Gellert, Waltrop
Dipl.-Ing. Gabriele Köller, Hamburg
Franz-Peter Schiffer, Bergheim
Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen
Reimer Steenbock, Barum

Fachausschuss WI-1 Grundsatzfragen/Neue Entwicklungen

- Branchenbild
- Benchmarking/BSC
- Auswirkungen struktureller Veränderungen
- Ökonomische Aspekte der WRRL

Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen (Obmann)
Dipl.-Ing. Jürgen Freymuth, Kassel
Prof. Dr. Christoph Lange, Essen
Dr.-Ing. Natalie Palm, Aachen
Prof. Dr. Sigrid Schaefer, Essen
Dipl.-Ing. Olaf Schröder, Peine
Prof. Dr.-Ing. habil. Jens Tränckner, Rostock

Arbeitsgruppe WI-1.1 Branchenbild, Benchmarking, Balanced Scorecard

Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen (Sprecher)

Dr.-Ing. Arno Bäumer, Essen
Dipl.-Ing. Dörte Burg, Hannover
Dipl.-Verw. Clivia Conrad, Berlin
Dipl.-Kfm. Frank Endrich, Stuttgart
Dipl.-Wirt.-Ing. Marcel Fälsch, Berlin
Dr.-Ing. Heike Goebel, Essen
Dipl.-Ing. Peter Graf, Köln
Dipl.-Ing. Klaus Höckel, Falkensee
Dipl.-Wirt.-Ing. Oliver Hug, Berlin
M.A. Vera Szymansky, Berlin
Dipl.-Ing. Kirsten Wagner, Bonn

Arbeitsgruppe WI-1.4 Ökonomische Aspekte der WRRL

Dr.-Ing. Natalie Palm, Aachen (Sprecherin)
Dipl.-Math. oec. Dr. Harald Breitenbach, Koblenz
Dr.-Ing. Issa Ibrahim Nafo, Essen
Prof. Dr. Sigrid Schaefer, Essen
Dipl.-Ing. Winfried Schreiber, Mainz
Dr. Nicola Werbeck, Bochum
Dipl.-Ing. Paul Wermter, Aachen
Dr.-Ing. Michael Weyand, Essen

Fachausschuss WI-2 Investitionen und Betriebskosten in der Wasserwirtschaft

- Kostenermittlung
- Analyse der Kosten
- Kostenstrukturierung
- Investitionsentscheidung
- Controlling

Dr.-Ing. Peter Evers, Essen (Obmann)
Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover
Dipl.-Ing. Michael Leinhos, Koblenz
Dipl.-Ing. Christoph Ontyd, Gelsenkirchen
Dipl.-Kfm. Adolf-Ernst von Seiditz, Wuppertal

Arbeitsgruppe WI-2.1 Kostenstrukturen in der Wasserwirtschaft

Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover (Sprecherin)
Dipl.-Ing. Stefan Ruchay, Düren (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Diethard Hunold, Düsseldorf
Dr.-Ing. Volker Schmid-Schmieder, Saarbrücken
Dipl.-Ing. Rainer Schrader, Jüchen
Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Stefan Vöcklinghaus, Düsseldorf

Arbeitsgruppe WI-2.2 Wirtschaftliche Bewertung von (Re-)Investitionsvorhaben

Dipl.-Kfm. Adolf-Ernst von Seiditz, Wuppertal (Sprecher)
Dipl.-Math. oec. Dr. Harald Breitenbach, Koblenz

- Dipl.-Ing. (FH) Dirk Hackmann, Koblenz
- Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Jakob, Thür
- Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Rüdiger Jathe, Bremen

Dipl.-Ing. Norbert Schepers, Essen

Dipl.-Ing. Klaus-Jochen Sympher, Berlin

Dr. rer. pol. Jörg Wilde, Essen

Fachausschuss WI-3 Organisation und Finanzierung

- Rechtsformen und Organisationsmodelle
- Privatisierungsfragen
- Entgelt- u. Steuerfragen
- Rechnungswesen

Reimer Steenbock, Barum (Obmann)
Dipl.-Math. oec. Dr. Harald Breitenbach, Koblenz (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Jürgen Bolder, Freiburg
Dipl.-Ing. Eckhard Bomball, Grevesmühlen

Marlies Dewenter-Steenbock, Reinbek
 Dipl.-Ing. Rainer Domnick, Düsseldorf
 Dipl.-Kfm. Frank Endrich, Stuttgart
 Dipl.-Verw. Rolf Flerus, Niederzissen
 Dr. Michael J. Gellert, Waltrop
 Dr. Heribert Gisch, Saarbrücken
 Mario Kestin, Herzberg
 Turgut Pencereci, Bremen
 Michael Richter, Nümbrecht
 Michael Scheier, Bergisch Gladbach
 Franz-Peter Schiffer, Bergheim
 Michael Sommer, Erfurt

Arbeitsgruppe WI-3.1 Organisations- und Betriebsformen Privatisierung

Reimer Steenbock, Barum (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Jürgen Bolder, Freiburg
 Wolfgang Britsch, Düsseldorf
 Marlies Dewenter-Steenbock, Reinbek
 Prof. Dr.-Ing. Dr. rer. pol. Karl-Ulrich Rudolph, Witten
 Dipl.-Ing. Hanno Steinle, Neu-Ulm

Arbeitsgruppe WI-3.2 Entgelte und Steuern

Dipl.-Math. oec. Dr. Harald Breitenbach, Koblenz (Sprecher)
 Dipl.-Verw. Rolf Flerus, Niederzissen
 Dr. Michael J. Gellert, Waltrop

Arbeitsgruppe WI-3.3 Vermögensbewertung und Rechnungswesen

Dipl.-Math. oec. Dr. Harald Breitenbach, Koblenz
 Marlies Dewenter-Steenbock, Reinbek
 Dipl.-Betriebsw. Joachim Dudey, Essen
 Dipl.-Verw. Rolf Flerus, Niederzissen
 Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen
 Dipl.-Ing. Thorsten Sudhof, Pforzheim
 Dipl.-Ing. Zeljko Tavcer, Duisburg

Fachausschuss WI-4 Leistungsqualität und Vergabeverfahren

- Ausschreibungsverfahren und Vergaberecht
- Qualitätsfragen
- Fachliche Qualifikation und technische Leistungsfähigkeit
- Präqualifikation

Dipl.-Ing. Gabriele Kölle, Hamburg (Obfrau)
 Dipl.-Betriebsw. Jürgen H. Schäfer MBA, Dornstadt (Stellvertretender Obmann)
 Dr.-Ing. Hans-W. Dahlem, Essen
 Dipl.-Ing. (TU) Andreas Jessen, Bamberg
 Dipl.-Ing. Peter Kalte, Mannheim
 Dipl.-Ing. Hermann Knotte, Essen
 Dipl.-Ing Michael Koch, Bremen
 Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Aachen

Arbeitsgruppe WI-4.1 Ausschreibungs- und Vergabeverfahren

Dipl.-Ing. Gabriele Kölle, Hamburg (Sprecherin)
 Dipl.-Ing. Thomas Calmer, Hamburg
 Dipl.-Ing. Michael Daehn, Schwaig
 Dipl.-Ing. Rudolf Reinhard Feickert, Weilburg
 Matthias Grünhagen, Berlin
 Dipl.-Ing. Ulrich Krath, Koblenz
 Britta Leue, Essen
 Carsten Pohl, Hamburg
 Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Heinrich Schäfer, Bergheim
 Dipl.-Betriebsw. Jürgen H. Schäfer MBA, Dornstadt
 Franz Schröder, Essen
 Dr.-Ing. Franz Zior, Darmstadt

Arbeitsgruppe WI-4.2 Qualitätsmerkmale für Leistungen bei Planung, Bau und Betrieb

Dipl.-Ing Michael Koch, Bremen (Kommissarischer Sprecher)
 Dipl.-Math. oec. Dr. Harald Breitenbach, Koblenz
 Dipl.-Betriebsw. Joachim Dudey, Essen
 Dipl.-Ing. Ulrich Goerschel, Berlin
 Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Berlin
 Dipl.-Ing. Stefan Kaufmann, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. Andreas Lehnert, Magdeburg
 Dipl.-Ing. Gerhard Mauer, Oldenburg
 Dr.-Ing. Gundela Metz, Dresden
 Dipl.-Ing. Bernd Selzner, Saarbrücken
 Dipl.-Ing. Hanno Steinle, Neu-Ulm
 Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Würzberg, München

Arbeitsgruppe WI-4.4 Ingenieurleistungen

Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Aachen (Sprecher)
 Gritt Diercks-Oppler, Hamburg
 Prof. Dr.-Ing. Hermann Hüter, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. (TU) Andreas Jessen, Bamberg
 Dipl.-Ing. Peter Kalte, Mannheim
 Dipl.-Ing. Reinhard Ketteler, Essen
 Dipl.-Ing. Stefan Koenen, Bochum
 Dr.-Ing. Gundela Metz, Dresden
 Dr.-Ing. Joachim Reichert, Berlin
 Dr.-Ing. Erich Rippert, Weiterstadt
 Dr. sc. nat. M. Sc Uwe Sollfrank, BADEN
 Dipl.-Ing. Ingo Wittke, Köln

Fachausschuss WI-5 Management-systeme/Technisches Sicherheitsmanagement

- Integrierte Managementsysteme
- Technisches Sicherheitsmanagement

Dipl.-Ing. Norbert Engelhardt, Bergheim (Obmann)
 Dr. Bernd Bucher, Bergheim
 Dr.-Ing. Heike Goebel, Essen
 Dipl.-Bauing. Bernd Hünting, Freiburg
 Dipl.-Ing. Antje Nielinger-Teuber, Essen
 Dipl.-Ing. Gabriele Schmidt, Bonn

Arbeitsgruppe WI-5.1 TSM Abwasser

Dipl.-Bauing. Bernd Hünting, Freiburg (Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Dirk Bankes, Peine (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Günter Beckermann, Magdeburg
 Dipl.-Ing. Thomas Bothe, Gießen
 Dipl.-Ing. Dörte Burg, Hannover
 Dipl.-Ing. Thilo Kopmann, Eichenau
 Dr.-Ing. Klaus Kruse, Arnsberg
 Dipl.-Ing. Konstanze Michler, Leipzig
 Dipl.-Ing. Jürgen Peters, Osnabrück
 Dipl.-Phys. Axel Rödiger, Bergen
 Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Heinrich Schäfer, Bergheim

Arbeitsgruppe WI-5.2 TSM Gewässer

Dr. Bernd Bucher, Bergheim (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Friedrich Altmann, Ansbach
 Dipl.-Ing. Hinrich Doering, Bergheim
 Dipl.-Ing. Richard Eckhoff, Westerstede
 Dipl.-Geol. Sebastian Fritze, Bautzen
 Dipl.-Ing. Peter Wundrak, Dresden

Arbeitsgruppe WI-5.3 Prozessorientierte Managementsysteme

Dr.-Ing. Heike Goebel, Essen (Sprecherin)
 Dipl.-Ing. Kerstin Euhus, Berlin (Stellvertretende Sprecherin)
 Hermann Döblinger, Alling
 Prof. Dr.-Ing. Henning Heidermann, Bergheim
 Dipl.-Phys. Axel Rödiger, Bergen
 Heidi Schenk, Eichenau
 Dipl.-Biol. Enno Thyne, Lübeck

Arbeitsgruppe WI-5.4 Cyber Sicherheit

Dr. Ludger Terhart, Essen (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Norbert Engelhardt, Bergheim (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Volksw. Jürgen Becker, Köln
 Christian Cichowski, Wuppertal
 Dipl.-Ing. Jörn Haber-Quebe, Bremen
 Dipl.-Ing. Thorsten Haskamp, Hamburg
 RA Markus Heinrich, Hamm
 Dr. Friedrich Hetzel, Hennef
 Prof. Dr.-Ing. Ulrich Jumar, Magdeburg
 Dipl.-Ing. Reinhold Kiesewski, Bergheim
 Udo Mandt, Köln
 Heiko Rudolph, Langenfeld
 Dr.-Ing. Jan Rudorfer, Ilmenau
 Dipl.-Kfm. Gerd Sander, Essen
 Prof. Dr.-Ing. Dietmar Schitthelm, Viersen
 Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen
 Dipl.-Ing. (FH) Rolf Tenner, Köln
 Dr. Anett Woywod, Pirna

Koordinierungskreis der Hauptausschuss-Vorsitzenden

Dipl.-Ing. Werner Kristeller, Frankfurt (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Arndt Bock, Ansbach
 Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig
 Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Braunschweig
 Dr.-Ing. habil. Uwe Müller, Dresden
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen
 Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover
 Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach
 Dipl.-Ing. Robert Schmidt, München
 Dr. Jochen Stemplewski, Essen

Koordinierungsgruppe Anthropogene Spurenstoffe im Wasserkreislauf

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk, Düren (Sprecher)
 Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christofels, Bergheim
 Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig
 Dr.-Ing. Peter Evers, Essen
 Prof. Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen
 Prof. Dr. rer. nat. Ralf Klopp, Essen
 Dr. rer. nat. Wilfried Manheller, Viersen
 Dr. Günter Müller, Dormagen
 Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln
 Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach
 Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Aachen
 Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen
 Prof. Dr. Thomas Ternes, Koblenz
 Dipl.-Biol. Sabine Thaler, Hennef

Koordinierungsgruppe Wasserwirtschaftliche Strategien zum Klimawandel

Dipl.-Ing. Arndt Bock, Ansbach
 (Vorsitzender)
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, München
 (Stellvertretender Sprecher)
 Dr.-Ing. Friedrich-Wilhelm Bolle, Aachen
 Dr. Bernd Bucher, Bergheim
 Prof. Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen
 Dipl.-Met. Guido Halbig, Essen
 Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath
 Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Ekkehard Pfeiffer, Herdecke
 Dr.-Ing. Klaus Piroth, Alsbach
 Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden
 Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster

FgHW Beirat

Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen
 (Vorsitzender)
 Prof. Dr. Bernd Cyffka, Eichstätt,
 (Stellvertretender Vorsitzender)
 Dr. Johannes Cullmann, Koblenz
 Prof. Dr. Mariele Evers, Bonn
 Prof. Dr. Nicola Fohrer, Kiel
 Dipl.-Hydrol. Georg Johann, Essen
 Prof. Dr. rer. nat. Robert Jüpner, Kaiserslautern
 Prof. Dr.-Ing. Hans-B. Kleeberg, München
 Dr.-Ing. Uwe Müller, Dresden

Ad-hoc Arbeitsgruppe Hygiene in der Wasser- und Abfallwirtschaft

Prof. Dr. med. vet. Ludwig Hölzle, Stuttgart
 (Sprecher)
 Dr. rer. nat. Andrea Rechenburg, Bonn
 (Stellvertretende Sprecherin)
 Dr.-Ing. Astrid Bischoff M. Sc., Griesheim
 Dr. Nicole Brennholt, Koblenz
 Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christof-fels, Bergheim
 Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig
 Dr. Carmen Gallas-Lindemann, Moers
 Dr. rer. nat. Anne Heyer, Oberhausen
 Dipl.-Ing. Peter Jagemann, Essen
 Dr. Heinrich J. Keusen, Rotenburg
 Dr. rer. nat. E.-Peter Kulle, Weimar
 Dr.-Ing. Marius Mohr, Stuttgart
 Dipl.-Ing. Michaela Niesen, Düren
 Prof. Dr. Regina Nogueira, Hannover
 Dr.-Ing. Richard Orb, Mertingen
 Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart
 Sabine Rühmland, Berlin
 Dipl.-Ing. Wolfgang Schlesinger, Wuppertal
 Dr. rer. nat. Christiane Schreiber, Bonn

Servicezeiten der DWA-Bundesgeschäftsstelle

Kundenzentrum und Publikationen

Tel.: 02242 872-333 · Fax: 02242 872-100
Mo.-Do. 8:00 - 16:30 Uhr
Fr. 8:00 - 15:00 Uhr
E-Mail: info@dwa.de

Bildung und Veranstaltungen

Tel.: 02242 872-222 · Fax: 02242 872-135
Mo.-Do. 9:00 - 16:30 Uhr
Fr. 9:00 - 14:00 Uhr
E-Mail: bildung@dwa.de

Technisches Sicherheitsmanagement

Tel.: 02242 872-136 · Fax: 02242 872-200
Mo.-Do. 8:00 - 13:00 Uhr
E-Mail: tsm@dwa.de

Mitgliederbetreuung

Tel.: 02242 872-123 · Fax: 02242 872-200
Mo.-Do. 08:00 - 15:00 Uhr
Fr. 08:00 - 12:00 Uhr
E-Mail: mitgliederbetreuung@dwa.de

Impressum

Herausgeber

Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft,
Abwasser und Abfall e. V. (DWA)
Theodor-Heuss-Allee 17
53773 Hennef, Deutschland
Tel.: +49 2242 872-333
Fax: +49 2242 872-100
E-Mail: info@dwa.de
Internet: www.dwa.de

Verantwortlich für den Inhalt

Bauass. Dipl.-Ing. Johannes Lohaus

Redaktion/Grafik/Layout

Elke Uhe M. A.

Drucklegung

Christiane Krieg

Druck

druckhaus köthen GmbH & Co. KG

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

©DWA, Hennef, März 2016

Bildnachweis

Für das uns freundlicherweise zur Verfügung gestellte
Bildmaterial danken wir:

- Wasserwirtschaftsverband Baden-Württemberg
- Bay. Landesamt für Umwelt
- Fotowerbung Bernhard, Straubing
- Bernd Cyffka
- Peter Geitz
- Prof. Norbert Jardin, IWA
- Dieter Krause
- Manfred Krauß
- Johannes Kühlwetter
- Michael Morano
- Dr. Thomas Paulus, GFG
- Ralf-Jürgen Schmidt
- Chr. Schulze
- Fotodienste: Digitalstock, iStockphoto und Pixelio sowie
den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der
DWA-Bundesgeschäftsstelle und der DWA-Landesverbände